L. k.
0
352

DIE SATIREN DES DECIMUS JUNIUS JUVENALIS.

in einer
erklärenden Überſetzung.

---

1. Vates. 2. Hÿpocritæ. 3. Roma urbs.
4. Rhombus. 5. paraſitus.
6. Nupta. 7. ars ſordet. 8. nobilitas vera.
9. impia. 10. vota.
11. Coena. 12. redux. 13. deposta. 14. parens.
15. Ægÿpthia. 16. miles.

Berlin und Leipzig
beÿ George Jacob Decker.
1777.

D. Berger sc.

Ln.o 352

BIBLIOTHECA
CIVITATIS
[illegible]SIS.

L. r.
o.

ARGUMENTUM SATIRARUM.

1. Prima docet Satirae cauſam, formamque libelli.
2. Arguitur Satira probitas ſimulata fecunda.
3. Effugit Umbritius diverſa pericula vitans.
4. Vitam Criſpinus laudat ventremque Neronis.
5. Quot mala ſuſtineat paraſitica vita notato.
6. Sexta haec infidas mulierclas monſtrat abunde.
7. Mendicant artes, ſic Roma coëgit avara.
8. Nobilitas propria eſt virtus, non acta parentum.
9. Turpia qui tolerant, nona carpuntur iniqui.
10. Arguit haec Satira & curas & inania vota.
11. Lauta reprobamus convivia, parca probamus.
12. Arguit haec avidos nimium, nimiumque rapaces.
13. Mors cruciat pravos; ſapiens fert damna modeſte.
14. His docet exemplis natos mala vita parentum.
15. Optinet Aegyptus perverſos impia ritus.
16. Militiae mores & commoda magna videte.

DECIMI JUNII JUVENALIS
SATIRAE.

Die Satiren
des
Decimus Junius Juvenalis.

STAATLICHE BIBLIOTHEK BAMBERG

SATIRA I.

Semper ego auditor tantum? nunquamne reponam,
Vexatus toties rauci Theſeïde Codri?
Impune ergo mihi recitaverit ille togatas?
Hic elegos? impune diem conſumpſerit ingens
Telephus? aut ſummi plena jam margine libri
Scriptus, & in tergo, necdum finitus Oreſtes?

Erſte Satire.

Soll ich, da es in unſrer Stadt von Dichtern wimmelt, die uns bald täglich zu den Vorleſungen ihrer Arbeit nöthigen, ſoll ich mich ewig begnügen, ein unthätiger Zuhörer zu bleiben? Wird es mir nie vergönnet ſeyn, meine Schuld abzutragen, und gleiches durch gleiches zu erwiedern? mir, der ich durch des ſich heiſer ſchreyenden Codrus lärmendes Gedicht von den Thaten des Theſeus ſo oft und viel betäubet worden? ſoll mir Jener ſeine römiſchen Luſtſpiele, und Dieſer ſeine weinerlichen oder verliebten Gedichtchen ungeſtraft vorleſen? ſoll mir das bis zum Erſtaunen weitläufige Trauerſpiel von dem Schickſale des myſiſchen Königs Telephus, des Sohns des Herkules und der Auge, den Achilles verwundet und geheilet hat, einen ganzen Sommertag wegſtehlen? oder ein anderes von den Abenteuern des Oreſtes, des Sohns des Agamemnons und der Clytemneſtra, der, um den Tod des Vaters zu rächen, die Mutter tödtete; ein fürchterliches Buch, deſſen 5 Rand nicht nur, deſſen Rücken ſogar, bereits überſchrieben iſt, ſo daß es über die Decke hinaus zu

Nota magis nulli domus eſt ſua, quam mihi
lucus
Martis, & Aeoliis vicinum rupibus antrum
Vulcani. Quid agant venti, quas torqueat umbras
Aeacus? unde alius furtivae devehat aurum
Pelliculae: quantas jaculetur Monychus ornos,
Frontonis platani, convulſaque marmora clamant
Semper, & aſſiduo ruptae lectore columnae.
Expecto eadem a ſummo, minimoque poëta.
Et nos ergo manum ferulae ſubduximus: & nos
Conſilium dedimus Syllae, privatus ut altum

ſchäumen und zu ſprudeln ſcheinet, und doch das Ende noch nicht erreichet hat? Unmöglich kann jemanden ſein eigenes Haus beſſer bekannt ſeyn, als mir der Hain des Mars [die Geſchichte des darinn von der Rhea gebohrnen Romulus und Remus; oder irgend ein Hain, durch deſſen Schilderung ſo viele Dichter ſich ſo groß zu ſeyn dünken] und die Höhle des Vulkans auf dem Berge Aetna, in der Nachbarſchaft der ſieben in dem tyrrheniſchen Meere liegenden lipariſchen Inſeln, die Aeolus beherrſchet hat. Was die Winde vermögen; welche Schatten oder Seelen der unterirdiſche Richter Aeakus richte und zur Marter verdamme; 10 woher ein Anderer, Jaſon das Haupt der Argonauten, die göldenen Vließe ſich geſtohlen habe; wie groß die Buchbäume geweſen, die der Centaur Monychus in dem Kriege mit den Lapithen wie Wurfpfeile geſchoſſen: von allem dieſem rufen und erſchallen immer die Ahornbäume in dem Haine des Fronto, des reichen Patriciers, in deſſen Hauſe ſogar die mit Marmorſtückchen eingelegten Wände durch das Geſchrey der Leſenden ſich aus einander laſſen, und die Pfeiler zerreißen. Und dieſes hat man von dem beſten Dichter ſowohl zu erwarten, als von dem ſchlimmſten. 15 Auch ich habe meine Hand bereits der Schulruthe entzogen, da ich in einer Rednerübung dem Sylla den Rath gegeben, ſeine Dictatorſtelle niederzulegen, und als ein Privatmann einer tiefen Ruhe zu pflegen, und bis an den lichten Morgen zu ſchlafen; ſollte ich daher nicht zum Schreiben aufgelegt ſeyn? Eine thörichte Bedenk-

Dormiret: ſtulta eſt clementia, cum tot ubique
Vatibus occurras, periturae parcere chartae.
Cur tamen hoc libeat potius decurrere campo,
Per quem magnus equos Auruncae flexit alumnus,
Si vacat, & placidi rationem admittis, edam.
Cum tener uxorem ducat ſpado: Maevia Tuſcum
Figat aprum, & nuda teneat venabula mamma:
Patricios omnes opibus cum provocet unus;
Quo tondente gravis juveni mihi barba ſonabat;
Cum pars Niliacae plebis, cum verna Canopi
Criſpinus, Tyrias humero revocante lacernas,
Ventilet aeſtivum digitis ſudantibus aurum,
Nec ſufferre queat majoris pondera gemmae:

lichkeit iſt es, wenn man dem Papyre ſchonen will, das von einem andern, oder von mir, oder gar nicht überſchrieben, gewiß verdorben werden muß, da man aller Orten an einen Dichter ſtößt. Ihr fragt mich, warum es mir gefalle, mich auf die Laufbahn zu wagen, auf welcher der große Satirenſchreiber Cajus Lucilius, der in der rutuliſchen Stadt Auruma gebohren und erzogen ward, unter den Römern bereits ſeine Pferde [ſeine Feder] getaumelt hat? Wenn ihr Muße habt, und die Urſache mit Gefälligkeit und Sanftmuth anhören wollt, ſo will ich ſie euch darlegen: Da der weichliche Eunuch ſich eine Gemahlin beyleget, und eine Mävia, mit entblößten feilen Brüſten, in dem Kampfſpiele dem tuſciſchen Eber den Fang giebt; da ein Cinnamus, unter deſſen klingendem Meſſer der mir einem Jünglinge verdrießliche Bart wegfiel, durch Geſchenke von edlem Frauenzimmer ſo reich wird, daß er für ſich allein allen Reichthümern der Patricier Trotz bietet; da einer aus dem Abſchaume des Pöbels am Nilſtrome, da Criſpinus, aus der durch ihre Schandlaſter berüchtigten egyptiſchen Stadt Canopus, ein gebohrener Sclave, zum Günſtlinge des Domitians geworden, ſeinen in tyriſchem Purpur gefärbten Mantel als eine zu ſchwere Laſt über die Schulter herabhängen läßt, und ſeinen leichten güldenen Sommerring von dem ſchwitzenden Finger nimmt, um ihn durch eine Bewegung zu lüften, da ihm Edelgeſteine von einem größern Gewichte, deren er ſich im Winter bedienet, itzt in der Sommerzeit eine unausſteh-

Difficile eſt Satyram non ſcribere. Nam quis iniquae
Tam patiens urbis, tam ferreus, ut teneat ſe?
Cauſidici nova cum veniat lectica Mathonis
Plena ipſo: & poſt hunc magni delator amici,
Et cito rapturus de nobilitate comeſa
Quod ſupereſt, quem Maſſa timet, quem munere palpat
Carus, & a trepido Thymele ſummiſſa Latino.
Cum te ſummoveant, qui teſtamenta merentur
Noctibus, in coelum quos evehit optima ſummi
Nunc via proceſſus, vetulae veſica beatae:
Unciolam Proculejus habet, ſed Gillo deuncem:
Partes quisque ſuas ad menſuram inguinis haeres;

liche Laſt wären: 30 o dann fällt es ſchwer, keine Satire zu ſchreiben. Verdorbene Stadt! wer iſt mit einer zureichenden Geduld verſehen, wer iſt ſo eiſern-unempfindlich, daß er ſich des Schreibens enthalten könnte? Da ſich der neue Tragſeſſel des ehemals armen Zungendreſchers und itzt reichen Ausſpähers Matho zeiget, den er mit ſeiner pratzenden Figur ganz ausfüllet; hinter ihm her ein Amtsgenoſſe, Marcus Regulus, der ſich nicht ſcheuet, den gröſten Mann, und ſeinen beſten Freund, heimlich als einen Verbrecher zu verzeigen; der bald genug dasjenige an ſich reißen wird, was von den Gütern der Edlen noch nicht verſchlungen iſt; 35 den ſelbſt ein das gleiche Handwerk treibender Bäbius Maſſa fürchtet, ſo daß er ihm mit einem Geſchenke ſchmeichelt; den ein Carus ſcheuet, und ein zitternder Latinus, der es ſeiner Ehefrau aufträgt, den furchtbaren Mann auf alle Weiſe zu beſänftigen, ſeiner Ehefrau, der berühmten Tänzerinn Thymele; da diejenigen dich, und wenn du gleich der Sohn biſt, von der Erbſchaft ſtoßen, die ſich durch ihre nächtliche Bemühung des Teſtamentes würdig machen, und alſo bey der hortreichen alten lüſternen Matron denjenigen Weg einſchlagen, der heut zu Tage der ſicherſte iſt, um zu ſolchen Reichthümern und Ehrenſtellen zu gelangen, dabey man wie in dem Himmel leben kann; 40 da Proculejus zum Erben eines zwölften Theiles des Vermögens eingeſetzet wird, und Gillo, den die Teſtatorinn eilfmal tüchtiger erfunden hat, alles übrige wegziehet; jeder empfängt nach dem

Accipiat ſane mercedem ſanguinis, & ſic
Palleat, ut nudis preſſit qui calcibus anguem,
Aut Lugdunenſem rhetor dicturus ad aram.
Quid referam, quanta ſiccum jecur ardeat ira,
Cum populum gregibus comitum premat hic ſpoliator
Pupilli proſtantis? at hic damnatus inani
Judicio (quid enim ſalvis infamia nummis?)
Exul ab octava Marius bibit, & fruitur diis
Iratis: at tu victrix provincia ploras.

Maaße des Blutes, das er vergoſſen hat; je nachdem er blaß geworden iſt, gleich dem, der mit bloßen Füßen auf eine Schlange tritt, oder gleich einem Redner in den von dem Caligula geſtifteten Rednerübungen in dem Athenäum in Lyon, in Gallien, da die Ueberwundenen den Sieger beſchenken und loben, und ihre Arbeit mit Schwamm und Zunge austilgen muſten, oder gar keine andere Wahl hatten, als zwiſchen der Ruthe und dem Eintauchen in den zuweilen erſäufenden Strom. Wie ſoll ich es in Worten ausdrücken, wie ſehr meine ausgedörrte Leber vor Zorne glühe, da dieſer räuberiſche Vormünder mit der Heerde ſeines Gefolges von Clienten und Sclaven das Volk dränget, und dem Waiſen, mit deſſen Vermögen er ſich bereichert hat, keine Wahl läßt, als bey freygebigen Betteln auf eine ſchändliche Weiſe ſeinen Lebensunterhalt zu ſuchen? Marius Priſcus, Proconſul in Afrika, wird wegen ſeinen getriebenen Schindereyen zu einer Geldbuße für den öffentlichen Schatz verurtheilet. Eiteles Urtheil! Ja, Schande hat er auf ſich; aber, was hat Schande zu bedeuten, wenn man den gröſten Theil des geraubten Geldes errettet und zur Beute mit ſich davon trägt? Er ward aus Italien verbannet; aber, da er ſich in Rom erſt um neun Uhr zu Tiſche geſetzt hatte, thut er es itzt gleich nach acht Uhr, und läßt ſich ſeinen Trunk ſchmecken; die Götter zürnen, und er thut ſich gütlich; inzwiſchen weineſt du, Egypten, denn die Rechtsſache haſt du zwar gewonnen, das dir geraubte Geld aber nicht

Haec ego non credam Venuſina digna lucerna?
Haec ego non agitem? ſed quid magis Heracleas
Aut Diomedeas, aut mugitum labyrinthi,
Et mare percuſſum puero, fabrumque volantem?
Cum leno accipiat moechi bona, ſi capiendi
Jus nullum uxori, doctus ſpectare lacunar,
Doctus & ad calicem vigilanti ſtertere naſo:
Cum ſas eſſe putet curam ſperare cohortis,
Qui bona donavit praeſepibus, & caret omni
Majorum cenſu, dum pervolat axe citato
Flaminiam: puer Automedon nam lora tenebat,

zurück bekommen! Soll ich nicht glauben, daß dieſes des Venuſiners, des Horazens, beleuchtenden Satire würdig ſey? Soll ich dieſes nicht rügen? Würde ich etwas nützlichers thun, wenn ich Fabeln dichtete oder behandelte, von den Mühſeligkeiten des Herkules, dem von ſeinem Weibe verkannten Diomedes, dem von dem Theſeus überwundenen und das Labyrinth durchbrüllenden Minotaurus, dem in das Meer fallenden Icarus, und dem fliegenden Schmidte Dädalus? Da der Ehemann zum Mackler der Keuſchheit ſeiner Ehefrau wird, und ſich zum Erben des Vermögens des Ehebrechers einſetzen läßt, weil dieſer der Ehebrecherinn, nach dem Geſetze, nichts mehr vermachen darf; der gelernet hat, bey dem Beſuche dieſes Freundes nach der Bühne zu ſchauen, oder bey dem Becher mit wachender Naſe zu ſchnarchen, wie ſich der gefällige Sulpicius Galba betrug, wenn Mecänas ihn und ſeine Ehefrau mit einem Beſuche beehrte. Da ein Sophronius Tigellinus, oder ein Cornelius Fuſcus, es für Recht hält, auf die Anwartſchaft der Obriſtſtelle der Leibwache einen Anſpruch zu machen, nachdem er ſein väterliches Erbgut bey der Krippe, in Erziehung der Pferde, durchgebracht hat, und nicht das geringſte von der Vernunft ſeiner Vorfahren beſitzet; indem er, mit angeſtrengter Achſe, den Weg durchflieget, den Cajus Flaminius von Rom bis Ariminum anlegen ließ; er, der dem Automedon, dem Fuhrmann des Achilles, nacheifernde Jüngling, hatte die Ehre, den Zügel zu halten, da Nero in

Ipſe lacernatae cum ſe jactaret amicae.
Nonne libet medio ceras implere capaces
Quadrivio? cum jam ſexta cervice feratur
Hinc, atque inde patens, ac nuda pene cathedra,
Et multum referens de Mecoenate ſupino
Signator falſo, qui ſe lautum, atque beatum
Exiguis tabulis, & gemma fecerat uda?
Occurrit matrona potens, quae molle Calenum
Porrectura viro miſcet ſitiente rubetam:
Inſtituitque rudes melior Locuſta propinquas,
Per famam, & populum nigros efferre maritos.
Aude aliquid brevibus Gyaris, & carcere dignum,
Si vis eſſe aliquis: probitas laudatur & alget.

dem Wagen ſaß, und dem mit ihm vermählten Eunuchen Sporus, oder einer Freundinn in Mannskleidern, ſchmeichelte. Sollte man nicht Luſt bekommen, mitten auf der Kreuzſtraße das geräumige Taſchenbuch voll zu ſchreiben, wenn man einen Regulus, oder Tigellinus, auf ſechs Schultern vorbeytragen ſiehet, die Vorhänge an allen Seiten aufgezogen, da dieſer Teſtamentsverfälſcher vieles von einem weichlich lebenden Mecänas an ſich zeiget, nachdem ihm ſeine prächtige und glückliche Lebensart nicht höher zu ſtehen gekommen iſt, als daß er ein Teſtament verfertigen ließ, das in wenig Worten beſtand, weil er allein Erbe war, und daß er den in ſeinen Ring gefaßten Edelſtein mit ſeiner Zunge befeuchtete, und in das Wachs drückte? Dann begegnet mir eine mächtige Matrone, [Agrippina, die Gemahlinn des Kaiſers Claudius] welche ihrem dürſtenden Ehemanne den angenehmen campaniſchen in der Gegend der Stadt Calas gewachſenen Wein mit eingemiſchtem Krötengifte dargereichet, und, noch beſſer als die berüchtigte Giftmiſcherinn Locuſta, andere in dieſer Kunſt unerfahrene Matronen gelehret hat, ohne die Reden und den Tadel des Volkes zu ſcheuen, ihren durch das Gift getödteten und ſchwach gewordenen Ehemännern ein Leichenbegängniß anzuſtellen. Wage etwas, das die Verbannung in eine kleine Inſel, wie die ſporadiſche Inſel Gyarus [Jura] iſt, oder den Kerker verdienet, wenn du dich zu etwas Großem hinaufſchwingen willſt: Ehrlichkeit wird gelobt, und verhungert und erfriert.

Criminibus debent hortos, praetoria, menſas,
Argentum vetus, & ſtantem extra pocula caprum.
Quem patitur dormire nurus corruptor avarae?
Quem ſponſae turpes, & praetextatus adulter?
Si natura negat, facit indignatio verſum
Qualemcumque poteſt, quales ego, vel Cluvienus.
Ex quo Deucalion nimbis tollentibus aequor,
Navigio montem aſcendit, ſortesque popoſcit,
Paulatimque anima caluerunt mollia ſaxa,
Et maribus nudas oſtendit Pyrrha puellas:
Quicquid agunt homines, votum, timor, ira, voluptas,
Gaudia, diſcurſus, noſtri eſt farrago libelli.
Et quando uberior vitiorum copia? quando
Major avaritiae patuit ſinus? alea quando

Laſterthaten hat man es zu verdanken, wenn man prächtige Gärten beſitzet, Landhäuſer, deren ſich kein Prätor zu ſchämen hätte, Tiſche von Marmor, Ebenholz, und dem noch köſtlichern mauritaniſchen Citronenholze, Silbergeſchirr, das einen großen Werth hat, weil es die Arbeit eines alten berühmten Künſtlers iſt, und Becher, an welchen Ziegenböcke in getriebener Arbeit hervorſtehen. Wird der Tugendhafte ruhig einſchlafen, wird er ſich des Satirenſchreibens enthalten können, der an den Lüſternen denket, welcher den Geiz ſeiner Schwiegertochter zum Mittel ihrer Verführung macht; an öffentliche Vermählungen, bey welchen keine Braut iſt; an Ehebrecher im Knabenrocke? Wo es an Naturgaben zum Satirenſchreiben fehlet, da macht der Zorn Verſe, ſo gut es ſich je thun läßt; Verſe, gleich den meinigen, oder des Schmierers Cluvienus. Seitdem Deukalion, der Sohn des Prometheus, da die Platzregen das Meer anwachſen machten, mit ſeinem Nachen den Berg Parnaſſus beſtiegen hat, und ſich bey dem Orakel der Themis Raths erholte; darauf die weichen Steine ſich nach und nach von einer Seele durchglüht fühlten, und Pyrrha den Knaben nackte Mädchen zeigte: alles was die Menſchen von dieſer Zeit an thun oder laſſen, ihre Sehnſucht, Furcht, Zorn, Wolluſt, Freuden, Ausſchweifungen, alles dienet zum Stoffe, mein Büchelchen voll zu ſchreiben. Und wann hat ſich ein größerer Vorrath an Laſtern finden laſſen? Wann hat der Geiz ſeinen Schooß, gleich einem aufge-

Hos animos? neque enim loculis comitantibus itur
Ad caſum tabulae, poſita ſed luditur arca.
Praelia quanta illic diſpenſatore videbis
Armigero! ſimplexne furor ſeſtertia centum
Perdere, & horrenti tunicam non reddere ſervo?
Quis totidem erexit villas? quis fercula ſeptem
Secreto coenavit avus? nunc ſportula primo
Limine parva ſedet, turbae rapienda togatae.
Ille tamen faciem prius inſpicit, & trepidat, ne
Suppoſitus venias, ac falſo nomine poſcas.

blaſenen Segel, ausgedehnter gezeiget? Wann war der Geiſt des Menſchen ſtärker durch die Spielſucht beſeſſen? Man geht nicht mehr mit einer beſcheidenen und beſtimmten Geldbörſe zum Tiſche des Glückſpiels, ſondern ſetzet ſeine ganze Caſſe auf das Spiel. Welch ein ſchönes Gezänke erhebt ſich da, wo der Hausverwalter die Stelle des Waffenträgers vertreten, und ſeinem Herrn alles aufzubringende Geld, die Waffen zu dieſem Kriege, einhändigen muß! iſt es genug geſagt, wenn man es Raſerey nennet, hundert Seſtertia [fünftauſend Gulden] auf einem Sitze zu verlieren, und dem vor Kälte ſchauernden Knechte den ihm zum Lohne verſprochenen Rock nicht mehr geben zu können? [Wenn ein Seſtertius (Nummus) zu neun und dreyfünftel deutſche Pfennig gerechnet wird, ſo thut ein Seſtertium (Pondus), dazu tauſend Seſtertii erfordert werden, funfzig Gulden.] Wird man mir einen unſrer Ahnen nennen können, der ſich ſo viele Landhäuſer bauen, der ſich, wenn er für ſich allein aß, ſiebenmal die Tafel ändern, und allemal die niedlichſten Trachten auftiſchen ließ? Nun wird für die Clienten, die ehedem an die Tafel des Herrn gezogen wurden, ein Körbchen in den Eingang des Hauſes geſetzt, aus welchem dem ſchlecht gekleideten Haufen etwas weniges an Zugemüſe oder Geld ausgetheilet wird. Der Austheilende ſieht dir dabey ſcharf unter die Augen, weil ihm bange iſt, daß du dich für einen andern ausgeben, und unter einem falſchen Namen etwas wegkriegen möchteſt. Nur wenn er dich

Agnitus accipies: jubet a praecone vocari
Ipſos Trojugenas: nam vexant limen & ipſi
Nobiſcum: da Praetori, da deinde Tribuno.
Sed libertinus prior eſt: prior, inquit, ego adſum.
Cur timeam dubitemve locum defendere? quamvis
Natus ad Euphratem, molles quod in aure feneſtrae
Arguerint, licet ipſe negem: ſed quinque tabernae
Quadringenta parant: quid confert purpura majus
Optandum, ſi Laurenti cuſtodit in agro
Conductas Corvinus oves? ego poſſideo plus
Pallante, & Licinis: expectent ergo tribuni:
Vincant divitiae: ſacro nec cedat honori,
Nuper in hanc urbem pedibus qui venerat albis.

für einen Clienten des Hauſes erkennet, giebt er dir etwas. Er giebt dem Ausrufer Befehl, ſelbſt alte Edle herbey zu rufen, in deren Adern trojaniſches Geblüte wallet; denn auch ſolche drängen ſich gleich uns andern Clienten zur Thüre hinein. Gieb dem Prätor, ruft der Prätor; gieb dem Tribun, ruft der Tribun. Aber, ſpricht der Austheilende, dieſer Freygelaſſene hat den Rang vor euch. Ja, ſpricht dieſer, den Vorrang habe ich. Warum ſollte ich mich fürchten, warum Anſtand haben, meinen Platz zu vertheidigen? Freylich, am Euphrat ward ich, als ein Sclave, gebohren; meine durchbohrten Ohren würden es zeugen, wenn ich es leugnen wollte. Ich bin aber der Eigenthümer von fünf auf dem Markte ſtehenden Häuſern, die mir jährlich vierhundert Seſtertia [zwanzigtauſend Gulden] einbringen. Was hat der Ritterſtand, der ſich mit Purpur und einem güldenen Ringe ſchmücket, das größer und wünſchenswürdiger wäre? wenn man anbey bedenket, daß ein Abkömmling des Valerius Corvinus ſo verarmet iſt, daß er auf dem Felde bey Laurentum die Schafe eines andern hüten muß? Ich beſitze mehr, als Pallas, der Freygelaſſene des Claudius, als Licinius, der Freygelaſſene des Auguſtus, beſeſſen hat. Die Tribune mögen alſo immer warten; Reichthümer ſiegen; derjenige weichet der geheiligten Würde eines Tribuns nicht, der noch nicht vor langer Zeit von auſſenher als ein Sclave mit geweißten und mit dem Merkmale ſeines Beſitzers bezeichneten Füßen in dieſe Stadt

Quandoquidem inter nos ſanctiſſima divitiarum
Majeſtas: etſi, funeſta pecunia, templo
Nondum habitas, nullas nummorum ereximus aras,
Ut colitur Pax, atque Fides, Victoria, Virtus,
Quaeque ſalutato crepitat Concordia nido.
Sed cum ſummus honor finito computet anno,
Sportula quid referat, quantum rationibus addat:
Quid facient comites, quibus hinc toga, calceus hinc eſt,
Et panis, fumusque domi? denſiſſima centum
Quadrantes lectica petit, ſequiturque maritum
Languida, vel praegnans, & circumducitur uxor.
Hic petit abſenti, nota jam callidus arte,
Oſtendens vacuam, & clauſam pro conjuge ſellam.
Galla mea eſt, inquit, citius dimitte: moraris?

gekommen iſt. Der Reichthum iſt bey uns die geheiligteſte Majeſtät, ob du gleich, ſchädliches und gefährliches Geld, noch keinen dir geweihten Tempel bewohneſt; ob wir gleich dieſer Gottheit noch keine Altäre aufgerichtet haben, ſo wie bey uns der Friede verehret wird, die Treue, der Sieg, die Tugend, und die Eintracht, die auf dem Gipfel ihres Tempels niſtende Storchen hat, die bey ihrer Rückkunft das Neſt, oder nachwärts ihre ſich darinn befindenden Jungen, mit klapperndem Schnabel zu grüßen ſcheinen. Wenn nun diejenigen, welche die höchſten Ehrenämter bekleiden, beym Schluſſe des Jahres nachrechnen, was ihnen das Körbchen ihres Patrons eintrage, und finden, welch eine kleine Zubuße zu ihrem Einkommen dieſes ausmache: was iſt für die Clienten vom niedern Stande zu thun, die aus dieſen Geſchenken die Ausgaben für Rock, Schuhe, Brodt, und grünes Holz, wodurch das Haus mit Rauche angefüllet wird, beſtreiten müſſen? Da ſteht ein Gedränge von Tragſeſſeln, deren jede ihre hundert Quadranten [ihre kümmerlichen fünf Groſchen] fordert; denn darinn ſitzet die ihrem Manne dahin folgende kranke oder ſchwangere Frau. Hier iſt ein Anderer, der den Antheil für ſeine abweſende Frau fordert, und deſſen Liſt ſchon an den Tag gekommen; er weiſet auf einen leeren und verſchloſſenen Tragſeſſel, der die Stelle ſeiner Frau vertreten ſoll. In dieſer, ſpricht er, ſitzet meine Galla; fertige mich geſchwinde; zauderſt du? Galla, ſpricht der Austheilende, ſtrecke den

Profer Galla caput: noli vexare, quieſcit.
Ipſe dies pu'chro diſtinguitur ordine rerum.
Sportula, deinde forum jurisque peritus Apollo,
Atque triumphales, inter quas auſus habere
Neſcio quis titulos Aegyptius, atque Arabarches,
Cujus ad effigiem non tantum mejere fas eſt.
Veſtibulis abeunt veteres, laſſique clientes,
Votaque deponunt, quamquam longiſſima coenae
Spes hominum; caulis miſeris, atque ignis emendus.
Optima ſylvarum interea pelagique vorabit
Rex horum, vacuisque toris tantum ipſe jacebit.
Nam de tot pulchris, & latis orbibus, & tam

Kopf hervor. O, ruft der Ehemann, quäle ſie nicht, ſie ruhet. Den Tag hindurch läßt man die Geſchäfte in der zierlichſten Ordnung auf einander folgen: zuerſt zieht man bey dem Körbchen die Geſchenke ein; darauf wird, in Begleitung des Patrons, der Markt des Auguſtus beſuchet, und die darauf ſtehende helfenbeinerne Bildſäule des Apollo, der als ein ſteter Anweſender an dem Orte, da Rechtshändel betrieben werden, ſchon lange zum großen Rechtsgelehrten muß geworden ſeyn. Dann geht der Zug zu den Bildſäulen triumphwürdiger Männer, unter welchen ein Egyptier, oder, ich weis ſelbſt nicht, ein arabiſcher Hauptſclave [Criſpinus oder Tib. Alexander] die ſeinige mit lobenden Aufſchriften zu haben ſich erfrechet; 130 bey welcher aber zum Glücke nicht zwo Schlangen gemahlet ſind, ſo daß ihr hier, ihr Kinder, thun könnet, was euch immer beliebet. Endlich gehen die müden Clienten von der ſchon ſeit langer Zeit beſuchten Thüre des nach Hauſe begleiteten großen Mannes weg; die guten Leute, die ſich lange mit der Hofnung auf eine Bewirthung nährten, entſchlagen ſich nun aller ihrer darnach gehender Wünſche; ſie gehen, um ſich den Abfall vom Zugemüſe, und Späne zum Feuer, einzukaufen. 135 Inzwiſchen verſchlingt ihr königlich lebender Patron das Beſte, das aus Wäldern und Seen geliefert wird, und auf den Tiſchbetten dehnet er ſich einzig aus. Alſo verzehret ein mancher reiche Römer, der ſo viele große und von alten Künſtlern zierlich ausgearbeitete runde Tiſche hat, an

Antiquis, una comedunt patrimonia menſa.
Nullus jam paraſitus erit. Sed quis feret iſtas
Luxuriae ſordes? quanta eſt gula, quae ſibi totos
Ponit apros, animal propter convivia natum?
Poena tamen praeſens, cum tu deponis amictus
Turgidus, & crudum pavonem in balnea portas.
Hinc ſubitae mortes, atque inteſtata ſenectus:
It nova nec triſtis per cunctas fabula coenas;
Ducitur iratis plaudendum funus amicis.
Nil erit ulterius, quod noſtris moribus addat
Poſteritas, eadem cupient, facientque minores.
Omne in praecipiti vitium ſtetit: utere velis,
Totos pande ſinus: dicas hic forſitan, unde
Ingenium par materiae; unde illa priorum
Scribendi quodcunque animo flagrante liberet

welchen er ſeine Clienten bewirthen könnte, für ſich am einzigen Tiſche ſein ganzes väterliches Vermögen; bey ihm findet kein ſchmeichelnder Paraſite Raum. Verſchwendriſch für ſich! und filzicht für andre! wem iſt dieſes erträglich. Was muß dieſes für ein Schlund ſeyn, für den ein ganzes wildes Schwein aufgetiſchet wird, ein Thier, welches geſchaffen iſt, um große Tiſchgeſellſchaften zu ſpeiſen? Aber die Strafe iſt dir gegenwärtig, indem du, von Speiſen aufgetrieben, das Kleid weglegeſt, und den Pfau in deinem Magen unverdaut in das Bad trägſt. Daher kömmt plötzlicher Tod, der nicht einmal Zeit läßt, ein Teſtament zu machen. Dieſes erzehlet man als eine Neuigkeit bey allen Gaſtereyen, und macht ſich luſtig darüber; und die Leiche, die man mehr belacht als betrauert, wird von Freunden, die zörnen, weil ſie nichts erben, zu Grabe begleitet. Unſern Nachkommen bleibt nichts Gräuliches übrig, darmit ſie unſre in den Grund verderbten Sitten bereichern könnten. Unſre Enkel werden blos das nämliche zu wünſchen und zu thun haben. Jedes Laſter ſtehet auf dem höchſten Gipfel. Bediene dich, ehrlicher Dichter, der ausgebreiteten Segel; laß alle Winde ihren Schooß einnehmen. Vielleicht ſagſt du: wo ſoll ich allen den Scharfſinn hernehmen, den mein Gegenſtand erheiſchet? wo ſollte ich die Freymüthigkeit hernehmen, mit welcher die alten Satirenſchreiber, unter den Griechen ein Eupolides, Cratinus, Ariſtophanes, unter uns ein Lucilius, ein Horaz, bey ih-

Simplicitas, cujus non audeo dicere nomen?
Quid refert dictis ignoſcat Mutius, an non?
Pone Tigillinum, taeda lucebis in illa,
Qua ſtantes ardent, qui fixo gutture fumant,
Et latum media ſulcum deducit arena.
Qui dedit ergo tribus patruis aconita, vehatur
Penſilibus plumis, atque illinc deſpiciat nos?
Cum veniet contra, digito compeſce labellum:
Accuſator erit, qui verbum dixerit, hic eſt.
Securus licet Aeneam, Rutulumque ferocem
Committas: nulli gravis eſt percuſſus Achilles,

rem über die Laſter glühenden Zorne, alles, was ihnen beliebte, einfältig und ohne Decke heraus ſagten, eine Freyheit, deren Namen ich in unſern Tagen nicht nennen dörfte? Was lag es einem Lucil daran, ob ihm Mutius Albutius ſeine Reden verzieh oder nicht? Setze an die Stelle des letztern einen Großen, wie es ein an dem Hofe des Nero mächtiger Tigellinus war, wenn du Luſt haſt, im Pechkleide an jenen Kienpfoſten zu leuchten, an welchem diejenigen ſtehend brennen, von welchen, indem ſie an dem Halſe feſtgebunden in die Höhe ſchauen, der Rauch aufſteiget, und mitten auf dem mit Sande belegten Platze in deiner Todesangſt mit deinen ſtampfenden Füßen dir eine breite Grube zu machen. Soll derjenige, welcher drey Brüder ſeines Vaters, um ihr deſto geſchwinderer Erbe zu ſeyn, mit Wolfswurzen aus dem Wege geräumet hat, [Tigellinus] auf Menſchenſchultern, im mit weichen Federn ausgefütterten Tragſeſſel ſich ſehen laſſen, und auf uns andere verächtlich herabſchauen? Wenn er dir begegnet, ſo drücke, Satirenſchreiber, den Finger auf deine Lippen; denn ſonſt wird bald ein gefährlicher Ankläger da ſeyn, und ſprechen: Das iſt der Mann! Sicher kannſt du im epiſchen Gedichte den Aeneas und den kühnen Turnus, den Anführer der Rutuler, ſich im Zweykampfe mit einander ſchlagen laſſen; niemand kränket ſich darüber, wenn Achilles in dem Tempel des Apollo durch den hinterliſtigen Pfeil des Paris durchbohret wird; oder wenn Hylas, der eben nicht ruhmwürdige

Aut multum quaeſitus Hylas, urnamque ſecutus,
Enſe velut ſtricto quoties Lucilius ardens
Infremuit, rubet auditor, cui frigida mens eſt
Criminibus, tacita ſudant praecordia culpa:
Inde irae, & lacrymae; tecum prius ergo voluta
Haec animo ante tubas: galeatum ſero duelli
Poenitet. Experiar quid concedatur in illos,
Quorum Flaminia tegitur cinis, atque Latina.

und von dem Herkules lange geſuchte Freund deſſelben, mit dem Waſſerkruge in den Fluß Aſcanius fällt: 165 ſobald aber der entbrannte Lucilius, oder irgend ein Satirenſchreiber, ſich, wie mit gezücktem Schwerdte, mit ſeinen knirſchenden Zähnen zeiget, ſo erröthet der Zuhörer, der ſich Laſterthaten bewußt iſt, vor Scham und auf Rache ſinnendem Zorne; kalter Schweiß durchdringet ſein Inneres; heimliche Schuld umdämpfet ſein Herz Zorn und Thränen ſind die Folgen. Ueberlege alſo, ſtrafender Dichter, alle dieſe Gefahren reiflich bey dir ſelbſt, ehe du die Trommete zum Angriffe ſchallen läſſeſt. Zu ſpät bereuet man es, den Krieg angefangen zu haben, wenn man ſich bereits den Helm aufgeſetzet hat. 170 So will ich denn, ſpricht der Dichter, weil ich mich an Lebende nicht wagen darf, einen Verſuch thun, in wie weit es mir gegen jene erlaubt ſey, deren Aſche an der flaminiſchen und lateiniſchen Straße aufbewahret wird.

SATIRA II.

Ultra Sauromatas fugere hinc libet, & glacialem
Oceanum, quoties aliquid de moribus audent
Qui Curios ſimulant, & Bacchanalia vivunt.
Indocti primum, quanquam plena omnia gypſo
Chryſippi invenias: nam perfectiſſimus horum eſt
Si quis Ariſtotelem ſimilem, vel Pittacon emit,
Et jubet archetypos pluteum ſervare Cleanthas.
Frontis nulla fides: quis enim non vicus abundat
Triſtibus obſcoenis? caſtigas turpia, cum ſis
Inter Socraticos notiſſima foſſa cinaedos?
Hiſpida membra quidem, & durae per brachia ſetae

Zweyte Satire.

Allemal möchte ich mich von hier über die Wohnungen der Sarmaten [der Ruſſen und Tartaren] hinaus flüchten, über das Eismeer hinaus, ſo oft ſich Philoſophen zeigen, die ſich Sittenlehren zu geben und zu ſchreiben wagen, und ſich ſo häuslich und tugendhaft als ein Marcus Curius Dentatus ſtellen, ob ſie gleich ſo wild und ſchändlich leben, als man an den Bacchanalien zu leben pflegt. Gelehrte ſind ſie gewiß nicht, ob ſie gleich ihre Häuſer mit Gipsbildern des Chryſippus und anderer Philoſophen angefüllet haben. Der vollkommenſte unter dieſen iſt derjenige, (oder bildet es ſich wenigſtens zu ſeyn ein) welcher die Bildniſſe des Ariſtoteles und Pittakus gekauft, und Befehl gegeben hat, Urbilder des Cleanthes und anderer alten Weiſen in ſeinem Bücher- oder Bilderſaale aufzuſtellen. Der Stirne iſt nicht mehr zu trauen. Wo iſt ein Quartier der Stadt, in welchem es nicht von Schändlichen wimmelt, die ſich einer ſauern und ernſthaften Mine befleißen? Du wirfſt dich zu einem Zuchtmeiſter abſcheulicher Laſter auf, und treibſt doch auf das ſchamloſeſte das, welches man dem Sokrates mit Unrecht, und dem Abſchaume lüderlicher Wollüſtlinge, falſchen Weiſen, die ſich für Nachfolger dieſes Tugendhaften ausgeben, mit allem Rechte zur Laſt leget. Dein äußerliches rauhes Weſen

Promittunt atrocem animum: ſed podice laevi
Caeduntur tumidae, medico ridente, mariſcae.
Rarus ſermo illis, & magna lubido tacendi,
Atque ſupercilio brevior coma: verius ergo,
Et magis ingenue Peribonius, hunc ego fatis
Imputo, qui vultu morbum inceſſuque fatetur.
Horum ſimplicitas miſerabilis: his furor ipſe
Dat veniam: ſed pejores, qui talia verbis
Herculis invadunt, & de virtute loquuti
Clunem agitant: ego te ceventem Sexte verebor?
Infamis Varillus ait, quo deterior te?
Loripedem rectus derideat, Aethiopem albus.
Quis tulerit Gracchos de ſeditione querentes?
Quis coelum terris non miſceat, & mare coelo,
Si fur diſpliceat Verri? homicida Miloni?

ſollte uns bereden, daß du auf nichts als ernſthafte und ſtrenge Dinge denkeſt, aber insgeheim biſt du weichlich genug, und der lächelnde Wundarzt ſieht die Urſache deines Preſſens bald ein. Solche Heuchler bringen nur ſelten ein Wort hervor; ſie maßen ſich der Tugend des Stillſchweigens an, und ihr Haupthaar iſt, nach der Weiſe der Stoiker, ſo kurz geſchoren, daß die Augbraunen weiter hervorſtehen. Wahrhafter und aufrichtiger handelt der offenherzige Peribonius; er zeigt ſich als denjenigen, dazu ihn das Schickſal gemacht hat; in ſeinem Antlitze und Gange bekennet er die Krankheit ſeines Leibes und ſeiner Seele. Leute, die alſo beſchaffen ſind, verdienen unſre Erbarmung; ihre wahnſinnige Wuth dienet ihnen zu einer Art von Entſchuldigung; weit ſchlimmer ſind die, welche wider ein ſolches Betragen mit herkuliſchen Worten losziehen, vieles von Tugend ſchwatzen, und ... Vor dir, ruft der berüchtigte Varillus, vor dir, Sextus, der du dieſes thuſt, ſollte ich Ehrfurcht haben, vor dir, der du nicht beſſer biſt als ich? Immer möge der, welcher gerade geht, den Hinkenden, der Weiße den Mohren, belachen! Wer kann es vertragen, wenn ein Tiberius Gracchus, ein Cajus Gracchus, über Aufruhr klaget und loszieht? Wer wird nicht ausrufen: o ihr Himmel! o du Erde! o ihr Meere! wenn ein Verres, der Sicilien ausgeraubt hat, ſeinen Unwillen gegen einen Dieb ausſtößt? wenn Milo, der den Clodius getödtet hat, wider einen Mörder loszieht? der blutſchänderiſche

Clodius accuſet moechos? Catilina Cethegum?
In tabulam Syllae ſi dicant diſcipuli tres?
Qualis erat nuper tragico pollutus adulter
Concubitu? qui tunc leges revocabat amaras
Omnibus, atque ipſis Veneri Martique timendas;
Cum tot abortivis foecundam Julia vulvam
Solveret, & patruo ſimiles effunderet offas.
Nonne igitur jure, ac merito vitia ultima fictos
Contemnunt Scauros, & caſtigata remordent?
Non tulit ex illis torvum Laronia quendam
Clamantem toties: ubi nunc lex Julia? dormis?
Ad quem ſubridens: felicia tempora, quae te

Clodius wider Ehebrecher? wider den Aufrührer Cethegus der nicht beſſere Catilina? wider den die Achtserklärungen einführenden Sylla, ſeine drey Schüler und Nachahmer? [Cäſar, Pompejus, und Craſſus; oder ebender, Auguſtus, Lepidus, und Antonius?] Einen ſolchen ſcharftadelnden haben wir erſt neulich geſehen, einen Ehebrecher, der ſich durch einen Beyſchlaf befleckete, der ſo abſcheulich iſt, als es jene durch tragiſche Dichter behandelten waren; der die juliſchen Geſetze gegen die Ehebrecher erneuerte, die jedermann ſo schreckhaft, und ſelbſt der Venus und dem Mars ſo furchtbar ſind; der es zu eben der Zeit that, da er mit Julia, ſeines Bruders Tochter, deren Ehemann er verſtieß, viele Kinder zeugte, die ihrem Vater und Oheime gleich ſahen, ob er ſie gleich, und zuletzt auf Unkoſten des Lebens der Mutter, als unzeitige Geburten abgetrieben hatte. [Die Rede iſt von dem Domitianus und der Tochter ſeines Bruders Titus Veſpaſianus.] Iſt es alſo nicht auch an den Laſterhafteſten billig und recht, wenn ſie Heuchler verachten, die ihre Verbrechen mit ſo vieler Liſt zu verſtecken trachten, als es ein Marcus Aemilius Scaurus that, und diejenigen, von welchen ſie beſtraft werden, wieder beißen? Die reiche und lüſterne Wittwe Laronia konnte einen derſelben nicht ausſtehen, der auf eine ernſthafte Weiſe oft ausrief: "Wo biſt du heut zu Tage, juliſches Geſetze! ſchläfſt du?" Lächelnd über ihn, ſprach ſie ſchalkhaft: "Glückſelige Zeiten, die dich zum Sittenrichter und Beſtreiter der

Moribus opponunt: habeat jam Roma pudorem.
Tertius e coelo cecidit Cato. Sed tamen unde
Haec emis, hirſuto ſpirant opobalſama collo
Quae tibi? ne pudeat dominum monſtrare tabernae.
Quod ſi vexantur leges, ac jura, citari
Ante omnes debet Scantinia: reſpice primum,
Et ſcrutare viros: faciunt hi plura: ſed illos
Defendit numerus, junctaeque umbone phalanges.
Magna inter molles concordia, non erit ullum
Exemplum in noſtro tam deteſtabile ſexu.
Taedia non lambit Cluviam, nec Flora Catullam.
Hippo ſubit juvenes, & morbo pallet utroque.
Nunquid nos agimus cauſas? civilia jura
Novimus? aut ullo ſtrepitu fora veſtra movemus?
Luctantur paucae, comedunt coliphia paucae.

Laſter auserſehen haben! Nun wird Rom ſich in deiner Gegenwart zu ſündigen ſcheuen; 40 Cato, der Cenſor, und Cato, der in Utika ſtarb, ſind nicht mehr; in dir aber iſt uns ein Dritter vom Himmel gefallen. Sage mir doch, wo kaufſt du die Balſamſäfte, die aus deinen Haaren herausdüften, den Haaren, die du, um deine Weichlichkeit zu verbergen, um deinen Hals herum ſtrotzen läſſeſt? Schäme dich nicht, mir den Mann zu nennen, der ſie in ſeiner Apotheke feil bietet. Wenn du ein Geſchreye davon machen willt, daß Geſetze und Ordnungen gekränket werden, ſo ſollteſt du zuerſt dasjenige anführen, das wider den ſich an dem Sohne des Marcellus vergreifenden Weichling Cajus Scantinius verfaßt worden. Siehe zuerſt auf die Mannsperſonen, unterſuche das Betragen derſelben. 45 Dieſe thun weit ſchlimmere Dinge, als wir Weiber. Aber eben die Menge derſelben, Phalangen mit vereinten Schilden, ſchützet ſie; Weichlinge ſind ſehr einträchtig [kein Rabe hackt dem andern die Augen aus.] Bey unſerm Geſchlechte wird ſich kein ſo verruchtes Beyſpiel aufweiſen laſſen. Tädia und Cluvia, Flora und Catulla, ſchlafen in Zucht und Ehren beyſammen. 50 Hiſpo ſündigt bald ſo bald ſo. Wir, die wir euch nicht in das Amt greifen, laſſen wir uns in Rechtshändel ein? geben wir uns mit den bürgerlichen Rechten ab? ſind wir es, die auf euern Gerichtsplätzen lärmen? Man wird ſehr wenige unſres Geſchlechtes finden, die ſich auf dem Kampfplatze unter die Ringer und Fechter mengen, die von ih-

Vos lanam trahitis, calathisque peracta refertis
Vellera: vos tenui praegnantem ſtamine fuſum
Penelope melius, levius torquetis Arachne,
Horrida quale facit reſidens in codice pellex.
Notum eſt, cur ſolo tabulas impleverit Hiſter
Liberto: dederit vivus cur multa puellae.
Dives erit, magno quae dormit tertia lecto.
Tu nube, atque tace: donant arcana cylindros.
De nobis poſt haec triſtis ſententia fertur:
Dat veniam corvis, vexat cenſura columbas.
Fugerunt trepidi vera, ac manifeſta canentem
Stoicidae: quid enim falſi Laronia? ſed quid
Non facient alii, cum tu multitia ſumas
Cretice? & hanc veſtem populo mirante perores
In Proculas, & Pollineas? eſt moecha Fabulla:
Damnetur, ſi vis, etiam Carphinia: talem

rem ſtärkenden Brodte eſſen: ihr gebt euch mit Wollenſpinnen ab, und laſſet euch mit der vollendeten Arbeit in dem Schafkörbchen ſehen; im Fadenwinden, Sticken, Nähen, und Weben, thut ihr es einer Penelope, einer Arachne, zuvor; ihr arbeitet gleich der ſchmutzigen vor dem Hauſe auf dem Pflocke ſitzenden alten und ſonſt keinen Verdienſt habenden Hure. Es iſt eine ſtadtkündige Sache, warum Hiſter ſeinen Freygelaſſenen in ſeinem Teſtamente zum Einzelnerben eingeſetzet, und in ſeinem Leben ſeinem jungen Weibchen viele Geſchenke gemacht habe. Bald kann die reich werden, die im großen Bette als die dritte Perſon ſchläft. Verheyrathe dich, und ſchweige; wenn du Heimlichkeiten bewahren kannſt, ſo beſchenkt dich dein Ehemann mit koſtbaren Ohrgehängen. Wenn es alſo fortgehet, ſo wird es von uns armen Weibern zuletzt heißen: Raben läßt man frey gehen, und auf einfältige Tauben fällt die ganze Strafe." Von dieſer die offenbare Wahrheit ſingenden Laronia (denn was hat ſie falſches geſagt?) haben ſich weibiſche Stoiker zitternd weggeflüchtet. Was werden andere nicht thun, wenn ſelbſt du, Quintus Metellus, dem Rom die Herrſchaft über die Inſel Creta zu verdanken hat, ein Kleid trägſt, das ſo durchſichtig iſt, als es Spinneweben ſind, und vor dem bewundernden Volke eine Rede wider eine Procula, eine Pollinea, und andere Ehebrecherinnen hältſt? Ja, Fabulla iſt eine dieſes Gelichters; verdamme ſie, wenn du willt; auch eine Carfinia: keine aber von dieſen trägt ein ſo är-

Non ſumet damnata togam: ſed Julius ardet,
Aeſtuo: nudus agas: minus eſt inſania turpis.
En habitum, quo te leges, ac jura ferentem
Vulneribus crudis populus modo victor, & illud
Montanum poſitis audiret vulgus aratris.
Quid? non proclames, in corpore judicis iſta
Si videas? quaero an deceant multitia teſtem?
Acer, & indomitus, libertatisque magiſter
Cretice pelluces: dedit hanc contagio labem,
Et dabit in plures, ſicut grex totus in agris
Unius ſcabie cadit, & porrigine porci,
Uvaque conſpecta livorem ducit ab uva.
Foedius hoc aliquid, quandoque audebis amictu.
Nemo repente fuit turpiſſimus. Accipient te

zerliches Kleid, wie du — Aber wir ſind ja in dem Monate Julius, und die Sonne brennet, und ich ſchwitze über und über — Ziehe dich lieber ganz aus; es iſt beſſer, für einen Wahnſinnigen, als für einen Weichling, gehalten zu werden. O auf dieſe Weiſe würdeſt du dich wohl kleiden müſſen, wenn dir, der du über Geſetze und Ordnungen einen Machtſpruch thuſt, das Volk, das kurz vor unſern Zeiten mit grauſamen Wunden als Sieger aus der Schlacht kam, und unſre Ahnen, ihre Pflüge beyſeits ſtellend, mit Herzensluſt zuhören ſollten! Was würdeſt du nicht, frommes Alterthum, für ein Geſchrey erheben, wenn du einen alſo gekleideten Richter ſehen ſollteſt! Ich frage dich, würde ſolches auch nur an einem Zeugen erträglich ſeyn? Du, Metellus, ſpieleſt die Rolle eines ſtrengen und nicht zu verführenden Mannes, eines ſolchen, der den Geiſt des Menſchen in ſeine rechte Freyheit ſetzen will, und deine Kleider ſind ſo dünn, daß alle Glieder hindurch ſcheinen? Eine böſe Gemüthskrankheit hat dieſe Seuche in dir gezeuget, und bald wird ſie ſich vielen mittheilen: ſo wie auf dem Felde ein räudiges Schaf, ein krätziges Schwein, die ganze Heerde anſtecket, und eine faule Weinbeere alle übrigen der Traube, gleichſam nur mit ihrem Anblicke verderbet. Glaube mir, wenn du dir dieſe Tracht erlaubeſt, ſo wird bald daraus etwas noch ſchändlicheres entſtehen. Niemand iſt auf einmal zum Laſterhafteſten geworden. Bald werden dich jene Prieſter in ihre Geſellſchaft aufnehmen können, die auf Ver-

Paulatim, qui longa domi redimicula ſumunt
Frontibus, & toto poſuere monilia collo,
Atque Bonam tenerae placant abdomine porcae,
Et magno cratere deam: ſed more ſiniſtro
Exagitata procul non intrat foemina limen.
Solis ara deae maribus patet: ite profanae,
Clamatur, nullo gemit hic tibicina cornu.
Talia ſecreta coluerunt Orgia taeda,
Cecropiam ſoliti Baptae laſſare Cotytto.
Ille ſupercilium madîda fuligine tinctum
Obliqua producit acu, pingitque trementes
Attollens oculos, vitreo bibit ille Priapo,
Reticulumque comis auratum ingentibus implet
Caerulea indutus ſcutulata, aut galbana raſa,

ordnung des Domitianus in der Stadt Albanum das Feſt der Diana feyern, die ihre Stirne gleich den Weibern verzieren, und den Hals ganz mit Geſchmeide umhängen; ſie trachten die Göttinn mit einer großen Trinkſchale zu verſöhnen, und, ſo wie die Prieſterinnen der Göttinn Bona, mit dem zärteſten Schweinsſchmeere; aber, wie dort keine Männer, ſo dürfen hier keine Weiber den Gebräuchen beywohnen. Der Zutritt zu dem Altare der Göttinn ſteht nur Männern offen. Entfernet euch, Unheilige, ruft man aus; hier laſſen ſich keine Flötenſpielerinnen hören. Solche Orgia, ſolche wilden bacchiſchen Raſereyen, pflegten diejenigen mit geheimer oder myſtiſchen Fackel zu begehen, welche in Athen (darinn Cecrops der erſte König war) die Baptä, die durch Waſchen Eingeweihten, (von denen Eupolis ſein Luſtſpiel hernennet) zu Ehren der thraciſchen Tänzerinn und zur Göttinn der Unverſchämtheit erhöhten Kotytto ſo lange zu feyern gewohnt waren, bis die, welche die Perſon der Göttinn vorſtellte, müde getanzet worden. Jener bringt ſeine mit feuchtem Ruße gefärbten Augbraunen mit einem Kreuſeleiſen wieder in Ordnung, und unbemahlt bleiben nicht die zitternden Auglieder. Jener trinkt aus einem P...sglaſe Ein aus Goldfaden geflochtenes Gärnchen hält ſeine langen Haare zuſammen. Er iſt in einen Weiberrock gekleidet von einem himmelblauen gemödelten Stoffe, oder einem dünngeſchornen Zeuge, der aſchenfarbicht iſt, gleich der Blüte des ſyriſchen Galbankrauts; und ſein Aufwärter ſogar

Et per Junonem domini jurante miniſtro.
Ille tenet ſpeculum pathici geſtamen Othonis,
Actoris Arunci ſpolium, quo ſe ille videbat
Armatum, cum jam tolli vexilla juberet.
Res memoranda novis annalibus, atque recenti
Hiſtoria, ſpeculum civilis ſarcina belli.
Nimirum ſummi ducis eſt occidere Galbam,
Et curare cutem ſummi conſtantia civis,
Bebriaci in campo ſpolium affectare palati,
Et preſſum in faciem digitis extendere panem,
Quod nec in Aſſyrio pharetrata Semiramis orbe,
Moeſta nec Actiaca fecit Cleopatra carina.
Hic nullus verbis pudor, aut reverentia menſae.
Hic turpis Cybeles, & fracta voce loquendi
Libertas, & crine ſenex fanaticus albo

darf nicht bey dem Genius ſeines Herrn, ſondern blos bey der Juno ſeines Herrn, ſchwören. Jener hält ſich einen Spiegel vor, der ſo groß iſt als jener Spiegel des weibiſchen Kaiſers Otho, der ihm ſo lieb war, als immer der Spieß des Actors, des tapfern Arunciers, dem Turnus ſeyn konnte; der Spiegel, in welchem ſich Otho noch in dem Augenblicke betrachtete, da er bewaffnet Befehl gab, mit aufgeregten Feldzeichen dem Feinde entgegen zu rücken. O gewiß eine merkwürdige Sache, die verdienet den neuen Jahrbüchern und der heutigen Geſchichte einverleibet zu werden! Ein Spiegel, das Feldgeräthe des bürgerlichen Krieges! Gewiß muß es die Pflicht des oberſten Feldherrn ſeyn, den Galba zu tödten, und zugleich die Pflicht des erſten Bürgers, auch während dieſem Geſchäfte die Sorge für die Glätte der Haut mit aller Standhaftigkeit fortzuſetzen; in dem Feldlager bey Bebriacum [Bedriacum, oder Betriacum] ſich nach der Plünderung des kaiſerlichen Pallaſtes zu ſehnen, und das in Eſelsmilch geweichte Brodt über das Angeſicht zu drücken; etwas welches weder in der aſſyriſchen Welt eine beköcherte Semiramis, noch eine betrübte Cleopatra in dem Fahrzeuge bey Actium, gethan hat! Hier, bey den Prieſtern der Diana, findet ſich in den Worten keine Schamhaftigkeit, keine Ehrerbietung bey Tiſche; hier iſt eine ſo ſchändliche Freyheit verſtattet, hier darf man ſo mit gebrochener und weibiſcher Stimme reden, wie bey der Verehrung der Cybele; auch hier iſt ein weißhaarichter alter fanatiſch-

Sacrorum antiſtes, rarum, ac memorabile magni
Gutturis exemplum, conducendusque magiſter.
Quid tamen expectant, Phrygio quos tempus erat jam
More ſupervacuam cultris abſcindere carnem?
Quadringenta dedit Gracchus ſeſtertia dotem
Cornicini, ſive hic recto cantaverat aere.
Signatae tabulae, dictum feliciter, ingens
Coena ſedet, gremio jacuit nova nupta mariti.
O proceres, cenſore opus eſt, an haruſpice nobis?
Scilicet horreres, majoraque monſtra putares,
Si mulier vitulum, vel ſi bos ederet agnum?
Segmenta, & longos habitus, & flammea ſumit,
Arcana qui ſacra ferens nutantia loro
Sudavit clypeis ancilibus. O pater urbis!

begeiſterter Oberprieſter, ein ſeltenes und merkwürdiges Muſter eines vielfaſſenden Schlundes, ein Meiſter in der Künſt der praſſenden Wolluſt. 115 Was haben alſo dieſe zu erwarten, welchen man einmal nach phrygiſcher Weiſe, wie es der von Cybele geliebte Atys an ſich gethan hat, den ungebrauchten Ueberfluß mit dem ſteinernen Meſſer wegſchneiden ſollte? Gracchus, der edle Prieſter, hat ſeinem Trompeter oder Poſaunenbläſer zur Ehesteuer vierhundert Seſtertia [zwanzigtauſend Gulden] ausbezahlet; [eine Summe, die zureichend war, um auf den Ritterſtand einen Anſpruch zu machen] die Eheabrede wurde öffentlich unterzeichnet; dem Ehepaar rief man zu: Es möge ihm glücklich gehen! 120 Viele Hochzeitgäſte waren eingeladen; die wunderliche Braut ward dem Bräutigam beygeleget. O ihr Vorſteher Roms! iſt hier ein ſtrafender Cenſor nöthig, oder ein die Eingeweide geopferter Thiere betrachtender ausſöhnender Prieſter? Würde dich ehender ein Schauer befallen, würdeſt du es für eine größere Mißgeburt halten, wenn ein Weib ein Kalb, oder eine Kuh ein Lamm gebähren ſollte? Halsketten und Bänder, lange weibliche Kleider, und gelbe Brautſchleyer, trägt derjenige, 125 welcher als Prieſter des Mars an dem Feſte deſſelben, indem er den heiligen Schild am myſtiſchen Riemen an ſeinem Halſe hängen hatte, im feyerlichen durch die Straßen der Stadt angeſtellten Tanze geſchwitzet hat. O Mars! Vater des Romulus! Vater der Stadt! woher kommen ſolche gräulichen Sitten den

Unde nefas tantum Latiis paſtoribus? unde
Haec tetigit Gradive tuos urtica nepotes?
Traditur ecce viro clarus genere, atque opibus vir.
Nec galeam quaſſas, nec terram cuſpide pulſas,
Nec quereris patri? vade ergo, & cede ſeveri
Jugeribus campi quem negligis; officium cras
Primo ſole mihi peragendum in valle Quirini.
Quae cauſa officii? quid quaeris? nubit amicus,
Nec multos adhibet. Liceat modo vivere: fient,
Fient iſta palam, cupient & in acta referri.
Interea tormentum ingens nubentibus haeret,
Quod nequeunt parere, & partu retinere maritos.
Sed melius, quod nil animis in corpora juris
Natura indulget; ſteriles moriuntur, & illis

Söhnen der Hirten Latiens? Gott des Krieges, ſprich, woher iſt dieſe Neſſelſeuche gekommen, die deine Enkel angeſtecket hat? Siehe, einem durch Geburt und Reichthümer angeſehenen Manne wird ein Mann angetrauet: 130 und dennoch raſſelt dein Helm nicht, dennoch ſchlägſt du die Erde mit deinem Speere nicht, dennoch trägſt du dem Jupiter, deinem Vater, keine Klagen vor. Gehe alſo, weiche von dem dir geheiligten Felde, da nichts als Recht und Gerechtigkeit, und ernſthafte Dinge, ſollten betrieben werden — Meine Pflicht ruft mich morgen mit aufgehender Sonne zu einem Geſchäft, das in dem Thale des Quirinus [dem Gange oder Tempel des Romulus] ſoll vorgenommen werden — Wozu fordert dich da deine Pflicht auf? — Was fragſt du mich? ein Freund wird da vermählet; 135 und es werden nicht viele Zeugen dabey ſeyn. Wenn wir das Leben behalten, ſo werden wir ſehen, daß es, daß es gewiß an den Tag kommen wird; die lieben Eheleute werden begehren, daß ihre Ehe in die öffentlichen Bücher eingetragen werde. Aber etwas Nagendes, das ſie ſehr quälen muß, bleibt ihnen immer: das Gebähren, und Kinder, durch die ſich die Frau dem Manne verbindlich macht, wird ihnen etwas unmögliches ſeyn. Aber deſto beſſer iſt es, daß die Natur dem Willen keine Herrſchaft über den Leib läßt: 140 kinderlos ſterben ſie; dem Unfruchtbaren hilft es nicht, wenn er gleich eine Spinne, (in welche das lydiſche Mädchen Arachne, das in der Arbeit es der Pallas zuvorthun wollte, verwandelt wor-

Turgida non prodeſt condita pyxide Lyde,

Nec prodeſt agili palmas praebere Luperco.

Vicit & hoc monſtrum tunicati fuſcina Gracchi,

Luſtravitque fuga mediam gladiator arenam,

Et Capitolinis generoſior, & Marcellis,

Et Catulis, Paulisque minoribus, & Fabiis, &

den) die ſo fruchtbar iſt, daß ſie bey dreyßig Würmchen im Leibe trägt, [oder die von der dickleibichten Kräutermiſcherinn Lyde bereiteten Salben] in einer Büchſe verſchloſſen mit ſich herumträgt; und nichts hilft es ihm, wenn er gleich einem auf den Straßen ohne Kleider herumlaufenden Lupercus, [einem Prieſter des Tempels, welcher der Lupa, der den Romulus und Remus ſäugenden Wölfinn, zu Ehren aufgebauet worden] die Hände darreichet, damit derſelbe ihm mit dem die Kraft der Fruchtbarkeit mittheilenden Felle darauf ſchlage. So ſchändlich dieſes Laſter, dieſes Ungeheuer gleich ſeyn mag, ſo muß es doch vor dem Betragen eines edeln Gracchus als überwunden weichen, der öffentlich auf dem Kampfsplatze im kurzen Röckchen mit der Gabel in der linken und dem Netze in der rechten Hand auftritt, als Fechter über den mit Sande beſtreuten Platz läuft, und denſelben gleichſam einweihet; 145 dieſer Mann, der noch von edlerer Abkunft iſt, als die Nachkommen des Marcus Manlius, der, durch die Gänſe des Capitoliums gewecket, daſſelbe vor den Galliern rettete; der Marcellen, deren einer zum viertenmahl Conſul war, und ein anderer den Hannibal beſiegte; des Quintus Catulus Luctatius, der zur See den Hamilkar ſchlug; des Paulus Aemilius, der den Pythagoras zum Lehrmeiſter hatte, und deſſen Abkömmlinge zu verſchiedenen Zeiten Rom den Feinden furchtbar machten; der Fabier, aus welchen, unter ihrem Conſul Fabius, dreyhundert und ſechs in dem Kriege mit den Vejenten auch im Tode

Omnibus ad podium ſpectantibus, his licet ipſum
Admoueas, cujus tunc munere retia miſit.
Eſſe aliquos manes, & ſubterranea regna,
Et contum, & Stygio ranas in gurgite nigras,
Atque una tranſire vadum tot millia cymba,
Nec pueri credunt, niſi qui nondum aere lavantur.
Sed tu vera puta. Curius quid ſentit, & ambo
Scipiadae? quid Fabricius, manesque Camilli?

ihren Ruhm unſterblich gemacht; als alle die Edeln, die in dem Theater die vornehmſten Sitze der Zuſchauer einnehmen; ja, wenn man zu dieſen auch ſelbſt denjenigen rechnen will, [den dem Schauſpiele vorſtehenden Prätor, oder den Nero, oder den Domitianus] unter deſſen Autorität er, der edle die Rolle des Retiarius ſpielende Gracchus das Netz gegen ſeinen Gegner, [Mirmilo] auf deſſen Helme das Bild eines Fiſches ſtehet, auswirft, um ihn alſo zu fangen, und zu ſtechen. Wo anders, als in unſrer heutigen atheiſtiſchen Denkungsart, läßt ſich der Urſprung ſolcher Gräuel- und Schandthaten finden? Daß Seelen der Abgeſtorbenen [Manes] ſeyen, und unterirdiſche Reiche, Riemen 150 und Ruder, mit welchen Charon ſein Schiff fortbringet, ſchwarze Fröſche im ſtygiſchen Pfule, und daß ſo viele tauſend Seelen in dem Nachen zugleich hinüber geführet werden, alles dieſes ſind Dinge, die auch unſre Knaben nicht mehr glauben, außer etwa kleine Kinder unter vier Jahren, für die man in dem Bade noch nicht einen Quadrans bezahlet. Du aber halte dieſes für Wahrheit. Was denket wohl ein beſcheidener und das angebotene Gold der Samniter verachtender Marcus Curius? was die beyden Scipionen, die Carthago dem römiſchen Volke unterwürfig gemacht, und zerſtöret haben, [oder Cnejus und Publius, die Brüder dieſes Geſchlechtes, die den Hanno und Asdrubal ſchlugen, und durch ihren Tod Hiſpanien retteten?] was ein Fabricius Licinius, dem es an Größe und Anmuth keiner ſeiner Mitbürger

Quid Cremerae legio, & Cannis conſumta juventus
Tot bellorum animae? quoties hinc talis ad illos
Umbra venit, cuperent luſtrari, ſi qua darentur
Sulphura cum taedis, & ſi foret humida laurus.
Illuc, heu, miſeri traducimur, arma quidem ultra
Littora Juvernae promovimus, & modo captas
Orcadas, ac minima contentos nocte Britannos.
Sed quae nunc populi fiunt victoris in urbe,

zuvorthat, und auf die Seite des Pyrrhus nicht treten wollte, der das Reich mit ihm zu theilen bereit war? was ein Furius Camillus, der unſchuldig verbannet, aber in der Verbannung zum Dictator ernennet worden, und das Capitolium von den Galliern und Senonen befreyte? 155 was die obangeführten dreyhundert und ſechs Fabier, die an dem thuſciſchen Fluſſe Cremera von den hinterliſtigen Vejenten erſchlagen worden? was ſo viele Seelen der jungen Mannſchaft, vierzigtauſend Mann, die ſamt dem Conſul Paulus Aemilius bey Cannä in Apulien von dem Heere des Hannibals erſchlagen worden? was werden alle dieſe ſagen? ſo oft ſie ſehen, daß von hier aus ein ſolcher ſchändlicher Schatten ankömmt, ſo werden ſie, als durch den bloßen Anblick derſelben befleckt, begehren gereiniget zu werden, wenn ſich je Schwefel, Kiehnholz, ein zum Beſprengen tüchtiger und genetzter Lorbeerzweig, und was ſonſt zu den Entſündigungs- und Reinigungsgebräuchen erfordert wird, bey ihnen finden läßt. Und dennoch werden wir, (wir mögen ſo atheiſtiſch denken und thun, als wir immer wollen) wir Elenden, wir werden alle dahin gebracht werden, um daſelbſt gerichtet zu werden. Freylich tragen wir unſre Waffen über 160 die Inſel Juverna [Hibernia, Irland] hinaus, und die von dem Claudius bezwungenen dreyßig orcadiſchen Inſeln, weiter als wo die Britannier wohnen, die in der Mitte des Sommers eine kürzere Nacht als andere Völker haben: aber Laſter, welche nun in unſerer Stadt von uns, dem ſiegenden

Non faciunt illi, quos vicimus: & tamen unus
Armenius Zalates cunctis narratur ephebis
Mollior ardenti ſeſe indulſiſſe Tribuno.
Adſpice quid faciant commercia: venerat obſes,
Heic fiunt homines. Nam ſi mora longior urbem
Indulſit pueris, non unquam deerit amator:
Mittentur braccae, cultelli, frena, flagellum.
Sic praetextatos referunt Artaxata mores.

Volke, begangen werden, werden von denen nicht begangen, die wir überwunden haben. Nur ſagt man, daß ein junger als Geiſel hieher gekommener Armenier, Zalates mit Namen, bey uns die Geſchicklichkeit erworben habe, ſich bey dem feurigen Tribun beliebter als die ganze übrige Jugend zu machen. An dieſem, als Geiſel hieher gekommenen Menſchen, ſehe man, was in dem Umgange mit andern Völkern nicht zu lernen ſey! Hier iſt es, da man Menſchen bildet! Wenn man dieſen Knaben einen längern Aufenthalt in unſrer Stadt erlaubet, ſo wird es ihnen gewiß nicht an Liebhabern fehlen, die ihnen bunte Kleider, Meſſer, Zäume, und Peitſchen ſenden, um ſie dadurch zu gewinnen, [oder, ſie werden ſich bald aller dieſer Dinge entſchlagen] an welchen ſie in ihrem Lande ihr Vergnügen hatten. Alſo werden ſie nach der armeniſchen Stadt Artaxata, an dem Fluſſe Araxes, oder wo ſie ſonſt her ſind, die Sitten edler Römer mit nach Hauſe bringen.

SATIRA III.

Quamvis digreſſu veteris confuſus amici,
Laudo tamen vacuis quod ſedem figere Cumis
Deſtinet, atque unum civem donare Sibyllae.
Janua Bajarum eſt, & gratum litus amoeni
Seceſſus. Ego vel Prochytam praepono Suburrae.
Nam quid tam miſerum, tam ſolum vidimus, ut non
Deterius credas horrere incendia, lapſus
Tectorum aſſiduos, ac mille pericula ſaevae
Urbis, & Auguſto recitantes menſe poëtas?
Sed dum tota domus rheda componitur una,

Dritte Satire.

Ob ich gleich durch die Abreiſe des Umbritius, des Aruſpex und Dichters, gerühret und betrübt bin, dieſes meines alten Freundes, ſo lobe ich ihn doch darüber, daß er ſich vorgenommen hat, ſeinen Wohnſitz in Cumä zu nehmen, der alten campaniſchen Stadt, die weit weniger aber auch ruhigere Einwohner als Rom hat, und den Tempel, welchen Sibylla darinn hat, mit einem Bürger mehr zu beſchenken. Sie iſt die Thüre zu Bajä, durch ſie gehet der Weg nach dieſer reizenden Stadt, bey deren Warmbädern die Bürger Roms zur Sommerszeit Geſundheit und Wolluſt ſuchen; einen angenehmern Aufenthalt läßt ſich nicht denken, als der iſt, den man da an dem Geſtade des Meeres findet. Ja ſogar die öde Inſel Prochyta, an dem campaniſchen Ufer, wollte ich der mit den prächtigſten Palläſten gezierten Gaſſe in Rom vorziehen. Findet ſich wohl irgendwo etwas ſo elendes, ſo einſam ſchreckliches, von dem man nicht glauben muß, daß es in Rom noch ärger anzutreffen ſey: gräuliche Brandſchäden, öfterer Einſturz der Dächer und Häuſer, tauſenderley Gefährlichkeiten der mit Grauſamkeiten angefüllten Stadt, und im ſchwülen Augſtmonate uns mit Vorleſung ihrer Plackereyen plagende Dichter? Indem man mit Bepackung des Wagens beſchäftiget war, welcher die ganze

Subſtitit ad veteres arcus, madidamque Capenam:
Heic ubi nocturnae Numa conſtituebat amicae,
Nunc ſacri fontis nemus, & delubra locantur
Judaeis: quorum cophinus, foenumque ſupellex.
Omnis enim populo mercedem pendere juſſa eſt
Arbor, & ejectis mendicat ſylva Camoenis.
In vallem Egeriae deſcendimus, & ſpeluncas
Diſſimiles veris. Quanto praeſtantius eſſet
Numen aquae, viridi ſi margine clauderet undas
Herba, nec ingenuum violarent marmora tophum?
Heic tunc Umbritius, quando artibus, inquit, honeſtis
Nullus in urbe locus, nulla emolumenta laborum,

Habſeligkeit meines Freundes wegbringen ſollte, blieb er bey den alten Bögen der Waſſerleitung ſtehen, an der durch dieſelbe befeuchteten Pforte Capena, oder Appia, durch die man nach Capua gehet. Hier war es, wo Numa Pompilius, der die Römer mit Geſetzen und Religion verſah, ſeine Zuſammenkünfte, wie er ſagte, mit der Nymphe Egeria hatte. Nun hat Domitianus den den Muſen geheiligten Hain, der durch die den Veſtalinnen gewidmete Quelle bewäſſert iſt, die Wohnſtätte der Götter, denen von ihm aus der Stadt verbannten Juden verlehnet, die ſo arm ſind, daß ein Korb und ein Bund Heu ihr ganzes Hausgeräthe ausmachet. Der Befehl iſt ausgegangen, daß ein jeder Baum, eine jede ſich unter demſelben beherbergende jüdiſche Familie, dem römiſchen Volke einen beſtimmten Zins abſtatte; die Camönen, die Muſen, ſind aus dieſem Walde vertrieben, und die jetzigen Einwohner deſſelben nähren ſich durch betteln. Ich und mein Freund, wir giengen in das Thal der Egeria, in dieſen aricíniſchen Wald, und in die Höhlen oder Grotten, die denen nicht gleich ſind, welche die Natur zu machen pfleget. Wie viel ſtattlicher würde nicht für die Gottheit des Brunnens geſorget ſeyn, wenn man das natürliche Gras den Rand des Waſſers hätte umſchließen laſſen, und wenn man den einheimiſchen Toffſtein nicht durch den Marmor hätte verdrängen laſſen! Hier nun fing Umbritius alſo zu reden an: Da den edlen und guten Künſten kein Raum mehr in der Stadt gelaſſen wird, und eine gute

Res hodie minor eſt, heri quam fuit, atque eadem cras
Deteret exiguis aliquid: proponimus illuc
Ire, fatigatus ubi Daedalus exuit alas,
Dum nova canities, dum prima, & recta ſenectus,
Dum ſupereſt Lacheſi quod torqueat, & pedibus me
Porto meis, nullo dextram ſubeunte bacillo.
Cedamus patria: vivant Arturius iſtic,
Et Catulus: maneant qui nigrum in candida vertunt.
Queis facile eſt aedem conducere, flumina, portus,
Siccandam eluviem, portandum ad buſta cadaver,
Et praebere caput dominae venale ſub haſta.

und mühſame Arbeit nichts mehr einträgt; da es heute ſchlimmer iſt, als es geſtern war, und der morgende Tag etwas von dem kleinen übergebliebenen Guten wegnehmen wird; ſo habe ich mir vorgenommen, nach Cumä 25 zu ziehen, wo der den cretiſchen König Minos fliehende Dädalus ſeine geborgten Flügel ausgezogen, und ſie dem Apollo in dem ihm erbauten Tempel gewidmet hat. Indem ſich meine Haare erſt grau zu zeigen anfangen; mein rechtes Alter erſt beginnet, und noch nicht gebeugt iſt; Lacheſis von der Kunkel der Clotho noch etwas zu meinem Leben zu ſpinnen hat, ehe Atropos den Faden durchſchneidet; meine Füße mich noch tragen, ohne der Stütze eines Stabes benöthiget zu ſeyn: will ich mein Vaterland mit dem Rücken anſchauen. Hier möge ein Arturius, 30 ein Catulus, der Abſchaum der ſich bereichernden Schelmen, leben! Hier mögen die bleiben, welche ſchwarz zu weiß machen, das Falſche zum Wahren, das Laſter zu Tugend; Leute, denen es leicht fällt, die Ausbeſſerung oder Erbauung eines Hauſes oder Tempels zu übernehmen, das Bett der Flüſſe zu reinigen, Seehäfen in einen beſſern Stand zu ſetzen, Sümpfe oder Cloaken auszutrocknen, wenn es um die Beſtattung eines Verſtorbenen zu thun iſt, die Leichengepränge zu übernehmen, und öffentlich den Sclavenhandel zu treiben, oder ſich ſogar ſelbſt wie an einer Verſteigerung, da man, zum Zeichen, daß etwas zu verkaufen ſey, einen Spieß darüber legt, dem Meiſtbietenden zum Sclaven zu überlaſſen. Solche, die man

Quondam hi cornicines, & municipalis arenae
Perpetui comites, notaeque per oppida buccae,
Munera nunc edunt, & verſo pollice vulgi
Quemlibet occidunt populariter: inde reverſi
Conducunt ſoricas, & cur non omnia? cum ſint,
Quales ex humili magna ad faſtigia rerum
Extollit, quoties voluit Fortuna jocari?
Quid Romae faciam? mentiri neſcio: librum
Si malus eſt, nequeo laudare, & poſcere: motus
Aſtrorum ignoro: funus promittere patris
Nec volo, nec poſſum: ranarum viſcera nunquam
Inſpexi: ferre ad nuptam, quae mittit adulter,
Quae mandat, norunt alii: me nemo miniſtro
Fur erit, atque ideo nulli comes exeo, tanquam

vormalen hier als Flötenſpieler gekannt hat, und die auch als ſolche den Schauſpielern in andere Städte nachfolgten, die ſind nun ſo reich geworden, daß ſie ſelbſt Fechterſpiele geben; und wenn ein zu Boden liegender Fechter um Gnade bittet, ſo geben ſie mit zurück gewandtem Daumen das Zeichen, daß derſelbe den Tod verdiene, und das in ſie vernarrte Volk jauchzet ſeinen Beyfall. Wenn ſie von dem Schauſpiele zurück kommen, da ſie ſich als Herren über Leben und Tod erwieſen haben, ſo treibt ſie ihr Geiz wieder zu Cloakengeſchäften. Und warum ſollten ſie ſich nicht hiezu, wie zu allem andern, ſchicken, da ſie gerade ſo ſind, wie das ſcherzende Glück diejenigen macht, die es aus dem Sumpfe auf den höchſten Gipfel erheben will? Was ſollte ich in Rom thun? Lügen kann ich nicht; ein Buch, das ſchlecht iſt, kann ich nicht loben, und mir es als eine wunderſchöne Sache zum Leſen ausbitten; von dem Laufe der Geſtirne, ſo daß ich daraus künftige Dinge vorherſagen könnte, weis ich nichts; einem Sohne den nahen Tod ſeines Vaters verſprechen, will ich nicht, und kann ich nicht; Eingeweide der Fröſche, um für einen Zauberkünſtler angeſehen zu werden, oder ein Gift heraus zu ſuchen, habe ich nie durchſtänkert; was ein Ehebrecher einer Braut für Geſchenke und Briefe ſchicke, und was er ihr ſagen laſſe, das mögen andere wiſſen; unter meiner Vermittlung wird niemand ein Dieb ſeyn; ich habe alſo bey meinem Wegziehen keinen mich begleitenden Gefährten; gleich einem Geſtümmel-

Mancus, & extinctae corpus non utile dextrae.
Quis nunc diligitur, niſi conſcius, & cui fervens
Aeſtuat occultis animus, ſemperque tacendis?
Nil tibi ſe debere putat, nil conferet unquam,
Participem qui te ſecreti fecit honeſti.
Charus erit Verri, qui Verrem tempore, quo vult,
Accuſare poteſt: tanti tibi non ſit opaci
Omnis arena Tagi, quodque in mare volvitur aurum,
Ut ſomno careas, ponendaque praemia ſumas
Triſtis, & a magno ſemper timearis amico.
Quae nunc divitibus gens acceptiſſima noſtris,
Et quos praecipue fugiam, properabo fateri,
Nec pudor obſtabit. Non poſſum ferre, Quirites,
Graecam urbem, quamvis quota portio fecis Achaeae?

ten bin ich, einem unnützen Körper, dem die rechte Hand fehlet. Wo iſt nun jemand, der ſich der Liebe eines Reichen rühmen kann, wenn ihm nicht die geheimen Gräuel deſſelben bekannt ſind? wenn das Bewußtſeyn derſelben nicht in ſeinem glühenden Buſen gähret, und er doch ewig ſchweigen muß? Der wird ſich dir nicht für verbunden achten, deſſen ehrliche Geheimniſſe dir bekannt ſind; er wird dir, zur Verſchweigung derſelben, keine Geſchenke machen. Einem reichen Unterdrücker, der, wie Verres Sicilien, eine ganze Provinz ausgeraubet hat, wird nur der lieb ſeyn, der ihn, wenn es ihm immer beliebet, entdecken und verklagen kann. Wenn du aber weiſe biſt, ſo wirſt du dich auch nicht durch Anbietung alles Goldſandes des Tagus, der durch die an ihm ſtehenden Bäume dunkel iſt, nicht durch alle Goldkörner, die er dem Meere zuführet, verleiten laſſen, von einem großen und mächtigen Freunde, den du immer würdeſt fürchten müſſen; es würde bald um deinen ruhigen Schlaf geſchehen ſeyn, und leicht könnte es ſich zutragen, daß du die Geſchenke betrübt würdeſt zurückgeben müſſen. Was für Leute nun unſern Reichen die angenehmſten ſeyn, und vor denen ich am meiſten die Flucht ergreife, das will ich ſogleich heraus ſagen, und weder Furcht noch Scham ſoll mich zurück halten. Mir iſt es unerträglich, ihr Römer, daß Rom zu einer griechiſchen Stadt werden ſolle. Und dennoch muß ich geſtehen, daß die uns aus Achaja zugekommenen Heſen nur den geringſten Theil unſrer Verderbniß ausma=

Jam pridem Syrus in Tyberim defluxit Orontes,
Et linguam, & mores, & cum tibicine chordas
Obliquas, nec non gentilia tympana ſecum
Vexit, & ad Circum juſſas proſtare puellas.
Ite quibus grata eſt picta lupa barbara mitra.
Ruſticus ille tuus ſumit trechedipna, Quirine,
Et ceromatico fert niceteria collo.
Hic alta Sicyone, aſt hic Amydone relicta,
Hic Andro, ille Samo, hic Trallibus, aut Alabandis,
Exquilias, dictumque petunt a vimine collem,
Viſcera magnarum domuum, dominique futuri,
Ingenium velox, audacia perdita, ſermo

chen. Schon lange hat ſich der ſyriſche Fluß Orontes einen Weg in unſre Tyber gefunden; er hat Sprache, Sitten, Pfeifen, Cithern mit ſchiefgeſpannten Saiten, und einheimiſche Pauken mit ſich hieher geſchleppet, und Mädchen, die ſich auf dem öffentlichen Platze feil bieten. Gehet, eilet dahin, ihr, für die der bemalte Hauptſchmuck einer gierigen ausländiſchen Hure etwas Reizendes hat. O Romulus! deine Söhne, deren Vorväter pflügten, laufen nun in bunten Kleidern auf den Straßen herum, um eine Mahlzeit zu erhaſchen, und die Zeichen des auf dem Kampfplatze erhaltenen Sieges tragen ſie an ihrem mit wohlriechenden Oelen beſtrichenen Halſe. Jene Ausländer kommen aus Sicyon, der ſich aus dem ägeiſchen Meere ſtattlich erhebenden Inſel, [aus Sicyon, der Stadt in Achaja, oder der Stadt in Laconien] aus Amydon, der ſporadiſchen Inſel, [oder der Stadt in Pöonien] aus Andros, der vornehmſten der cycladiſchen Inſeln; aus Samos, der Inſel des icariſchen Meeres; aus der phrygiſchen Stadt Tralles; oder aus Alabanda, der joniſchen Stadt; ſie kommen alle zu uns nach Rom, und ſuchen ſich in den gröſten Häuſern, auf dem eſquiliniſchen und viminaliſchen Berge, einzuſchmeicheln; ſie dringen in die Eingeweide, die Geheimniſſe, derſelben, und ſind auf der Spur, durch Vertreibung der Beſitzer dieſer Häuſer, ſelbſt zu Herren derſelben zu werden. Ihr Witz und Scharfſinn iſt lebhaft, kühners und verwegeners läßt ſich nichts denken, ſie haben die geläufigſte Zunge, und mit ſich reißender

Promptus, & Iſaeo torrentior: ede, quid illum
Eſſe putes: quemvis hominem ſecum attulit ad nos,
Grammaticus, rhetor, geometrès, pictor, aliptes,
Augur, ſchoenobates, medicus, magus, omnia novit,
Graeculus eſuriens, in coelum, juſſeris, ibit.
Ad ſummam non Maurus erat, nec Sarmata, nec Thrax,
Qui ſumpſit pennas, mediis ſed natus Athenis.
Horum ego non fugiam conchylia? me prior ille
Signabit? fultusque toro meliore recumbet,
Advectus Romam, quo pruna, & coctona vento?
Uſque adeo nihil eſt, quod noſtra infantia coelum
Hauſit Aventini bacca nutrita Sabina?
Quid? quod adulandi gens prudentiſſima laudat
Sermonem indocti, faciem deformis amici:
Et longum invalidi collum cervicibus aequat

konnte die Beredſamkeit des athenienſiſchen Redners Iſäus, des Lehrmeiſters des Demoſthenes, [oder des römiſchen von Plinius gelobten Redners dieſes Namens] nicht ſeyn. Sage mir, für wen ſiehſt du einen ſolchen an? Ein jeder derſelben, der zu uns kömmt, bringt in ſich, einen Grammatiker, einen Redekünſtler, einen Feldmeſſer, einen Maler, einen Salbenverſtändigen, einen Wahrſager, einen Seiltänzer, einen Arzt, einen Schwarzkünſtler; alles verſtehet ein hungriger Grieche: ſprich: fahre gen Himmel! er wird es als ein zweyter Dädalus thun. Kurz, der war kein Mauritanier, kein Sarmater, kein Thracier, der ſich Flügel angeſetzet hat; mitten in Athen ward er gebohren. Sollte ich nicht von dieſen wegfliehen, die ſich in unſrer Stadt im Purpurkleide zeigen? Soll ein ſolcher vor mir ſeinen Namen hinſetzen, wo es um eine Unterſchrift zu thun iſt? Sollte er ſich bey einer Gaſterey am vornehmern Platze ausſtrecken? er, den der Wind neulich als einen damaſceniſchen Pflaumen- oder ſyriſchen Feigenkrämer nach Rom getrieben hat? Hat es denn ganz und gar nichts vorzügliches in ſich, daß unſre Kindheit aventiniſche Luft eingeathmet, und ſich mit ſabiniſchen Oliven genähret hat? Was willt du mir einwenden, wenn ich dir beweiſe, daß dieſes ſchlaue und in der Kunſt der Schmeicheley bewanderte Völkchen die Rede eines Ungelehrten lobet, das Angeſicht eines ungeſtalten Freundes, und daß es den langen Hals eines Feigen mit dem ausgeſtreckten Halſe des Herkules vergleichet, der den lybi-

Herculis, Antaeum procul a tellure tenentis?
Miratur vocem anguſtam, qua deterius nec
Ille ſonat, quo mordetur gallina marito.
Haec eadem licet & nobis laudare: ſed illis
Creditur: an melior cum Thaïda ſuſtinet, aut cum
Uxorem comoedus agit, vel Dorida nullo
Cultam palliolo? mulier nempe ipſa videtur,
Non perſona loqui: vacua & plena omnia dicas
Infra ventriculum, & tenui diſtantia rima,
Nec tamen Antiochus, nec erit mirabilis illic
Aut Stratocles, aut cum molli Demetrius Haemo,
Natio comoeda eſt: rides? majore cachinno
Concutitur: flet, ſi lachrymas aſpexit amici,
Nec dolet: igniculum brumae ſi tempore poſcas,
Accipit Endromidem: ſi dixeris aeſtuo, ſudat.
Non ſumus ergo pares: melior qui ſemper & omni
Nocte, dieque poteſt alienum ſumere vultum,

ſchen Antäus, der ſtets wieder neue Stärke erhielt, ſo oft er die Erde, ſeine Mutter, berührte, in die Höhe hielt, und zerdrückte? Es bewundert eine krächzende Stimme, für welche man das Gekrähe des die Henne betretenden Hahnes lieber hören wollte. Auch wir könnten ſolche Dinge loben, aber nur den Griechen glaubet man. Spielet ein ſolcher nicht auch weit beſſer als wir die Perſon einer verbuhlten Thais? ſieht es ihm nicht weit natürlicher an, wenn er als Schauſpieler die Perſon eines Frauenzimmers vorſtellet, die Perſon der unbekleideten Nymphe Doris, der Tochter des Oceans und der Thetis, die Gemahlinn des Nereus, die ihm eine Tochter gleiches Namens, die Mutter des Achilles, gebahr? Man meynet, man höre nicht die vorſtellende, ſondern die vorgeſtellte Perſon ſelbſt, reden; ja nicht nur das Ohr, ſondern auch das Auge ſelbſt, täuſchet der unverſchämte Künſtler. Nicht nur die berühmten Schauſpieler Antiochus, Stratokles, Demetrius, und Hämus, beſitzen dieſe Kunſt; die ganze Nation der Griechen kann man eine Schauſpielerinn nennen. Lache nur ein wenig; ſogleich wird es der Grieche aus vollem Halſe thun. Er weinet, wenn er des Freundes Thränen ſieht, und iſt doch nichts weniger als betrübt. Fordere bey kühler Witterung ein kleines Feuer; ſogleich wird er ſich ſeinen Wildſchuhr geben laſſen. Wenn du ſagſt: ich habe warm; ſo ſchwitzt er. Wir ſchicken uns alſo nicht zuſammen. Der erhält ſicher den Vorzug, der ſtets, Tag und Nacht, ein fremdes Geſicht an-

A facie jactare manus, laudare paratus
Si bene ructavit, ſi rectum minxit amicus,
Si trulla inverſa crepitum dedit aurea ſundo:
Praeterea ſanctum nihil eſt: & ab inguine tutum,
Non matrona laris, non filia virgo, neque ipſe
Sponſus laevis adhuc, non filius ante pudicus.
Horum ſi nihil eſt, aulam reſupinat amici.
Scire volunt ſecreta domus, atque inde timeri.
Et quoniam coepit Graecorum mentio, tranſi
Gymnaſia, atque audi facinus majoris abollae.
Stoicus occidit Baream, delator amicum,
Diſcipulumque ſenex, ripa nutritus in illa,
Ad quam Gorgonei delapſa eſt pinna caballi.

nehmen, und das Antlitz des Freundes mit beyden Händen ſtreicheln kann. Immer iſt er mit ſeinem Lobe bereit, wenn der reiche Mann auch noch ſo garſtig ſich aufgeführet hat. Nichts anbey, und wenn es auch noch ſo heilig wäre, iſt vor einem ſolchen lüſternen Geſellen ſicher; 110 nicht die Hausmutter, nicht ihre junge Tochter, nicht der jugendliche Bräutigam, nicht der vorhin ſchamhafte Sohn. Wenn je bey dieſen nichts für ihn zu thun iſt, ſo durchſtänkert er diebiſch alle die verborgenſten Oerter in dem Hauſe ſeines Freundes. Solche Leute ruhen auch nicht, bis ſie alles und jedes Geheimniß heraus haben, und werden dadurch furchtbar. Da wir einmal von den Griechen zu reden angefangen haben, ſo ſiehe einmal, 115 wenn du bey den Gymnaſien vorbey geheſt, darinn nach, wie ſich dieſe Leute daſelbſt betragen; höre das Verbrechen eines Mannes, der ſich durch ſeinen ſtrengen philoſophiſchen Rock in ein großes Anſehen geſetzet hat: Er, ein Stoiker, hat den Bareas ermordet; er, der zum Ankläger geworden, ſeinen Freund; er, ein alter Mann, ſeinen Schüler; er, der an dem ciliciſchen durch die Stadt Tarſus laufenden Fluſſe Cydnus gebohren und erzogen worden, da dem geflügelten Pegaſus eine Feder entfallen, dem Pferde, welches aus dem Blute der gorgoniſchen, der ſchnellen und ſchrecklichen ſchlangenhärigen Meduſa entſtanden, als ihr Perſeus den Kopf abgehauen hatte. [Dieſer Stoiker war Publius Egnatius, welcher ſich gegen den Bareas Soranus, deſſen Schutzgenoß er war, zu einem

Non eſt Romano cuiquam locus hic, ubi regnat
Protogenes aliquis, vel Diphilus, aut Erymanthus,
Qui gentis vitio nunquam partitur amicum,
Solus habet: nam cum facilem ſtillavit in aurem
Exiguum de naturae, patriaeque veneno,
Limine ſummoveor, perierunt tempora longi
Servitii: nuſquam minor eſt jactura clientis.
Quod porro officium (ne nobis blandiar) aut quod
Pauperis hic meritum? ſi curet nocte togatus
Currere? cum praetor lictorem impellat, & ire
Praecipitem jubeat dudum vigilantibus orbis,

falſchen Zeugen gebrauchen ließ, und dadurch ſeinen und ſeiner Tochter Servilia Tod beförderte. Von den Gorgonen ſiehe Sat. 12. 4.] Kein Römer findet in einem Hauſe Eingang, Raum, oder Gehör, welches ein Protogenes, ein Diphilus, ein Erimantus, oder irgend ein ſchmeichelnder, gefälliger, oder verlogener Grieche, der nach Landesart keinen Freund duldet, zu beherrſchen Mittel gefunden hat. Er allein hat Gunſt. (er iſt Hahn im Korbe.) Wenn er nur auch das geringſte von dem Gifte ſeiner Natur oder ſeines Vaterlandes in das leichtgläubige Ohr des großen oder reichen Mannes hat tröpfeln laſſen, ſo wird mir ſchimpflich die Thüre gewieſen; die ganze Zeit meiner langen Knechtſchaft, meiner vielen geleiſteten Dienſte, iſt für mich unnütz verlohren gegangen. Nirgends in der Welt wird der Verluſt eines Clienten für etwas ſo unbedeutendes als in Rom gehalten. Freylich, was leiſtet zuletzt (damit man nicht meyne, daß ich den Armen auf eine partheyiſche Weiſe ſchmeichle) der Arme hier vorzüglich für Dienſte? worinn ſollte ſein diesortiges Verdienſt beſtehen? Man kann ſagen: er macht es zu ſeiner Hauptſorge, noch vor dem anbrechenden Tage ſeinen Kittel anzuziehen, um dem reichen Patrone die Aufwartung zu machen, und ihn, wenn er ausgehet, zu begleiten. Das iſt nun alles wahr: aber, was thut damit der Arme mehr, als was auch die Angeſehenſten thun? Bereits iſt ſchon der Prätor auf den Füßen, und treibt den ihm vorhergehenden Schergen an, geſchwinder zu gehen,

Ne prior Albinam, aut Mediam collega ſalutet?
Divitis hic ſervi claudit latus ingenuorum
Filius: alter enim quantum in legione tribuni
Accipiunt, donat Calvinae, vel Catienae,
Ut ſemel, atque iterum ſuper illam palpitet: at tu
Cum tibi veſtiti facies ſcorti placet, haeres,
Et dubitas alta Chionem deducere ſella.
Da teſtem Romae tam ſanctum quam fuit hoſpes
Numinis Idaei: procedat vel Numa, vel qui
Servavit trepidam flagranti ex aede Minervam:

130 denn eine Albina, eine Modia, und andere reiche und kinderloſe Matronen, die man erben will, ſind ſchon aufgeſtanden; ſie möchten zürnen, wenn er zu ſpät bey ihnen ſeine Aufwartung machte, oder ſein Collega möchte ihm den Weg abgewinnen. Der Sohn eines Freygebohrnen ſchämet ſich nicht, dem Reichgewordnen, der erſt neulich noch ein Sclave war, auf der linken Seite zu gehen. Dennoch macht ſich jener kein Bedenken, einer Calvina, oder Catiena, edlen und theuern Buhlerinnen, für ein paar Gunſtbezeugungen, ein ſo großes Geſchenke zu machen, daß ſich in der Legion ein Tribun mit einer gleichen Summe für ſeinen Sold begnügen würde; und du, reichgewordener Sclave, 135 ſobald dir das Angeſicht einer von einem andern gekleideten Hure gefällt, läſſeſt dich durch den Geiz abhalten, der aus ihrem erhabenen Tragſeſſel ſteigenden Chione, die Hand darzureichen. Wenn du eines Zeugen vor Gerichte benöthiget biſt, ſo magſt du immer einen ſolchen aufführen, der ſo fromm und heilig iſt, als es ein Scipio Naſica war, den der Senat für den würdigſten geachtet hat, das Bild der Cybele, der Mutter der Götter, das man von dem phrygiſchen Berge Ida brachte, in ſeinem Hauſe zu beherbergen, bis man ihm einen eigenen Tempel würde aufgebauet haben; als es der König Numa Pompilius war; oder der Oberprieſter Lucius Metellus, der, obgleich auf Unkoſten ſeiner Augen, das Palladium, das itzt bange Bild der Minerva, aus ihrem in Brand gerathenen Tempel rettete:

Protinus ad cenſum, de moribus ultima fiet
Quaeſtio, quot paſcit ſervos, quot poſſidet agri
Jugera: quam multa magnaque paropſide coenat?
Quantum quiſque ſua nummorum ſervat in arca,
Tantum habet & fidei: jures licet & Samothracum,
Et noſtrorum aras, contemnere fulmina pauper
Creditur, atque deos diis ignoſcentibus ipſis.
Quid, quod materiam praebet cauſasque jocorum
Omnibus hic idem, ſi foeda & ſciſſa lacerna,
Si toga ſordidula eſt, & rupta calceus alter
Pelle patet: vel ſi conſuto vulnere craſſum,
Atque recens linum oſtendit non una cicatrix?
Nil habet infelix paupertas durius in ſe,
Quam quod ridiculos homines facit: exeat, inquit,

die erſte Frage wird ſeyn, wie viele Einkünfte der Mann beſitze; wie es um ſeine Sitten ſtehe, darüber wird man zuletzt fragen; wie viel Knechte, wird es heißen, ernähret er? wie viele Aecker beſitzet er? aus wie vielen Schüſſeln giebt er zu eſſen, und wie groß ſind dieſelben? Das Maaß, nach welchem ein Menſch Glauben verdienet, richtet ſich nach der Größe ſeiner in der Kiſte verſchloſſenen Geldſumme. Wenn der Arme gleich bey den Altären des Jupiters, der Minerva, des Mercurius, und aller der Götter ſchwöret, die Dardanus aus der ägäiſchen Inſel Samothracia nach Phrygien, und Aeneas von da nach Italien gebracht hat, oder bey den Altären des Mars, des Romulus, und aller unſrer einheimiſchen Gottheiten, ſo wird man doch glauben, daß er aus Dürftigkeit, und um etwas zu erhaſchen, den Donner und die Götter nicht ſcheue, und daß die Götter ſelbſt aus Mitleiden ſeine Meineide nicht rügen. Siehet man nicht bey uns, wie der Arme jedermann Stoff und Urſache an die Hand gebe, ſein Geſchick zum ſcherzhaften Spotte zu äußern? Wenn der Mantel beſchmiert und zerriſſen iſt, wenn der Rock Flecken hat, wenn ſich an dem einen Schuhe ein Riß zeiget, oder wenn, bey zugenähter Wunde, ein grober und neuer Faden an verſchiedenen Orten Wundmähler verräth. Die unglückliche Armuth führet nichts härteres mit ſich, als daß ſie die Leute lächerlich machet. In dem Schauplatze ruft der Oberaufſeher, der Ceremonienmeiſter: Hat man denn keine Schaam mehr? es

Si pudor eſt, & de pulvino ſurgat equeſtri,
Cujus res legi non ſufficit, & ſedeant hic
Lenonum pueri quocunque in fornice nati.
Hic plaudat nitidi praeconis filius inter
Pinnirapi cultos juvenes, juveneſque laniſtae.
Si libitum vano, qui nos diſtinxit, Othoni.
Quis gener hic placuit cenſu minor, atque puellae
Sarcinulis impar? quis pauper ſcribitur haeres?
Quando in conſilio eſt aedilibus? agmine facto
Debuerant olim tenues migraſſe Quirites.

packe der ſich, und ſtehe von den dem Ritterſtande'gewidmeten Küſſen auf, deſſen Vermögen nicht zureichend iſt, 155 mit Aufweiſung von vierhundert Seſtertien [zwanzigtauſend Gulden] dem Geſetze ein Genügen zu thun. O ſo mögen denn immer geweſene Sclaven der Schandwirthe hier ihren Platz nehmen, in welchem Hurenwinkel ſie auch gebohren worden! denn alſo hat es ehedem der uns in Claſſen eintheilende ſtolze Tribun Lucius Roſcius Otho, deſſen veraltetes Geſetz in unſern Tagen wieder in Gang gebracht worden, für gut befunden; hier ſtehet es dem Sohne des glänzenden, des reichgewordenen, Ausrufers frey, den von ihm begünſtigten Schauſpielern zu klatſchen, hier, unter den geſchmückten Söhnen eines ſich zum reichen Manne Empor geſchwungenen, der ehemals auf dem Kampfplatze das Netz gegen den auf dem Helme ſeines Gegners ſtehenden Fiſch ausgeworfen, oder eines reichgewordenen Fechtmeiſters, der die jungen Leute in der Kunſt zu metzeln unterrichtete. 160 Wer wird jemanden zum Tochtermanne annehmen wollen, der weniger im Vermögen hat, als die Mitgift und der Schmuck des Mädchens beträgt? wer ſetzet einen Armen zum Erben ein? wann gelanget ein ſolcher auch nur zu der Stelle eines Rathgebers des Aedilis? Rom hat ſchon einmal die Zeit geſehen, da die ganze Schaar ſeiner armen, verachteten und unterdrückten Bürger die Stadt verließ; und klüger hätten ſie gethan, wenn ſie ſich durch den ihnen auf dem heiligen Berge eine Fabel erzählenden Menenius

Haud facile emergunt, quorum virtutibus obſtat
Res anguſta domi: ſed Romae durior illis
Conatus: magno hoſpitium miſerabile, magno
Servorum ventres, & frugi coenula magno.
Fictilibus coenare pudet, quod turpe negavit
Translatus ſubito ad Marſos menſamque Sabellam,
Contentusque illic Veneto, duroque cucullo.
Pars magna Italiae eſt (ſi verum admittimus) in qua
Nemo togam ſumit niſi mortuus. Ipſa dierum
Feſtorum herboſo colitur ſi quando theatro
Majeſtas, tandemque redit ad pulpita notum
Exodium, cum perſonae pallentis hiatum
In gremio matris formidat ruſticus infans,
Aequales habitus illic, ſimilemque videbis
Orcheſtram & populum: clari velamen honoris,
Sufficiunt tunicae ſummis aedilibus albae.

Agrippa zur Wiederkunft nicht hätten beſchwatzen laſſen. Diejenigen retten ſich nicht leicht aus dem Sumpfe, deren Tugenden die Armuth ſtets im Wege ſtehet. In Rom fällt ein ſolcher Verſuch am ſchwerſten: auch in einer das Erbarmen rege machenden Hütte kommt der Hauszins hoch zu ſtehen; theuer iſt es, dem Geſinde den Magen zu füllen; ein armſeliges Nachteſſen muß ſchwer bezahlet werden; für Schande wird es gehalten, aus irdenen Gefäßen zu eſſen; und daß dieſes Schande ſey, würde derjenige nicht finden, der auf einmal zu den Marſen verſetzt würde, oder an einen Tiſch der Sabellier, der Nachkommen der Samniter, wo man auch zufrieden iſt, wenn man ſich mit einem groben blauen Wettermantel, nach der Weiſe der Venetianer, decken kann. Wenn wir die Wahrheit geſtehen wollen, ſo werden wir ſagen, daß ſich in einem großen Theile Italiens niemand, als die Verſtorbenen, in einem Oberrocke ſehen laſſe, der in Rom die tägliche Kleidung der Bürger iſt. Wenn zuweilen ſelbſt die Majeſtät der feſtlichen Tage in einem von Raſen verfertigten Theater daſelbſt gefeyert wird, und zuletzt die ſchon oft gehörte Schlußanrede wiederholet wird, wenn das bäuriſche in dem Schooße ſeiner Mutter ſitzende Kind ſich vor der ſcheußlichen den Mund verzerrenden Larve fürchtet: ſo ſieht man daſelbſt gleiche Kleider; verſchiedene Plätze, für die Edlen und für das Volk, ſind da nicht; ſelbſt der dem Schauſpiele vorſtehende Aedilis zeigt ſich da nicht in einem Purpurrocke, ſondern nur in einem wei-

Hic ultra vires habitus nitor, hic aliquid plus,
Quam ſatis eſt; interdum aliena ſumitur arca.
Commune id vitium eſt: hic vivimus ambitioſa
Paupertate omnes. Quid te moror? Omnia Romae
Cum pretio: quid das, ut Coſſum aliquando ſalutes?
Ut te reſpiciat clauſo Vejento labello?
Ille metit barbam, crinem hic deponit amati,
Plena domus libis venalibus. Accipe, & illud
Fermentum tibi habe: praeſtare tributa clientes
Cogimur: & cultis augere peculia ſervis.
Quis timet, aut timuit gelida Praeneſte ruinam?
Aut poſitis nemoroſa inter juga Volſiniis, aut
Simplicibus Gabiis, aut proni Tyburis arce?
Nos urbem colimus tenui tibicine fultam

ßen Kleide, einer Tracht, deren ſich in Rom jeder Zuſchauer bedienet. Hier putzt ſich jeder über ſein Vermögen auf; hier verſchwenden wir mehr, als es ſeyn ſollte, aus unſerm, und zuweilen auf fremdem Gelde. Dieſes iſt ein allgemeines Laſter. Was habe ich nöthig, dich lange aufzuhalten? Wir leben hier alle in einer ehrſüchtigen Armuth. In Rom thun wir nichts ohne einen großen Aufwand. Wie hoch kömmt es nicht zu ſtehen, wenn du nur zuweilen bey dem edlen Coſſus deine Aufwartung machen willt? wenn dich ein vornehmer Fabritius Vejento mit geſchloſſenem Munde ſeines Anblickes würdigen ſolle? In dem Hauſe jenes Reichen iſt ein lieber Knabe, dem man den erſten Bartflaum, dem man die Haupthaare beſchneidet, die einer Gottheit ſollen gewidmet werden; ſogleich iſt das Haus voll Opferkuchen, die der Jüngling zu ſeinem Nutzen verkaufen läßt. Ueberlege dieſes, und laß es bey dir zur Aufgährung deines Zornes dienen: wir Clienten ſind nicht nur für unſre Patronen zum Tribute gezwungen, ſondern müſſen auch noch das unſrige zum Lohne ihrer aufgeputzten Knechte beytragen. Wer fürchtet in der auf einem kühlen Hügel liegenden Stadt Präneſte den Einſturz des Hauſes, oder in der im waldichten Gebirge ſtehenden Stadt Volſinii, oder bey den durch den Sextus Tarquinius in ihrer redlichen Einfalt getäuſchten Gabiern, oder in dem Bergſchloſſe Tibur? [Tivoli] Wir bewohnen eine Stadt, welche gröſtentheils aus Häuſern beſtehet, die durch ſchwache Stützen aufrecht erhal-

Magna parte ſui: nam ſi labentibus obſtat
Villicus, & veteris rimae contexit hiatum,
Securos pendente jubet dormire ruina.
Vivendum eſt illic, ubi nulla incendia, nulli
Nocte metus: jam poſcit aquam, jam frivola transfert
Ucalegon, tabulata tibi jam tertia fumant,
Tu neſcis: jam ſi gradibus trepidatur ab imis,
Ultimus ardebit, quem tegula ſola tuetur
A pluvia, molles ubi reddunt ova columbae.
Lectus erat Codro Procula minor, urceoli ſex,
Ornamentum abaci, nec non & parvulus infra
Cantharus, & recubans ſub eodem marmore Chiron;
Jamque vetus Graecos ſervabat ciſta libellos,
Et divina opici rodebant carmina mures.
Nil habuit Codrus: quis enim negat? & tamen illud
Perdidit infelix totum nil: ultimus autem

ten werden; denn dadurch hat ihm der Ackerknecht, da es den Einſturz drohte, zu Hülfe kommen müſſen; und den alten Riß hat er ſo gut verkleiſtert, als es ſich wollte thun laſſen; und darauf hat er uns geſagt, daß wir, unter dem über uns hangenden Verderben, ſicher ſchlafen können. Beſſer läßt es ſich in jenen Landſtädten leben, wo man keinen Brand, keine nächtlichen Schrecken, zu fürchten hat. Höre, ſchon ſchreyt man hier nach Waſſer; ſchon bringt dein nächſter Nachbar ſeinen Bettel in Sicherheit; ſchon brennet in deinem Hauſe das dritte Stockwerk, und du, Armer, der du noch höher wohneſt, weißeſt es noch nicht; denn, wenn man unten im Hauſe beym Feuer ſchauert, ſo kömmt der zuletzt in Brand, den nichts als die Ziegel vor dem Regen ſchirmen, da, wo die zahmen Tauben ihre Eyer legen. Codrus, der arme tragiſche Dichter, hatte ein Bett, das für ſeine kurzfüßige Frau, die Procula, noch zu kurz war; ſechs irdene Gefäßchen, mit welchen ſein Schenktiſch ausgezieret war; unter demſelben ſtand ein kleiner Waſſerkrug, und das Bild des ſich bückenden Centaurs Chiron, von Töpfererde, unterſtützte den von dem gleichen Marmor (Stoffe) gemachten Tiſch; eine alte Kiſte verwahrte griechiſche Schriften, und Mäuſe, die ſo dumm und vernaſcht, als der oſciſche Pöbel, waren, nagten an Homers göttlichen Geſängen. Freylich, Codrus hatte ſo viel als nichts; wer läugnet dieſes? und doch hat der unglückliche Mann bey dem Brande dieſes ſein ganzes Nichts

Aerumnae cumulus, quod nudum & fruſtra rogantem
Nemo cibo, nemo hoſpitio, tectoque juvabit.
Si magna Arturii cecidit domus: horrida mater,
Pullati proceres, differt vadimonia praetor:
Tunc gemimus caſus urbis, tunc odimus ignem.
Ardet adhuc, & jam accurrit qui marmora donet,
Conferat impenſas, hic nuda, & candida ſigna:
Hic aliquid praeclarum Euphranoris, & Polycleti;
Phecaſianorum vetera ornamenta Deorum.
Hic libros dabit, & forulas, mediamque Minervam:
Hic modium argenti, meliora, ac plura reponit
Perſicus orborum lautiſſimus, & merito jam
Suſpectus, tanquam ipſe ſuas incenderit aedes.
Si potes avelli Circenſibus, optima Sorae,
Aut Fabrateriae domus, aut Fruſinone paratur:
Quanti nunc tenebras unum conducis in annum!

verlohren; das letzte und ſeinen Jammer vollendende Uebel iſt dieſes, daß ihn, der von allem entblößet iſt, niemand, und wenn er auch noch ſo flehentlich bittet, mit Nahrung, Dach und Fach verſehen wird. Wenn das Haus des vornehmen Arturius abgebrannt iſt, ſo jammern die Matronen, und die Edlen gehen im Trauerkleide; der Prätor hat das Gericht eingeſtellet; dann beſeufzen wir das Unglück der Stadt, dann ſchimpfen wir auf das Feuer. Indem es noch brennet, ſo läuft man ſchon, um Marmor und Geld zum neuen Baue herbey zu tragen; man bringt nackete Bildſäulen aus weißem pariſchem Steine; berühmte Werke des Malers Euphranor, des Bildhauers Polykletes, Werke, die lange in Athen und Alexandria in den Tempeln der Götter geſtanden ſind, deren Prieſter weiße Schuhe trugen; man bringt Bücher, und Schränke, und das Bruſtbild der Minerva. Einige bringen ganze Scheffel voll Gelds, und dieſe ſind es, die das beſte gebracht haben. Alſo wird dieſer kinderloſe aus Perſien abſtammende Arturius überaus reich; und nicht ohne Grunde hat man ihn im Verdachte, daß er ſelbſt Feuer in ſeinem Hauſe eingelegt habe. Wenn du dich nur einmal von der Sucht losreißen kannſt, ein Zuſchauer in den Spielen des großen Circus zu ſeyn, ſo wirſt du dir in dem Städtchen Sora, oder Fabrateria, oder Fruſinon, das beſte Haus um geringeres Geld anſchaffen können, als du hier für den finſterſten Winkel nur für ein Jahr zahlen mußt. Dort haſt du zugleich ein Gärt-

Hortulus hic, puteusque brevis, nec reſte movendus,
In tenues plantas facili diffunditur hauſtu.
Vive bidentis amans, & culti villicus horti,
Unde epulum poſſis centum dare Pythagoraeis.
Eſt aliquid quocunque loco, quocunque receſſu,
Unius ſeſe dominum feciſſe lacertae.
Plurimus hic aeger moritur vigilando: ſed illum
Languorem peperit cibus imperfectus, & haerens
Ardenti ſtomacho; nam quae meritoria ſomnum
Admittunt? magnis opibus dormitur in urbe.
Inde caput morbi: rhedarum tranſitus arcto
Vicorum inflexu, & ſtantis convitia mandrae
Eripient ſomnum Druſo, vitulisque marinis.
Si vocat officium, turba cedente vehetur
Dives, & ingenti curret ſuper ora Liburno.
Atque obiter leget, aut ſcribet, vel dormiet intus:
(Namque facit ſomnum clauſa lectica feneſtra)

chen, und einen nicht tiefen Brunnen, bey dem man folglich keines Seiles benöthiget iſt; das leicht geſchöpfte Waſſer wird ohne Mühe zu den zarten Pflanzen gebracht. Gewöhne dich, mit Luſt dich des Karſts und der Gabel zu bedienen, und als Landmann den Garten zu bauen, aus welchem du leicht hundert pythagoreiſche Philoſophen mit Zugemüſe ſpeiſen kannſt. (ſiehe Sat. 15. 171.) Wo man ſich in der Welt auch immer befinden mag, iſt es eine edle Sache, ſich den Herrn eines Gütchens zu wiſſen, wenn es auch nur ſo groß iſt, daß eine Eidechſe ſich darinn umwenden kann. Hier ſtirbt ein mancher aus Mangel des Schlafes; eine Speiſe, die lange unverdaut in dem hitzigen Magen hängen bleibt, muß eine zehrende Krankheit zeugen; wo kann ſich der Arbeitsmann ein Hüttchen miethen, darinn es ſich vor dem Geräuſche ſchlafen läßt? Nur um großes Geld kann man ſich in der Stadt den Schlaf anſchaffen; und dieſes iſt die Quelle der Seuchen. Wagen und Karren, die um die Ecken enger Straßen zu fahren haben, und das lärmende Geſchrey über die ſtehenden Pferde berauben auch einen Druſus, und andere, des Schlafes, die ſich wie Bären und Meerkälber zu ſchlafen gewöhnet haben. Wenn den Reichen ſein Amt irgendwo hinrufet, ſo muß alles ausweichen, und in ſeinem geräumigen Tragſeſſel ſeegelt er gleichſam über den Köpfen des Volkes weg; gemächlich lieſt, oder ſchreibt, oder ſchläft er inzwiſchen darinn; denn, wenn man da die Fenſter geſchloſſen hat, ſo wird man

Ante tamen veniet: nobis properantibus obſtat
Unda prior, magno populus premit agmine lumbos
Qui ſequitur: ferit hic cubito, ferit aſſere duro
Alter, at hic tignum capiti incutit, ille metretam,
Pinguia crura luto, planta mox undique magna
Calcor, & in digito clavus mihi militis haeret.
Nonne vides quanto celebretur ſportula fumo?
Centum convivae, ſequitur ſua quemque culina.
Corbulo vix ferret tot vaſa ingentia, tot res
Impoſitas capiti, quas recto vertice portat
Servulus infelix: & curſu ventilat ignem.
Scinduntur tunicae ſartae, modo longa coruſcat
Sarraco veniente abies, atque altera pinum
Plauſtra vehunt, nutant alte populoque minantur.

wie zum Schlafe eingeladen. Er mag indeſſen thun, was er will, ſo wird er doch vor uns armen Clienten an dem beſtimmten Orte anlangen, weil uns, wir mögen eilen, wie wir wollen, die Wogen des Gedränges im Wege ſind; das Volk, welches in großen Haufen hinter uns kömmt, drückt unſre Lenden; dieſer ſtößt uns mit dem Ellbogen, jener bringt uns mit der harten Stange des Tragſeſſels einen Stoß bey; bald fühlt unſer Haupt den Schlag eines Balkens, bald eines Fruchtmaaßes; die beſchmutzten Beine ſind mit Koth überzogen; aller Orten werde ich von einem großen Fuße getreten, und ein Haken oder Nagel aus dem Schuh eines Soldaten bleibt mir in dem Zehen ſtecken. Sieheſt du nicht, wie viel Rauch aufſteiget, da der reiche Mann die Abendmahlzeit austheilen läßt? Für hundert Gäſte iſt zubereitet worden; jeder läßt ſich, um ſeinen erhaltenen Antheil warm nach Hauſe zu bringen, eine Küche nachtragen. Der rieſenmäßige Corbulo, der Bezwinger Armeniens, dem es Nero mit dem Tode dankte, ſo ſtark er war, wäre kaum im Stande geweſen, ſo große Gefäße zu tragen, ſo viele auf das Haupt gelegte Dinge, als der arme Sclave mit ſteif gehaltenem Halſe trägt, indem er ſo damit läuft, daß das ſich unter den Schüſſeln befindende Kohlenfeuer angefachet wird. Bald wird ihm der Rock zerriſſen, den er ſich mit großer Mühe erſt geflicket hat; bald kömmt ihm ein Wagen entgegen, auf welchem eine lange Tonne wanket; bald ein anderer mit einer Fichte; ſie drohen, hinab auf das

Nam ſi procubuit qui ſaxa Liguſtica portat
Axis, & everſum fudit ſuper agmina montem,
Quid ſupereſt de corporibus? quis membra, quis oſſa
Invenit? obtritum vulgi perit omne cadaver
More animae, domus interea ſecura patellas
Jam lavat, & bucca foculum excitat, & ſonat unctis
Strigilibus, pleno & componit lintea gutto.
Haec inter pueros varie properantur: at ille
Jam ſedet in ripa, tetrumque novitius horret
Porthmea, nec ſperat coenoſi gurgitis alnum
Infelix, nec habet quem porrigat ore trientem.
Reſpice nunc alia, ac diverſa pericula noctis,
Quod ſpatium tectis ſublimibus, unde cerebrum

Volk zu fallen. Wenn die Achſe bricht, auf welcher Steine liegen, die aus Ligurien, aus den apenniniſchen Gebirgen, gebracht werden, und das Felſenſtück auf das Gedränge der Leute ſtürzt, was wird von ihren Körpern übrig bleiben? wer wird die Glieder, wer die Gebeine finden? Der gänze zerdrückte Leichnam verſchwindet, gleich der Seele. Indeſſen waſchen die Knechte zu Hauſe, die an kein ſolches Unglück denken, die Schüſſeln, mit aufgeblaſenen Backen wird das Feuer auf dem Heerd aufgewecket, man hört die geſalbten Badſtriegel klingen, das Oelgefäß iſt gefüllt, und die Leintücher zum Abtrocknen ſind zurecht gelegt. Dieſe Geſchäfte treiben die zu Hauſe gebliebenen Knechte; jener aber, der die Speiſen hohlte, und von den Steinen zerdrückt worden, ſitzet ſchon an dem ſtygiſchen Fluſſe, an dem Ufer des Acherons, und ſchauert, als ein Neuling, bey dem Anblicke des Hinüberführers, des Charons; der Unglückſelige hat keine Hoffnung, in den dieſen leimernen Sumpf durchfahrenden erlenhölzernen Nachen aufgenommen zu werden; er glaubet, er werde, als ein Unbegrabener, an dieſem Ufer hundert lange Jahre herum wandern müſſen; und niemand hat ihm den Dreyer zum Fahrgeld in den Mund geſchoben. Siehe nun auf andere der verſchiedenen Gefahren, denen man hier des Nachts blosgeſetzet iſt: Welch ein Raum von den hohen Dächern herab, von daher dir leicht ein Ziegel oder eine aus den Dachfenſtern, da die

Teſta ferit, quoties rimoſa, & curta feneſtris
Vaſa cadunt, quanto percuſſum pondere ſignent,
Et laedant ſilicem: poſſis ignavus haberi,
Et ſubiti caſus improvidus, ad coenam ſi
Inteſtatus eas; adeo tot fata quot illa
Nocte patent vigiles te praetereunte feneſtrae.
Ergo optes, votumque feras miſerabile tecum,
Ut ſint contentae patulas effundere pelves.
Ebrius, ac petulans, qui nullam forte cecidit,
Dat poenas, noctem patitur lugentis amicum
Pelidae, cubat in faciem, mox deinde ſupinus:
Ergo non aliter poterit dormire? Quibusdam
Somnum rixa facit: ſed quamvis improbus annis,
Atque mero fervens, cavet hunc, quem coccina laena
Vitari jubet, & comitum longiſſimus ordo:

Armen wohnen, geworfene zerbrochene Scherbe, oder ein geſpaltener Topf, das Gehirn zerſchmettern kann; leicht wird dieſes ein Gewicht thun können, dadurch auch die Kieſelſteine des Pflaſters verletzt werden. Für einen unvorſichtigen und einen plötzliche Zufälle nicht überlegenden Dummkopf kann man dich mit Recht halten, ſo oft du, ohne dein Teſtament gemacht zu haben, ausgeheſt, um bey einem Freunde eine Nachtmahlzeit zu erhaſchen. So vielen Toden biſt du blosgeſetzet, als ſich in dieſer Nacht, bey deinem Vorbeygange, Fenſter wachender Bewohner dieſer obern Zimmer öffnen. Thue alſo den ärmlichen Wunſch, daß ſich dieſe Leute begnügen möchten, dich blos mit dem Inhalte dieſer Töpfe zu begießen, anſtatt dir mit den Töpfen ſelbſt den Kopf zu zerſchmettern. Ein Betrunkener und Muthwilliger grämet ſich, wenn das Glück ihm keinen zugeführet hat, den er hätte abprügeln können; er bringt die Nacht ſo jämmerlich zu, als der Sohn des Peleus und der Thetis, Achilles, da ſein Freund Patroklus von dem Hektor erſchlagen worden; in einem ſolchen Zuſtande läßt es ſich alſo für ihn unmöglich ſchlafen; bald legt er ſich auf das Angeſicht, bald auf den Rücken; es giebt Leute, welchen gehabte Schläghändel den Schlaf bringet; obgleich aber jugendliche Jahre und Wein in dem Gaſſenſchwärmer ſprudeln, ſo waget er ſich doch behutſam an den nicht, deſſen Purpurkleid, deſſen lange Reihe begleitender Clienten,

Multum praeterea flammarum, atque aeneas lampas.
Me, quem Luna ſolet deducere, vel breve lumen
Candelae, cujus diſpenſo & tempero filum,
Contemnit: miſerae cognoſce prooemia rixae,
Si rixa eſt, ubi tu pulſas, ego vapulo tantum.
Stat contra ſtarique jubet, parere neceſſe eſt:
Nam quid agas, cum te furioſus cogat, & idem
Fortior? unde venis? exclamat: cujus aceto,
Cujus conche tumes? quis tecum ſectile porrum
Sutor, & elixi vervecis labra comedit?
Nil mihi reſpondes? aut dic, aut accipe calcem.
Ede ubi conſiſtas, in qua te quaero proſeucha?
Dicere ſi tentes aliquid, tacitusve recedas,
Tantundem eſt: feriunt pariter: vadimonia deinde
Irati faciunt; libertas pauperis haec eſt.

285 deſſen viele Fackeln und Lampen von corinthiſchem Erzte, ihm zu weichen befehlen. Mich, dem der Mond zu leuchten pfleget, oder ein kleines Lichtſtümpchen, deſſen Dacht ich, damit es länger brenne, aus einander ziehe, mich hält er des Schonens nicht würdig. Bedenke, was bey dieſem jämmerlichen Streite für mich Gutes zu erwarten ſey; wenn je das ein Streit kann genennet werden, da nur du ſchlägſt, da nur ich Schläge bekomme. Der Handel hat ſich alſo angefangen: 290 Er ſtellt ſich vor mich, und heißt mich ſtehen; gehorchen muß ich; denn was iſt für dich zu thun, wenn dich ein Raſender zwinget, einer, der noch überdies der Stärkere iſt. Wo kömmſt du her? ſo ruft er aus. Weſſen eßigſaurer Wein, weſſen Bohnengerichte blähet dir den Bauch auf? welcher Schuh- oder Kleiderflicker hat mit dir den geſchnittenen Knoblauch, und das geſottene Schöpſenmaul verſchlungen? 295 Antworteſt du mir nicht? Rede, oder laß dir einen Tritt mit meinem wohlbeſchlagenen Schuhe gefallen; ſprich, wo hältſt du dich auf? in welchem Bettlerwinkel werde ich dich zu ſuchen haben? Wenn man es hier wagt, etwas zu ſagen, oder wenn man ſchweigend zurücktritt, ſo kömmt es auf das gleiche hinaus; wir erhalten in beyden Fällen nichts als Schläge, und im verſtellten Zorne wird uns ein Pfand abgefordert, daß wir auf einen beſtimmten Tag vor dem Richter unſern Frevel verantworten ſollen. Die Freyheit des Armen beſtehet

Pulſatus rogat, & pugnis conciſus adorat,
Ut liceat paucis cum dentibus inde reverti.
Nec tamen haec tantum metuas: nam qui ſpoliet te
Non deerit, clauſis domibus, poſtquam omnis ubique
Fixa catenatae ſiluit compago tabernae.
Interdum & ferro ſubitus graſſator agit rem,
Armato quoties tutae cuſtode tenentur,
Et Pontina palus, & Gallinaria pinus;
Sic inde huc omnes tanquam ad vivaria currunt.
Qua fornace graves, qua non incude catenae?
Maximus in vinclis ferri modus, ut timeas, ne
Vomer deficiat, ne marrae & ſarcula deſint.
Felices proavorum atavos, felicia dicas
Secula, quae quondam ſub regibus atque tribunis
Viderunt uno contentam carcere Romam.
His alias poteram plures ſubnectere cauſas,

hierinn: wenn er geprügelt wird, ſo bittet er; wenn er mit Fäuſten geſchlagen worden, ſo danket er den Göttern, daß er noch mit etlichen Zähnen nach Hauſe gekommen. Und doch iſt dieſes nicht alles, was du zu befürchten haſt: an dem wird es nicht fehlen, der dich berauben wird; wenn die Häuſer verſchloſſen worden, wenn in dem nun mit einer Kette verwahrten Zechhauſe ſich keine Trinkgeſellſchaft mehr hören läßt: ſo treibet zuweilen in unſrer Stadt ein unverſehener mörderiſcher Räuber ſein böſes Geſchäfte mit ſeinem gefährlichen Eiſen bewaffnet, indem in dem freyen Felde die pontiſchen Sumpfländer und der bey Cumä liegende Fichtenwald durch Wächter ſicher gehalten werden. Alſo läuft alles, was nur rauben und tödten will, hieher, als nach einer reich verſehenen Wildbahn. Wo findet ſich ein Schmelzofen, wo ein Amboß, da nicht ſchwere Ketten verfertigt werden? Das meiſte Eiſen wird zu Feſſeln verbrauchet; bald iſt zu fürchten, daß nicht genug mehr für Pflugſcharren, Hauen, und Hacken, vorhanden ſeyn werde. Glückliche Ahnen! glücklich ſind ihre Zeiten zu nennen, die ehedem unter den Königen und Tribunen das ſich mit dem einzigen von dem Hoſtilius Tullus auf dem Markte erbauten Kerker begnügende Rom geſehen haben! Dieſen Urſachen meiner Abreiſe könnte ich noch viele andere beyfügen, aber die vorausgegangenen Maulthiere ru-

Sed jumenta vocant, & ſol inclinat: eundum eſt.
Nam mihi commota jamdudum mulio virga
Innuit: ergo vale noſtri memor, & quoties te
Roma tuo refici properantem reddet Aquino,
Me quoque ad Elvinam Cererem, veſtramque Dianam
Convelle a Cumis: ſatirarum ego (ni pudet illas)
Adjutor gelidos veniam caligatus in agros.

ſen mich weg, und die Sonne neiget ſich; ich muß gehen; der Treiber der Thiere hat mir ſchon längſt mit der bewegten Ruthe zugewinket. Lebe alſo wohl, und erinnere dich meiner; ſo oft Rom, das dich ſeiner überdrüßig gemacht hat, dich wegtreibet, der du nach deiner volſciſchen Vaterſtadt Aquinum eileſt, um dich daſelbſt wieder zu erholen, ſo rufe mich von Cumä weg, zu dem Tempel der Ceres, den ihr in Aquinum an der Quelle Elvinum erbauet habt, und zu eurer Diana; geſtiefelt werde ich in eure kältere Gegend kommen, und dir, wenn du dich meiner nicht ſchämeſt, im Satirenſchreiben hülfreiche Hand leiſten.

SATIRA IV.

Ecce iterum Criſpinus, & eſt mihi ſaepe vocandus
Ad partes; monſtrum nulla virtute redemptum
A vitiis, aeger, ſolaque libidine fortis:
Delicias viduae tantum aſpernatur adulter.
Quid refert igitur quantis jumenta fatiget
Porticibus? quanta nemorum vectetur in umbra?
Jugera quot vicina foro, quas emerit aedes?
Nemo malus felix; minime corruptor, & idem
Inceſtus, cum quo nuper vittata jacebat
Sanguine adhuc vivo terram ſubitura ſacerdos.
Sed nunc de factis levioribus: & tamen alter

Vierte Satire.

Schon iſt wieder Criſpinus da, der in meiner erſten Satire aufgetreten iſt, und den ich noch oft, um ſeine Rolle zu ſpielen, werde hervorrufen müſſen; dieſes Ungeheuer, das nicht eine einzige Tugend beſitzet, dadurch er ſich aus der Sclaverey ſeiner Laſter frey kaufen oder dabey erträglicher machen könnte; anbey iſt er kränklich und ſchwach; ſtark erweiſet er ſich nur in der Wolluſt; die einzige, die dieſer Ehebrecher nicht aufſuchet, iſt die, welche etwa ein anderer den reichen Wittwen verſchaffet; denn dieſem iſt es hier nicht um Geld, ſondern um Wolluſt zu thun. Was hilft es ihm alſo, da er laſterhaft iſt, daß er ſich, wenn es regnet, durch ſeine ermüdenden Maulthiere in ſo großen bedeckten Gängen kann herum führen, oder, bey ſchöner Witterung, in noch ſo langen Schatten ſeiner Luſtwälder herum tragen laſſen? daß er nahe an der Stadtmauer viele Aecker beſitzet, und viele Palläſte in der Stadt gekaufet hat? Kein Böſer iſt glücklich. Am wenigſten iſt es dieſer Verderber der Keuſchheit, dieſer Blutſchänder, der erſt neulich bey einer beſchleyerten Veſtalinn gelegen, einer Prieſterinn, die man, wenn man die Verordnung des Numa Pompilius nicht hintangeſetzt hätte, lebendig würde begraben haben. Wir reden aber hier nur von geringern Verbrechen; und doch, wenn ein anderer die-

Si feciſſet idem, caderet ſub judice morum.
Nam, quod turpe bonis Titio Sejoque, decebat
Criſpinum, quid agas, cum dira, & foedior omni
Crimine perſona eſt? mullum ſex millibus emit,
Aequantem ſane paribus ſeſtertia libris,
Ut perhibent, qui de magnis majora loquuntur.
Conſilium laudo artificis, ſi munere tanto
Praecipuam in tabulis ceram ſenis abſtulit orbi.
Eſt ratio ulterior, magnae ſi miſit amicae,
Quae vehitur clauſo latis ſpecularibus antro.
Nil tale expectes: emit ſibi, multa videmus,
Quae miſer, & frugi non fecit Apicius: hoc tu

ſes gethan hätte, ſo würde er gewiß unter die Zuchtruthe deſſen fallen, der ſich ſchon in dergleichen Fällen zum Sittenrichter aufgeworfen hat. [Domitianus verdammte die Veſtalinn Cornelia Maximilla, die vielleicht unſchuldig war, und ließ ihren vermeynten Schänder öffentlich, nach der Schärfe des Geſetzes, mit Ruthen ſtreichen.] Was wackere Männer, ein Titius, ein Sejus, für ſchändlich erklären, das wird an dem Criſpinus als Tugend gelobet. Was ſollen wir vieles von ſeinen Laſtern ſchreiben, da er in ſeiner Perſon ſelbſt gräulich, wie in dem Zorne des Himmels gebohren, und ſchändlicher als jedes Laſter iſt? Für einen Meerbarben bezahlte er ſechstauſend Seſtertios [oder ſechs Seſtertia, d. i. dreyhundert Gulden] alſo daß jedes Pfund dieſes Fiſches ihm ein Seſtertium [funfzig Gulden] zu ſtehen kam, wie die Schmeichler erzählen, die große Dinge hören, und noch größere ſagen. Ich würde den Kunſtgriff des Mannes loben, wenn er ihn gekauft hätte, um ihn einem kinderloſen Greiſe zum Geſchenk zu ſchicken, und dadurch auf der mit Wachſe überzogenen Teſtamentstafel als Haupterbe zu ſtehen; oder um damit einer vornehmen und mächtigen Freundinn ein Geſchenk zu machen, die ſich in ihrem Tragſeſſel, daran die großen Gläſer aufgezogen ſind, herum tragen läßt. Erwarte aber nichts dergleichen: den Fiſch hat er für ſeinen eigenen Gaumen gekauft. An unſerm Criſpinus ſehen wir vieles, das der berüchtigte Apicius nicht zu thun würde gewagt haben, und daß uns alſo dieſer

Succinctus patria quondam, Criſpine, papyro
Hoc pretio ſquamae? potuit fortaſſe minoris
Piſcator, quam piſcis, emi. Provincia tanti
Vendit agros, ſed majores Apulia vendit.
Quales tunc epulas ipſum glutiſſe putemus
Induperatorem, cum tot ſeſtertia partem
Exiguam, & modicae ſumptam de margine coenae
Purpureus magni ructaret ſcurra palati;
Jam princeps equitum, magna qui voce ſolebat
Vendere municipes fracta de merce ſiluros?
Incipe Calliope, licet hic conſidere: non eſt
Cantandum, res vera agitur; narrate puellae
Pierides; proſit mihi vos dixiſſe puellas.
Cum jam ſemianimum laceraret Flavius orbem

gegen jenen als ein häuslicher Mann, als ein Geizhals, vorkömmt. Du, Criſpinus, machſt dieſen Aufwand, der du ehedem als ein aufgeſchürzter Sclave aus Egypten gekommen biſt, in einem aus vaterländiſchem Papyrgewächſe verfertigten Kittel? Einen ſolchen Preis läſſeſt du dir ein Schuppengeſchöpfe zu ſtehen kommen? Der Fiſcher hätte dich vielleicht nicht mehr als der Fiſch gekoſtet. Außer Italien kauft man um dieſes Geld große Aecker, und in Apulien noch größere. Was für Mahlzeiten muß daher der gebietende Herr (Domitianus) verſchlungen haben, da auch die geringſte Schüſſel, die man bey der gewöhnlichen Mahlzeit des kaiſerlichen Pallaſtes unbemerkt von dem Tiſche hätte wegnehmen können, ſo viele Seſtertia koſtet, als Criſpinus, der bepurpurte Poſſenreißer des Hofes zur Ueberladung ſeines Magens verwendet, dieſer Mann, der nun der Vornehmſte des Ritterſtandes iſt, und ehedem mit erhabener Stimme ſtinkende und vielleicht geſtohlene Fiſche ſtückweiſe um einen Spottpreis feilgeſchrien hat? Fange an, Calliope! hier iſt es erlaubt, ſich zuſammen zu ſetzen, leiſe und bedächtlich zu reden; ſingen muß man nicht: es iſt um die ehrliche Wahrheit zu thun. Erzählet die Sache, junge Muſen, denen der theſſaliſche Berg Pierius heilig iſt; ihr werdet mir wohl etwas zu Gefallen thun, mir, der ich euch junge Mädchen genennet habe, ob ihr gleich ſchon von den älteſten Dichtern angerufen worden. Da der letzte aus der Familie der Flavier [Domitianus] die aufgeiſtende Welt zerfleiſchte, und

Ultimus, & calvo ſerviret Roma Neroni;
Incidit Adriaci ſpatium admirabile rhombi,
Ante domum Veneris, quam Dorica ſuſtinet Ancon,
Implevitque ſinus, neque enim minor haeſerat illis,
Quos operit glacies Maeotica, ruptaque tandem
Solibus effundit torpentis ad oſtia ponti
Deſidia tardos, & longo frigore pingues.
Deſtinat hoc monſtrum cymbae, linique magiſter
Pontifici ſummo; quis enim proponere talem,
Aut emere auderet, cum plena ea littora multo
Delatore forent; diſperſi protinus algae
Inquiſitores agerent cum remige nudo,
Non dubitaturi fugitivum dicere piſcem,
Depaſtumque diu vivaria Caeſaris, inde
Elapſum veterem ad dominum debere reverti.

Rom einem zweyten, einem kahlköpfichten Nero diente, [Domitianus konnte auch nur das Wort kahl nicht ohne Unwillen hören] da kam ein wundergroßer Meerphaſan [Meerbutte, Platteys] in das adriatiſche Meer, 40 gerade vor dem Tempel der Venus, in der doriſchen Stadt Ancon, welche die vor dem tyranniſchen Dionyſius fliehenden Syracuſäner erbauet hatten, und erfüllte das ganze Netz; er war darinn nicht kleiner, als jene Fiſche, welche die träge möotiſche See in ihr Eis verſperret, und endlich, wenn die Sonnenhitze daſſelbe bricht, bey ihrem Eingange in den Pontus Euxinus ausgießet, der wie vor Kälte ſtarr zu ſeyn ſcheinet, jene Fiſche, ſage ich, die durch Ruhe träg, und durch lang erdauerte Kälte fett geworden. Der Eigenthümer des Schiffes und Netzes 45 beſtimmte dieſes Ungeheuer dem Oberprieſter; [dem Domitianus, dem Stifter der Prieſter zu Alba, den die obgenannte Veſtalinn Cornelia Maximilla lebendig wollte begraben wiſſen] denn wer hätte ſich unterſtehen dürfen, ein ſolches Stück einem andern feil zu bieten, oder wer hätte ſonſt ſich unterſtanden, daſſelbe für ſich zu kaufen? An den Ufern iſt ja kein Fleck, da es nicht an Ausſpähern und Angebern wimmelt; dieſe das ganze Seeſchiff durchſuchende Kundſchafter würden dem armen Fiſcher bald einen feinen Rechtshandel anhängen; ſie würden keinen Augenblick anſtehen, zu behaupten, 50 dieſer Fiſch ſey ein in den Fiſchwaiden des Kayſers lange genährter, und daraus entronnener Flüchtling, und daher müſſe er ſeinem vorigen Herrn als ſein

Si quid Palphurio, ſi credimus Armillato,
Quicquid conſpicuum, pulchrumque eſt aequore toto,
Res fiſci eſt, ubicunque natat: donabitur ergo,
Ne pereat, jam lethifero cedente pruinis
Autumno, jam quartanam ſperantibus aegris,
Stridebat deformis hyems, praedamque recentem
Servabat, tamen hic properat, velut urgeat Auſter,
Utque lacus ſuperant: ubi quamquam diruta, ſervat
Ignem Trojanum, & Veſtam colit Alba minorem,
Obſtitit intranti miratrix turba parumper,
Ut ceſſit, facili patuerunt cardine valvae.

Eigenthum wieder eingeliefert werden. Wenn wir uns auf das Wort eines Palphurius Sura, und eines Armillatus verlaſſen können, Männer von conſulariſcher Würde, und die ihre Geſetzkunde zum Vergnügen des Hofes anzuwenden wiſſen, ſo gehöret alles das, 55 was aus dem ganzen Meere, es mag ſchwimmen, wo es will, anſehnliches und ſchönes heraus gefiſchet wird, zur kayſerlichen Schatzkammer. Der weiſe Fiſcher wird alſo keine andere Wahl haben, als ſeine Beute wegzuſchenken, wenn er nicht Unheil über ſich ziehen will. Schon machte der Herbſt, der tödtliche Krankheiten bringet, dem neblichten Winter Raum; ſchon erwarteten die Kranken, daß ſich ihr dreytägiges Fieber in ein viertägiges verwandeln werde; ſchon knirſchte der garſtige Winter; der Fiſcher behielt alſo ſeine Beute friſch: und dennoch eilte er zu derſelben ſo ſchnell, als ob ihn der Südwind dazu antriebe. 60 Da er, ſamt den ihn begleitenden Strandvögten, bey der See anlangte, wo das Ueberbleibſel der von dem Aſcanius erbauten, von dem Tullus Hoſtilius aber verwüſteten Stadt Alba Longa, das Feuer noch unterhält, das Aeneas, und ſeine Trojaner, dahin gebracht haben, und welches Tullus ihr wieder zuſtellte, zugleich auch, obgleich nicht in einem ſo prächtigen Tempel als in Rom, die Veſta verehret: ſo hemmte die Menge des ſich verwundernden Volkes für eine Weile ſeinen Eingang in den Pallaſt, da ſich jetzt der das Feſt der Minerva feyernde Kayſer aufhielt; da aber das Gedränge Raum gemacht hatte, drehte ſich

Excluſi expectant admiſſa obſonia patres.
Itur ad Atridem, tunc Picens, accipe, dixit,
Privatis majora focis: genialis agatur
Iſte dies, propera ſtomachum laxare ſaginis,
Et tua ſervatum conſume in ſecula rhombum.
Ipſe capi voluit, quid apertius? & tamen illi
Surgebant criſtae, nihil eſt, quod credere de ſe
Non poſſit, cum laudatur Diis aequa poteſtas.
Sed deerat piſci patinae menſura: vocantur
Ergo in conſilium proceres, quos oderat ille,
In quorum facie miſerae magnaeque ſedebat
Pallor amicitiae. Primus, clamante Liburno,

das ſich öffnende Thor an ſeinen Angeln auf. Man geht die Väter, die ſich mit dem Domitianus hier befindenden Senatoren, die ſich ſchon auf dieſen gebrachten Schmauß freuten, vorbey, und wendet ſich an den Atrides, an den, welcher jetzt die Römer beherrſchet, wie vormals die Atriden, Agamemnon und Menelaus, die Griechen beherrſchet haben. Der in dem piceniſchen Gebiete gebohrne Fiſcher ſpricht: "Nimm hin, was für den Feuerheerd eines Privatmanns zu groß und köſtlich wäre; der heutige Tag werde wie der Geburtstag gefeyert, da man ſeinem Genius, ſeinem Schutzgeiſte, opfert und was zu Gute thut; eile, um den Magen aller ſeiner vorher empfangenen Maſtung zu entladen, und verzehre dieſen deinen Zeiten aufbehaltenen Meerphaſan. Der Fiſch hat ſich ſelbſt geſehnet, gefangen zu werden." Was kann offenbare Schmeicheley ſeyn, wenn es dieſe Rede nicht war? und dennoch erhebten ſich die Haare des großen Mannes, der ſich vor Stolz aufblies. Alles iſt derjenige von ſich ſelbſt zu glauben im Stande, der ſich durch das Lob der Schmeichler hat bereden laſſen, daß ſeine Macht der Macht der Götter gleich ſey. Aber welch ein Unfall! keine Schüſſel, keine Platte ließ ſich finden, die für den Fiſch groß genug geweſen wäre. Die Großen des Hofes werden ſchleunig zu Rathe gerufen, ſie, die der Kayſer herzlich genug haßte, und in ihrem Antlitze ſaß die Schreckensbläſſe einer ſo gefährlichen und großen Freundſchaft. Lauft, ſchrie der großmäulige Ausſchreyer, der große

Currite, jam ſedit, rapta properabat ab olla
Pegaſus, attonitae poſitus modo villicus urbi,
Anne aliud tunc praefecti? quorum optimus, atque
Interpres legum ſanctiſſimus, omnia quanquam
Temporibus diris tractanda putabat inermi
Juſtitia, venit & Criſpi jucunda ſenectus,
Cujus erant mores, qualis facundia, mite
Ingenium, maria, ac terras, populosque regenti
Quis comes utilior, ſi clade, & peſte ſub illa
Saevitiam damnare, & honeſtum afferre liceret
Conſilium? ſed quid violentius aure tyranni?
Cum quo de pluviis, aut aeſtibus aut nimboſo
Vere locuturi fatum pendebat amici?

aus Liburnia gebürtige Sclave, lauft, denn er (Domitianus) hat ſich ſchon geſetzet; der erſte, der gelaufen kam, und kaum Zeit genommen hatte, ſeinen Rock um ſich zu werfen, war der berühmte Rechtsgelehrte Pegaſus, ein lebendes Buch, der Vorgeſetzte der Stadt Rom, den aber dieſe ſcheugemachte Stadt zu ihrem Schimpfe blos wie einen Dorfſchulzen behandelt ſah; denn was ſind in dieſen Zeiten die Vorgeſetzten der Stadt anders? Er war unter dieſen der beſte, und der gewiſſenhafteſte Ausleger der Geſetze; ob er es gleich in ſolchen böſen Zeiten für das rathſamſte hielt, ſich der Schärfe, der Waffen, der Gerechtigkeit nicht zu bedienen, oder von dem Schwerdte und der Wage dieſer Göttinn mit keinem Worte zu reden. Es kam auch Vibius Criſpus, der munter-ſcherzhafte Alte, [derjenige, der einem Fragenden, ob niemand bey dem Domitianus im Zimmer ſey, geantwortet: nicht eine Fliege; eine Satire gegen deſſelben Zeitvertreib, Fliegen zu fangen, und zu tödten] ein Mann von feinem Geiſte, ſanften Sitten, und einnehmender Beredſamkeit; wer hätte auch einem Beherrſcher über Meere, Länder, und Völker, ein nützlicherer Freund ſeyn können, als eben dieſer, wenn es unter dieſer verderbenden Plage, unter dieſer Seuche, erlaubt wäre, die wilde Grauſamkeit zu beſtrafen, und einen ehrlichen Rath zu geben? Aber, was iſt heftiger, als das Ohr eines Tyrannen! Wenn ein Freund mit dieſem auch nur über Regen, Sonnenſchein, oder einem naſſen Frühlinge redete, ſo ſtand er in Lebensgefahr.

Ille igitur nunquam direxit brachia contra
Torrentem, nec civis erat, qui libera poſſet
Verba animi proferre, & vitam impendere vero.
Sic multas hyemes, atque octogeſima vidit
Solſtitia. His armis, illa quoque tutus in aula,
Proximus ejuſdem properabat Acilius aevi
Cum juvene, indigno, quem mors tam ſaeva maneret,
Et domini gladiis jam feſtinata: ſed olim
Prodigio par eſt in nobilitate ſenectus:
Unde ſit, ut malim fraterculus eſſe gigantis.
Profuit ergo nihil miſero, quod cominus urſos
Figebat Numidas, Albana nudus arena
Venator. Quis enim jam non intelligat artes
Patricias? quis priſcum illud miretur acumen,
Brute, tuum? facile eſt barbato imponere regi.

Er hat ſich daher wohl gehütet, dem Strome je ſeine Arme entgegen zu ſetzen; auch war er nicht Römer genug, daß er den Muth behalten hätte, ſeines Herzens Gedanken frey von der Bruſt heraus zu ſagen, und um der Wahrheit willen ſein Leben in Gefahr zu ſetzen; alſo ſah Criſpus viele Winter, achtzig in den Sommer einfallende Sonnenwenden. Hierauf kam, durch die gleichen Waffen, Schmeicheley und nachgebende Gefälligkeit, an dieſem unſichern Hofe geſichert, ein Mann von gleichem Alter, Acilius Rufus [oder, Glabrio] herbey gelaufen; und mit ihm kam ein Jüngling, [vielleicht ſein Sohn Domitius] der weit beſſers verdiente, als daß ein grauſamer Tod auf ihn wartete, ein Tod, den ihm ſein Herr, der die Schwerdter ſchon beſtellet, ſchon längſt zugedacht hatte. Aber ſeit langem hält man es für ein Wunder, wenn ein Edler alt wird. Daher wollte ich lieber ein Zwergenbruder jener Rieſen ſeyn, ein unbekannter Erdenſohn. Armer Jüngling! ſo hat es ihm alſo nichts geholfen, daß er ſich närriſch ſtellte, daß er ſich den numidiſchen Bären (Löwen) näherte, und ſie mit ſeinem Spieße durchbohrte, daß er auf dem albaniſchen Schauplatze mit weggeworfenen Kleidern den Jäger ſpielte! Wo iſt heut zu Tage jemand ſo dumm, daß er ſolche auch von Patriciern getriebene Kunſtgriffe nicht einſehen ſollte? Wer bewundert noch deine veraltete Liſt, o Lucius Junius Brutus, der du, um der Grauſamkeit des ſtolzen Tarquinius, deines Oheims, zu entgehen, den Narren ſpielteſt? Leicht war es in deinen einfältigen

Nec melior vultu, quamvis ignobilis, ibat
Rubrius, offenſae veteris reus atque tacendae,
Et tamen improbior Satiram ſcribente cinaedo.
Montani quoque venter adeſt, abdomine tardus;
Et matutino ſudans Criſpinus amomo;
Quantum vix redolent duo funera. Saevior illo
Pompejus tenui jugulos aperire ſuſurro:
Et qui vulturibus ſervabat viſcera Dacis
Fuſcus, marmorea meditatus praelia villa:
Et cum mortifero prudens Vejento Catullo,
Qui nunquam viſae flagrabat amore puellae:

Zeiten, da der König ſelbſt auch nur von einem Bartſcherer noch nichts wußte, ihm etwas aufzubinden. Alſo läßt ſich kein Domitianus täuſchen. Mit keinem freudigern Geſichte trat Rubrius hinein, 105 ob er gleich von keiner edlen Geburt war, und alſo, wie man hätte denken ſollen, die Eiferſucht des Tyrannen nicht zu befürchten gehabt hätte; er war ſich eines alten Verbrechens bewußt, das zu ſchändlich iſt, als daß man davon reden könnte; und dennoch war er ſchlimmer und beißender, als ſelbſt jener, [Nero] der in einer Satire den Quintianus einer Schändlichkeit beſchuldigte, von welcher er ſelbſt nicht frey war. Hier zeigte ſich auch der Schmerbauch, ein ſicherer Beweis, daß der träge Curtius Montanus bald werde zu ſehen ſeyn; und nach ihm Criſpinus, der balſamiſche Salben herausſchwitzte, mit welchen er ſich jeden Morgen beſchmieren ließ, und die mehr als genug geweſen wären, zwo Leichen wohlriechend zu machen. Nach ihm ein ſtrengerer Mann, 110 Pompejus Rufus, der die Kunſt beſaß, durch ein leiſes Liſpeln in das Ohr des Kayſers einen Manchen auf die Schlachtbank zu bringen; und Cornelius Fuſcus, der den daciſchen Geyern, in deren Land er den Krieg führen ſollte, indem er in ſeinem mit Marmorpalläſten prangenden Landgute auf Schlachten dachte, ſeine Eingeweide aufſpahrte. Auch kam der gelehrte und kluge Fabritius Vejento mit dem blutdürſtigen Catullus Meſſalinus, der aus Liebe gegen Mädchen glühte, die er (denn blind war er) nie geſehen hatte; 115 ein großes

Grande, & conſpicuum noſtro quoque tempore monſtrum!
Caecus adulator, dirusque a ponte ſatelles,
Dignus Aricinos qui mendicaret ad axes,
Blandaque devexae jactaret baſia rhedae.
Nemo magis rhombum ſtupuit, nam plurima dixit
In laevam converſus: at illi dextra jacebat
Bellua, ſic pugnas Cilicis laudabat, & ictus,
Et pegma, & pueros inde ad velaria raptos.
Non cedit Vejento, ſed ut fanaticus oeſtro
Percuſſus, Bellona, tuo divinat, & ingens
Omen habes, inquit, magni clarique triumphi:
Regem aliquem capies, aut de temone Britanno
Excidet Arviragus. Peregrina eſt bellua; cernis
Erectas in tergo ſudes? hoc defuit unum
Fabricio, patriam ut rhombi memoraret, & annos.
Quidnam igitur cenſes? conciditur? abſit ab illo

und ſich, auch ſogar in unſern ſo grauſamen Zeiten, hervorthuendes Ungeheuer; ein blinder niederträchtiger Schmeichler, der aus einem Brückenbettler zum grauſamen Staatsbedienten geworden, würdig, ſein Betteln bey den nach Aricia Fahrenden fortzuſetzen, und dem den Berg herabfahrenden Wagen ſchmeichelnde Küſſe nachzuwerfen. Niemand erſtaunte über den Fiſch mehr, als er, und er ſagte demſelben, indem er ſich gegen die liebe Seite drehte, die feinſten Dinge; das Thier aber lag ihm zur rechten. Eben ſo lobte er nicht geſehene Kampfſtreite, und Streiche des ciliciſchen Fechters, und ſich erhebende Schaugerüſte, und von daher, wie Ganymedes von dem Adler des Jupiters, geraubte, und ſich in den obern Vorhängen des Theaters verlierende Knaben. Ihm weichet in Schmeicheley Vejento nicht; ſondern, o Bellona, kriegeriſche Minerva, Iſis, oder Cybele, wie einer deiner fanatiſchen Prieſter, der wütet, als ob ihn eine Bräme geſtochen hätte, weiſſaget er, und ſpricht: Dieſes hier, o Kayſer, iſt dir eine ausnehmende Vorbedeutung eines großen und herrlichen Triumphes; irgend einen König wirſt du gefangen nehmen; oder bereits iſt der feindliche König Arviragus von ſeinem britanniſchen Streitwagen herab geſtürzet: denn dieſer Fiſch iſt ein ausländiſches Thier. Sieheſt du, wie gleichſam von deiner Hand geworfene Spieße auf ſeinem Rücken hervorragen? Nichts hat Fabritius zu melden vergeſſen, als das Vaterland und die Lebensjahre des Fiſches. Was iſt alſo deine Meynung? ſo ſprach der

Dedecus hoc, Montanus ait. Teſta alta paretur,
Quae tenui muro ſpatioſum colligat orbem.
Debetur magnus patinae ſubitusque Prometheus.
Argillam, atque rotam citius properate: ſed ex hoc
Tempore jam, Caeſar, figuli tua caſtra ſequantur.
Vicit digna viro ſententia: noverat ille
Luxuriam imperii veterem, noctesque Neronis
Jam medias, aliamque famem, cum pulmo Falerno
Arderet, nulli major fuit uſus edendi
Tempeſtate mea: Circeis nata forent, an
Lucrinum ad ſaxum, Rutupinove edita fundo
Oſtrea, callebat primo deprendere morſu:
Et ſemel aſpecti littus dicebat echini.

Kayſer. Soll er zerſchnitten werden? Ferne von ihm ſey eine ſolche Beſchimpfung, ſprach Montanus; eine tiefe Schüſſel von der feinſten Erde muß verfertiget werden, und den geräumigen Kreis muß ein feiner Rand gleich einer Mauer umſchließen; dieſes Gefäß iſt werth, daß zur Verfertigung deſſelben ein großer und fertiger Künſtler aufgeſucht werde, ein Mann gleich jenem Prometheus, der aus Leimen das Menſchenbild machte, das er mit den der Sonne entwandten Strahlen belebte. Eilet, und ſchäffet geſchwind Leimen und eine Drehſcheibe her Gebiete, o Kayſer, daß, von nun an, Töpfer deinem Hofſtaate nachfolgen. Dieſe dem Manne würdige Meynung erhielt die Oberhand. Ihm war die Schwelgerey des vorigen Hofes bekannt; die von dem Mittage bis zur Mitternacht anhaltenden Mahlzeiten eines Nero; wie Niedlichkeiten alſo zubereitet worden, daß den bereits mit Speiſen überladenen Magen von neuem darnach hungerte, da der Falernerwein in der erhitzten Lunge glühte. In meinen Zeiten hatte es niemand in der Kunſt, die Speiſen von Grund aus zu kennen, höher gebracht. Ob die Auſtern an dem campaniſchen Ufer bey den Felſen der Circe gebohren worden, oder an der Klippe der lucriniſchen See, zwiſchen Bajä und Puteoli, oder bey der brittiſchen Stadt Rutupä, [Richborough] an dem kentiſchen Ufer, das konnte er bey dem erſten Anbiſſe richtig beſtimmen; und ſobald ihm ein Meerigel unter Augen kam, ſo ſagte er, an welcher Küſte derſelbe gefangen worden. Nun ſtand man

Surgitur, & miſſo proceres exire jubentur
Concilio, quos Albanam dux magnus in arcem
Traxerat attonitos, & feſtinare coactos,
Tanquam de Cattis aliquid torviſque Sicambris
Dicturus, tanquam diverſis partibus orbis
Anxia praecipiti veniſſet epiſtola penna.
Atque utinam his potius nugis tota illa dediſſet
Tempora ſaevitiae, claras quibus abſtulit urbi,
Illuſtresque animas impune, & vindice nullo:
Sed periit, poſtquam cerdonibus eſſe timendus
Coeperat: hoc nocuit Lamiarum caede madenti.

auf; die Rathsverſammlung ward aufgehoben, und die Glieder derſelben erhielten Befehl, ſich weg zu begeben, ſie, erſchrockene Seelen, die der große Heerführer mit ſich in das albaniſche Schloß gezogen, und dahin zu eilen, gezwungen hatte: als ob er etwas, betreffend die Catten, und die rohen Sicambrier, vorzutragen hätte; als ob aus verſchiedenen Theilen der Welt ängſtliche dem römiſchen Reiche Unglück drohende Briefe eingelaufen wären. Aber, o daß er die ganze Zeit ſeiner Wuth ehender ſolchen Thorheiten gewidmet hätte, da er der Stadt edle und berühmte Seelen, vornehme Männer, ungeſtraft entriß, und unter denſelben kein ſich rächender Arm zeigte! Aber zu Grunde gieng er, ſobald er anfing, ſich dem Pöbel furchtbar zu machen; alsdann, da er noch mit dem Blute des ermordeten Aelius Lamia, und anderer Edlen, beſpritzt war, fiel er in ſeinem Schlafzimmer unter den Händen eines Stephanus und Parthenius.

SATIRA V.

Si te propoſiti nondum pudet, atque eadem eſt mens,
Ut bona ſumma putes, aliena vivere quadra;
Si potes illa pati, quae nec Sarmentus iniquas
Caeſaris ad menſas, nec vilis Galba tuliſſet:
Quamvis jurato metuam tibi credere teſti.
Ventre nihil novi frugalius, hoc tamen ipſum
Defeciſſe puta quod inani ſufficit alvo,
Nulla crepido vacat? nuſquam pons, & tegetis pars
Dimidia brevior? tantine injuria coenae?
Tam jejuna fames? cum poſſis honeſtius illic
Et tremere, & ſordes farris mordere canini?

Fünfte Satire.

Wenn du dich deines Vorſatzes noch nicht ſchämeſt, und noch immer auf dem gleichen Sinne biſt, nämlich, daß du es für das höchſte Gut hältſt, auf Unkoſten eines andern zu leben, [einen Theil des in vier Stücke geſchnittenen Brodtes zu erhaſchen] wenn du alles das erdulden kannſt, was weder ein Sarmentus, noch ein ſchnöder Galba, die berüchtigten Schmarotzer an dem Hofe des Auguſtus, hätten erdulden können; wenn du es mir mit einem Eyde bezeugteſt, daß es alſo ſey, ſo würde ich mich doch fürchten, dir Glauben zuzuſtellen. Mir iſt nichts bekannt, das häuslicher als der Bauch wäre. Setze aber den Fall, daß ſelbſt das wenige mangle, das für einen leeren Magen zureichend wäre: iſt denn kein Raum mehr auf irgend einem an der Landſtraße liegenden erhabenen Orte, auf irgend einer Brücke, ein Winkel, da du deine Betteldecke auch nur halb verſtecken kannſt? ſind dir denn die Beſchimpfungen, die du bey dem Eſſen eines Reichen einſammelſt, einem Eſſen, von dem du ſo hungrig weggehen mußt, als ob du noch nüchtern wäreſt, ſo lieb, da du dort, an denen dir erſt angewieſenen Orten, auf eine weit ehrlichere Weiſe vor Kälte ſchauern, und einen Mund oll des unſaubern und ſich nur für Hunde ſchickenden Brodtes betteln und nagen könnteſt? Rechne es für deine erſte

Primo fige loco quod tu diſcumbere juſſus
Mercedem ſolidam veterum capis officiorum.
Fructus amicitiae magnae cibus. Imputat hunc rex,
Et quamvis rarum, tamen imputat: ergo duos poſt
Si libuit menſes neglectum adhibere clientem,
Tertia ne vacuo ceſſaret culcitra lecto,
Una ſimus, ait, votorum ſumma, quid ultra
Quaeris? habet, Trebius propter quod rumpere ſomnum
Debeat, & ligulas dimittere; ſollicitus, ne
Tota ſalutatrix jam turba peregerit orbem
Sideribus dubiis, aut illo tempore, quo ſe
Frigida circumagunt pigri ſarraca Bootae.
Qualis coena tamen? vinum, quod ſuccida nolit
Lana pati; de conviva Corybanta videbis.

Schmähung, daß du, durch den Befehl, dich zu Tiſche zu ſetzen, eine wichtige und völlige Belohnung für alle deine bisher geleiſteten Dienſte erhältſt. Ohne Zweifel iſt Speiſe die Frucht einer großen Freundſchaft! Dieſe, und wenn ſie dir gleich noch ſo ſelten zukömmt, rechnet dir der große Mann hoch an. Wenn es ihm alſo beliebet, nach zween Monaten dich, einen bisher wider die Pflicht eines Patrons verabſäumten Clienten, rufen zu laſſen, damit auf dem dritten Tiſchbette kein Polſter leer bleibe, und ſpricht: Heute laßt uns beyſammen ſeyn: o dann biſt du auf dem Gipfel deiner Wünſche! und was hätteſt du auch weiter zu ſuchen? Alſo hat Trebius einen wichtigen Grund, ſeinen Schlaf zu brechen, und ſeine Schuhriemen hängen zu laſſen, aus Furcht, der ganze grüßende Haufen möchte ſchon, der Reihe nach, ſeine Morgenempfehlungen abgeſtattet haben, jetzt, da uns die Geſtirne noch im Zweifel laſſen, ob es Nacht oder Tag ſey, oder indem der kalte Wagen des trägen Bootes (des Arcturus, des Fuhrmanns, des Bären) ſich herumdrehet. Was hat es denn endlich mit der Bewirthung für eine Beſchaffenheit? Ein Wein wird dir aufgeſetzet, der nicht einmal gut genug wäre, daß man darmit die friſch-abgeſchorene noch fette und garſtige Wolle beſpritze, um ſie zur Färbung vorzubereiten. Dieſer Wein wird die Wirkung auf dich haben, daß man dich bald nicht mehr für einen Gaſt, ſondern einen Corybanten, einen raſenden und taumelnden Prieſter der Cybele anſehen wird. Wortgezänke und

Jurgia proludunt, ſed mox & pocula torques
Saucius, & rubra deterges vulnera mappa;
Inter vos quoties, libertorumque cohortem
Pugna Saguntina fervet commiſſa lagena.
Ipſe capillato diffuſum conſule potat,
Calcatamque tenet bellis ſocialibus uvam,
Cardiaco numquam cyathum miſſurus amico.
Cras bibet Albanis aliquid de montibus, aut de
Setinis, cujus patriam, titulumque ſenectus
Delevit multa veteris fuligine teſtae:
Quale coronati Thraſea, Helvidiusque bibebant,
Brutorum, & Caſſi natalibus. Ipſe capaces

Schmähungen ſind das Vorſpiel; bald aber läſſeſt du, blutrünſtig, die Becher fliegen, und trockneſt deine Wunden mit dem roth gewordenen Tafeltuche, ſo oft zwiſchen euch ſchmarotzenden Clienten und dem Haufen der Freygelaſſenen die mit hiſpaniſchen in Saguntum verfertigten irdenen Weingefäßen gefochtene Schlacht gähret. 30 Er aber inzwiſchen, der große Mann, trinkt von dem Vorlaufe des Weines, der vor zweyhundert Jahren unter dem ſeine Haare nicht beſchneidenden Bürgermeiſter Lucilius Opimius, da der Tribun Cajus Gracchus geſtorben, geſammlet und in Gefäße gezogen worden; und den unter dem Conſulate des Julius Cäſar und Marcus Philippus (während dem mit den Bundsgenoſſen geführten Kriege, die man nicht für Bürger annehmen wollte) ausgepreßten Wein behält er ſo ſehr für ſich allein, daß er auch einem mit Herzens- und Magenbeſchwerden angefochtenen Freunde nicht das kleinſte Gläschen davon zur Arzney ſchicken würde. Morgen wird ihn nach einem Schlückchen von dem ſüßen in dem albaniſchen Gebirge gewachſenen Weine gelüſten, oder von dem bey Setia geſammleten, den Auguſtus allen andern vorgezogen hat, deſſen Vaterland und Titel, das auf dem alten irdenen Gefäße geſchrieben war, das Alterthum 35 mit Schimmel und Ruß bezogen und dadurch ausgelöſchet hat; einem Weine, wie ihn Thraſea Pätus und ſein Tochtermann Helvidius Priſcus tranken, wenn ſie die Geburtstage des Junius Brutus, der den Tarquinius vertrieben, des Decius Junius Brutus,

Heliadum cruſtas, & inaequales beryllo
Virro tenet phialas, tibi non committitur aurum;
Vel ſi quando datur, cuſtos affixus ibidem,
Qui numeret gemmas, unguesque obſervet acutos.
Da veniam, praeclara illic laudatur ïaſpis;
Nam Virro (ut multi) gemmas ad pocula transfert
A digitis, quas in vaginae fronte ſolebat
Ponere zelotypo juvenis praelatus Hiarbae.
Tu Beneventani ſutoris nomen habentem
Siccabis calicem naſorum quatuor, ac jam
Quaſſatum, & rupto poſcentem ſulfura vitro.
Si ſtomachus domini fervet vinoque ciboque,

und des Caßius, die den Cäſar im Rathe durchbohrten, mit ihren um die Schläfe gewundenen Freuden- und Siegeskränzen feyerten. Virro, der reiche Patron, hält ſelbſt Trinkſchalen von Bernſtein in ſeiner Hand, oder von Ambra, die ehemals Thränen der Heliaden waren, der Schweſtern des Phaetons, die ſeinen Tod beweinten, und in Pappelbäume verwandelt worden; und Trinkſchalen von Golde, die mit ſechseckichten meergrünen Berillſteinen beſetzt waren; kein ſolches Gefäße wird deinen Händen anvertrauet; oder, wenn es je geſchiehet, ſo ſtehet ein wie an dich gehefteter Hüter dabey, der die Edelgeſteine gezählet hat, und auf deine ſcharfen Nägel Acht hat. Das wirſt du ja nicht übel nehmen, denn hier giebt es Jaſpisſteine, die ungemein berühmt und hell durchſichtig ſind. Virro, wie viele andere ſeines gleichen zu thun pflegen, verſetzet Edelgeſteine aus ſeinen Fingerringen in ſeine Becher, ſolche, welche der junge Aeneas, welchen Dido dem eiferſüchtigen Hiarbas, dem König in Libyen, vorzog, nicht auf ſeine Trinkſchalen, ſondern außen auf die Scheide ſeines Schwerdtes ſetzen ließ. Du wirſt es dir indeſſen müſſen gefallen laſſen, aus einem Kelche zu trinken, der vier Schnäbel oder Naſen hat, und dem man den Namen des dem Nero ſchmeichelnden Vatinius beyleget, des großnaſichten Schuſters von Beneventum, einem Kelche, der ſchon geſpalten iſt, und da die Riſſe des Glaſes auf den ſie wieder zuſammenlöthenden Schwefel warten. Wenn Wein und Speiſen in dem Magen des

Frigidior Geticis petitur decocta pruinis.
Non eadem vobis poni modo vina querebar;
Vos aliam potatis aquam; tibi pocula curſor
Getulus dabit, aut nigri manus oſſea Mauri,
Et cui per mediam nolis occurrere noctem,
Clivoſae veheris dum per monumenta Latinae.
Flos Aſiae ante ipſum, pretio majore paratus,
Quam fuit & Tulli cenſus pugnacis, & Anci.
Et, ne te teneam, Romanorum omnia regum
Frivola. Quod cum ita ſit, tu Getulum Ganymedem
Reſpice, cum ſities: neſcit tot millibus emptus
Pauperibus miſcere puer: ſed forma, ſed aetas
Digna ſupercilio, quando ad te pervenit ille?
Quando vocatus adeſt calidae, gelidaeque miniſter?
Quippe indignatur veteri parere clienti,
Quodque aliquid poſcas, & quod ſe ſtante recumbas.

Herrn ſieden, ſo läuft man nach abgekochtem und in Gläſern in den Schnee geſetztem Waſſer, welches dem getiſchen oder ſcythiſchen Reife den Grad der Kälte ſtreitig macht. Ich habe eben das Klaglied angeſtimmet, daß euch Clienten und Schmarotzern ganz andere Weine vorgeſetzt werden; ihr trinket auch ein ganz anderes Waſſer. Dir wird ein getuliſcher, ein numidiſcher ſchlechter Sclave den Becher darreichen, oder du wirſt ihn von der hagern Hand eines ſchwarzen Mauritaniers annehmen müſſen, dem du nicht zur Mitternachtzeit begegnen möchteſt, wenn du die Grabmähler an der abhängigen lateiniſchen Straße durchfährſt. Vor dem Herrn ſteht der junge Mundſchenk, Aſiens Blüte, der mehr gekoſtet hat, als die Gefälle des kriegriſchen Tullus, und des Ancus, des dritten und vierten Königs, auswarfen. Damit ich dich nicht lange aufhalte; alles, was die römiſchen Könige in ihrem Vermögen hatten, würde ſolche Knaben nicht haben bezahlen können. Du indeſſen, ſiehe nach deinem getuliſchen Ganymedes, wenn dich dürſtet; der um ſo viele Tauſende erkaufte Knab iſt viel zu unwiſſend, als daß er einem Armen einſchenken könnte. Aber iſt er auch zu verdenken, berechtigt ihn ſeine Geſtalt, ſeine Jugend, nicht, die Stirne hoch zu tragen, wenn er, um einen warmen oder kalten Trunk zu reichen, gerufen iſt, und bis zu dir herab kömmt? Es will ihm nicht in den Kopf, daß er einen alten Clienten bedienen ſollte; es verdreußt ihn, daß du etwas forderſt, und daß du dich, indem er ſtehen muß, hin-

Maxima quaeque domus ſervis eſt plena ſuperbis.
Ecce alius quanto porrexit murmure panem
Vix fractum, ſolidae jam mucida fruſta farinae,
Quae genuinum agitent, non admittentia morſum.
Sed tener, & niveus, mollique ſiligine factus
Servatur domino: dextram cohibere memento.
Salva ſit artocopi reverentia; finge tamen te
Improbulum, ſupereſt illic qui ponere cogat.
Vis tu conſuetis audax conviva caniſtris
Impleri, panisque tui noviſſe colorem?
Scilicet hoc fuerat, propter quod ſaepe relicta
Conjuge, per montem adverſum, gelidasque cucurri
Eſquilias, fremeret ſaeva cum grandine vernus
Jupiter, & multo ſtillaret penula nimbo.
Aſpice, quam longo diſtendat pectore lancem
Quae fertur domino, ſquilla; & quibus undique ſepta

ſtrecken kannſt. In jedem Hauſe eines Großen wimmelt es von ſtolzen Bedienten. Siehe, ein anderer Sclave reicht dir mit verdrüßlichem Murmeln Brodt dar, das ſich kaum brechen ließ, ſchon lange haben die durchſchimmelten Stücke eine Härte gewonnen, die den beſten Backenzahn müde macht, und keinen Biß verſtattet. Aber das weiche, das ſchneeweiße, aus dem Simmel des beſten Weizens verfertigte, wird für den Herrn bewahret. Vergiß ja nicht, deine Hand nicht nach demſelben auszuſtrecken; habe Ehrfurcht vor dem dabey ſtehenden und die Aufſicht darüber habenden Bedienten. Geſetzt aber, du führeſt dich hier etwas kühn auf: ſogleich wird der Aufſeher das Mittel ergriffen haben, welches dich zwingen wird, den ergriffenen Semmel wieder niederzulegen. Frevler! (wird er ſagen) biſt du hier nicht lange genug Gaſt geweſen, daß du dich bereits an die dir und deines gleichen angewieſenen Brodtkörbe hätteſt gewöhnen können? Soll dir die Farbe deines Brodtes nicht bekannt ſeyn? da mußt du deinen Magen füllen. Ich armer Mann! (ſo wirſt du bey dir ſelbſt ſprechen) ſo habe ich denn nichts als dieſes erobert, daß ich oft in der Nacht meine Ehefrau verlaſſen habe, und den mühſamen, den windicht-kalten eſquiliſchen Berg hinauf gelaufen bin, da im Frühjahre bey ſtrengem Hagel die Luft brauſete, und im Platzregen mein Mantel tropfte! Siehe, wie der dem Herrn gebrachte Meerkrebs [Squilla] mit ſeiner breiten Bruſt die Schüſſel gleichſam aus einander dehnet, und ringsum

Aſparagis, qua deſpiciat convivia cauda,
Cum venit excelſi manibus ſublata miniſtri.
Sed tibi dimidio conſtrictus gammarus ovo
Ponitur, exigua feralis coena patella.
Ipſe Venafrano piſcem perfundit: at hic, qui
Pallidus offertur miſero tibi caulis, olebit
Laternam: illud enim veſtris datur alveolis, quod
Canna Micipſarum prora ſubvexit acuta;
Propter quod Romae cum Boccare nemo lavatur;
Quod tutos etiam facit a ſerpentibus atris.
Mullus erit domino, quem miſit Corſica, vel quem
Tauromenitanae rupes; quando omne peractum eſt,
Et jam defecit noſtrum mare; dum gula ſaevit,

mit den köſtlichſten Kräutern umleget iſt; wie er, auf den Händen eines ſchlanken Bedienten getragen, ſeinen niedlichen Schwanz den Gäſten höhniſch darreichet. Dir wird der ſchmächtigſte Hummer, das elendeſte Geſchöpfe unter dem Krebſengeſchlechte, auf deſſen Zubereitung man die Hälfte eines Eyes verwendet hat, 85 vorgeſetzet, eine ſich für einen Todtenſchmaus ſchickende Speiſe, in einem wunderkleinen Plättchen. Der große Mann begießt ſeinen Fiſch ſelbſt mit dem gewählteſten Oele aus der Gegend der campaniſchen Stadt Venafrum; aber die bloße abgeſtandene Krautdorſche, die dir angeboten wird, riecht nach dem Oele, das nur in die Lampe tauget; dasjenige, welches in die hölzernen Schüſſelchen der Leute von eurem Schlage gegoſſen wird, iſt von dem, welches ein aus dem Papyrusgewächſe verfertigtes und vornenher zugeſpitztes Schiff aus Numidien gebracht hat, dem Lande, das von den Thronfolgern des Micipſa beherrſchet wird; 90 ein Oel, mit welchem ſich blos ein Boccarus, ein Mauritanier, zu ſalben pflegt, und daher auch niemand im Bade bey ihm bleiben will; und welches die, ſo ſich damit beſtreichen, durch ſeinen abſcheulichen Geruch ſelbſt vor den ſchwarzen Schlangen in Sicherheit ſetzet. Eine Meerbarbe iſt dem Herrn von der Inſel Corſika geſchickt, oder von den Felſen bey der ſiciliſchen Stadt Taurominium; denn unſre erſchöpften Meere, die ganz ausgewaidet worden, liefern dergleichen nicht mehr. Denn ſo lange Schleckmäuler ſich in ihrer lüſternen Wuth befinden, und die

Retibus aſſiduis penitus ſcrutante macello
Proxima, nec patitur Tyrrhenum creſcere piſcem.
Inſtruit ergo focum provincia, ſumitur illinc
Quod captator emat Lenas, Aurelia vendat.
Virroni muraena datur, quae maxima venit
Gurgite de Siculo: nam dum ſe continet Auſter,
Dum ſedet, & ſiccat madidas in carcere pennas,
Contemnunt mediam temeraria ligna Charybdim.
Vos anguilla manet, longae cognata colubrae,
Aut glacie aſperſus maculis Tyberinus, & ipſe
Vernula riparum pinguis torrente cloaca,
Et ſolitus mediae cryptam penetrare Suburrae.
Ipſi pauca velim, facilem ſi praebeat aurem;
Nemo petit, modicis quae mittebantur amicis

95 Fiſchhändler mit emſigen Schiffen in den nächſten Meeren alles durch und durch ausforſchen laſſen, läßt man in der tyrrheniſchen See keinen Fiſch aufwachſen. Die Provinz verſieht alſo unſre Küche; daher zieht man, was der auf eine Erbſchaft wie ein Räuber auf den Raub losgehender Lenas an ſich kauft, um es dem zu ſchenken, den er verſtricken will, und das ihm die reiche und kinderloſe Aurelia verkaufet, die es von andern zum Geſchenke erhalten hat. 100 Unſerm Virro wird die Lamprete verehret, [der Neunauge, die Bricke, Muräna] die man in dem ſiciliſchen Wirbel am gröſten antrift: denn, wenn ſich der Südwind inne hält, wenn er ruhet, und, in der äoliſchen Höhle verſchloſſen, die naſſen Flügel trocknet, ſo wagt ſich das kühne Netz mitten in die Charybdis hinein. Auf euch, arme Seelen, wartet eine Art von Aal, der von einer auf das Land gekommenen Lamprete und einer Schlange, ſo heißet es, die ſich vermiſchet haben, entſtanden iſt. Oder ein des Winters mit Flecken gezeichneter Hecht, der in der Tiber gefangen, und daher in unſrer Zeit für ſchlecht gehalten wird; 105 ein Koſtgänger, der in dem aus ſcharfen Cloaken gekommenen Waſſer fett geworden iſt, und der gewohnt war, bis in die unſaubern Gänge in der Mitte des volkreichſten Quartieres der Stadt hinein zu dringen. Dem großen Manne ſelbſt möchte ich einige Worte anvertrauen, wenn er mir ein geneigtes Gehör gewähren wollte. Niemand verlanget in unſern Zeiten ſolche Geſchenke, welche von einem Annäus Seneca, und von

A Seneca, quae Piſo bonus, quae Cotta ſolebat
Largiri: namque & titulis, & faſcibus olim
Major habebatur donandi gloria: ſolum
Poſcimus, ut coenes civiliter Hoc face, & eſto,
Eſto (ut nunc multi) dives tibi, pauper amicis.
Anſeris ante ipſum magni jecur, anſeribus par
Altilis, & flavi dignus ferro Meleagri
Fumat aper: poſt hunc raduntur tubera, ſi ver
Tunc erit, & facient optata tonitrua coenas
Majores: tibi habe frumentum, Alledius inquit,
O Lybie, disjunge boves, dum tubera mittas.
Structorem interea, ne qua indignatio deſit,
Saltantem ſpectes, & chironomonta volanti
Cultello, donec peragat dictata magiſtri
Omnia, nec minimo ſane diſcrimine refert,

einem freygebigen Caius Piſo Calpurnius, oder einem Aurelius Cotta, armen Freunden geſchickt worden: 110 denn den Ruhm, daß man ſchenke, hielt man ehedem für etwas größers, als Titel, als die Würde eines Prätors oder Conſuls, denen die Lictores vorhergiengen. Wir verlangen anders nichts von dir, als daß du deine Mahlzeiten ſo einrichteſt, wie es einem guten Bürger gebühret; thue dieſes, und ſey dann, was dir immer beliebet; ſey dann (wie es jetzt viele ſind) reich für dich, und arm für Freunde. [Wenn du nicht Niedlichkeit genug für alle deine Gäſte haſt, ſo laß nur geringere Speiſen auftiſchen, und iß mit ihnen von dem gleichen.] Vor ihm ſtehet eine große Gansleber, und eine junge zur Größe einer Gans gemäſtete Henne; 115 auch dämpfet da ein wildes Schwein, welches des Schwerdtes des ſchönen gelblockichten Meleagers ſo würdig als jenes calydoniſche geweſen wäre; hierauf reinlich-geſchabene Trüffeln, wenn es Frühlingszeit iſt, und erwünſchte Donnerwetter dieſelben zu den Mahlzeiten der Vornehmen groß zeugen. Lybier! (ſo ſpricht das Schleckmaul Aledius) behalte dir dein Korn, ſpanne deine Pflugochſen aus, wenn du nur Trüffeln ſchickeſt. 120 Richte darauf (damit es dir an keiner Urſache des Zornes fehle) deinen Blick auf den Vorſchneider; ſiehe ihn hurtig um den Tiſch herum tanzen, ſiehe, wie ſeine flinken Finger das Meſſer chironomontiſch fliegen laſſen, bis er alle und jede Regeln, die ihm ſein Lehrmeiſter gegeben, angebracht hat: denn ohne Zweifel iſt es ein großer und wich-

Quo geſtu lepores, & quo gallina ſecetur.
Duceris planta, velut ictus ab Hercule Cacus,
Et ponere foris, ſi quid tentaveris unquam
Hiſcere, tanquam habeas tria nomina. Quando propinat
Virro tibi, ſumitque tuis contacta labellis
Pocula? quis veſtrum temerarius uſque adeo, quis
Perditus, ut dicat regi, bibe? Plurima ſunt, quae
Non audent homines pertuſa dicere laena.
Quadringenta tibi ſi quis deus aut ſimilis diis,
Et melior fatis donaret homuncio: quantus
Ex nihilo fieres! quantus Virronis amicus!
Da Trebio, pone ad Trebium: vis frater ab ipſis
Ilibus? o nummi, vobis hunc praeſtat honorem,
Vos eſtis fratres: dominus tamen, & domini rex

tiger Unterſchied, mit was für Geberden man einen Haſen, oder eine Henne, vorſchneide! 125 Bey den Füßen wird man dich wegziehen, wie Herkules den Rieſen Kakus, der ihm ſeine Ochſen geſtohlen, aus ſeiner Höhle gezogen hat, und dich zum Zimmer hinaus ſchmeißen, wenn du auch nur den Mund zu öffnen dich unterſtehen ſollteſt, um etwas zu ſagen, das nur ein Edler ſagen darf, der, nebſt ſeinem Geſchlechtsnamen, einen Vor- und einen Zunamen hat. Wann wird Virro dir ſeinen Becher zureichen, oder denjenigen von dir annehmen, den du mit deinen Lippen berühret haſt? Wer von euch iſt frech genug, unglücklich genug, 130 zu dem großen Manne zu ſagen: Nimm hier, und trink? Es giebt ſehr viele Dinge, die ein Mann im abgeſchabenen oder zerriſſenen Kleide nicht ſagen darf. Armer Menſch! wenn ein Gott, oder ein den Göttern ähnlicher, und von dem Schickſale beſſer als du begabter Mann, dir vierhundert Seſtertia [zwanzigtauſend Gulden] ſchenkte, die Summe, durch deren Beſitz man in den Ritterſtand gelanget, zu was Großem würdeſt du aus deinem Nichts emporſteigen! welch ein Freund des Virro würdeſt du dann ſeyn! 135 Gieb dem Trebius; (würde er zum Vorſchneider ſagen) man ſchenke dem Trebius ein; willt du, mein Brüderchen, von dieſem Gerichte? O Geld! dir erweiſet er dieſe Ehre; du biſt das Brüderchen. Wenn du ſelbſt zum Herrn, wenn du zum Gebieter dieſes deines jetzigen Herrn, alsdann werden willt, ſo muß der Wunſch der Dido nicht dein Wunſch ſeyn, die

Si vis tu fieri, nullus tibi parvulus aula
Luſerit Aeneas, nec filia dulcior illo.
Jucundum, & charum ſterilis facit uxor amicum.
Sed tua nunc Mycale pariat licet, & pueros tres
In gremium patris fundat ſimul; ipſe loquaci
Gaudebit nido; viridem thoraca jubebit
Auferri, minimasque nuces, aſſemque rogatum,
Ad menſam quoties paraſitus venerit infans.
Vilibus ancipites fungi ponentur amicis,
Boletus domino, ſed qualem Claudius edit,
Aut illum uxoris, poſt quem nil amplius edit,
Virro ſibi, & reliquis Virronibus illa jubebit
Poma dari, quorum ſolo paſcaris odore,
Qualia perpetuus Phaeacum autumnus habebat,
Credere quae poſſis ſurrepta ſororibus Afris.

ſprach: O wenn ich mir einen kleinen an meinem Hofe herum ſpielenden Aeneas ſehen könnte! Du mußt dir keinen Sohn wünſchen, und noch weniger eine dir noch liebere Tochter. Eine unfruchtbare Gemahlinn macht, daß uns ein freudiger Freund liebet. Wenn aber deine Micale, deine Hausfrau, in die Wochen kömmt, wenn ſie drey Knäbchen in deinen väterlichen Schooß ausſchüttet, meyneſt du wohl, wird Virro an dieſem plaudernden Neſte ſeine Freude haben; wird er ein kleines grünes Kinderkleidchen bringen laſſen; wird er nur mit den kleinſten Spielnüſſen, oder einem gebettelten Pfennige herausrücken, ſo oft der vernaſchte Junge zu ſeinem Tiſche gelaufen kömmt? Den armen Freunden werden zweifelhafte Schwämme vorgeſetzt, dem Herrn des Hauſes aber ſolche, die der Kayſer Tiberius Claudius zu ſpeiſen pflegte, bis ihm ſeine Gemahlinn Agrippina diejenigen auftiſchen ließ, nach denen er ganz und gar nichts mehr gegeſſen hat. Virro giebt Befehl, daß für ihn und unter ſeinen Gäſten für die, welche gleich ihm reich ſind, ſolche Aepfel gebracht werden, deren Geruch ſchon eine Art der Bewirthung könnte genennet werden, ſolche, wie ſich in der Inſel der Phäacier [Corſu] befanden, in welcher ſich ein beſtändiger Herbſt finden läßt; [Phäacus war der König derſelben, der Sohn der Corcyra und des Neptuns, und Vater des Alcinous, der den Ulyſſes in Ithaca führte] oder von denen man glauben könnte, daß jemand ſie den afrikaniſchen Schweſtern weggeraubet hätte, der Aegle, Heretuſa,

Tu ſcabie frueris mali, quod in aggere rodit,
Qui tegitur parma, & galea: metuensque flagelli
Diſcit ab hirſuta jaculum torquere capella.
Forſitan impenſae Virronem parcere credas:
Hoc agit, ut doleas. Nam quae comoedia? mimus
Quis melior plorante gula? ergo omnia fiunt,
Si neſcis, ut per lacrymas effundere bilem
Cogaris, preſſoque diu ſtridere molari.
Tu tibi liber homo, & regis conviva videris;
Captum te nidore ſuae putat ille culinae:
Nec male conjectat. Quis enim tam nudus, ut ul-

und Heſpertuſa, den Töchtern des Heſperus, des Königs der Inſel Mauritania [Herkules tödtete den dieſe Gärten bewachenden Drachen, und brachte ſolche Aepfel nach Griechenland. Durch einen ſolchen ließ ſich auch Atalanta in ihrem Wettlaufe aufhalten.] Dir wird ein angeſteckter, ſchlechter und harter Apfel gegeben, ein ſolcher, wie ihn ein Neugeworbener auf dem Walle des Lagers zu nagen pfleget, der erſt neulich den kleinen runden Schild und den Helm empfangen hat, und der aus Furcht vor der Peitſche 155 von ſeinem rohen Gebieter (der gleich einer Ziege mit Haaren bewachſen iſt) lernet, wie er den Wurfpfeil zu behandeln habe. Vielleicht glaubeſt du, die einzige Abſicht des Virro ſey dabey, ſich in keine großen Unkoſten deinetwegen zu ſetzen. Du irreſt dich: er thut es, um dich zu kränken. Welch eine herrliche Comödie biſt du nicht für ihn! kein Mimus, kein gaukelnder Poſſenreißer, kann lächerlichere Dinge thun, als der Schmarotzer, deſſen hungernder Schlund weinen möchte. Alſo geſchiehet alles, (wiſſe es jetzt, wenn du es nicht bereits weißeſt) damit man dich nöthige, deine Galle durch Thränen auszuſchütten, 160 und mit deinen lange zuſammengepreßten Backenzähnen zu knirſchen. Du ſcheineſt dir ein freyer Menſch, und der Tiſchgefährte des großen Mannes zu ſeyn; er aber hält dafür, der Geruch ſeiner Küche habe dich zum Gefangenen gemacht; und ſeine Muthmaßung iſt nicht ungegründet: denn, wer iſt ſo arm, von allen nöthigen Lebensmitteln ſo entblößet, daß er ſich zum zweytenmale in die Gefahr ſetzen ſollte, dieſen Mann mit

Bis ferat, Hetruſcum puero ſi contigit aurum:
Vel nodus tantum, & ſignum de paupere loro?
Spes bene coenandi vos decipit: ecce dabit jam
Semeſum leporem, atque aliquid de clunibus apri;
Ad nos jam veniet minor altilis, inde parato,
Intactoque omnes, & ſtricto pane tacetis.
Ille ſapit, qui te ſic utitur: omnia ferre
Si potes, & debes; pulſandum vertice raſo
Praebebis quandoque caput, nec dura timebis
Flagra pati, his epulis, & tali dignus amico.

ſeinem höhniſchen Stolze zu ertragen? Wer, der das Glück gehabt hat, als ein Freygebohrener bis in ſein vierzehntes Jahr das goldene Herz (Bulla) auf ſeiner Bruſt zu tragen, eine Gewohnheit, welche Tullus Hoſtilius den von ihm beſiegten Hetruſcern abgelernet, und Tarquinius Priſcus auch auf die Kinder gebracht hat? oder wenigſtens, wenn ſein Vater ein Freygelaſſener geweſen, einen Knoten, ein aus einem ledernen Riemen gemachtes Zeichen dieſer Bulla? Die Hoffnung auf eine gute Mahlzeit täuſchet euch. Siehe, (denkt ihr bey euch ſelbſt) nun wird er uns den übrigen Theil des von ihm gegeſſenen Haſens geben, und etwas von den Leckerbiſſen des wilden Schweines; nun wird das angeſchnittene fette Huhn an uns kommen. Dieſes iſt die Urſache, daß ihr alle bey euerm in Bereitſchaft gehaltenen und noch unberührten ſteinharten Brodte ſo ſtille ſitzet. Der Mann iſt klug, der dir alſo begegnet: wenn du, alles zu ertragen, über dein Herz bringen kannſt, ſo erträgſt du es nach Verdienen. Endlich wirſt du, der du ſolcher Mahlzeiten und eines ſolchen Freundes würdig biſt, dich, ſo ſauer es dir fällt, von einer ſolchen Sclaverey frey machen, um nicht, gleich einem geſchworenen Schmarotzer die harte Peitſche fürchten zu dürfen, und dich ſo nach Freyheit ſehnen, wie der Sclave mit dem geſchorenen Scheitel bey dem Prätor den Streich auf den Kopf erwartet, das Zeichen, daß er jetzt frey ſey.

SATIRA VI.

Credo pudicitiam Saturno rege moratam
In terris, viſamque diu; cum frigida parvas
Praeberet ſpelunca domos, ignemque, laremque,
Et pecus, & dominos, communi clauderet umbra:
Sylveſtrem montana torum cum ſterneret uxor
Frondibus, & culmo: vicinarumque ferarum
Pellibus: haud ſimilis tibi Cynthia, nec tibi, cujus
Turbavit nitidos extinctus paſſer ocellos:
Sed potanda ferens infantibus ubera magnis,
Et ſaepe horridior glandem ructante marito.
Quippe aliter tunc orbe novo, coeloque recenti
Vivebant homines, qui rupto robore nati,
Compoſitive luto nullos habuere parentes.
Multa pudicitiae veteris veſtigia forſan,
Aut aliqua extiterint, & ſub Jove, ſed Jove nondum
Barbato, nondum Graecis jurare paratis

Sechste Satire.

Ich glaube, daß in jener güldnen Zeit, da Saturn regierte, die Keuſchheit ſich auf dieſer Erden aufgehalten habe, und lange geſehen worden, da eine kühle Höhle zum kleinen Hauſe diente, und der gleiche Schatten das Feuer, den Hausgott, das Vieh, und die Herren deſſelben, einſchloß; da die an das Gebirge gewöhnte Ehefrau das aus dem Walde zuſammengeſuchte Ehebett aus Zweigen, Stroh, und den Fellen benachbarter wilden Thiere, bereitete; ungleich dir, Cynthia, prächtige Freundinn des Propertius, ungleich dir, Lesbia, zierliche Freundinn des Catullus, deren kleine glänzende Augen ein verſtorbener Sperling trübe gemacht hat; ſie ſäugte große und ſtarke Kinder, und war oft weniger weichlich, als ihr Ehemann, deſſen Magen ſich bey der Eichelkoſt empörte. Anders als heut zu Tage lebten damals, da die Welt neu und der Himmel friſch gebildet war, die Menſchen, welche, aus der geborſtenen Eiche gebohren, oder aus dem Leimen zuſammen geſetzet, keine Eltern gehabt haben. Vielleicht waren noch viele, wenigſtens einige Fußſtapfen der alten Keuſchheit vorhanden in der ſilbernen Zeit, da Jupiter, nach Vertreibung ſeines Vaters Saturns, regierte, aber Jupiter, der noch keinen Bart hatte; da kein Grieche noch bereitwillig war, bey dem Haupte eines andern, der Eltern, der

Per caput alterius: cum furem nemo timeret
Caulibus, aut pomis, & aperto viveret horto.
Paulatim deinde ad ſuperos Aſtraea receſſit
Hac comite, atque duae pariter fugere ſorores.
Antiquum, & vetus eſt alienum, Poſthume, lectum
Concutere: atque ſacri genium contendere fulcri.
Omne aliud crimen mox ferrea protulit aetas:
Viderunt primos argentea ſecula moechos.
Conventum tamen, & pactum, & ſponſalia noſtra
Tempeſtate paras, jamque a tonſore magiſtro
Pecteris, & digito pignus fortaſſe dediſti.
Certe ſanus eras, uxorem Poſthume ducis?
Dic qua Tiſiphone? quibus exagitare colubris?
Ferre potes dominam ſalvis tot reſtibus ullam,
Cum pateant altae, caligantesque feneſtrae?

Kinder, oder ſonſt einer geliebten Perſon, zu ſchwören; da man bey ſeinem Gemüſe, oder ſeinen Aepfeln, noch keinen Dieb fürchtete, und ruhig im offenen Garten lebte. Nachgehends gieng Aſträa, die Gerechtigkeit, die Tochter des Rieſen Aſträus und der Aurora, wieder in ihren Himmel, und die Keuſchheit war ihre Begleiterinn; alſo nahmen dieſe beyden Schweſtern zugleich die Flucht. Etwas ſehr altes iſt es, mein Urſidius Poſthumus, ein fremdes Bett in Unordnung zu bringen, und den Genius des geheiligten Ehebettes zu verachten. Das eiſerne Zeitalter hat bald jedes andere Laſter hervorgebracht; ſchon das ſilberne hat die erſten Ehebrecher geſehen. Dennoch veranſtalteſt du, in dieſer unſrer Zeit, eine Zuſammenkunft von Freunden, da von einem Bündniſſe, einem Eheverſprechen, die Rede ſeyn ſoll? ſchon läſſeſt du dich durch den Haarkünſtler aufputzen, und vielleicht haſt du der Braut bereits zum Ehepfande den Ring gegeben, den ſie an dem vierten Finger ihrer linken Hand tragen ſolle, als aus welchem, wie es heißet, eine Ader bis in das Herz gehet. Wirklich wareſt du bisher ein geſcheiter Mann: nun aber, Poſthumus, nimmſt du dir eine Frau? Sprich, welche Tiſiphone hat dir dieſen Gedanken eingegeben? welche ſchlangenhärige Furie treibt dich dazu an? kannſt du dich entſchließen, eine Herrinn zu erdulden, da es noch ſo viele Stricke giebt? da noch Fenſter offen ſtehen, die ſich in einer Höhe befinden, da das ſchwindelnde Auge wie von einem Nebel umgeben wird? da ſich dir in der

Cum tibi vicinum ſe praebeat Aemilius pons?
Aut ſi de multis nullus placet exitus, illud
Nonne putas melius, quod tecum puſio dormit?
Puſio qui noctu non litigat? exigit a te
Nulla jacens illic munuſcula: nec queritur, quod
Et lateri parcas, nec, quantum juſſit, anheles.
Sed placet Urſidio lex Julia, tollere dulcem
Cogitat haeredem, cariturus turture magno,
Mullorumque jubis, & captatore macello.
Quid fieri non poſſe putes, ſi jungitur ulla
Urſidio? ſi moechorum notiſſimus olim
Stulta maritali jam porrigit ora capiſtro,
Quem toties texit perituri ciſta Latini:
Quid, quod & antiquis uxor de moribus illi
Quaeritur? o medici mediam pertundite venam.
Delicias hominis! Tarpeium limen adora

Nachbarſchaft an der flaminiſchen Straße die von dem Marcus Aemilius Scaurus erbaute Brücke anbietet? oder, wenn dir von ſo vielen Ausgängen aus dieſem Leben keiner gefällt, warum wähleſt du dir nicht lieber ..... der des Nachts ſich mit dir nicht erzankt, dir keine Geſchenke abnöthiget, deiner Ruhe und Geſundheit nicht ſchädlich iſt? Aber dem frommen Urſidius gefällt das juliſche Geſetz, welches der um die durch die bürgerlichen Kriege entvölkerte Stadt bekümmerte Auguſtus wider die Ehebrecher herausgegeben hat; er iſt darauf bedacht, ſich einen lieben Erben zu auferziehen; er will gern der großen Turteltauben, oder der Angelfiſche oder Meerrochen mangeln, der haarichten Meerbarben, und aller der Niedlichkeiten des Marktes, welche er von ſeinen Erblaurern zu erwarten hätte. Was wird man in Zukunft für unmöglich halten, wenn eine Frau mit dem Urſidius vermählet wird? wenn der noch vor kurzem berüchtigſte Ehebrecher ſein närriſches Maul dem Ehekapzaume darreichet, er, welchen der Schauſpieler Latinus oft als einen verlohrenen Menſchen vorgeſtellet hat, wenn er ſich nicht vor dem kommenden Ehemanne in einen Schrank hätte verbergen können? Wie! iſt er es, der eine ſich nach den alten Sitten richtende Ehefrau für ſich ſuchen läßt? Ihr Aerzte, laßt ihm, als einem Wahnſinnigen, die mittlere Ader ſchlagen. Wie verſchleckt doch der liebe Mann iſt! Betend wirf dich dankbar auf dem tarpeiſchen Berge vor dem Tempel des capitoliniſchen Jupiters nieder, und opfere der die Bräute ſchü-

Pronus, & auratam Junoni caede juvencam,
Si tibi contigerit capitis matrona pudici.
Paucae adeo Cereris vittas contingere dignae,
Quarum non timeat pater oſcula: necte coronam
Poſtibus & denſos per limina tende corymbos.
Unus Iberinae vir ſufficit? ocyus illud
Extorquebis, ut haec oculo contenta ſit uno.
Magna tamen fama eſt, cujusdam rure paterno
Viventis: vivat Gabiis, ut vixit in agro;
Vivat Fidenis, & agello cedo paterno.
Quis tamen affirmat, nil actum in montibus? aut in
Speluncis? adeo ſenuerunt Jupiter, & Mars?
Porticibuſne tibi monſtratur foemina voto
Digna tuo? cuneis an habent ſpectacula totis
Quod ſecurus ames, quodque inde excerpere poſſis?
Chironomon Ledam molli ſaltante Batillo,

zenden Juno eine junge Kuh mit vergoldeten Hörnern, wenn dir, einem ſo großen Ehebrecher, eine Perſon zufällt, die ihren Kopf mit nichts als Keuſchheit angefüllet hat. 50 Wenige Weibsperſonen ſind alſo würdig, die Kopfbinde der Ceres zu berühren, die nur von keuſchen Weibern bedienet ſeyn will; wenige giebt es, vor deren begrüßendem Kuſſe ſich nicht ihr Vater fürchtet. Flicht alſo Kränze für deine Thürpfoſten, wie man es an Hochzeittagen zu thun pflegt, behänge die Thüre mit dickgedrehten Epheukränzen. Meyneſt du wohl, daß deine Iberina mit einem einzigen Manne zufrieden ſeyn werde? Ehender wirſt du ſie dazu bringen, daß ſie ſich mit einem einzigen Auge begnüget. 55 Doch erzählet man vieles zum Ruhme eines Mädchens, das auf dem väterlichen Landgute lebet. Gut! ich will es zugeben, daß es in dem Städtchen Gabii lebe, wie es auf dem Lande gelebt hat, oder in dem Städtchen Fidenä, ja geſetzt, daß es nie von dem Gütchen des Vaters weggekommen ſey: wer wird deswegen behaupten dürfen, daß in Gebirgen, oder Höhlen, nichts vorgegangen ſey? ſind Jupiter und Mars, ſind alle ihre Nachahmer ſogar veraltet? 60 Soll dir etwa auf den öffentlichen Spaziergängen eine Weibsperſon gezeigt werden, die deines Wunſches würdig iſt? Haben die Schauplätze auf irgend einem ihrer Sitze etwas, das du ſicher lieben, und für dich herausziehen könnteſt? wo der tanzende Weichling Batillus die dem Jupiter ſchmeichelnde Leda mit Händen und Füßen nachäffet? Auch eine keuſche Veſtalinn

Tuccia veſicae non imperat, Appula gannit,
Sicut in amplexu ſubitum, & miſerabile, longum
Attendit Thymele. Thymele tunc ruſtica diſcit.
Aſt aliae, quoties aulaea recondita ceſſant,
Et vacuo clauſoque ſonant fora ſola theatro,
Atque a plebejis longe Megaleſia, triſtes
Perſonam, thyrſumque tenent, & ſubligar Acci.
Urbicus exodio riſum movet Atellanae
Geſtibus Autonoës, hunc diligit Aelia pauper.

Tuccia, die durch das in einem Siebe aus der Tiber geſchöpfte Waſſer ihre Jungfrauſchaft bewährte, kann hier das Waſſer nicht halten; Appula giebt durch Stöhnen ihre Gedanken zu verſtehen; eine einfältige und unerfahrene Zuſchauerinn bemerket, wie die Tänzerinn Thymele durch ihre Geberden das Auffahrende, das Mitleiden Erweckende, das Sehnſuchtsvolle, ausdrücket, und die Zuſchauerinn lernt, eine Thymele zu ſpielen. Andere (ſo oft man die Vorhänge und Verzierungen des Theaters verſchließet, und man folglich, weil daſelbſt nichts mehr vorgehet, nichts mehr als das Geräuſche der Gerichtsplätze höret, indem man von den geendigten plebeiſchen Spielen, in dem December, bis zu den megaleſiſchen, die in den April fallen, und die von dem Marcus Junius Brutus zu Ehren der großen Mutter der Götter geſtiftet worden, nichts dergleichen mehr zu ſehen hat) werden darüber ganz betrübt; und, um ſich einen Zeitvertreib zu machen, bedienen ſie ſich ſelbſt der Kleider des Theaters, des mit Rebſchoſſen umwundenen Thyrſusſtabes, und des kleinen Schurzes des Tänzers Accius. Der Poſſenſpieler Urbicus, der an dem Ende des Schauſpieles auftritt, um auf die Weiſe, wie es in der oſciſchen Stadt Atella zuerſt in Uebung gekommen, die Zuſchauer lachen zu machen, ſpielet die Perſon der Autonoe, der Tochter des thebaniſchen Königs Cadmus, und Mutter des in einen Hirſchen verwandelten und von den Hunden der Diana zerriſſenen Actäons; und Aelia, adelich aber arm, wird

Solvitur his magno comoedi fibula, ſunt quae
Chryſogonum cantare vetent. Hiſpulla tragoedo
Gaudet. An exſpectas, ut Quintilianus ametur?
Accipis uxorem, de qua citharaedus Echion,
Aut Glaphyrus fiat pater, Ambroſiusque choraules.
Longa per anguſtos ſigamus pulpita vicos;
Ornentur poſtes, & grandi janua lauro,
Ut teſtudineo tibi, Lentule, conopeo
Nobilis Euryalum mirmillonem exprimat infans.
Nupta Senatori comitata eſt Hippia ludum
Ad Pharon, & Nilum, famoſaque moenia Lagi,

in den Schauſpieler verliebt; ſie und ihres gleichen finden dennoch Mittel, ein großes Stück Gelds zu verdienen, welches dem Sänger bezahlt werden muß, wenn er die ihn und ſeine Stimme bewahrende Haft weglegen ſoll. Es giebt ſolche, die den Chryſogonus außer Standes ſetzen, auf der Schaubühne ferner zu ſingen. Hiſpulla [Sat. 12. 11] findet ihr Vergnügen an der Perſon des Schauſpielers: 75 kann man erwarten, daß ein weiſer und gelehrter Quintilianus von ihr geliebet werde? Du nimmſt dir eine Perſon zur Ehe, bey welcher ein Echion, oder Glaphyrus, die wir als Saitenſpieler kennen, oder ein Flötenſpieler Choraules, zum Vater werden können. So laſſet uns denn, auf den dadurch enge gemachten Gaſſen, große Schaugerüſte aufrichten, und deine Thürpfoſten mit Kränzen und Lorbeerzweigen verzieren, weil dir, Urſidius, [oder 80 ſollte ich dich nicht ehender Lentulus nennen, weil es in deinem Hauſe, wie in dem Hauſe des Fechtmeiſters Lentulus Bardiacus, immer von Fechtern wimmelt] ein Kind gebohren iſt, welches man, weil du edel biſt, für edel hält, und in dem mit Fliegengarnen bezogenen und mit Schildkrötenſchalen eingelegten Bettgewölbe liegt, das dir zugehöret, ob man gleich ſchwören könnte, daß es dem Schwerdfechter Euryalus aus dem Angeſichte geſchnitten ſey. Hippia verläßt ihren Gemahl, den Senator Fabricius Vejento, und begleitet den Fechter Sergius nach der mit der Stadt Alexandria durch eine Brücke zuſammenhangenden Inſel Pharos, nach dem Nilſtrome, und der, in Abſicht auf

Prodigia, & mores urbis, damnante Canopo,
Immemor illa domus, & conjugis, atque ſororis,
Nil patriae indulſit: plorantesque improba natos,
Utque magis ſtupeas, ludos, Paridemque reliquit.
Sed quanquam in magnis opibus, plumaque paterna,
E ſegmentatis dormiſſet parvula cunis,
Contempſit pelagus, famam contempſerat olim,
Cujus apud molleis minima eſt jactura cathedras,
Tyrrhenos igitur fluctus, lateque ſonantem
Pertulit Jonium conſtanti pectore, quamvis
Mutandum toties eſſet mare: juſta pericli
Si ratio eſt, & honeſta; timent, pavidoque gelantur

ihre Sitten, übelberüchtigten Stadt Alexandria, die von dem Lagus, dem Vater des Ptolomäus, der nach dem Alexander in Afrika regierte, ehedem beherrſchet worden; und ſelbſt die noch unkeuſchere benachbarte Stadt Canopus muſte die in dem Betragen der Hippia erkannten Sitten der Stadt Rom als ein ihr noch unbekanntes Ungeheuer verdammen. Sie vergißt ihr Haus, ihren Gemahl, ihre Schweſter, und giebt nicht die geringſte Achtung darauf, ob ſie ihrem Vaterlande Schande mache, oder nicht; die Ruchloſe verläßt ihre weinenden Kinder, und, worüber du noch mehr ſtaunen wirſt, die circenſiſchen Spiele, und die Schaubühne, auf welcher ſich der dem Kayſer ſo theure Paris in der Pantomime ſo ſehr hervorthut. Ob ſie gleich bey den Reichthümern ihres Vaters als ein Kind im ſanften Flaume, und in einem Bettchen von zierlich eingelegter Arbeit geſchlafen hat, ſo verachtet ſie doch alle Mühſeligkeiten, denen man auf der See unterworfen iſt. Etwas wird die Verwunderung abnehmen, wenn man überlegt, daß ſie ſchon vorher auf die Beybehaltung ihres guten Namens wenig geſehen hat; wie denn der Verluſt deſſelben von weichlichen und an Polſterſitze gewöhnten Weibsperſonen für etwas gar geringes gehalten wird. Standhaft und muthig ertrug ſie alſo die tyrrheniſchen und die weit umher brauſenden joniſchen Wogen, ob ſie gleich oft die Meere ändern muſte. Wenn eine rechtmäßige Urſache da iſt, ſich in Gefahr zu begeben, wenn dieſes ihnen Ehre machen würde, ſo fürchten ſie ſich, zitternder Froſt

Pectore, nec tremulis poſſunt inſiſtere plantis:
Fortem animum praeſtant rebus, quas turpiter audent.
Si jubeat conjux, durum eſt conſcendere navim;
Tunc ſentina gravis, tunc ſummus vertitur aër.
Quae moechum ſequitur, ſtomacho valet. Illa maritum
Convomit, haec inter nautas & prandet, & errat
Per puppim, & duros gaudet tractare rudentes.
Qua tamen exarſit forma? qua capta juventa eſt
Hippia? quid vidit, propter quod Ludia dici
Suſtinuit? nam Sergiolus jam radere guttur
Coeperat, & ſecto requiem ſperare lacerto.
Praeterea multa in facie deformia, ſicut
Attritus galea, mediisque in naribus ingens
Gibbus, & acre malum ſemper ſtillantis ocelli.

bemächtigt ſich ihrer Bruſt, und auf ihren wankenden Füßen können ſie nicht mehr ſtehen; in Umſtänden, da es ihnen Schande macht, daß ſie ſich darein wagen, zeigen ſie einen tapfern Muth. Wenn es der Gemahl befiehlt, ſo iſt die Beſteigung eines Schiffes etwas hartes; dann iſt der Geruch, der aus dem unterſten Theile des Schiffes heraufdünſtet, etwas nicht Auszuſtehendes; dann drehet ſich ihr ſchwindlicht der oberſte Himmel. 100 Die, welche dem Ehebrecher folget, weis nichts von Magenbeſchwerden; jene fällt mit ihrer Seekrankheit ihrem Gemahle am beſchwerlichſten. Dieſe ſpeiſet mitten unter den Schiffleuten, und gehet unter ihnen auf dem Hintertheile des Schiffes umher; es macht ihr ſogar Freude, die ſteifen und harten Seile zu berühren, und daran zu ziehen. Und wie ſteht es um die ſchöne Geſtalt des Mannes, gegen den ſie in Liebe entbrannt iſt? Durch welchen holden Jüngling hat ſich Hippia zur Gefangenen machen laſſen? was hat ſie geſehen, daß ſie den Gedanken ertragen kann, man nenne ſie das Eigenthum eines Fechters? 105 Sergius, das artige Männchen, ließ ſich ſchon die Haare ausraufen, die bereits nicht nur die Wangen, ſondern auch den Hals zierten; und ſein zerhauener Arm zeiget, daß er ſich ſchon auf Entlaſſung und Ruhe Hoffnung machen dürfe Anbey iſt vieles in ſeinem Angeſichte, das ihn nothwendig verſtellen muß: von dem Helme war es wie abgeſchunden; mitten auf der Naſe ſtand ein großer Auswuchs wie ein Hügel; und mit dem ſcharfen Uebel war er behaftet,

Sed gladiator erat: facit hoc illos Hyacinthos,
Hoc pueris, patriaeque, hoc praetulit illa ſorori,
Atque viro: ferrum eſt, quod amant: hic Sergius idem
Accepta rude coepiſſet Vejento videri.
Quid privata domus, quid fecerit Hippia, curas?
Reſpice rivales divorum: Claudius audi,
Quae tulerit: dormire virum cum ſenſerat uxor,
Auſa palatino tegetem praeferre cubili,
Sumere nocturnos meretrix auguſta cucullos,
Linquebat, comite ancilla non amplius una:
Et nigrum flavo crinem abſcondente galero,
Intravit calidum veteri centone lupanar,
Et cellam vacuam, atque ſuam: tunc nuda papillis
Conſtitit auratis, titulum mentita Lyciſcae,

daß ſeine kleinen Augen immer träufelten. 110 Bey allem dem aber war er ein Fechter; das macht, daß dergleichen Leute ſo ſchön ſcheinen, wie Hyacinthus, der von dem Apollo geliebte Knab; das macht, daß Hippia ihren Sergius ihren Söhnen, ihrem Vaterlande, ihrer Schweſter, und ihrem Gemahle vorzog; ſie, und ihres gleichen lieben den Mann, der das Schwerdt zu führen verſtehet. Sobald dieſer Sergius das hölzerne Schwerdt, oder das Stäbchen, zum Zeichen, daß er ſeines Fechteramtes entlaſſen ſey, erhalten hätte, ſo würde er in den Augen der Hippia mehr nicht als Vejento, ihr Gemahl, ſeyn. Du bekümmerſt dich um ein Privathaus, und um das, was eine Hippia gethan hat! 115 Betrachte, wie es mit jenen Nebenbuhlern der gleich den Göttern verehrten Beherrſcher der Welt ſtehet. Höre, was nicht ſelbſt ein Kayſer Claudius hat erdulden müſſen: Sobald die Gemahlinn Meſſalina wahrnahm, daß der gute Gemahl ſchlafe, ſo unterſtand ſie ſich, dem Bette in dem Pallaſte eine elende Matte vorzuziehen; die gekrönte H.. warf einen Nachtmantel um ſich, verließ das Ehebette, und hatte eine einzige Magd zur begleitenden Gefährtinn; 120 ihr ſchwarzes Haar verſteckte ſie unter eine gelbe Haarhaube, damit man ſie für eine öffentliche H.. anſehe; alſo gieng ſie in das berüchtigſte und beſuchte H.. haus in die für ſie ledig ſtehende beſtellte Zelle; da legt ſie ihre verzierten Reize aus, indem ſie ſich den Namen Lyciſca giebt, der auch über der Thüre der Zelle geſchrieben ſtehet; und ſchamloſer, edler

Oſtenditque tuum, generoſe Britannice, ventrem.
Excepit blanda intrantes, atque aera popoſcit,
Mox lenone ſuas jam dimittente puellas,
Triſtis abit: ſed quod potuit, tamen ultima cellam
Clauſit, adhuc ardens rigidae tentigine vulvae,
Et laſſata viris, nec dum ſatiata receſſit:
Obſcurisque genis turpis, fumoque lucernae
Foeda, lupanaris tulit ad pulvinar odorem.
Hippomanes, carmenque loquar, coctumque venenum,
Privignoque datum? faciunt graviora coactae
Imperio ſexus, minimumque libidine peccant.
Optima ſed quare Ceſennia, teſte marito?
Bis quingenta dedit, tanti vocat ille pudicam,
Nec Veneris pharetris macer eſt, aut lampade fervet:
Inde faces ardent, veniunt a dote ſagittae.
Libertas emitur: coram licet innuat, atque
Reſcribat, vidua eſt locuples, quae nupſit avaro.

Britannicus, könnte ſich hier deine Mutter nicht zeigen. Gefällig empfängt ſie jeden zu ihr Hineinkommenden, und fordert ihm den Preis ihrer Gefälligkeit ab. Wenn der Hauswirth um die Mitternachtzeit ſeine Mädchen fortſchaffet, ſo geht ſie unwillig und betrübt weg, weil ſie ſchon gehen muß; doch iſt ſie die letzte, die weggehet, aber ungeſättigt. . . . Von dem Rauche der Lampen verſtellt, bringt ſie den wüſten Geruch dieſes Hauſes in das Bett ihres Gemahls. Soll ich von Zaubermitteln und Zaubergeſängen reden, gekochtem Gifte, das dem Stiefſohne gegeben wird? Da würde es ſich bald zeigen, daß die Weiber, die ſich dem Haß, dem Zorne, der Rachſucht, und andern herrſchenden Neigungen ihres Geſchlechtes überlaſſen, noch weit abſcheulichere Dinge begehen, und daß ihre Wolluſtſünden wirklich ihre geringſten Sünden ſind. Wie kömmt es aber, daß Ceſennia von ihrem Ehemanne das Zeugniß erhält, daß ſie eine vortrefliche Frau ſey? Sie hat ihm zur Mitgift tauſend Seſtertia [funfzigtauſend Gulden] zugebracht; und dieſes wird wohl der Mühe werth ſeyn, daß er ſie keuſch nennet. Die Pfeile der Venus machen ihn nicht mager, ihre Lampe entglühet ihn nicht; wenn ſeine Fackel brennet, ſo kömmt es daher: die Pfeile kamen aus dem Heyrathsgute; ſie hat ſich ihre Freyheit bezahlet. In ſeiner Gegenwart winket ſie dem Ehebrecher, oder beantwortet die Briefe deſſelben; wenn eine Reiche einen Geizigen heyrathet, ſo hat ſie das Recht, ſo frey als eine Wittwe zu handeln. Wie kömmt

Cur deſiderio Bibulae Sertorius ardet?
Si verum excutias, facies, non uxor amatur.
Tres rugae ſubeant, & ſe cutis arida laxet:
Fiant obſcuri dentes, oculique minores:
Collige ſarcinulas, dicet libertus, & exi,
Jam gravis es nobis, & ſaepe emungeris, exi
Ocyus, & propera, ſicco venit altera naſo.
Interea calet, & regnat, poſcitque maritum
Paſtores, & ovem Canuſinam, ulmosque Falernas.
Quantulum in hoc? pueros omnes, ergaſtula tota,
Quodque domi non eſt, & habet vicinus, ematur.
Menſe quidem brumae cum jam mercator Jaſon
Clauſus, & armatis obſtat caſa candida nautis,

es aber, daß Sertorius in Liebe gegen die Bibula entbrannt iſt? Wenn du die Wahrheit herausklauben willt, ſo wird es dieſes ſeyn: das Antlitz, nicht die Ehefrau, wird geliebet. Es dürfen ſich nur drey Runzeln einſchleichen, die dürr gewordene Haut darf ſich nur weniger ausſpannen, nur dürfen die Zähne dunkler, und die Augen kleiner werden; ſogleich wird ein Freygelaſſener des Hauſes, auf Befehl ſeines Herrn, zu ihr ſagen: Nimm dein Päckchen zuſammen, und wandere; ſchon lange biſt du uns überläſtig geworden; du wirſt ja ſchon oft das Naſenrümpfen über dir geſehen haben; gehe geſchwind, eile, ſchon kömmt eine andere, die unter der Naſe nicht triefet, um deine Stelle einzunehmen. Indeſſen iſt ſie munter, und herrſchet; ſie ſagt zu ihrem Ehemanne: Setze mich in den Stand, daß ich Hirten halten kann, und Schafe, wie man ſie bey der apuliſchen Stadt Canuſium ziehet; und an Ulmbäume gepflanzte Weinſtöcke, aus deren Trauben man einen falerniſchen Wein preſſen kann. Verlanget ſie wirklich nicht lauter Kleinigkeiten? Man kaufe ihr alle Knaben, die zu verkaufen ſind, man räume alle Gefängniſſe, um ſie mit Sclaven zu verſehen, man ſchaffe ihr alles an, das ſich im Hauſe nicht befindet, und der Nachbar beſitzet. In der herben Winterzeit, im December, wenn auch ein anderer Jaſon, der in die entfernten Länder handelnde Kaufmann, zu Hauſe ſich wie eingekerkert befindet, und die mit Schnee weiß bedeckte Hütte den mit allem zur Ausfahrt verſehenen Schiffern eine Hin-

Grandia tolluntur criſtallina, maxima rurſus
Myrrhina, deinde adamas notiſſimus, & Berenices
In digito factus pretioſior: hunc dedit olim
Barbarus inceſtae, dedit hunc Agrippa ſorori,
Obſervant ubi feſta mero pede ſabbata reges;
Et vetus indulget ſenibus clementia porcis.
Nullane de tantis gregibus tibi digna videtur?
Sit formoſa, decens, dives, foecunda, vetuſtos
Porticibus diſponat avos, intactior omni
Crinibus effuſis bellum dirimente Sabina,

dorniß vorleget, werden für ſie bey dem Handelsmanne große cryſtallene Gefäße eingethan; 155 Becher von Murra, die nicht nur wegen ihren Farben und ihrem Geruche, ſondern auch in Abſicht auf ihre Größe, koſtbar ſind; [Murra war eine Materie von vielerley Farben, ſo koſtbar, daß Nero für ein kleines Gefäßchen mit Handhieben, von dieſer Murra, dreyhundert Talente (ſechsmalhunderttauſend Gulden) bezahlte] der weltberühmte Demantſtein, welcher noch koſtbarer dadurch geworden, daß Berenice ihn an ihrem Finger getragen; ein Ausländer hatte denſelben vormals zum Preiſe oder zur Belohnung der Blutſchande verehret, Agrippa [der Sohn des Herodes Agrippa, des Sohns des Ariſtobulus, des Sohns des Herodes des Großen] hatte ihn dieſer Berenice, ſeiner leiblichen Schweſter, gegeben; und in Judäa geſchah dieſes, in jenem Lande, wo ſelbſt die Könige ihre feſtlichen Sabbathe mit bloßen Füßen feyern, und eine aus alten Zeiten abſtammende Gütigkeit dem Leben der daher alt werdenden Schweine ſchonet. 160 So wird dir denn, aus einem ſo großen Haufen, keine einzige Weibsperſon würdig ſcheinen, daß du ſie zu deiner Gemahlinn wähleſt? Geſetzt, ſie ſey ſchön, von guter Lebensart, reich, fruchtbar; in ihrem Bildersaale ſtehen ihre Ahnen in einer langen Reihe; ſie ſey unberührter oder keuſcher, als irgend eine der Sabinerinnen, die in der Schlacht zwiſchen dem Tatius und Romulus mit zerſtreuten Haaren unter die Streitenden liefen, und ihre Ehemänner und Brüder mit einander

Rara avis in terris, nigroque ſimillima cygno:
Quis feret uxorem cui conſtant omnia? malo,
Malo Venuſinam, quam te, Cornelia, mater
Gracchorum, ſi cum magnis virtutibus affers
Grande ſupercilium, & numeras in dote triumphos.
Tolle tuum, precor, Annibalem, victumque Syphacem
In caſtris, & cum tota Carthagine migra.
Parce, precor, Paean, & tu, Dea, pone ſagittas,
Nil pueri faciunt, ipſam configite matrem!
Amphion clamat, ſed Paean contrahit arcum.
Extulit ergo gregem natorum, ipſumque parentem,

verſöhnten; geſetzt, ſie wäre in der Welt unter den Weibern etwas ſo ſeltenes, als es unter den Vögeln ein ſchwarzer Schwan ſeyn würde: wem würde eine ſolche Ehefrau erträglich ſeyn, die mit allem verſehen, die rund mit Tugenden behänget wäre? Lieber will ich, viel lieber will ich mir eine Venuſinerinn zur Ehe nehmen, eine arme und unedle appuliſche Weibsperſon, als dich, Cornelia, Tochter des afrikaniſchen Scipio, Gemahlinn des Tiberius Gracchus, Mutter ſeiner Söhne, des Cajus und Tiberius, der Einführer der ſchädlichen Ackergeſetze, wenn du, nebſt großen Tugenden, einen großen Stolz mit in die Ehe bringeſt, und die Triumphe deiner Ahnen unter deine Mitgift rechneſt. Weg, ich bitte dich, weg mit deinem ewigen Geprahle, daß der carthaginenſiſche Hannibal, und der numidiſche Syphax, in ihrem Feldlager von deinen Vorfahren überwunden worden; wandere mit deinem ganzen Carthago, wohin es dir immer belieben wird. Schone, ich bitte dich, ſchone, Päan, Phöbus, Apollo, der du mit Pfeilen ſchießeſt, und auch du, Diana, ſeine Schweſter, lege die Pfeile weg! meine Kinder haben keine Schuld, durchbohret ihre Mutter, die Tochter des Tantalus, meine Gemahlinn, die Niobe! Alſo ſchrie Amphion, der Sohn des Jupiters und der Antiope, der zur Erbauung der Mauern zu Theben die Steine durch ſein Saitenſpiel herbeygezogen hat. Päan aber ſpannte den Bogen; er tödtete alſo den ganzen Haufen der Kinder; und ihrem Vater ſelbſt koſtete der Gram das Leben;

Dum ſibi nobilior Latonae gente videtur,
Atque eadem ſcropha Niobe foecundior alba.
Quae tanti gravitas? quae forma, ut ſe tibi ſemper
Imputet? hujus enim rari ſummique voluptas
Nulla boni, quoties animo corrupta ſuperbo
Plus aloës, quam mellis habet. Quis deditus autem
Uſque adeo eſt, ut non illam, quam laudibus efferr,
Horreat, inque diem ſeptenis oderit horis?
Quaedam parva quidem, ſed non toleranda maritis.
Nam quid rancidius, quam quod ſe non putat ulla
Formoſam, niſi quae de Tuſca Graecula facta eſt?
De Sulmonenſi mera Cecropis? omnia Graece,
Cum ſit turpe magis noſtris neſcire Latine.
Hoc ſermone pavent; hoc iram, gaudia, curas,

und dieſes Unglück entſprang daher, weil ſich Niobe für edler hielt, als die Latona, die mit dem Jupiter nur den Apollo und die Diana erzeugt hatte, und weil ſie prahlte, daß ſie fruchtbarer ſey, als jene weiße Schwein-Range, die in Lavinium auf einmal dreyßig Ferkel warf, daher auch die nachwärts von dem Aſcanius erbaute Stadt den Namen Alba erhielt. Welche Tugend, welche Schönheit, iſt ſo viel werth, daß du es erdulden könnteſt, wenn ſich dein Weib damit dir ſtets unter die Augen brüſtete? Das Vergnügen eines ſo ſeltenen, eines ſo großen Beſitzes, hat nichts Gutes in ſich, wenn es, durch ein ſtolzes Gemüthe verdorben, mehr Aloe als Honig, mehr bitteres als ſüßes in ſich ſchließet. Iſt es möglich, daß der Mann ſo ganz weibiſch ſeyn kann, daß er nicht die, welche er wegen ihren Tugenden ſo ſehr lobet, in zwölf Stunden nicht ſieben wegen ihrem Stolze verabſcheuet? Es giebt Fehler, die, wenn ſie auch noch ſo klein ſind, einem Ehemanne an ſeiner Gattinn unerträglich fallen: was iſt ekelhafter, als wenn keine ſich für ſchön hält, wenn ſie nicht, ſie, eine Thuſcerinn oder Römerinn, griechiſch, ſo gut es ſich thun läßt, plaudern kann? Sie iſt von Sulmo gebürtig, und, als ob das von dem Cecrops beherrſchte Athen ihre Vaterſtadt wäre, trägt ſie alles griechiſch vor. Wenig bedenket man es, daß es für einen Römer weit ſchändlicher ſey, ſeine lateiniſche Sprache nicht zu verſtehen. In der griechiſchen Sprache drücken ſie ihren Schrecken aus, ihren Zorn, ihre Freude, ihre Sorgen,

Hoc cuncta effundunt animi ſecreta. Quid ultra?
Concumbunt Graece. Dones tamen iſta puellis:
Tune etiam, quam ſextus & octogeſimus annus
Pulſat, adhuc Graece? non eſt hic ſermo pudicus
In vetula, quoties laſcivum intervenit illud,
Ζωὴ καὶ ψυχή, modo ſub lodice relictis
Uteris in turba. Quod enim non excitet inguen
Vox blanda & nequam? digitos habet: ut tamen omnes
Subſidant pennae: dicas haec mollius Aemo
Quanquam, & Carpophoro; facies tua computat annos.
Si tibi legitimis pactam, junctamque tabellis
Non es amaturus, ducendi nulla videtur
Cauſa; nec eſt quare coenam & muſtacea perdas,
Labente officio, crudis donanda: nec illud,
Quod prima pro nocte datur; cum lance beata

190 in derſelben ſchütten ſie alle Geheimniſſe ihres Herzens aus. Was könnte man noch weiter ſagen? auf griechiſch gehen ſie ſogar zu Bette. Junge Mädchen verdienen hier Nachſicht; aber du, die du bereits von dem acht und ſechzigſten Jahre gedrücket wirſt, ſollteſt du noch griechiſch reden? An einer alten Vettel iſt es gewiß keine ſchamhafte Sprache, ſo oft ſie das 159 ζωὴ καὶ ψυχὴ in dem lüſternen Tone einer Lais hören läßt. Nicht nur unter deiner Bettdecke, ſondern auch in öffentlicher Geſellſchaft, bedieneſt du dich ſolcher Sprache und Wörter; denn wie eindringend und reizend ſind nicht ſolche ſchmeichleriſche und lüſtern-ſchelmiſche Wörtchen? Sie vertreten die Stelle der Finger. Siehe aber, wie alles ſo ruhig und ſtille bleibt, gleich den ſich nicht im geringſten ſträubenden Federn der Vögel, die müde ihre Flügel hängen laſſen, wenn du ſchon ſolche Wörter noch ſanfter ausſprichſt, als es ein Aemus, oder Carpophorus, auf der Schaubühne thun kann: jedem, der dein Antlitz ſieht, werden deine Jahre dargezählet. 200 Wenn es in deiner Natur nicht iſt, mein Urſidius, eine dir durch ſchriftliche Ehebedingniſſe geſetzmäßig angetraute Perſon zu lieben, ſo deucht es mich, daß du keine Urſache habeſt, ſie zu heyrathen; nichts als Verluſt für dich iſt es, ein koſtbares Hochzeitmahl bereiten zu laſſen, und die Gäſte, die ſich dabey mehr als ſatt gegeſſen, beym Schluſſe mit magenſtärkendem Gebäcke zu beſchenken; verlohren für dich ſind die Geſchenke, die du deiner Verlobten in der erſten Nacht macheſt, wenn auf ei-

Dacicus, & ſcripto radiat Germanicus auro.
Si tibi ſimplicitas uxoria, deditus uni
Eſt animus: ſubmitte caput cervice parata
Ferre jugum: nullam invenies, quae parcat amanti.
Ardeat ipſa licet, tormentis gaudet amantis,
Et ſpoliis. Igitur longe minus utilis illi
Uxor, quisquis erit bonus, optandusque maritus.
Nil unquam invita donabis conjuge: vendes
Hac obſtante nihil: nihil, haec ſi nolet, emetur.
Haec dabit affectus: ille excludatur amicus
Jam ſenior, cujus barbam tua janua vidit.
Teſtandi cum ſit lenonibus, atque laniſtis
Libertas, & juris idem contingat arenae,
Non unus tibi rivalis dictabitur haeres.
Pone crucem ſervo: meruit quo crimine ſervus
Supplicium? quis teſtis adeſt? quis detulit? audi,

ner reichen Schüſſel der Ueberwinder der Dacier und Germanier (Domitianus) auf geprägten Goldmünzen glänzet. Wenn du wirklich ſo einfältig biſt, als man es ſeyn muß, wenn man ein Weib nehmen, und ihr ſeinen Verſtand und ſeinen Willen unterwerfen will, ſo thue es, und beuge deinen zur Tragung des Joches bereiteten Hals; du wirſt keine finden, die ihrem in ſie verliebten Manne ſchonet. Wenn ſie gleich ſelbſt vor Liebe glühet, ſo iſt es doch ihre Herzensfreude, den ſie Liebenden zu quälen; ſie ſinnet nur auf Raub und Beute; und je gutmüthiger und für ſie erwünſchter ihr Ehemann iſt, deſto ſchädlicher iſt ihm die liebe Hausfrau. Ohne ihre Einwilligung wirſt du nie befugt ſeyn, jemanden ein Geſchenk zu machen, oder irgend etwas zu verkaufen; wenn ſie nicht will, ſo wird die Frage von keinem Kaufen ſeyn; deinen Neigungen und Leidenſchaften wird ſie den Ton geben; ein alter Freund, der ſchon vor ſeinem ein und zwanzigſten Jahre, und folglich ehe er ſich den Bart hat ſcheren laſſen, den Eingang in dein Haus gehabt hat, wird die Thüre verſchloſſen finden. Da auch Kuppler und Fechter die Freyheit haben, ein Teſtament zu machen, und der Abſchaum der Kampfplätze ein gleiches Recht hat, ſo wird es dir doch vorgeſchrieben ſeyn, viele deiner Nebenbuhler zu Erben einzuſetzen. Laß (wird ſie ſchreyen) dieſen Knecht ans Kreuz ſchlagen. Womit (wirſt du ſanft fragen) hat er den Tod verdienet? wo iſt ein Zeuge? wo der Ankläger? Höre, mein Schätzchen! eine noch ſo lange Zögerung,

Nulla unquam de morte hominis cunctatio longa eſt.
O demens, ita ſervus homo eſt? nil fecerit, eſto:
Hoc volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas.
Imperat ergo viro: ſed mox haec regna relinquit,
Permutatque domos, & flamea conterit: inde
Advolat, & ſpreti repetit veſtigia lecti.
Ornatas paulo ante fores, pendentia linquit
Vela domus, & adhuc virides in limine ramos.
Sic creſcit numerus; ſic fiunt octo mariti
Quinque per autumnos: titulo res digna ſepulchri.
Deſperanda tibi ſalva concordia ſocru:
Illa docet ſpoliis nudi gaudere mariti:
Illa docet, miſſis a corruptore tabellis,
Nil rude, nec ſimplex reſcribere: decipit illa

wenn es um den Tod eines Menſchen zu thun iſt, iſt nie lange. Welch ein Thor! (erwiedert ſie) als ob ein Knecht ein Menſch wäre! geſetzt, er habe nichts verbrochen: dieſes iſt mein Wille, mein Befehl; und dieſer mein Wille wird ja ſo ſchätzbar als der beſte Vernunftgrund ſeyn. Alſo iſt ſie die Beherrſcherinn des Mannes. Bald aber giebt ſie von ſelbſt dieſe ihre Herrſchaft auf. Sie verwechſelt das Haus mit einem andern; den feuerfarbnen Schleyer zerreißt ſie, den ſie als eine Neuvermählte getragen; ſie wandert von einem zum andern, und ſuchet etwa das vorhin verſchmähte Bett wieder; ſie verläßt die vor kurzem wegen der Hochzeitfeyer gezierten Thürpfoſten, die vor denſelben hangenden Vorhänge, und die daſelbſt noch nicht dürre gewordenen Lorbeerzweige und Kränze. Alſo gelangt ſie, ehe ſich der Herbſt kaum fünfmal eingefunden hat, bis zu dem achten Ehemanne; ſie ſteiget alſo hierinn ſo hoch, als die Geſetze zu ſteigen verſtatten, die eine über dieſe Zahl von Ehemännern Heyrathende für eine Ehebrecherinn erklären. Gewiß ein Umſtand, den man in ihrer Grabſchrift nicht vergeſſen ſollte! Wenn du eine Perſon heyratheſt, deren Mutter noch im Leben iſt, ſo haſt du dir auf Eintracht und Hausfrieden keine Rechnung zu machen: die lehret jene gewiß, wie ſie ſich des Raubes ihres bis zur Armuth entblößten Mannes freuen möge; ſie iſt die beſte Lehrerinn, wie man die Briefe des Ehebrechers auf keine rohe und einfältige Weiſe beantworten könne; ſie iſt eine Meiſterinn in der Kunſt, die von dem Manne beſtellten

Cuſtodes, aut aere domat: tunc corpore ſano
Advocat Archigenem, oneroſaque pallia jactat.
Abditus interea latet accerſitus adulter,
Impatiensque morae ſilet, & praeputia ducit.
Scilicet expectas, ut tradat mater honeſtos,
Atque alios mores, quam quos habet? utile porro
Filiolam turpi vetulae producere turpem.
Nulla fere cauſa eſt, in qua non foemina litem
Moverit. Accuſat Manilia, ſi rea non eſt.
Componunt ipſae per ſe, formantque libellos,
Principium atque locos Celſo dictare paratae.
Endromidas Tyrias, & foemineum ceroma
Quis neſcit? vel quis non vidit vulnera pali?

235 Hüter zu täuſchen, oder mit Gelde zahm zu machen; dann läßt die Tochter, bey geſundem Leibe, einen Archigenes, einen berühmten Arzt, rufen, und die Mutter findet die Tochter ſo ſchwach, daß ſie nicht einmal ihre Kleider oder ihre leichte Bettdecke mehr zu tragen im Stande ſey. Inzwiſchen hält ſich der heimliche Ehebrecher verſteckt, dem es bald unerträglich fällt, die zögernde Weggehung des Arztes zu erwarten. Könnteſt du erwarten, daß eine ſolche Mutter ihrer Tochter ehrliche 240 oder andere Sitten beybringe, als ſie ſelbſt hat? Anbey kann es einer alten Vettel nicht anders als nützlich ſeyn, ihr Töchterchen zu ſchändlichen Dingen zu auferziehen. Bald läßt ſich kein Rechtshandel finden, in welchem nicht ein Weib das Triebwerk zum Streite geweſen iſt. Wenn ſie ſelbſt nicht als eine Verbrecherinn verklagt wird, ſo wird ſie zur Klägerinn; ſo hat jene berüchtigte Manilia, als ſie von dem Hoſtilius Mancilius verklagt worden, weil ſie ihn des Nachts mit Steinen geworfen, als einen mit Gewalt in ihr Haus Brechenden angeklagt. Eigenhändig verfertigen ſie ſelbſt Proceßſchriften, 245 und ſie ſind immer bereit, ſelbſt einem Redner und Rechtsgelehrten Celſus den Eingang und die Beweisgründe zu ſeiner Rede an die Hand zu ſchaffen. Wer weiß nicht etwas von galliſchen Kämpferröcken zu erzählen, deren ſich auch Weibsperſonen, aber von ſanfter tyriſcher Wolle, bedienen, und wie ſie ſich gleich den Kämpfern mit Oele beſtreichen? Wer hat es nicht geſehen, wie ſich eine ſolche auf dem Felde des

Quem cavat aſſiduis ſudibus, ſcutoque laceſſit,
Atque omnes implet numeros; digniſſima prorſus
Florali matrona tuba; niſi ſi quid in illo
Pectore plus agitet, veraeque paratur arenae.
Quem praeſtare poteſt mulier galeata pudorem,
Quae fugit a ſexu? vires amat, haec tamen ipſa
Vir nollet fieri: nam quantula noſtra voluptas!
Quale decus rerum, ſi conjugis auctio fiat,
Balteus, & manicae, & criſtae, crurisque ſiniſtri
Dimidium tegmen: vel ſi diverſa movebit
Praelia, tu felix, ocreas vendente puella.

Mars gegen den einen Feind vorſtellenden Stock übet, und ihm durch öftere Hiebe gleichſam Wunden beybringet? wie ſie ſich mit Führung des Schildes ermüdet, und allen kriegriſchen Bewegungen und Uebungen entſpricht? Gewiß eine würdige Matrone, 250 der es nicht übel anſtehen würde, bey dem Schalle der Trommete an dem Feſte der vergötterten H. . Flora mit den Unzüchtigſten ohne Kleider herum zu laufen. Vielleicht aber regen ſich in ihrer Bruſt ernſthaftere Entwürfe, und ſie bereitet ſich zum wirklichen Gefechte auf dem Kampfplatze. Was für eine Schamhaftigkeit hat man ſich von einer Weibsperſon zu verſprechen, die ſich von ihrem Geſchlechte ſo viel möglich entfernet, deren Stirne ſich zum Helme gewöhnet, und die nichts als Waffen und männliche Uebungen liebet? Und dennoch würde ſie, wenn ſie die Wahl hätte, nicht zum Manne werden wollen: denn, wie klein iſt die Wolluſt auf unſrer Seite! Des Tireſias Ausſpruch in dem Streite zwiſchen dem Jupiter und der Juno zeiget es. 255 Wie ſchön muß es nicht laſſen, wenn das Geräthe einer ſolchen Perſon auf die Verſteigerung kömmt! ein ledernes Wehrgehänge, Fechterhandſchuh, Federbüſche, einen die Hälfte des linken dem Feinde entgegen geſtellten Beines bedeckenden und mit Eiſen verſehenen Halbſtiefel; oder, glücklicher Ehemann, wenn es deinem Weibchen gefallen hat, ſich mit noch andern Fechterarten abzugeben, ſo werden auch noch andere Schuh und Waffen zum Vorſcheine kommen. Und bey allem dem ſind dieſes die Geſchöpfchen,

Hae ſunt, quae tenui ſudant in cyclade, quarum
Delicias & panniculus bombycinus urit.
Aſpice, quo fremitu monſtratos perferat ictus,
Et quanta galeae curetur pondere: quanta
Poplitibus ſedeat; quam denſo faſcia libro;
Et ride, poſitis ſcaphium cum ſumitur armis.
Dicite vos neptes Lepidi, caecive Metelli,
Gurgitis aut Fabii, quae ludia ſumſerit unquam
Hos habitus? quando ad palum gemat uxor Aſylli?
Semper habet lites, alternaque jurgia lectus,
In quo nupta jacet: minimum dormitur in illo.
Cum gravis illa viro, tunc orba tigride pejor.
Cum ſimulat gemitus occulti conſcia facti,
Aut odit pueros, aut ficta pellice plorat

die in einem dünnen runden Röckchen ſchwitzen, und deren Zärtlichkeit ein kleines ſeidenes Gewand für eine brennende Beſchwerde hält! Siehe, mit welchem muthigen Geſchreye ſie die ihr von dem Fechtermeiſter gezeigten Streiche nach ihrem Gegner ſchlägt; wie ſie ſich unter dem Gewichte des Helmes beuget; wie heldenmäßig ſie die Streiche mit geſenkten Knien führet; wie dicht ſie ſich aufgeſchürzet hat; und lache, wenn dieſer Held, nach weggelegten Waffen, mit Freymuth den weiblichen Kammertopf fordert. Sprecht, ihr Enkelinnen des alles Gepränge haſſenden Marcus Aemilius Lepidus, des Lucius Metellus, der das Bild der Minerva aus ihrem brennenden Tempel rettete, und darüber ſein Geſicht verlohr, und des Fabius Gurges, der aus der Strafe unzüchtiger Weiber der Venus einen Tempel verſchaffte, ſprecht, hat ſich in euern Tagen ſelbſt eines Schauſpielers Frau in ſolchen Kleidern ſehen laſſen? wenn hat je die Frau eines Aſylus, eines Fechters, ſich bey dem Uebungspfahle des Fechtplatzes ſchreyend hören laſſen? In dem Ehebette fehlt es nie an Streit und Gezänke; ſehr wenig ſchläft man darinn. Dann fällt ſie ihrem Manne am beſchwerlichſten, dann iſt ſie ſchlimmer, als die ihrer Jungen beraubte Tigerinn, wenn ſie, ſich ihrer heimlichen Schandthat bewußt, Seufzer über Vergehungen des Mannes erdichtet, oder auf die Knechte des Hauſes ſchmählet, oder häufige Thränen wegen einer blos in ihrer Erfindung lebenden Beyſchläferinn ihres Mannes vergießt; Thränen, welche ſie, wo ſie ſich im-

Uberibus ſemper lacrymis, ſemperque paratis
In ſtatione ſua, atque expectantibus illam,
Quo jubeat manare modo: tu credis amorem;
Tu tibi tunc, curruca, places, fletumque labellis
Exſorbes; quae ſcripta, & quas lecture tabellas,
Si tibi zelotypae retegantur ſcrinia moechae!
Sed jacet in ſervi complexibus, aut equitis: dic,
Dic aliquem, ſodes, hic Quintiliane, colorem.
Haeremus, dic ipſa: olim convenerat, inquit,
Ut faceres tu quod velles; nec non ego poſſem
Indulgere mihi: clames licet, & mare coelo
Confundas, homo ſum. Nihil eſt audacius illis
Deprenſis: iram atque animos a crimine ſumunt.
Unde haec monſtra tamen, vel quo de fonte requiris?
Praeſtabat caſtas humilis fortuna Latinas

mer befindet, ſtets in Bereitſchaft hat, und die auf ihr gegebenes Zeichen warten, wo und wie ſie rinnen müſſen. Du, guter Mann, hältſt dieſes für einen Beweis ihrer Liebe gegen dich; und ſehr wohl biſt du mit dir ſelbſt zufrieden, der du gleich jenem närriſchen Vögelein biſt, (Curruca, das Greinerlein) welches die Eyer, die der Guckuk (der Gauch) in ſein Neſt leget, für die ſeinen hält; ihre Zähren ſchlürfeſt du mit deinen Lippen weg. Was für Schriften, was für Briefe würdeſt du zu leſen bekommen, wenn dir die Schränke der ſich eiferſüchtig ſtellenden Ehebrecherinn ſollten aufgeſchloſſen werden! Wenn man ſie in der Umarmung eines Sclaven, oder eines Ritters, antrift, ſo beſinne dich, Quintilian, kunſtverſtändiger Redner, ſprich, mit welcher Farbe, mit welchem Anſtriche, wirſt du dieſe ihre That beſchönen? Hier bin ich verlegen, wird er ſagen, ich weis nicht, wie ich ſie entſchuldigen könnte. So ſpreche ſie denn ſelbſt. Vorhin, ſpricht ſie zu ihrem Manne, ſind wir übereingekommen, daß du thun könneſt, wie es dir beliebet, und daß auch ich nach meinem Gutdünken handeln könne; ſchreye jetzt, ſo lange du willt, menge Meer und Himmel durch einander: auch ich bin ein Menſch. Kühners läßt ſich nichts denken, als ſolche Weiber, die man in einer Schandthat beraſchet; je größer ihr Verbrechen iſt, deſto mehr wächſt ihr Zorn und Muth an. Du fragſt: woher und aus welcher Quelle kamen dieſe Ungeheuer? Ehedem erhielten niedere Glücksumſtände die Lateinerinnen keuſch;

Quondam, nec vitiis contingi parva ſinebant
Tecta labor, ſomnique breves, & vellere Tuſco
Vexatae, duraeque manus, ac proximus urbi
Hannibal, & ſtantes Collina turre mariti.
Nunc patimur longae pacis mala; ſaevior armis
Luxuria incubuit, victumque ulciſcitur orbem.
Nullum crimen abeſt, facinusque libidinis, ex quo
Paupertas Romana perit: hinc fluxit ad iſtos
Et Sybaris colles, hinc & Rhodos, & Mileſos,
Atque coronatum, & petulans, madidumque Tarentum.
Prima peregrinos obſcoena pecunia mores
Intulit, & turpi fregerunt ſecula luxu
Divitiae molles. Quid enim Venus ebria curat?
Inguinis & capitis quae ſint diſcrimina, neſcit;
Grandia quae mediis jam noctibus oſtrea mordet,
Cum perfuſa mero ſpumant unguenta Falerno,
Cum bibitur concha, cum jam vertigine tectum
Ambulat, & geminis exurgit menſa lucernis.

die Arbeit verſperrte den Laſtern den Eingang in kleine Häuſer; der Schlaf war kurz; hart waren die zur Verarbeitung der thuſciſchen Wolle gewöhnten Hände; der feindliche Hannibal war unweit der Stadt gelagert, und die Ehemänner ſtanden Wache auf dem Thurne bey der colliniſchen Pforte. Nun leiden wir alles das Uebel, welches eine Folge des langen Friedens iſt; die Schwelgerey, ein wilderes Uebel als der Krieg, drücket uns, und rächet die von uns beſiegte Welt. An keinem Laſter, an keiner lüſternen Schandthat fehlet es, ſeitdem die römiſche Armuth zu Grunde gegangen iſt. Daher auch haben ſich die wollüſtigen Sitten der Stadt Sybaris, der Inſel Rhodus, der Stadt Miletos, und der bey ihren Gaſtereyen begränzten, muthwilligen, und trunkenen Bürger der calabriſchen Stadt Tarentum, bis in unſre auf ſieben Hügel erbaute Stadt Rom ergoſſen. Das Geld, dem man viele Schändlichkeiten zu verdanken hat, führte bey uns zuerſt fremde Sitten ein, und weichlich machende Reichthümer verdarben unſre Zeiten durch den ſchändlichen Luxus: denn, worüber ſollte ſich wohl die trunkene Venus bekümmern? Zwiſchen den Wollüſten kennet ſie keinen Unterſchied, und ſie wählet auch die abſcheulichſten, wenn ſie ihr die nächſten ſind. Bey mitternächtlichen Schmauſereyen verſchlinget ſie reizende Auſtern; aus dem Falerner, den ſie aus der geräumigen Schale trinket, ſchäumet das darunter gemiſchte Gewürze; ſie glaubet, daß das ganze Haus im Wirbel herumlaufe, und daß das Licht auf dem Ti-

I nunc, & dubita qua ſorbeat aëra ſanna,
Tullia quid dicat notae Collacia Maurae;
Maura Pudicitiae veterem cum praeterit aram.
Noctibus heic ponunt lecticas, micturiunt hic,
Effigiemque Deae longis ſiphonibus implent,
Inque vices equitant, ac Luna teſte moventur.
Inde domos abeunt. Tu calcas, luce reverſa,
Conjugis urinam, magnos viſurus amicos.
Nota Bonae ſecreta Deae, cum tibia lumbos
Incitat, & cornu pariter, vinoque feruntur
Attonitae, crinemque rotant, ululantque Priapi
Maenades: o quantus tunc illis mentibus ardor
Concubitus! quae vox ſaltante libidine! quantus
Ille meri veteris per crura madentia torrens!
Lenonum ancillas poſita Saufeja corona
Provocat, attollit pendentis praemia coxae.
Ipſa Medullinae fluctum criſſantis adorat.
Palmam inter dominas virtus natalibus aequat.
Nil ibi per ludum ſimulabitur, omnia fient
Ad verum, quibus incendi jam frigidus aevo
Laomedontiades, & Neſtoris hernia poſſit.
Tunc prurigo morae impatiens: tunc foemina ſim-
plex;

ſche ſich verdoppelt habe. Gehe nun, und zweiſle noch, wenn du kannſt, mit welchem höhniſchen Maul- und Naſenrümpfen eine Tullia die Luft in ſich ſchlürfe, was Collacia zu der ihr nur zu bekannten Maura ſage, wenn Maura vor dem alten auf dem Markte ſtehenden Altare der Schamhaftigkeit vorbeygehet. Was da geſchieht, das geſchieht zwar des Nachts, doch iſt der Mond Zeuge davon. Nach Hauſe gehen dann die Schändlichen. Der gute Ehemann, welcher mit anbrechendem Tage ſeine großen Gönner beſuchet, und bey dieſem Orte vorbeygehet, weiß nicht, daß die Stelle, die er beſudelt ſieht, von ſeiner lieben Ehefrau entheiliget worden. Bekannt genug ſind die geheimen des Nachts in dem Hauſe des Oberprieſters von Weibern gefeyerten feſtlichen Geheimniſſe der Göttinn, die den Namen der Guten (Bona) hat, wenn die muſicaliſche Pfeife die Füße in Bewegung ſetzet, und alle Begierden rege macht; wenn die dadurch außer ſich Geſetzten durch ſchallende Hörner, und Wein (welchem aber der beſcheidene Name der Milch beygeleget iſt) hingeriſſen ſind; wenn ihre Haare wild fliegen, und ſie, als raſende Mänaden und Prieſterinnen nicht des Bacchus, ſondern des Priapus, das Lob ihres Gottes heulen: o welche Sehnſucht wird nicht in ihnen durch das erreget, das ihnen im Sinne liegt! der Ton ihrer Stimme verräth, was in ihnen vorgehet. . . Die, welche ſich hier hervorthut, erhält den Preis, und nur hierauf, nicht auf Adel und hohe Geburt, kömmt es hier an. . . Nun ruft eine zur

Et toto pariter repetitus clamor ab antro:
Jam fas eſt, admitte viros: jam dormit adulter.
Illa jubet ſumto juvenem properare cucullo:
Si nihil eſt; ſervis incurritur: abſtuleris ſpem
Servorum, venit & conductus aquarius; hic ſi
Quaeritur, & deſunt homines; mora nulla per ipſam,
Quo minus impoſito clunem ſubmittat aſello.
Atque utinam ritus veteres, & publica ſaltem
His intacta malis agerentur ſacra: ſed omnes
Noverunt Mauri, atque Indi, quae Pſaltria penem
Majorem, quam ſint duo Caeſaris Anticatones,
Illuc, teſticuli ſibi conſcius unde fugit mus,
Intulerit; ubi velari pictura jubetur,

Thürhüterinn, nun iſt es Zeit; laßt Männer hinein. Wie! ſchläft denn der Ehebrecher? Eine andere befiehlt, ihren geliebten Jüngling herein zu rufen, der ſich, um nicht erkannt zu werden, verhüllen ſolle. Wenn ſich keiner von dieſer Art finden läßt, ſo nimmt man ſeine Zuflucht zu Sclaven. Wie! laſſen ſich auch dieſe nicht finden? ſo dinge man einen der ſtarken Waſſerträger! Wenn es ... ſo ... Wie ſehr wäre es zu wünſchen, daß wenigſtens die alten heiligen Gebräuche, und die zum öffentlichen Wohlſeyn geſtifteten Feyerlichkeiten, von dieſem Uebel unberührt blieben! Aber alle Mauritanier und Indianer, alle morgen- und abendländiſche Völker, wiſſen, was für eine Harfenſpielerinn an einen Ort, welchen auch jede männliche Maus aus Ehrfurcht fliehet, ſich eingeſchlichen, und etwas mit ſich hineingebracht habe, welches die wider den Cato geſchriebene Pergamentrolle an Größe der Unverſchämtheit doppelt übertraf. [Publius Clodius, deſſen Schweſter Servilia von dem Cäſar geſchwächt worden, ſchlich ſich, als eine Harfenſpielerinn gekleidet, in das Haus des Cäſars, da das den Männern verſagte Feſt der Göttinn Bona gefeyert ward, und rächte den ihm in ſeiner Schweſter angethanen Schimpf an dem Cäſar dadurch, daß er der Gemahlinn deſſelben, Pompeja, auf die gleiche Weiſe begegnete; Cicero hatte ein Buch zum Lobe des Cato von Utika geſchrieben, und Cäſar verfertigte ein anderes wider den Cato.] Und dieſes war ein Ort, an welchem man bey dieſer Feyerlichkeit jedes

Quaecunque alterius ſexus imitata figuram eſt.
Et quis tunc hominum contemptor numinis? aut quis
Sympuvium ridere Numae, nigrumque catinum,
Et Vaticano fragiles de monte patellas
Auſus erat? ſed nunc ad quas non Clodius aras?
Audio, quid veteres olim moneatis amici:
Pone ſeram: cohibe, ſed quis cuſtodiet ipſos
Cuſtodes? cauta eſt, & ab illis incipit uxor.
Jamque eadem ſummis pariter, minimisque libido;
Nec melior, ſilicem pedibus quae conterit atrum,
Quam quae longorum vehitur cervice Syrorum.
Ut ſpectet ludos, conducit Ogulnia veſtem,
Conducit comites, ſellam, cervical, amicas,
Nutricem, & flavam, cui det mandata, puellam.
Haec tamen, argenti ſupereſt quodcunque paterni,
Laevibus athletis, ac vaſa noviſſima donat.
Multis res anguſta domi; ſed nulla pudorem

Bild oder Gemälde, welches das andere Geſchlecht vorſtellte, mit einem Vorhange bedecken läßt. Wo iſt vor altem jemand ein Verächter der Gottheit geweſen? Wer hätte ſich damals unterſtanden, über die ſchlechten und aus der Erde des vaticaniſchen Berges gebrannte heilige Gefäße des Numa zu lachen? 345 Heut zu Tage aber, wo iſt ein Altar, bey welchem ſich nicht ein Clodius, ein Ehebrecher, finden läßt? Ich höre es, was ehedem, ihr Freunde nach der alten Welt, euer Rath war; ihr ſagtet: Halte deine Frau unter Schloß und Riegel, und mit Hütern verwahret. Wer wird aber der Hüter dieſer Hüter ſeyn? Die Frau iſt verſchmitzt genug, um bey dieſen den Anfang zu machen. Nun ſind auch die von niederm Stande eben ſo lüſtern, als die vom hohen; 350 die, welche zu Fuße über das beſudelte Pflaſter wegläuft, iſt nichts beſſers, als jene, die ſich auf den Schultern großer ſyriſcher Sclaven herumtragen läßt. Um den Schauſpielen beyzuwohnen, borget die arme und doch ehrſüchtige Ogulnia ein Kleid, ſie miethet Begleiter, einen Tragſeſſel, ein Kopfküſſen darein, Perſonen, die Freundinnen oder Clientinnen vorſtellen ſollen, eine Säugamme für ihre Kinder, und ein zu ihren Geboten ſtehendes gelbhaarichtes Mädchen; 355 alles, was ſie vom väterlichen Vermögen noch übrig hat, und das letzte von ihrer Geräthſchaft, verehret ſie glattmäulichten Fechtern. Viele giebt es, um die es zu Hauſe ſehr ärmlich ſtehet; ſchwerlich aber wird man Eine finden, welche ſich durch Scham oder Furcht, in Armuth zu

Paupertatis habet; nec ſe metitur ad illum,
Quem dedit haec, poſuitque modum. Tamen utile quid ſit,
Proſpiciunt aliquando viri; frigusque, famemque,
Formica tandem quidam expavere magiſtra.
Prodiga non ſentit pereuntem foemina cenſum:
At, velut exhauſta redivivus pullulet arca
Nummus, & e pleno tollatur ſemper acervo,
Non unquam reputant, quanti ſibi gaudia conſtent.
Sunt quas eunuchi imbelles, ac mollia ſemper
Oſcula delectent, & deſperatio barbae,
Et quod abortivo non eſt opus. Illa voluptas
Summa tamen, quod jam calida matura juventa
Inguina traduntur medicis, jam pectine nigro.
Ergo ſpectat s, ac juſſos creſcere primum
Teſticulos, poſtquam coeperunt eſſe bilibres,
Tonſoris damno tantum rapit Heliodorus.
Conſpicuus longe, cunctisque notabilis intrat
Balnea, nec dubie cuſtodem vitis & horti
Provocat, a domina factus ſpado: dormiat ille
Cum domina: ſed tu jam durum, Poſthume, jamque
Tondendum eunucho Bromium committere noli.
Si gaudet cantu, nullius fibula durat
Vocem vendentis Praetoribus; organa ſemper
In manibus; denſi radiant teſtudine tota
Sardonyches: criſpo numerantur pectine chordae,
Quo tener Hedymeles operas dedit: hunc tenet, hoc ſe

fallen, in gebührenden Schranken hält; welche ſich nach dem ihr von der Armuth gegebenen und geſetzten Maaße richtet. Männer giebt es zuweilen, welche auf das Nützliche Acht haben, und Kälte und Hunger berechnen, indem ſie die Ameiſe zu ihrer Lehrmeiſterinn angenommen, und ihr, das Zukünftige zu fürchten, abgelernet haben. Die verſchwenderiſche Frau nimmt die Abnahme der jährlichen Einkünfte nicht wahr; als ob das Geld aus der erſchöpften Kiſte wieder hervorſproſſe, und immer von einem vollen Haufen zu nehmen ſey, rechnet ſie nie nach, wie hoch ſie ihre Freuden zu ſtehen kommen. Es giebt derjenigen, denen feige Eunuchen und weiche Küſſe gefallen, wo kein Bart zu hoffen, und keine vorkommende Arzney vonnöthen iſt . . . Wenn der Geſang ihr Freude macht, ſo treibet ſie es ſo weit, daß die Stimme des beſten Sängers, der ſich von den Prätoren, den Vorſtehern der Schauſpiele, dingen läßt, nicht ausdauern kann. Man ſieht ſie nie, ohne muſikaliſche Inſtrumente in ihrer Hand zu haben; die in ihre Ringe gefaßten Sardonich, und andere edle Steine glänzen vortreflich auf der ſich in ihrer Hand befindenden Cither [einem Inſtrumente, welches Merkur zuerſt aus einer Schildkrötenſchale gemacht, und dem Apollo oder dem Orpheus gegeben hat] und mit der Feder zählet ſie gleichſam, ſchlägt ſie, die Saiten; denn dieſes Inſtrument iſt es, in welches der zärtliche Hedymeles, ihr Liebling, geſungen hat; dieſes läßt ſie nicht aus

Solatur, gratoque indulget baſia plectro.
Quaedam de numero Lamiarum, ac nominis alti,
Et farre & vino Janum, Veſtamque rogabat,
An Capitolinam deberet Pollio quercum
Sperare, & fidibus promittere. Quid faceret plus
Aegrotante viro? medicis quid triſtibus erga
Filiolum? ſtetit ante aram, nec turpe putavit
Pro cithara velare caput; dictataque verba
Pertulit, (ut mos eſt) & aperta palluit agna.
Dic mihi nunc, quaeſo; dic, antiquiſſime Divum;
Reſpondes his, Jane pater? magna otia coeli:
Non eſt, ut video, non eſt, quid agatur apud vos.
Haec de comoedis te conſulit: illa tragoedum
Commendare volet; varicoſus fiet haruſpex.

ihren Händen, mit dieſem tröſtet ſie ſich; und der Feder, ihrem Beſitzer zu Liebe, gewähret ſie Küſſe. 385 Eine, die von edler Abkunft iſt, von den Nachkömmlingen des campaniſchen Königs Lamus, brachte dem Janus und der Veſta Speis- und Trankopfer, und fragte ſie, oder bat ſie, daß ſie doch ihrem geliebten Harfenſpieler Pollio in dem von dem Kayſer Domitianus dem Jupiter Capitolinus zu Ehren von neuem geſtifteten Kampfſpiele, das jedes fünfte Jahr gefeyert wird, den dem beſten Saitenſpieler zuerkannten Kranz von Eichenlaube gewähren wolle. Was hätte ſie mehr thun können, wenn ihr Ehemann krank geworden wäre? wenn die muthloſen Aerzte betrübt vor dem Bette ihres ſchwachen kleinen Sohnes ſtünden? 390 Sie ſtellte ſich vor den Altar hin, und ſchämte ſich nicht, gleich einer Flehenden ihr Haupt zu verhüllen; ſie ſprach, wie es die Gewohnheit erheiſchet, die von dem Prieſter vorgeſprochenen Worte aus, und war ganz blaß, weil ſie im Zweifel ſtehen muſte, ob die Eingeweide des geopferten Mutterſchafes ihrem Wunſche entſprechen würden. Sage mir nun, ich bitte dich recht ſchön, ſage mir, älteſter der Götter, Vater Janus, entſprichſt du ſolchen? Ohne Zweifel muß man im Himmel viele Muße haben; 395 bey euch, wie ich ſehe, bey euch, muß es wenig Geſchäfte geben: dieſe ziehet euch wegen einem Poſſenſpieler zu Rathe, jene will euch einen Trauerſpieler empfehlen; kein Wunder, wenn der die Eingeweide der Thiere beſchauende Prieſter durch das lange Stehen ganz krampfadricht wird! Weit

Sed cantet potius, quam totam pervolet urbem
Audax, & coetus poſſit quam ferre virorum;
Cumque paludatis ducibus, praeſente marito,
Ipſa loqui recta facie, ſtrictisque mamillis.
Haec eadem novit, quid toto fiat in orbe:
Quid Seres, quid Thraces agant: ſecreta novercae,
Et pueri: quis amet, quis diripiatur adulter.
Dicet, quis viduam praegnantem fecerit, & quo
Menſe, quibus verbis concumbat quaeque, modis quot.
Inſtantem regi Armenio, Parthoque cometen
Prima videt; famam, rumoresque illa recentes
Excipit ad portas; quosdam facit: iſſe Niphatem
In populos, magnoque illic cuncta arva teneri
Diluvio: nutare urbes, ſubſidere terras,
Quocunque in trivio, cuicunque eſt obvia, narrat.
Nec tamen id vitium magis intolerabile, quam quae
Vicinos humiles rapere, & concidere loris
Exorata ſolet: nam ſi latratibus alti
Rumpuntur ſomni; fuſtes huc ocyus, inquit,

beſſer aber iſt es, wenn ſie zu Hauſe am Singen ein Belieben findet, als wenn ſie frech die ganze Stadt durchfliegt, ſich in die Verſammlungen der Mannsleute zu ſchicken weiß, und mit aufgerichtetem Haupte, mit enge zur Schau hinaufgeſchnürten Brüſten, in Gegenwart des Ehemannes, mit bepanzerten Heerführern ſpricht. Sie weiß, was in der ganzen Welt vorgeht, was Scythen und Thracer thun, und was es mit dem Geheimniſſe zwiſchen der Stiefmutter und dem Stiefſohne für eine Beſchaffenheit habe; ſie wird es erzählen, wer verliebt ſey, welcher Ehebrecher betrogen werde, von wem die Wittwe ſchwanger geworden, in welchem Monate, wie, und unter was für Reden, jede ihre Zuſammenkünfte halte. Sie iſt die erſte, die den Kometſtern ſieht, der dem armeniſchen und parthiſchen Könige den Untergang drohet; ſobald ein Gerücht durch die Stadtpforten hineingekommen, ſo weiß ſie es, und einige erdichtet ſie ſelbſt: der Fluß Niphates, in Groß-Armenien, habe ganze Völkerſchaften überſchwemmet; alle Felder daſelbſt ſeyen mit der Flut bedeckt; Städte ſeyen durch Erdbeben zum Wanken gebracht, Ländereyen ſeyen verſunken; in jeder Kreuzſtraße, und jedem, der ihr begegnet, erzählet ſie es. Und doch iſt dieſes ein nicht unerträglicheres Laſter, als daß ſie die Gewohnheit hat, ihre armen Nachbaren greifen, und, wenn ſie auch noch ſo demüthige Abbitte thun, mit Peitſchen zerſchlagen zu laſſen; denn, wenn ihr tiefer Schlaf durch ein Gebelle unterbrochen wird, ſo ruft ſie:

Adferte, atque illis dominum jubet ante feriri,
Deinde canem: gravis occurſu, teterrima vultu,
Balnea nocte ſubit; conchas, & caſtra moveri
Nocte jubet; magno gaudet ſudare tumultu;
Cum laſſata gravi ceciderunt brachia maſſa,
Callidus & criſtae digitos impreſſit aliptes,
Ac ſummum dominae femur exclamare coegit,
(Convivae miſeri interea ſomnoque fameque
Urgentur) tandem illa venit rubicundula, totum
Oenophorum ſitiens, plena quod tenditur urna
Admotum pedibus, de quo ſextarius alter
Ducitur ante cibum, rabidam facturus orexim,
Dum redit, & loto terram ferit inteſtino.
Marmoribus rivi properant, aurata Falernum
Pelvis olet: nam ſic tanquam alta in dolia longus
Deciderit ſerpens, bibit, & vomit. Ergo maritus
Nauſeat, atque oculis bilem ſubſtringit opertis.
Illa tamen gravior, quae cum diſcumbere coepit,
Laudat Virgilium, periturae ignoſcit Eliſae;

Bringt eilends Prügel her; und ſie giebt Befehl, zuerſt auf den Herrn des Hundes, und dann auch auf den Hund loszuſchlagen. Mit einem den Begegnenden ſchrecklichen Geſichte geht ſie des Nachts in das Bad; des Nachts befiehlt ſie, mit ihren Badgefäßen, gleich dem Geräthe eines ganzen Kriegsheeres, aufzubrechen; ihr gefällt es, mit großem Geräuſche zu ſchwitzen; wenn ihre Arme ermüdet ſinken, mit welchen ſie, um ſich eine Bewegung zu machen, und ehender in Schweiß zu kommen, die bleyernen Kugeln geworfen hat; wenn . . . Uebel ſind inzwiſchen zu Hauſe ihre Gäſte daran, durch Schlaf und Hunger gequälet. Endlich kömmt ſie mit rothem Geſichte zurück, und ihr Durſt ſcheinet ſo groß zu ſeyn, daß es das Anſehen hat, als ob ſie das vor ihre Füße geſetzte und ſechs Maaß haltende Weingefäß ganz austrinken würde; noch vor dem Eſſen trinkt ſie ſchnell etliche Schoppen, um ihre Eßbegierde noch größer zu machen, indem ſie den Wein, der nur zur Auswaſchung ihres Magens dienen ſollte, wieder heraus auf die Erde wirft; Bäche ergießen ſich über den Marmorboden, oder ein weites Gefäß erhält den Geruch des Falerners: ſo trinkt und ſpeyt die große in ein Weinfaß gefallene und nach Weine begierige Schlange. Dem guten Ehemanne ekelt es gewaltig, und er hält die Augen zu, damit ſich in ihm die Galle nicht rege. Noch beſchwerlicher iſt jene, die, ſobald man zu Tiſche iſt, das Lob des Virgils anſtimmet; ſie verzeihet es ihm, um ſeiner ſchönen Erzählung wil-

Committit vates, & comparat; inde Maronem,
Atque alia parte in trutina ſuſpendit Homerum.
Cedunt grammatici, vincuntur rhetores, omnis
Turba tacet; nec cauſidicus, nec praeco loquatur,
Altera nec mulier: verborum tanta cadit vis:
Tot pariter pelves, tot tintinnabula dicas
Pulſari. Jam nemo tubas, nemo aera fatiget,
Una laboranti poterit ſuccurrere Lunae.
Imponit finem ſapiens & rebus honeſtis.
Nam quae docta nimis cupit & facunda videri,
Crure tenus medio tunicas ſuccingere debet,
Caedere Silvano porcum, quadrante lavari.
Non habeat matrona, tibi quae juncta recumbit,
Dicendi genus, aut curvum ſermone rotato
Torqueat enthymema, nec hiſtorias ſciat omnes:
Sed quaedam ex libris, & non intelligat. Odi
Hanc ego, quae repetit, voluitque Palaemonis artem,

len, daß er der Eliſa, der Dido, verſtattet hat, ſich ſelbſt zu tödten; ſie ſetzet Dichter gegen einander, und legt den Maro in die eine Schale der Wage, und den Homer in die andere; Grammatiker müſſen ihr weichen, Redner werden beſieget, jedermann ſchweigt, kein Advocat, kein Ausrufer, kein anderes Weib, erkühnet ſich, den Mund zu öffnen; eine ſolche Menge von Worten ſtürzet ſich daher, daß man ſagen ſollte, man höre an ſo viele Becken oder Glocken ſchlagen; nun wird niemand mehr nöthig haben, in Trommeten zu ſtoßen, oder an Erzt zu ſchlagen, denn ſie für ſich allein iſt im Stande, dem Noth leidenden verfinſterten Monde zu Hülfe zu kommen. Sie, eine Weisheitslehrerin, beſtimmet die Gränzen der Tugend, und des Guten. Sie, weil ſie für ſo gelehrt, ſo beredt, will angeſehen ſeyn, ſollte ſich auch gleich Männern aufſchürzen, dem Silvanus ein Schwein opfern, und, gleich einem wahren und armen Philoſophen, in dem Bade ſich recht wohlfeil waſchen laſſen. Wenn du dir eine Ehefrau beylegen willt, ſo ſiehe darauf, daß ſie nicht in rhetoriſcher Kunſt erfahren ſey, dir nicht in einer gedrechſelten Rede eine kurzgefaßte und einen Gegenſatz in ſich faſſende Schlußrede zuſchleudere, auch nicht alle Geſchichten wiſſe; beſſer iſt es, wenn ſie einige Dinge, die in Büchern enthalten ſind, nicht verſtehet. Verhaßt iſt mir die, welche ſich die Kunſt des Rhemnius Palämon, des ſtolzen Grammatikers, und Lehrmeiſters des Fabius Quintilianus, zu ihrem beſtändigen Hauptgeſchäfte

Servata ſemper lege & ratione loquendi,
Ignotosque mihi tenet antiquaria verſus,
Nec curanda viris Opicae caſtigat amicae
Verba. Soloeciſmum liceat feciſſe marito.
Nil non permittit mulier ſibi; turpe putat nil,
Cum virides gemmas collo circumdedit, & cum
Auribus extentis magnos commiſit elenchos.
Intolerabilius nihil eſt, quam foemina dives.
Interea foeda adſpectu, ridendaque multo
Pane tumet facies, aut pinguia Poppaeana
Spirat, & hinc miſeri viſcantur labra mariti.
Ad moechum lota veniunt cute: quando videri
Vult formoſa domi? moechis foliata parantur;
His emitur, quicquid graciles huc mittitis Indi.
Tandem aperit vultum, & tectoria prima reponit;
Incipit agnoſci, atque illo lacte fovetur,

macht, von den Geſetzen der Redekunſt nicht im geringſten abweichet, als eine Alterthumskundige mir unbekannte Verſe vorſagt, und eine Freundinn als eine oſciſch- oder barbariſch-redende beſtraft, weil dieſelbe ſich einiger Wörter, um die ſich auch Männer nicht bekümmern, nicht auf die ihr einleuchtende Weiſe bedienet; beſſer iſt es, wenn ſie es nicht einmal merket, daß ihr Mann einen Sprachfehler gemacht hat. Eine Frau glaubt, daß ihr alles erlaubt ſey, ſie hält nichts für ſchändlich, wenn ſie ihren Hals mit Smaragden umgeben, und in ihre ausgeſtreckten Ohren große birnförmige Perlen gehängt hat. Unerträglichers iſt nichts, als ein reiches Weib. Inzwiſchen macht ſie zu Hauſe ein gräßliches Anſehen; ihr lächerliches Antlitz iſt von vielem in Eſelsmilch eingeweichten Brodt aufgeſchwollen; oder riecht nach fetten und koſtbaren Salben, deren Erfinderinn Poppäa, die Gemahlinn des Nero, geweſen iſt; anders kann es nicht ſeyn, als daß ſich die Lippen des elenden Ehemanns daran wie einleimen müſſen. Zu dem Ehebrecher wird ſie ſtets mit rein-gewaſchener Haut kommen; wann aber wird ſie zu Hauſe ſchön ſcheinen wollen? Dem Ehebrecher zu gefallen, werden Salben aus Nardenblättern bereitet; dieſem zu Liebe wird alles das eingekauft, was ihr, ſchmächtige Bewohner Indiens, von Wohlgerüchen uns zuſendet. Endlich ſchließt ſie ihr Angeſicht auf, und legt die Oberdecken beyſeite; man fängt an, ſie zu kennen; ſie wird mit der Milch gewaſchen, wegen welcher ſie, gleich der Poppäa,

Propter quod ſecum comites educit aſellas,
Exul Hyperboreum ſi dimittatur ad axem.
Sed quae mutatis inducitur, atque fovetur
Tot medicaminibus, coctaeque ſiliginis offas
Accipit, & madidae; facies dicetur, an ulcus?
Eſt pretium curae penitus cognoſcere toto
Quid faciant, agitentque die. Si nocte maritus
Averſus jacuit, periit libraria, ponunt
Coſmetae tunicas, tarde veniſſe Liburnus
Dicitur, & poenas alieni pendere ſomni
Cogitur: hic frangit ferulas, rubet ille flagello,
Hic ſcutica: ſunt, quae tortoribus annua praeſtent.
Verberat, atque obiter faciem linit: audit amicas,
Aut latum pictae veſtis conſiderat aurum;
Et caedit; longi relegit transverſa diurni.
Et caedit, donec laſſis caedentibus, exi,
Intonet horrendum jam cognitione peracta.
Praefectura domus Sicula non mitior aula.

ſich durch ein Geſchleppe von Eſelinnen würde begleiten laſſen, wenn ſie in die entfernteſten mitternächtlichen Gegenden ſollte verbannet werden. Dasjenige aber, welches durch ſo vieles aufgelegte Geſchmiere verändert worden, und mit in Milch weichgekochtem Semmel überſtrichen ward, ſoll man es ein Angeſicht, oder ein Geſchwüre, nennen? Es iſt der Mühe werth, daß man es völlig durchzuſchauen trachte, was ſolche Weiber den ganzen Tag hindurch thun und vornehmen. Wenn der Ehemann des Nachts in dem Bette ſich von ihr gewendet hat, ſo iſt die Haushälterinn übel daran; die Aufputzmädchen legen alle ihre Röcke an den unrechten Ort; es heißt, der liburniſche Sänftenträger ſey zu ſpäte gekommen, und wegen dem Schlafe eines andern, des Herrn des Hauſes, wird er beſtrafet; auf dieſem werden Ruthen zerſchlagen, und dieſe werden mit Peitſchen und Geißeln blutrünſtig ſich zeigen; es giebt Weiber, die einigen Knechten ein jährliches Gehalt bezahlen, damit ſie die übrigen deſto ſchärfer zerprügeln. Indem man zuſchlägt, ſchminkt ſie ſich das Antlitz, und giebt Freundinnen Gehöre; oder ſie betrachtet an dem bunten Kleide das breite eingewobene oder eingeſtickte Gold; indem ſie immer zuſchlagen läßt, durchlieſt ſie das lange Verzeichniß der täglichen Ausgabe; und das Zuſchlagen dauert, bis die Schlagenden müde ſind; und, wenn ſie dann alles durchgeſehen hat, ſo ſchreyt ſie mit gräulich donnernder Stimme: Packe dich! An dem tyranniſchen ſiciliſchen Hofe eines Phalaris und Dionyſius

Nam ſi conſtituit, ſolitoque decentius optat
Ornari, & properat, jamque expectatur in hortis,
Aut apud Iſiacae potius ſacraria lenae;
Diſponit crinem laceratis ipſa capillis
Nuda humeros Pſecas infelix, nudisque mamillis.
Altior hic quare cincinnus? taurea punit
Continuo flexi crimen, facinusque capilli.
Quid Pſecas admiſit? quaenam eſt hic culpa puellae,
Si tibi diſplicuit naſus tuus? altera laevum
Extendit, pectitque comas, & voluit in orbem.
Eſt in conſilio matrona, admotaque lanis
Emerita quae ceſſat acu: ſententia prima
Hujus erit; poſt hanc aetate, atque arte minores
Cenſebunt: tanquam famae diſcrimen agatur,
Aut animae; tanti eſt quaerendi cura decoris,
Tot premit ordinibus, tot adhuc compagibus altum

muß es gelinder zugegangen ſeyn, als bey der Regierung dieſes Hauſes. Wenn ſie ſich vorgeſetzet hat, wenn ſie wünſchet, zierlicher als gewöhnlich geſchmückt zu ſeyn, wenn ſie eilet, wenn ſie bereits in irgend einem Garten erwartet wird, oder ehender in dem Tempel der Iſis, wohin ſie eine Kupplerinn beſtellet hat: ſo leget Pſecas ihre Haare in Ordnung, das unglückſelige Putzmädchen, das mit zerſtreuten Haaren, bloßen Schultern, und bloßer Bruſt, von ihrer unwilligen Gebieterinn ſo zerriſſen, da ſtehet. Warum (ruft ſie) ſteht dieſe Locke höher als die andern? Eine lederne Peitſche ſtraft ſogleich das Verbrechen des gebogenen Härchens. Was hat Pſecas verbrochen? Was iſt hier die Schuld des Mädchens, wenn deine eigene Naſe das Unglück gehabt hat, dir ſelbſt zu mißfallen? Eine andere Aufwärterinn beſorgt die linke Seite des Hauptes, ziehet die Haare aus einander, kämmt ſie, und wickelt ſie in einen Kreis. Eine Matrone wird darüber zu Rathe gezogen, welche Alterswegen der Nadelarbeit entlaſſen worden, und zum Wollenſpinnen angehalten wird. Dieſe wird zuerſt ihre Meynung zu geben haben; nach dieſer werden andere, die an Alter und Kunſt des Aufputzes noch ſo weit nicht gekommen ſind, ihre Gedanken zu eröffnen haben; die Sache wird nicht anders behandelt, als ob der gute Name und das Heil der Seele darauf ankomme. So viele Sorge wird auf die Verzierung gewendet. Locken auf Locken, Rang auf Rang, wird auf ihrem gedrückten Haupte ein hohes Thurmge-

Aedificat caput: Andromachen a fronte videbis;
Poſt minor eſt: credas aliam. Cedo, ſi breve parvi
Sortita eſt lateris ſpatium, breviorque videtur
Virgine Pygmaea, nullis adjuta cothurnis,
Et levis erecta conſurgit ad oſcula planta.
Nulla viri cura interea, nec mentio fiet
Damnorum: vivit tanquam vicina mariti;
Hoc ſolo propior, quod amicos conjugis odit,
Et ſervos. Gravis eſt rationibus. Ecce furentis
Bellonae, matriſque Deum chorus intrat, & ingens
Semivir, obſcoeno facies reverenda minori,
Mollia qui rapta ſecuit genitalia teſta,
Jam pridem, cui rauca cohors, cui tympana cedunt
Plebeja, & Phrygia veſtitur bucca tiara;

bäude aufgeführet; von vornenher wird ſie dir eine Andromache, des Hectors Gemahlinn, eine Rieſinn, zu ſeyn ſcheinen; zwergenmäßig wird ſie dir von hinten vorkommen; du wirſt ſie für eine ganz andere Perſon anſehen. Man wird ihr dieſes aber wohl nachſehen müſſen, wenn man betrachtet, welch ein kleines Loos ihren kurzen Lenden zugefallen iſt, daß ſie, wenn ihr nicht hohe Schuhe zu Hülfe gekommen ſind, kleiner ſcheinet, als ein Mädchen bey den Pygmeen, dem kleinen indiſchen Völkchen, die ſelten zur Höhe einer Elle heranwachſen, und daß ſie recht ſehr auf die Zehen ſtehen muß, wenn ſie ihrem Manne ein Mäulchen beybringen will. Indeſſen aber bekümmert ſie ſich um ihren Ehemann ganz und gar nicht; wie ſehr er durch ihren Pracht zu Verluſte komme, wird mit keinem Wörtchen gedacht; ſie lebt, als ob ſie blos eine Nachbarinn ihres Mannes wäre; nur hierinn zeigt ſie, daß er ihr näher angehöre: ſie haſſet ſeine Freunde und Bedienten von ganzem Herzen, und läßt ihn das Gewicht ihrer Rechnungen fühlen. Siehe, der Chor der in Wuth gerathenen und ſich ſelbſt verwundenden Prieſter der Bellona, und der Mutter der Götter, der Cybele, tritt in das Haus hinein, und an ihrer Spitze ein großer Halbmann, deſſen Antlitz um ſo ehrwürdiger iſt, je weniger männliches er an ſich hat. . . Die Schaar mit der gellenden Stimme, die Unterprieſter, welche Tymbalen ſchlagen, geben ihm den Vorrang; eine phrygiſche Inful iſt um ſein Kinn herum gebunden; aus ſeinem Munde ertönen

Grande ſonat, metuique jubet Septembris, & auſtri
Adventum, niſi ſe centum luſtraverit ovis,
Et xerampelinas veteres donaverit ipſi;
Ut quicquid ſubiti & magni diſcriminis inſtat,
In tunicas eat, & totum ſemel expiet annum.
Hibernum fracta glacie deſcendet in amnem,
Ter matutino Tiberi mergetur, & ipſis
Vorticibus timidum caput abluet: inde Superbi
Totum regis agrum, nuda ac tremebunda cruentis
Erepet genibus. Si candida juſſerit Io,
Ibit ad Aegypti finem, calidaque petitas
A Meroë portabit aquas, ut ſpargat in aedem
Iſidis, antiquo quae proxima ſurgit ovili,

große Dinge; er warnet vor dem kommenden September, und dem darinn herrſchenden und Krankheiten mit ſich führenden Südwinde, wenn man ſich nicht durch das Opfer von hundert Eyern bewahret hat, und ihm ein Kleid von der Farbe abgeſtandener Rebblätter zugeſtellet, damit alles, was eine plötzliche und große Gefahr bringen könnte, in daſſelbe fahre, und, indem er daſſelbe in einen Fluß tauche, die Sünden eines ganzen Jahres dadurch abgewaſchen und ausgeſöhnet werden. Sie wird mitten im Winter das Eis brechen laſſen, und in den Fluß ſteigen; dreymal, des Morgens, wird ſie ſich in die Tiber tauchen laſſen, und in den Wirbeln ſelbſt ihr durch den Aberglauben furchtſames und ſchwindelndes Haupt waſchen. Hierauf wird ſie zitternd und auf bloßen blutrünſtig geriebenen Knien über das ganze Feld kriechen, das ehedem dem Tarquinius Superbus zugehörte, von dem Brutus aber dem Mars geweihet worden. Wenn Jo, oder vielmehr die Prieſterſchaft derſelben, es befehlen ſollte, [Jo, die von dem Jupiter geliebte Tochter des argiviſchen Königs Inachus, die Jupiter, um ſie der Eiferſucht ſeiner Juno nicht blos zu ſetzen, in eine weiße Kuh verwandelte, und nachgehends den Egyptern, unter dem Namen der Jſis, zur Göttinn gab] ſo würde ſie bis an die äußerſten Gränzen Egyptens gehen, und in der Jnſel Meroe geſuchtes und von der ſchwülen Sonne gewärmtes Waſſer von dannen nach Rom tragen, damit ſie es daſelbſt in dem Jſistempel ausſprenge, der nahe bey dem Schafſtalle

Credit enim ipſius Dominae ſe voce moneri.
En animam & mentem, cum qua Di nocte loquantur!
Ergo hic praecipuum, ſummumque meretur honorem,
Qui grege linigero circumdatus, & grege calvo
Plangentis populi, currit deriſor Anubis.
Ille petit veniam, quoties non abſtinet uxor
Concubitu, ſacris obſervandisque diebus,
Magnaque debetur violato poena cadurco:
Et moviſſe caput viſa eſt argentea ſerpens.
Illius lacrymae, meditataque murmura praeſtant,
Ut veniam culpae non abnuat, anſere magno
Scilicet, & tenui popano corruptus Oſiris.
Cum dedit ille locum; cophino, foenoque relicto,

aufgeführet worden, den man zum Angedenken des an dieſem Orte die Schafe vormals hütenden Romulus und Remus erbauet hat; denn ſie glaubet, daß ſie ſelbſt durch die Stimme der ſie im Traume ermahnenden Göttinn dazu aufgefordert werde. O ja! deine Seele und dein Geiſt ſind gewiß von der Beſchaffenheit derjenigen, mit welchen die Götter ſich des Nachts unterhalten! Derjenige wird am meiſten und höchſten verehret, der mit der in Leinen gekleideten Schaar der Prieſter umgeben, mit dem Haufen der kahlgeſchorenen Unterprieſter, die mit jämmerlichem Geſchrey den Apis ſuchen, über die Einfalt des abergläubigen Pöbels ſpottend, die Perſon des Gottes Anubis vorſtellet, des Sohnes des Oſiris, der, weil er einen Hund im Schilde führte, von den Egyptern in der Geſtalt eines Hundes verehret wird. Dieſer Oberprieſter erbittet Verzeihung von der Iſis, ſo oft die Frau an heiligen und verbotenen Tagen bey ihrem Manne ſchläft; und eine groſſe Strafe iſt darauf geſetzet, wenn das Ehebette während dieſen neun Tagen nicht rein behalten worden; wenn es geſchienen hat, das ſilberne Bild der Schlange in dem Tempel habe mit dem Kopfe genicket. Die Thränen dieſes Prieſters, und ſein gemurmeltes Gebet, darauf er ſich vorbereitet hat, vermögen ſo viel, daß der mit einer fetten Gans und einem feinen Honigkuchen beſtochene Oſiris ſich, die Schuld zu verzeihen, nicht abgeneigt befindet. Wenn dieſer Prieſter weggegangen iſt, ſo kömmt eine zitternde Jüdinn, welche draußen im Walde

Arcanam Judaea tremens mendicat in aurem,
Interpres legum Solymarum, & magna ſacerdos
Arboris, ac ſummi fida internuncia coeli;
Implet & illa manum, ſed parcius: aere minuto
Qualiacunque voles Judaei ſomnia vendunt.
Spondet amatorem tenerum, vel divitis orbi
Teſtamentum ingens, calidae pulmone columbae
Tractato: Armenius, vel Commagenus aruſpex
Pectora pullorum rimabitur, exta catelli,
Interdum & pueri: faciet, quod deferat ipſe:
Chaldaeis ſed major erit fiducia: quicquid
Dixerit aſtrologus, credent a fonte relatum
Hammonis; quoniam Delphis oracula ceſſant,
Et genus humanum damnat caligo futuri.

ihren Vorrathskorb, und ihr, ihr zum Bette dienendes, Bund Heu, zurückgelaſſen hat, und bettelnd liſpelt ſie heimlich der Frau etwas in das Ohr; ſie iſt eine Auslegerinn der hieroſolymitaniſchen Geſetze; eine Oberprieſterinn, deren Tempel der Baum iſt, unter welchem ſie ihr Nachtlager nehmen muß; eine getreue Unterhändlerinn des oberſten Himmels. Auch dieſer wird die Hand gefüllet, wiewohl, auf eine ſparſamere Weiſe, nur mit kleiner Münze. Juden verkaufen Träume, wie man ſie haben will. Auch der armeniſche oder comageniſch-ſyriſche Wahrſager verheißet einen zärtlichen Liebhaber, oder ein großes Teſtament eines kinderloſen Reichen, nachdem er die Lungen einer noch warmen erſt getödteten Taube durchforſchet hat; er durchſuchet auch die Bruſt junger vierfüßiger Thiere, er ſcheuet ſich vor den Eingeweiden junger Hunde nicht, zuweilen ſelbſt eines Knaben; und er thut das, darüber er einen andern, der dieſes thäte, verklagen würde. Ein noch größeres Vertrauen aber wird in Chaldäer geſetzet; was ein ſolcher immer ſagt, das glaubt man, als ob es Jupiter Ammon ſelbſt geſprochen hätte, dem Bacchus in Libyen einen Tempel aufrichten ließ, durch deſſen Beyſtand er, vermittelſt eines Widders, für ſein dürſtendes Heer eine Quelle fand; denn, warum ſollte man dieſem nicht glauben? Das Orakel des Apollo in der phociſchen Stadt Delphi ſchweigt ja; und die Finſterniß der Unwiſſenheit, in welcher das menſchliche Geſchlecht in Abſicht auf die Zukunft ſtecket, macht es ja höchſt

Praecipuus tamen eſt horum, qui ſaepius exſul,
Cujus amicitia, conducendaque tabella
Magnus civis obit, & formidatus Othoni,
Inde fides artis, ſonuit ſi dextera ferro
Laevaque, ſi longo caſtrorum in carcere manſit;
Nemo mathematicus genium indemnatus habebit,
Sed qui pene perit; cui vix in Cyclada mitti
Contigit, & parva tandem caruiſſe Seripho.
Conſulit ictericae lento de funere matris,
Ante tamen de te, Tanaquil tua; quando ſororem

elend. Unter dieſen iſt doch jener Seleucus der vornehmſte, der um ſeiner Ruchloſigkeiten willen oft aus dem Lande verbannet worden; durch deſſen mit dem Kayſer Otho gepflogene Freundſchaft, und durch deſſen, vermittelſt einer großen Summe, beſtochenen und erkauften aſtrologiſchen Tabelle, ein großer und von dem Otho gefürchteter Bürger, Sergius Galba, erwürgt worden. Daher fließt dieſer Kunſt ſo vieles Vertrauen zu; es kömmt nur darauf an, daß er klingende Handſchellen getragen, und in dem Feldlager lange Zeit in Ketten gelegen hat. Keinem Mathematiker, oder Aſtrologen, wird man Genie einräumen, wenn er nie um Schandthaten willen abgeſtraft worden; kaum muß er mit dem Leben davon gekommen ſeyn; kaum muß er es ſo weit haben bringen können, daß man ihn, an Statt mit einer Todesſtrafe zu belegen, in eine der cycladiſchen Inſeln verbannet hat; kaum muß er ſeine Zurückberufung aus der kleinen felſichten Inſel Seriphus haben erhalten können. Deine liebe Hausfrau (die es der Tanaquil [oder Caja Cäcilia] der Gemahlinn des Tarquinius Priſcus, zwar nicht in ihrer Arbeitſamkeit, doch in ihrer Wiſſensbegierde gleich thun will, als welche dem Servius ſeine Thronbeſteigung vorherſagte) befragt ſich fleißig bey den Kunſtverſtändigen über das ſich zögernde Leichenbegängniß deiner gelbſüchtigen Mutter; zuvor aber, wie du nicht daran zu zweifeln haſt, wann die Reihe an dich kommen werde; ſie fragt, wann man ihre Schweſter, und ihre Oheime, zur ſteten Ruhe tra-

Efferat, & patruos: an ſit victurus adulter
Poſt ipſam? quid enim majus dare numina poſſunt?
Haec tamen ignorat, quid ſidus triſte minetur
Saturni; quo laeta Venus ſe proferat aſtro;
Qui menſis damnis, quae dentur tempora lucro.
Illius occurſus etiam vitare memento,
In cujus manibus, ceu pinguia ſuccina, tritas
Cernis ephemeridas; quae nullum conſulit, & jam
Conſulitur; quae caſtra viro, patriamque petente,
Non ibit pariter, numeris revocata Thraſylli.
Ad primum lapidem vectari cum placet, hora
Sumitur ex libro; ſi prurit frictus ocelli
Angulus, inſpecta geneſi collyria poſcit.
Aegra licet jaceat, capiendo nulla videtur
Aptior hora cibo, niſi quam dederit Petoſyris.

gen werde; ob ihr lieber Ehebrecher ſie überleben werde: denn, könnten wohl die Götter ſie mit einer größern Gnade begünſtigen! Bey allem dem aber weiß ſie nicht einmal, was das froſtige Geſtirn des Saturns für traurige und ſchädliche Dinge drohe; in welchem Geſtirne, Zeichen, oder Hauſe, die freudige und nichts als Gutes bringende Venus ſich zeige; in welchem Monate man Schaden, in welcher Zeit man Gewinn zu erwarten habe. Hüte dich insonderheit, daß du nicht derjenigen begegneſt, in deren Händen du nicht einen Bernſtein, ſondern ein demſelben an Farbe gleiches, ſchmutziges, und durch ſteten Gebrauch zerriebenes aſtrologiſches Tagebuch erblickeſt; die nicht mehr um Rath fragt, ſondern jetzt ſelbſt um Rath gefragt wird; die ihrem zu Felde ziehenden oder wieder in ſein Vaterland zurückkehrenden Ehemanne nicht folget, weil die zu Rathe gezogenen Rechnungen des bey dem Tiberius in großem Anſehen geſtandenen Mathematiker Thraſillius ſie davon abſchrecket. Wenn ſie eine Spazierfahrt außer die Stadt, nur bis zum erſten Meilſteine, zu machen gedenket, ſo ſuchet ſie in ihrem Buche die dazu ſchickliche Stunde auf. Wenn ihr der geriebene Augenwinkel jücket, ſo ſucht ſie, um in der Wahl eines Arzneymittels nicht zu fehlen, ihre Geburtsſtunde nach. Wenn ſie krank liegt, ſo hält ſie diejenige Stunde, welche der große Sternverſtändige Petoſyris dazu angiebt, für die ſchicklichſte, Speiſe zu ſich zu nehmen. Wenn ſie nicht wohl bey Geld iſt, ſo wird ſie, um einen wohlfeilen

Si mediocris erit, ſpatium luſtrabit utrumque
Metarum, & ſortes ducet; frontemque manumque
Praebebit vati crebrum poppyſma roganti.
Divitibus reſponſa dabit Phryx augur, & Indus
Conductus; dabit aſtrorum mundique peritus;
Atque aliquis ſenior, qui publica fulgura condit.
Plebejum in Circo poſitum eſt, & in aggere fatum:
Quae nudis longum oſtendit cervicibus aurum,
Conſulit ante Phalas, Delphinorumque columnas
An ſaga vendenti nubat, caupone relicto?
Hae tamen & partus ſubeunt diſcrimen, & omnes
Nutricis tolerant, fortuna urgente, labores:
Sed jacet aurato vix ulla puerpera lecto.

Wahrſager zu finden, den ganzen Circus, von einem Ende zum andern, durchſtreichen, durch das Spiel des Glückstopfes ihr Heil verſuchen, und Stirne und Hand dem Wahrſager darreichen, der, um ſich einzuſchmeicheln, oft in die Hand ſchlägt, und ſie ſtreichelt. Reichen Weibern entſpricht ein das Vogelgeſchrey ausdeutender Phrygier; und ein geheuerter indiſcher Weiſer, ein Gymnoſophiſt, ein Brachman, der die Geſtirne und den Stand der Weltkörper kennet; wie auch irgend ein Prieſter, deſſen Amt es iſt, alles das, welches an öffentlichen Orten durch den Blitz beſchädigt oder getödtet worden, feyerlich unter die Erde zu bringen, und den getroffenen Ort ſelbſt durch das Opfer eines Schafes zu reinigen. Ausdeuter und Verkündiger des Schickſals für das gemeine Volk ſitzen auf dem Circus, und auf dem von dem Tarquinius Superbus ehedem beſeſſenen Felde, das nun dem Mars geheiliget iſt; eine Syrerinn, welche mit einer goldenen Kette um ihren entblößten langen Hals pranget, theilet vor den hölzernen Thürmen, und den mit Delphinen gezierten Pfeilern, die auf dem Circus ſtehen, ihren Rath mit, ob die ſie Fragende ihren Ehemann, einen Wirth, verlaſſen, und einen Kleidermäkler heyrathen ſolle. Dieſe doch, ſo arm und um die Zukunft bekümmert ſie immer ſind, entziehen ſich der Gefahr des Gebährens nicht, und ſie unterwerfen ſich, da ihre Armuth es nicht anders erlauben will, allen Mühſeligkeiten einer Amme. Selten aber wird eine Wöchnerinn in einem vergoldeten

Tantum artes hujus, tantum medicamina poſſunt,
Quae ſteriles facit, atque homines in ventre necandos
Conducit. Gaude, infelix, atque ipſe bibendum
Porrige quidquid erit: nam ſi diſtendere vellet,
Et vexare uterum pueris ſalientibus, eſſes
Aethiopis fortaſſe pater: mox decolor haeres
Impleret tabulas, nunquam tibi mane videndus.
Tranſeo ſuppoſitos, & gaudia, votaque ſaepe
Ad ſpurcos decepta lacus, atque inde petitos
Pontifices, Salios, Scaurorum nomina falſo
Corpore laturos. Stat fortuna improba noctu,
Arridens nudis infantibus: hos fovet omnes,
Involvitque ſinu; domibus tunc porrigit altis,
Secretumque ſibi mimum parat: hos amat, his ſe
Ingerit, utque ſuos ridens producit alumnos.
Hic magicos adſert cantus, hic Theſſala vendit

Bette liegen; ſo vieles vermögen die Künſte und Arzneymittel derjenigen, welche dieſe gedungen hat, um ſie unfruchtbar zu machen, oder das Kind in ihrem Leibe zu tödten. Freue dich, unglücklicher Ehemann, und reiche ihr ſelbſt den Kelch, was er immer in ſich haben mag, zu trinken dar: denn, wenn ſie ſchwanger werden oder bleiben, und ihren Leib durch hüpfende Knaben quälen laſſen wollte, ſo würdeſt du vielleicht zum Vater eines Ethiopiers werden; bald würde ein ſchwarzer Erbe in deinem Teſtamente ſtehen, ein ſolcher, welcher dir, ſo oft du ihn des Morgens zuerſt ſäheſt, eine böſe Vorbedeutung ſeyn würde. Ich will nicht von den Untergeſchobenen reden, der Freude und dem Wunſche des getäuſchten Mannes, die an der velabrenſiſchen Pfütze, an dem Fuße des aventiniſchen Berges, ausgeſetzt, und von da hereingeholet worden, und die man fälſchlich für Söhne von Oberprieſtern, saliſchen Prieſtern, und den edelſten Männern halten wird. Hier ſtehet, des Nachts lächelnd, die ſich ungerecht bezeigende Glücksgöttinn auf der Seite nackter Kinder; dieſe alle begünſtigt ſie, und wickelt ſie in ihren Schooß; ſie verſiehet damit die angeſehenſten Häuſer, und macht ſich damit eine heimliche Freude, daß ſie einen ſolchen, nur der Hausfrau bekannten, Nachäffer darein gebracht hat. Dieſe liebt ſie, dieſer nimmt ſie ſich an, und eine Freude macht es ihr, daß ſie dieſelben als die ihrigen, ächte Glückskinder, in der Welt zu etwas großem machen kann. Hier iſt einer, der magiſche Machtgeſänge

Philtra, quibus valeat mentem vexare mariti,
Et ſolea pulſare nates. Quod deſipis, inde eſt;
Inde animi caligo, & magna oblivio rerum,
Quas modo geſſiſti. Tamen hoc tolerabile, ſi non
Et furere incipias, ut avunculus ille Neronis,
Cui totam tremuli frontem Caeſonia pulli
Infudit. Quae non faciet, quod Principis uxor?
Ardebant cuncta, & fracta compage ruebant,
Non aliter, quam ſi feciſſet Juno maritum
Inſanum. Minus ergo nocens erit Agrippinae
Boletus: ſiquidem unius praecordia preſſit
Ille ſenis, tremulumque caput deſcendere juſſit
In coelum, & longa manantia labra ſaliva.
Haec poſcit ferrum, atque ignes, haec potio torquet,
Haec lacerat miſtos Equitum cum ſanguine Patres.

bringet, dort ein anderer, der theſſaliſche Liebestränke verkauft, dadurch die Weiber ihren Männern den Kopf verrückt machen, und ſie dann nach ihrem Gefallen behandeln können. Hieher, ehrlicher Mann, kömmt dein ganzer Wahnſinn, dein Verſtandsnebel, dein tiefes Vergeſſen alles deſſen, das du dieſen Augenblick gethan haſt. Doch iſt dieſes alles noch zu ertragen, wenn du nicht gar auch ſo zu raſen anfängſt, wie jener Oheim des Nero, Cajus Caligula, welchem ſeine Gemahlinn Cäſonia in einem Tranke alles das beygebracht hat, das ſie von der Stirne eines friſch-geworfenen Füllen genommen hat. Welche Frau wird nicht eben das thun, das die Gemahlinn des Fürſten gethan hat? Die Wuth des Caligula ſetzte alles in Flammen, alles war zerrüttet, und ſtürzte: wie, bey der Schlacht der Griechen und Trojaner, da Juno, vermittelſt des geborgten Gürtels der Venus, den Jupiter, ihren Ehemann, in ſie verliebt und wahnſinnig machte, damit er den letztern nicht beyſtehe. So ſchädlich war alſo jene Bilze nicht, mit welcher Agrippina den Eingeweiden eines einzigen Mannes, ihres vier und ſechzigjährigen Gemahls Claudius, beſchwerlich gefallen; ſie hat gemacht, daß ſein zitterndes Haupt, ſamt ſeinen herabhängenden geifernden Lippen, in den Himmel herabſtieg. Dieſer von der Cäſonia dem Caligula dargereichte Trank aber will Schwert und Feuer haben, dieſer ſtiftet eine allgemeine Plage, dieſer fordert und vermiſchet das Blut des Ritterſtandes und der Rathsherren, die

Tanti partus equae, tanti una venefica conſtat!
Oderunt natos de pellice: nemo repugnet,
Nemo vetet: jamjam privignum occidere fas eſt.
Vos ego, pupilli, moneo, quibus amplior eſt res,
Cuſtodite animas, & nulli credite menſae:
Livida materno fervent adipata veneno.
Mordeat ante aliquis, quidquid porrexerit illa,
Quae peperit: timidus praeguſtet pocula pappas.
Fingimus haec, altum Satira ſumente cothurnum,
Scilicet, & finem egreſſi legemque priorum,
Grande Sophocleo carmen bacchamur hiatu,
Montibus ignotum Rutulis, coeloque Latino.

auf das grauſamſte und bis auf den Tod zergeißelt werden. So vieles Unheil hat ein Füllen, ſo vieles hat eine einzige Cäſonia durch ihren Liebestrank geſtiftet! Sie haſſen die Kinder von einer Beyſchläferinn; niemand ſtreitet mit ihnen darüber, niemand verbietet es ihnen. Bereits aber, bereits iſt es dazu gekommen, daß man, einen Stiefſohn zu tödten, für eine erlaubte Sache hält. [Alſo vergiftete Agrippina den Britannicus, um die Herrſchaft auf ihren eigenen Sohn, den Nero, zu bringen.] Euch, ihr Vaterloſen, warne ich, euch, denen ſchöne väterliche Mittel zugefallen ſind, 630 habt auf euer Leben Acht, und trauet keinem Tiſche nicht; in den fetten und ſaftvollen Speiſen, welche euch blaß genug machen könnten, gähret ein von euerer eigenen Mutter darein gemiſchtes Gift; laßt vorher ſonſt jemanden anbeißen oder ſchüchtern koſten, was euch immer diejenige ſelbſt, die euch gebohren hat, darreichen mag; laſſet euern Becher durch einen vorſichtigen Vormünder credenzen. Wir erdichten dieſes, (könnte man ſagen) und laſſen die Satire den hohen tragiſchen Ton nehmen; 635 wir entfernen uns von dem Endzwecke und dem Geſetze der uns vorhergegangenen Satirenſchreiber; mit dem erhabenen Beſtreben eines Sophokles ſingen wir, wie in einer bacchantiſchen Wuth, einen groſstönenden Geſang, der in unſern rutuliſchen Bergen, unter unſerm lateiniſchen Himmel, eine un-

Nos utinam vani! ſed clamat Pontia, Feci,
Confiteor, puerisque meis aconita paravi,
Quae deprenſa patent; facinus tamen ipſa peregi.
Tune duos una, ſaeviſſima vipera, coena?
Tune duos? ſeptem, ſi ſeptem forte fuiſſent.
Credamus tragicis, quidquid de Colchide ſaeva
Dicitur, & Procne. Nil contra conor: & illae
Grandia monſtra ſuis audebant temporibus; ſed

erhörte Sache iſt, und unter uns unbekannte Dinge berühret. Wollte der Himmel, daß wir nichts als eine eitele und grundloſe Fabel erzählten! Aber Pontia, die Wittwe des Drymons, ruft: Ich habe es gethan; ich geſtehe es; meinen eigenen Söhnen habe ich die giftige Wolfswurzel zubereitet, die man gefunden und hier vorgeleget hat; ich ſelbſt habe, um ihr Vermögen an mich zu bringen, die Gräuelthat begangen. — So haſt denn du, grauſamſte Natter, zween bey einer einzigen Mahlzeit getödtet? Du! zween? — ſieben würde ich getödtet haben, wenn ich die Mutter von ſieben geweſen wäre. [Hievon zeuget eine alte Grabſchrift dieſes Inhalts: "Ich Pontia, Tochter des Titus Pontius, liege hier, die ich zween Söhne, durch den Geiz verleitet, durch Gift getödtet, und mir einen elenden Tod zugezogen habe; du, wer du immer biſt, der du hier vorbeygeheſt, wende, wenn du fromm biſt, ich bitte dich, die Augen von mir ab."] — Laſſet uns den tragiſchen Dichtern glauben, was ſie uns von der grauſamen colchiſchen Medea ſagen, die aus Rache gegen den ſie verlaſſenden Jaſon die mit ihm gezeugten Kinder getödtet hat, und von der Progne, die ihren eigenen Sohn, den Itys, ſeinem Vater, dem Tereus, gekocht vorſetzte, weil derſelbe ihre Schweſter, die Philomele, geſchändet hatte. Ich habe nichts dagegen einzuwenden; auch jene Weiber wagten ſich in ihren Zeiten an ungeheure

Non propter nummos. Minor admiratio ſummis
Debetur monſtris. Quoties facit ira nocentem
Hunc ſexum; rabie jecur incendente feruntur
Praecipites: ut ſaxa jugis abrupta, quibus mons
Subtrahitur, clivoque latus pendente recedit.
Illam ego non tulerim, quae computat, & ſcelus ingens
Sana facit. Spectant ſubeuntem fata mariti
Alceſtim; &, ſimilis ſi permutatio detur,
Morte viri cupient animam ſervare catellae.
Occurrent multae tibi Belides, atque Eriphylae:
Mane Clytaemneſtram nullus non vicus habebit.

und widernatürliche Laſter; ſie thaten es aber nicht um des Geldes willen, wie es die unſrigen thun; man hat ſich über die höchſten Unthaten weniger zu verwundern, wenn Weiber aus Zorn zu Verbrecherinnen werden, und ſie ſich in glühender Wuth in Gräuelthaten ſtürzen, wie in der Höhe geborſtene Felſenſtücke, die ſich an dem Berge nicht mehr feſte halten, die hinabrollen, und da es denn ſcheinet, als ob ſich die Seite des Berges entfernet habe. Diejenige iſt mir unausſtehlich, die bedächtlich nachrechnet, und bey geſundem Verſtande eine große Laſterthat begehet. Sie ſehen die auf der Schaubühne vorgeſtellte Alceſtis, welche das Leben des Admetus, des theſſaliſchen Königs, ihres Gemahls, als er krank lag, mit ihrem Tode erkaufte, und, wenn ſie eine ſolche Wahl zu treffen hätten, ſo würden ſie das Leben ihres Schooßhündchens mit dem Tode ihres Ehemannes retten. Viele werden dir begegnen, die den Töchtern des Danaus, des Sohnes des Belus, gleich ſind, und ihre Ehemänner tödten; oder einer Eriphyla, die, um ein Geſchmeide zu erhalten, das ehedem Vulkan verfertigt hatte, und in dem Beſitze der Argia, der Gemahlinn des Polynices, war, zur Verrätherinn ihres Mannes, des Amphiarus, geworden, welcher ſich verſteckt hielt, um nicht in den thebaniſchen Krieg ziehen zu dürfen, in welchem er nachwärts, ſamt ſeinem Wagen, von der Erden verſchlungen ward. Bald wird es keiner Straße mehr an einer Clytämneſtra fehlen,

Hoc tantum refert, quod Tyndaris illa bipennem
Inſulſam, & fatuam dextra laevaque tenebat:
At nunc res agitur tenui pulmone rubetae;
Sed tamen & ferro, ſi praeguſtabit Atreides
Pontica ter victi cautus medicamina regis.

die, ihrem Ehebrecher Aegyſthus zu Liebe, ihren aus dem trojaniſchen Kriege zurück gekommenen Gemahl Agamemnon ermordete. Der Unterſchied beſtehet nur darinn, daß Clytämneſtra, die Tochter des Tyndarus und der Leda, auf eine plumpe Weiſe die abgeſchmackte und thörichte Mordaxe mit beyden Händen führte, nun aber die gleiche Sache mit der kleinen Lunge einer Kröte geſchieht. Doch bedienet man ſich zuweilen auch noch des Eiſens, wenn der ſich in dem Falle des Agamemnons, des Sohnes des Atreus, befindende Ehemann ſich vorher mit ſolchem Gegengifte verſehen hat, deſſen ſich der vorſichtige Mithridates, der König in Pontus, bediente, welcher zum drittenmale, von dem Sylla, dem Lucullus, und dem Pompejus, überwunden worden. [Er flüchtete ſich in ſein Reich zurück, wo er, in einem Aufſtande, von ſeinem Sohne Pharnaces belagert, ſich durch Gift tödten wollte, welches aber an ihm, der durch Gegengifte ſeinen Leib geſtärkt hatte, keine Wirkung that; auf ſein Erſuchen durchſtach ihn Bitthocus, ein galliſcher Soldat.]

SATIRA VII.

Et ſpes, & ratio ſtudiorum in Caeſare tantum:
Solus enim triſtes hac tempeſtate Camoenas
Reſpexit; cum jam celebres, notique poetae
Balneolum Gabiis, Romae conducere furnos
Tentarent: nec foedum alii, nec turpe putarent
Praecones fieri; cum, deſertis Aganippes
Vallibus, eſuriens migraret in atria Clio.
Nam ſi Pieria quadrans tibi nullus in umbra
Oſtendatur, ames nomen, victumque Machaerae;
Et vendas potius, commiſſa quod auctio vendit
Stantibus, oenophorum, tripodes, armaria, ciſtas,

Siebente Satire.

Wenn Cäſar nicht wäre, [Trajanus, oder Nerva, oder auch Domitianus, welcher, ſo laſterhaft er gleich ſonſt geweſen, die Gelehrten, einen Statius, einen Quintilian, begünſtigte] ſo würden die Gelehrten ohne Hoffnung und ohne Aufmunterung ſeyn; er allein hat in dieſer Zeit ſein Auge auf die betrübten, die vernachläßigten und armen Muſen gerichtet; da bereits berühmte und bekannte Dichter, durch Armuth gezwungen, in der Stadt Gabii ein liederliches Bad zu heuern, oder Backöfen in Rom in Beſtand zu nehmen, einen Verſuch gethan haben, und da Andere es nicht für ſchändlich und ſchimpflich hielten, das Aemtchen eines öffentlichen Ausſchreyers zu bekleiden; da Clio, die hungernde Muſe, ihre ſtillen Thäler bey dem böotiſchen Brunnen Aganippe bereits verlaſſen, und nach den Thüren der Reichen gewandert war, um daſelbſt ihr Brod zu betteln. Wenn ſich kein Heller mehr in deiner pieriſchen Börſe ſehen läßt, ſo thuſt du wohl, wenn du dir es gefallen läſſeſt zu ſeyn, was ein Machära iſt, wenn du dir kein Bedenken machſt, den Namen und die Lebensart eines Ausſchreyers zu wählen, und zu verkaufen, was man dir, den Beyſtehenden an einer Verſteigerung zu verkaufen, anvertrauet: Trinkgefäße, dreybeinichte Tiſche, Bücherſchränke, Federbüſche, das Trauerſpiel

Alcyonem Bacchi, Thebas, & Terea Fauſti.
Hoc ſatius, quam ſi dicas ſub judice, Vidi,
Quod non vidiſti: faciant equites Aſiani,
Quanquam & Cappadoces faciant, equitesque Bithyni,
Altera quos nudo traducit Gallia talo,
Nemo tamen ſtudiis indignum ferre laborem
Cogetur poſthac, nectit quicunque canoris
Eloquium vocale modis, laurumque momordit.
Hoc agite, o Juvenes: circumſpicit, & ſtimulat vos,

des elenden tragiſchen Dichters Bacchus von der Halcyone, der Tochter des Aeolus und der Aegiale, die ſich aus Betrübniß in das Meer ſtürzte, als ſie an dem Ufer den Leichnam ihres Gemahls, des Königs Ceyx, fand, darauf ſie beyde in Eisvögel verwandelt worden; und die Trauerſpiele des nicht beſſern Dichters Fauſtus von dem thebaniſchen Könige Lajus, den ſein Sohn Oedipus tödtete, welcher ſich hierauf mit der Jocaſta, ſeiner eigenen Mutter, vermählte, und, nachdem er dieſes ſein Verbrechen entdeckte, ſich ſelbſt ſeiner Augen beraubte, und deſſen Söhne Etheokles und Polynices einander ſelbſt erſtachen; oder von dem Tereus, dem ſeine Gemahlinn Progne, deren Schweſter Philomele er ſchwächte, ſeinen Sohn Itys zur Speiſe vorſetzte. Beſſer iſt es, ſich auf dieſe Weiſe ſeines Lebens Unterhalt anzuſchaffen, als vor dem Richter ein falſcher Zeuge zu werden, und zu ſagen, man habe das geſehen, was man nicht geſehen hat. Dieſes mögen ſolche thun, die als Sclaven aus Aſia gekommen, und zu römiſchen Rittern geworden ſind; etwas, welches von ſolchen geſchiehet, die in Cappadocien oder Bithynien Knechte geweſen, und ſich jetzt hier im Ritterſtande befinden; oder welche Gallogräcien (Galatien) mit bloßen Ferſen hieher geſchickt hat. Dennoch wird in Zukunft niemand genöthiget ſeyn, eine ſich für die Gelehrtheit nicht ſchickende Lebensart zu ergreifen, der durch wohlklingende Verſe ein erhabenes Gedicht verfertigt, und begeiſtert an dem Lorbeerzweige gebiſſen hat. Laſſet dieſes, ihr Jünglinge, euer Ge-

Materiamque ſibi Ducis indulgentia quaerit.
Si qua aliunde putas rerum ſpectanda tuarum
Praeſidia, atque ideo croceae membrana tabellae
Impletur; lignorum aliquid poſce ocyus, & quae
Componis, dona Veneris, Theleſine, marito:
Aut claude, & poſitos tinea pertunde libellos.
Frange miſer calamos, vigilataque praelia dele,
Qui facis in parva ſublimia carmina cella,
Ut dignus venias hederis, & imagine macra.
Spes nulla ulterior: didicit jam dives avarus
Tantum admirari, tantum laudare diſertos,
Ut pueri Junonis avem. Sed defluit aetas,
Et pelagi patiens, & caſſidis, atque ligonis.
Taedia tunc ſubeunt animos, tunc ſeque ſuamque
Terpſichoren odit facunda & nuda ſenectus.
Accipe nunc artes, & quid tibi conferat iſte,

ſchäfte ſeyn; das Wohlwollen des Cäſars hat ſein Auge auf euch gerichtet, und reizet und treibet euch an, einen Gegenſtand zu wählen. Wenn du dir aber ſchmeichelſt, auch anderwärts, als bey dem Cäſar, einen Patron zu finden, und aus dieſer Urſache dein Pergamentbuch mit Verſen anfülleſt, ſo fordere geſchwind Holz, um ſie verbrennen zu können, und ſchenke, mein ehrlicher Teleſinus, deinen Aufſatz dem Gemahle der Venus, dem Vulkan; oder verſperre ihn unter Schloß und Riegel, und laß deine Schriften von Motten und Würmern durchnagen. Elender! zerbrich deine Feder, und lösche deine in ſo vielen ſchlafloſen Nächten beſungenen Schlachten aus; der du in deiner kleinen Zelle erhabene Gedichte verfertigeſt, damit man dich eines Epheukranzes und einer deiner Figur gleichen magern und in der Bibliothek des Apollo aufzuſetzenden Bildſäule würdig halte. Auf dieſe beyden Dinge, aber auch auf weiter nichts, haſt du zu hoffen. Was der reiche Geizhals in unſern Tagen gelernet hat, iſt blos dieſes, daß er beredte Männer, ſo wie Kinder den Vogel der Juno, den Pfau, bewundert und lobet. Indeſſen aber fließet die Lebenszeit weg, die geſchickt iſt, auf dem Meere Kaufmannſchaft zu treiben, den Helm zu tragen, oder die Hacke zu führen; Geiſt und Gemüth werden düſter und verdrüßlich, und das beredte und nackte Alter haſſet von Herzen ſich, und ſeine Muſe Terpſichore. Höre nun, wie verſchmitzt derjenige, dem du den Hof macheſt, ein Mittel ausgefunden hat, das ihn aus der

Quem colis, & Muſarum & Apollinis aede re-
licta:
Ipſe facit verſus, atque uni cedit Homero,
Propter mille annos. Et ſi dulcedine famae
Succenſus recites, Maculonis commodat aedes;
Haec longe ferrata domus ſervire jubetur,
In qua ſollicitas imitatur janua portas.
Scit dare libertos extrema in parte ſedentes
Ordinis, & magnas comitum diſponere voces.
Nemo dabit regum, quanti ſubſellia conſtent,
Et quae conducto pendent anabathra tigillo,
Quaeque reportandis poſita eſt orcheſtra cathedris.
Nos tamen hoc agimus, tenuique in pulvere ſulcos
Ducimus, & littus ſterili verſamus aratro.
Nam ſi diſcedas, laqueo tenet ambitioſi

Nothwendigkeit ſetzet, dich zu beſchenken: er ſelbſt, der doch den Tempel der Muſen und des Apollo nicht beſuchet, macht Verſe; und, wenn man ihm glauben will, ſo gehet ihm der einzige Homer vor, und zwar nur deswegen, weil derſelbe tauſend Jahre vor ihm geſchrieben hat. Wenn du dir aber vorgeſetzet haſt, bloß durch die ſüße Ruhmbegierde angefeuert, 40 etwas von deiner Arbeit vorzuleſen, ſo wird dir der reiche Maculonus dazu gern ſein Haus lehnen; er wird Befehle geben, daß man dir ſein wohl verriegeltes Haus öffne, an welchem man die Thüre mit Schlöſſern alſo verſehen hat, wie das Stadtthor, durch welches man in Kriegszeiten ankommende Reiſende mit vieler Vorſicht hineinläßt. Er verſtehet die Kunſt, unter diejenigen, welche auf den Bänken der Zuhörer am entfernteſten ſitzen, Freygelaſſene zu miſchen, die ihren Beyfallsruf mit dem Lobgeſchreye der übrigen Clienten erſchallen laſſen. 45 Unter den Reichen iſt nicht einer, welcher ſo viel baar auslegen würde, als zureichend wäre, die Sitze zu bezahlen, und die Stiegen oder Stufen, welche vom gelehnten kleinen Dache herabgehen, und die Sitze, die um das Leſegerüſte herumſtehen, wieder zu ihrem Eigenthümer nach Hauſe zu tragen. Und dennoch ſind wir Dichter ſo einfältig, daß wir uns mit ſolchen Dingen abgeben; in dünnem Staube ziehen wir Furchen, und mit einem leichten Pfluge durcharbeiten wir das undankbare Geſtade des Meeres. 50 Wenn du gleich weggehen, oder dich von dem Schreiben enthalten willt, ſo hält dich

Conſuetudo mali: tenet inſanabile multos
Scribendi cacoëthes, & aegro in corde ſeneſcit.
Sed vatem egregium, cui non ſit publica vena,
Qui nihil expoſitum ſoleat deducere, nec qui
Communi feriat carmen triviale moneta:
Hunc, qualem nequeo monſtrare, & ſentio tantum,
Anxietate carens animus facit, omnis acerbi
Impatiens, cupidus ſilvarum, aptusque bibendis
Fontibus Aonidum. Neque enim cantare ſub antro
Pierio, thyrſumve poteſt contingere moeſta
Paupertas, atque aeris inops, quo nocte dieque

doch die Gewohnheit dieſes ehrſüchtigen Uebels wie an einem Stricke; viele ſind bey ihrer Schreibſucht ſo wenig zu heilen, als ob ſie mit dem um ſich freſſenden Krebſe, einem eingewurzelten Geſchwüre, oder einem Schleichfieber behaftet wären, und die Seuche wird in ihrem ſiechen Herzen alt. Zu einem vortreflichen Dichter aber, deſſen poetiſche Ader ſich nicht nach dem Winke des Pöbels und auf eine ärmliche Weiſe ergießet; der nicht gewohnt iſt, gleichſam einen alltäglichen und liederlichen Stoff hervor zu ſpinnen oder in die Länge zu ziehen; deſſen Verſe nicht hudlicht und ſich alle gleich, und wie mit dem nämlichen Stempel gepräget ſind; dieſen, den ich nicht vorweiſen, von dem ich unter uns kein Beyſpiel anführen, von dem ich mir nur in meiner Vorſtellung einigen Begriff machen kann, dieſen macht zu einem ſolchen Manne ein Gemüth, das von allem beängſtigendem Grame frey iſt, das ſich mit nichts bitterem zu plagen hat; er beſuchet gern die ſtillen Wälder; er iſt von Natur aufgelegt, aus den Quellen zu trinken, die in Böotien, dem ehedem von den Aoniern bewohnten Lande, den Muſen geheiligt ſind. In einer pieriſchen Höhle etwas den Muſen und dem Apollo würdiges zu ſingen, und den dem Bacchus gewidmeten und mit Reblaub und Epheu umwundenen Thyrſusſtab fröhlich zu ſchwingen, fällt der trockenen und ſich bey ihrer Mäßigkeit geſund und kaltſinnig erhaltenden Armuth zu unmöglich, die blutarm iſt, und Tag und Nacht an allem Mangel hat, das der Leib zur Verpflegung for-

Corpus eget. Satur eſt, cum dicit Horatius, Hevohe!
Quis locus ingenio: niſi cum ſe carmine ſolo
Vexant, & dominis Cyrrhae, Nyſaeque feruntur
Pectora noſtra, duas non admittentia curas?
Magnae mentis opus, nec de lodice paranda
Attonitae, currus & equos, faciesque Deorum
Adſpicere, & qualis Rutulum confundat Erinnys.
Nam ſi Virgilio puer, & tolerabile deeſſet
Hoſpitium, caderent omnes a crinibus hydri:
Surda nihil gemeret grave buccina. Poſcimus, ut ſit
Non minor antiquo Rubrenus Lappa cothurno,
Cujus & alveolos & laenam pignerat Atreus.

dert. Wenn Horaz ſein Ohe! anſtimmet, ſo hat er ſich ſatt gegeſſen und getrunken. Wo wird das Genie der Dichter Raum finden, ſich auszudehnen, als wo unſre Bruſt, in welcher nicht zweyerley Sorgen herrſchen können, von Nahrungsſorge frey, ſich nur einzig um das Gedichte zu bekümmern hat, und keinem andern Herrn folget, als dem Apollo, der in Delphis ſein Orakel hat, in der Nachbarſchaft der phociſchen Stadt Cyrrha, an dem Fuße des Parnaſſus, und dem Bacchus, der von den Nymphen in der arabiſchen Höhle Nyſa erzogen worden. Es iſt das Werk eines großen Geiſtes, den nicht die Sorge, ſich ein armſeliges Bettdeckchen anzuſchaffen, ſchüchtern machen muß, Triumph- und Streitwagen, und Pferde, und das Angeſicht der Götter ſich vorzuſtellen, und zu beſchreiben, und wie eine Erinnys, eine der Furien, die Alecto, durch die Juno angereizet, den Turnus, den König der Rutuler, in Schrecken und Wuth geſetzet hat. Dann, wenn Mecänas ſich es nicht hätte angelegen ſeyn laſſen, den Virgil mit Bedienung und einem bequemen Hausweſen zu verſehen, ſo würden wir jetzt von den Schlangenhaaren der Alecto nichts wiſſen, und das Gräuelgetöne ihres Hornes würden wir nicht hören, durch welches ſie die Lateiner wider die Trojaner aufgebracht hat. Wir fordern, daß Rubrenus Lappa, ein armer Dichter, es einem alten tragiſchen Schauſpielſchreiber, einem Sophokles, gleich thun ſolle; er, welcher ſich gemüßiget ſieht, während der Verfertigung ſeines Trauerſpiels von dem Schickſale des Atreus,

Non habet infelix Numitor, quod mittat amico;
Quintillae quod donet, habet: nec defuit illi,
Unde emeret multa paſcendum carne leonem
Jam domitum. Conſtat leviori bellua ſumtu
Nimirum, & capiunt plus inteſtina poëtae.
Contentus fama jaceat Lucanus in hortis
Marmoreis: at Serrano, tenuique Salejo
Gloria quantalibet, quid erit, ſi gloria tantum eſt?
Curritur ad vocem jucundam, & carmen amicae
Thebaïdos, laetam cum fecit Statius urbem,
Promiſitque diem: tanta dulcedine captos
Afficit ille animos, tantaque libidine vulgi
Auditur: ſed cum fregit ſubſellia verſu,

ſeine hölzernen Schüſſeln und ſeinen Ueberrock zu verſe- tzen. Der in den Augen der Wahrheit unglückliche rei- che Numitor hat nichts, das er ſeinem Freunde ſchicken könnte; und doch iſt aller Ueberfluß da, wenn es um ein Geſchenke an ſeine unrühmliche Freundinn Quintilla zu thun iſt. Es gehet ihm nichts ab, wenn man eine Menge Fleiſch kaufen ſoll, um damit einen zahmen Lö- wen zu füttern, den er ſich zur Freude hält. Gewiß muß ein wildes Thier wohlfeiler als ein Poet zu erhalten ſeyn, und der Bauch des erſtern muß ſich mit wenigerm begnügen! Freylich kann ſich ein Marcus Annäus Lu- canus, mit ſeinem Ruhme zufrieden, in ſeinen mit mar- mornen Bildſäulen ausgeſchmückten Gärten zur Ruhe hinlegen; was wird aber für einen armen Serranus, einen armen Salejus Baſſus, der Ruhm ſeyn, wenn er zwar noch ſo groß, aber doch nichts als Ruhm iſt? Man läuft haufenweiſe zu der holdſeligen Stimme, zu dem jedermann angenehmen Gedichte von dem thebani- ſchen Kriege, wenn der neapolitaniſche Dichter Publius Papinius Statius die ganze Stadt in Freude geſetzet, und ihr den Tag beſtimmet hat, an welchem er es ihr vorleſen will; mit einem ſolchen ſüßen Vergnügen rüh- ret er jedes Gemüth, und macht ſich daſſelbe gleichſam zu ſeinem Gefangenen; mit einer ſolchen Wolluſt hört ihm der Pöbel zu. Wenn er aber gleich bey der Vorle- ſung ſeiner Verſe eine ſolche Menge zuſammenbringet, daß die Bänke darunter zerbrechen, ſo würde er doch im- merfort hungern, wenn nicht der Schauſpieler Paris,

Eſurit, intactam Paridi niſi vendat Agaven.
Ille & militiae multis largitur honorem,
Semeſtri vatum digitos circumligat auro.
Quod non dant proceres, dabit hiſtrio. Tu Camerinos,
Et Baream, tu nobilium magna atria curas!
Praefectos Pelopeja facit, Philomela tribunos.

der Liebling des Domitianus und der ganzen Stadt, ihm ſein nagelneues Schauſpiel von der Agave, der Tochter der Hermione und des Cadmus, des Erbauers der Stadt Thebe, und Mutter des Pentheus, die dieſen ihren Sohn, an dem Bacchusfeſte, für einen Eber anſah und tödtete, [oder das Gedicht ſelbſt von dem thebaniſchen Kriege, in welchem des Pentheus und der Agave Meldung geſchieht] abgekauft und wohl bezahlet hätte. Dieſer Paris hat ſich bey dem Kayſer ſo mächtig gemacht, daß er vielen ſogar Kriegsehrenſtellen zutheilte, und Dichter mit güldenen Ringen beſchenkte, dadurch er ſie mit dem Ritterſtande begabte, mit leichtern und mit ſchwerern Ringen, ſowohl für die Sommer- als für die Wintermonate. [oder dadurch ſie zu Tribunen bey den Kriegsvölkern erkläret worden, die des Jahres ſechs Monate dienten.] 90 Was die filzichten Vornehmen nicht geben, das wird ein Poſſenſpieler geben. Du, macheſt du deine demüthige Aufwartung in den Palläſten eines Camerinus, eines Barea, und anderer Edlen? [Die Camerinen ſtammten ab von dem Camerinus Sulpitius, der mit dem Spurius Poſthumus Albus, und Aulus Manilius, nach Griechenland geſchickt worden, um von da die Geſetze Athens und anderer Städte zu bringen.] Durch die Verfertigung eines Trauerſpiels aus der Geſchichte der Pelopea, der Tochter des Thyeſtes, oder der Philomela, die dem Paris übergeben wird, wird man zum Statthalter einer Provinz, oder einem Tribune. [Es kann hier angemerkt werden, daß Juvenal von dem

Haud tamen invideas vati, quem pulpita paſcunt.
Quis tibi Maecenas? quis nunc erit aut Proculejus,
Aut Fabius? quis Cotta iterum? quis Lentulus alter?
Tunc par ingenio pretium: tunc utile multis
Pallere, & vinum toto neſcire Decembri.
Veſter porro labor foecundior, hiſtoriarum
Scriptores: petit hic plus temporis, atque olei plus:
Namque oblita modi milleſima pagina ſurgit

Domitianus, auf Antrieb dieſes Paris, um dieſer Verſe willen, nach Egypten, oder Pentapolis in Libyen, unter dem Scheine einer Statthalterſchaft oder eines Tribunats, verbannet worden.] Hüte dich aber wohl, einen Dichter zu beneiden, der das Glück hat, aus dem öffentlichen Schatze etwas zu ſeines Lebens Unterhalte zu empfangen, wenn die Vorleſung oder Vorſtellung ſeines Werkes den ungewiſſen Beyfall des Volkes erhalten hat. Wo wird ſich in unſern Tagen jemand finden laſſen, der gegen Dichter ſo freygebig wäre, als Mecänas, der Liebling des Auguſts, gegen einen Virgil und einen Horaz? als ein Proculejus, der mit ſeinen Brüdern, dem Scipio und Muräna, ſein ganzes Vermögen theilte, als ſie in dem bürgerlichen Kriege das ihrige verlohren hatten? 95 als ein Fabius, deſſen Freygebigkeit ein verwieſener Ovid rühmet? oder ein von eben dieſem Dichter deswegen gelobter Aurelius Cotta? oder ein Publius Lentulus, von dem Cicero ſagt: Während meinem Conſulate hat es dieſer an Freygebigkeit jedermann zuvorgethan? Damals legte man den Dichtern eine Beſoldung bey, die ſich nach der Größe ihres Genies richtete; heut zu Tage beſtehet ihr Vortheil einzig darinn, daß ſie bey ihrer Arbeit blaß werden, und den ganzen December hindurch, da ſich die Stadt bey Feyerung der Saturnalien gütlich thut, keinen Tropfen Weins verſuchen. Eure Arbeit, ihr Geſchichtbeſchreiber, iſt ohne Zweifel einträglicher, als welche mehr Zeit und des Nachts mehr Oel erfordert! 100 denn die Seiten, die nichts mehr von Ziel

Omnibus, & creſcit multa damnoſa papyro.
Sic ingens rerum numerus jubet, atque operum lex.
Quae tamen inde ſeges? terrae quis fructus apertae?
Quis dabit hiſtorico, quantum daret acta legenti?
Sed genus ignavum, quod lecto gaudet & umbra.
Dic igitur, quid Cauſidicis civilia praeſtent
Officia, & magno comites in faſce libelli?
Ipſi magna ſonant; ſed tunc, cum creditor audit,
Praecipue, vel ſi tetigit latus acrior illo,
Qui venit ad dubium grandi cum codice nomen
Tunc immenſa cavi ſpirant mendacia folles,
Conſpuiturque ſinus. Veram deprendere meſſem
Si libet; hinc centum patrimonia cauſidicorum,
Parte alia ſolum ruſſati pone Lacernae.

und Maaße wiſſen, ſteigen auf tauſende hinauf; bey euch allen geht es alſo; dieſer Wachsthum kann nicht anders als viel ſchönes Papier wegnehmen, das ihr habt bezahlen müſſen; alſo will es die Menge der zu erzählenden Dinge, und das Geſetz, dem ſich ein Geſchichtſchreiber nicht entziehen kann. Was bringt euch aber dieſe Arbeit für eine Erndte ein? was für Früchte fallen euch zu, die ihr das Feld der Geſchichte durchpflüget habt? Wer wird einem Geſchichtſchreiber ſo viel geben, als er dem geben würde, der ihm die Schriften ſeines Rechtshandels verfertiget, oder vorlieſet? Kein Wunder, (heißet es) die Geſchichtſchreiber ſind ja ein Völkchen, das unter dem Dache und aus dem Schatten, vor lauter Trägheit, nie hervorkriechet. Gut! ſo ſage denn, wie einträglich die Betreibung bürgerlicher Rechtshändel den Sachwaltern ſeyen? der große Band von Schriften, den ſie mit ſich vor Gerichte nehmen? Sie erheben ihre Stimme mit großem Geräuſche; aber am meiſten alsdann, wenn der Gläubiger zuhöret, oder wenn jener ihm noch dringendlicher an die Seite ſtößt, der gekommen iſt, um über die ſtreitige Schuldforderung einen großen Bund Schriften aufzuweiſen; dann werden aus den hohlen Blasbälgen der Lungen und der Backen große Lügen herausgeblaſen, und vor Eifer die Kleider beſpieen. Will man wiſſen, worinn die ganze Erndte dieſer Leute beſtehe, ſo lege man in die eine Wagſchale das Vermögen von hundert Sachwaltern, und in die andere das Vermögen eines einzigen rothrö-

Conſedere duces: ſurgis tu pallidus Ajax
Dicturus dubia pro libertate, bubulco
Judice. Rumpe miſer tenſum jecur, ut tibi laſſo
Figantur virides, ſcalarum gloria, palmae.
Quod vocis pretium? ſiccus petaſunculus & vas
Pelamydum, aut veteres, Maurorum epimenia, bulbi;
Aut vinum Tiberi devectum: quinque lagenae,
Si quater egiſti. Si contigit aureus unus,
Inde cadunt partes, ex foedere pragmaticorum.
Aemilio dabitur, quantum petet: & melius nos

ckichten Soldaten. [oder Fuhrmannes.] 115 Die Richter haben ſich geſetzet; und du erhebeſt dich, der du ſo blaß biſt, als es Ajax war, da er zum Behufe ſeines Rechtens auf die Waffen des Achilles, ſeines Oheims, vor dem Richterſtuhle der verſammleten griechiſchen Feldherren wider den Ulyſſes ſeine Rede anfieng; du, der du die Sache eines Menſchen zu vertheidigen übernommen, von dem es zweifelhaft iſt, ob er ein Freygebohrner ſey; und da ein plumper Ochſenhüter als Richter ſitzet. [oder ein ernſthafter Cajus Attilius Bubulcus, der mit dem Titus Manlius Torquatus Conſul geweſen.] Elender! ſpanne deine Leber, den Sitz der Leidenſchaften, [oder deine Lunge] bis zum Zerplatzen an, nur damit man den grünen Palmenkranz, das Zeichen des Siegers, an dein Haus hänge, in welches man, aus Mangel der Treppe, auf einer Leiter ſteigen muß. Welches iſt der Preis, den man auf deine Stimme ſetzet? ein kleiner ausgedörrter Schinken; und ein Fäßchen 120 kleiner ſumpfichten Thunnfiſche; oder veraltete aus Afrika gebrachte Monatfiſche. [Trüffeln, Erdſchoten, Zwiebeln.] oder fünf Flaſchen von ſchlechtem auf der Tiber heruntergebrachtem Vejentanerweine; wenn du die Sache bis zum viertenmale vor Gerichte vertheidiget, und für deinen Lohn ein Goldſtück empfangen haſt, ſo mußt du ein Theil davon den Rechtsgelehrten zuſtellen, die du zu Rathe gezogen, und die ſich es ausgedungen haben. Einem reichen Sachwalter Aemilius wird man ſo viel bezahlen, als er fordert; und doch haben wir arme Leute

Egimus: hujus enim ſtat currus aheneus, alti
Quadrijuges in veſtibulis, atque ipſe feroci
Bellatore ſedens curvatum haſtile minatur
Eminus, & ſtatua meditatur praelia luſca.
Sic Pedo conturbat, Matho deficit; exitus hic eſt
Tongilli, magno cum rhinocerote lavari
Qui ſolet, & vexat lutulenta balnea turba,
Perque forum juvenes longo premit aſſere Medos,
Emturus pueros, argentum, murrhina, villas:
Spondet enim Tyrio ſtlataria purpura filo.
Et tamen eſt illis hoc utile: Purpura vendit

unſre Sachen beſſer 125 vertheidiget; allein dieſer, als ein Edler, hat in dem Eingange ſeines Hauſes einen ehernen Triumphwagen aufgerichtet, mit zwey Paar erhabenen Pferden beſpannet, daraus man ſchließen ſoll, daß er von dem berühmten Paulus Aemilius abſtamme; er ſelbſt, obgleich ein Sachwalter, hat ſeine Bildſäule; ſie ſitzt auf einem kühnen kriegriſchen Pferde; in die Ferne drohet ſie mit ihrer, aber krummen, Lanze; ſchielend, gleich einem Sertorius oder Hannibal, oder mit einem zielenden Auge, ſcheinet ſie auf den Angriff zu denken. Durch dieſen den Reichthum prahlenden Kunſtgriff geſchieht es, daß Pedo jeden armen Sachwalter in verdienſtloſe Umſtände ſetzet, und daß Matho vor Gerichte über die Gegenparthey ſieget. Auch ſo iſt 130 Tongillus verarmet, der ſich aber durch den Schein, als ob er reich wäre, im Credit zu erhalten ſuchet: in dem Bade hat er ſein Oel, gleich einem Reichen, in dem Horne eines Rhinoceros; durch das Gefolge, das ihn durch die kothigten Straßen begleitet hat, fällt er allen Badgäſten zur Laſt; über den Markt getragen, auf den Schultern junger mediſcher Sclaven, fällt er denſelben durch die Länge der Stangen ſeines Seſſels beſchwerlich; er ſtellet ſich, als ob er junge Sclaven, Gefäße von Silber und Murra (Sat. 6. 156.), und ganze Landgüter kaufen wolle; niemand wird ja zweifeln, daß es ihm zur Bezahlung an Vermögen fehle, denn ſein Purpurrock iſt von tyriſchem Gewebe. 135 Man mag über dieſes Geprahl lachen, wie man will, ſo iſt es doch ein dieſen Leu-

Cauſidicum, vendunt amethyſtina: convenit illis
Et ſtrepitu, & facie majoris vivere cenſus.
Sed finem impenſae non ſervat prodiga Roma.
Fidimus eloquio? Ciceroni nemo ducentos
Nunc dederit nummos, niſi fulſerit annulus ingens.
Reſpicit haec primum qui litigat, an tibi ſervi
Octo, decem comites, an poſt te ſella, togati
Ante pedes. Ideo conducta Paulus agebat
Sardonyche, atque ideo pluris, quam Gallus agebat,
Quam Baſilus. Rara in tenui facundia panno.

ten ſehr nützlicher Kunſtgriff: der Purpurrock macht, daß man den Mann zum Sachwalter dinget; wenn ſie in Kleidern einhergehen, die, gleich dem Amethyſt, in das purpur-violet fallen, ſo bringen ſie ihre Waare an den Mann; einträglich iſt es ihnen, wenn ſie durch das Geräuſche ihrer Aufwärter ein Aufſehen machen, und in allem ſich ſtellen, als ob ſie Leute von großen Einkünften wären. Das iſt einmal die Weiſe des verſchwenderiſchen Romes, das in ſeinem Aufwande kein Maaß zu halten weiß. Nun verlaſſe ſich auf die Beredſamkeit wer da will! Wenn die alten Redner wieder zurückkommen ſollten, ſo würde heut zu Tage niemand ſelbſt einem Cicero zweyhundert Seſtertios [zehn Gulden] anbieten, wenn an ſeinem Finger nicht ein koſtbarer Stein glänzte. Wer dir eine Rechtsſache anzuvertrauen hat, der ſieht vor allem aus nach, ob du auch, um dich tragen zu laſſen, acht Knechte habeſt; ob dein Geleit aus zehn Freunden oder Clienten beſtehe; ob du mit einem prächtigen Tragſeſſel verſehen ſeyeſt; ob dir auch wohlgekleidete Freunde vorhergehen, wie man es bey Reichen ſieht. Dieſes iſt die Urſache, daß Paulus, ehe er Rechtshändel übernahm, einen Ring mit einem Sardonychſteine lehnte; und aus dieſem Grunde trugen ihm ſeine Geſchäfte mehr ein, als einem armen Coſſus und einem armen Baſilus die ihrigen. Man hält ſich für überzeuget, daß die Wohlredenheit ſich ſelten bey dem Manne im ſchlechten Rocke befinde. Wo iſt es einem Baſilus anvertrauet, eine wichtige Sache zu ver-

Quando licet Baſilo flentem producere matrem?
Quis bene dicentem Baſilum ferat? accipiat te
Gallia, vel potius nutricula cauſidicorum
Africa, ſi placuit mercedem ponere linguae.
Declamare doces? o ferrea pectora Vetti;
Cum perimit ſaevos claſſis numeroſa tyrannos.
Nam quaecunque ſedens modo legerat, haec *eadem* ſtans
Proferet, atque eadem cantabit verſibus ìsdem.
Occidit miſeros crambe repetita magiſtros.
Quis color, & quod ſit cauſae genus, atque ubi ſumma
Quaeſtio, quae veniant diverſae forte ſagittae,
Noſſe velint omnes, mercedem ſolvere nemo.
Mercedem appellas? quid enim ſcio? culpa docentis
Scilicet arguitur, quod laeva in parte mamillae

theidigen, und, um das Leben eines Sohnes zu retten, gleich dem Cicero in der Sache des Fontejus, die weinende Mutter dem Richter vorzuſtellen? Du mußt nach Gallien reiſen, oder ehender noch nach Afrika, dieſer Pflanzſchule der Sachwalter, wenn du die Arbeit deiner Zunge belohnet wiſſen willt. Du, Vectius, der du eine eiſerne Bruſt haben mußt, richteſt die Jugend ab, Reden zu halten, da die zahlreiche Schule wilde Tyrannen durch ihre Wohlredenheit zu tödten ſuchet. [oder, du befindeſt dich in einem ſo ſchweren Berufe, daß er auch den grauſamſten Tyrannen zur Strafe gegeben worden, wie dem von dem Dion verjagten ſyracuſaniſchen Dionyſius, der hierauf in Corinth eine Schule hielt, und elend lebte.] Eben das, welches der Schüler ſo erſt ſitzend geleſen hat, ſagt er jetzt ſtehend daher, und bald wird er es mit dem gleichen widerlich-ſingenden Tone wiederholen. Solche Wiederholungen, gleich dem oft aufgetiſchten Kohle, macht die Lehrmeiſter todeskrank. Wie läßt ſich der Sache eine Farbe anſtreichen? welche Art des Vortrages ſchickt ſich für dieſelbe? wo liegt denn eigentlich die Hauptfrage? welches ſind die Pfeile, die Einwürfe, die jeder Theil gegen den andern abſchießen kann? Es iſt kein Schüler, der nicht alles dieſes wiſſen will; wenn es aber auf die Bezahlung ankömmt, da ſind die Eltern nicht zu Hauſe. Bezahlung, ſpricht der Schüler, forderſt du? ich habe ja nichts gelernet. Alſo wird die Schuld auf den Lehrer gelegt, wenn ſich in der linken Seite der Bruſt des Jünglings,

Nil ſalit Arcadico juveni, cujus mihi ſexta
Quaque die miſerum dirus caput Hannibal implet.
Quicquid id eſt, de quo deliberat; an petat urbem
A Cannis, an poſt nimbos & fulmina cautus
Circumagat madidas a tempeſtate cohortes.
Quantum vis ſtipulare, & protinus accipe, quod do,
Ut toties illum pater audiat. Haec alii ſex
Vel plures uno conclamant ore ſophiſtae,
Et veras agitant lites, raptore relicto;
Fuſa venena ſilent, malus ingratusque maritus,

der dem arcadiſchen Thierchen, dem Eſel, gleich iſt, nichts reget; und durch ſeinen ſchrecklichen Hannibal, die Rede, die er über denſelben hält, betäubet er mir gewiß jede Woche einmal meinen armen Kopf; es ſey nun, was es immer will, daß darinn in Ueberlegung genommen wird: ob Hannibal nach dem Siege bey Cannä gerade nach Rom ſich wenden ſolle, welches der Rath des Maherbals war, der ihn verſicherte, daß er an dem folgenden fünften Tage daſelbſt werde ſpeiſen können; oder ob er, nachdem er ſchon den dritten Meilſtein von Rom zurückgelegt hatte, nach erlittenem Platzregen und fürchterlich-ſtürmendem Donnerwetter, ſein ermüdetes Heer behutſam zurück in das Winterquartier führen ſolle. Man fordere von mir (ruft der betrübte Lehrer aus) ſo viel man will, ich will es ſogleich herauszahlen, wenn man verſchaffen will, daß der Vater des Jünglings die alberne Rede deſſelben ſo oft höret, als ich ſie, leider! hören muß. Leicht werden ſich ſechs und mehr pedantiſche Sophiſten finden laſſen, welche, des Schulſtaubes überdrüßig, auf dem Markte ein Geſchrey erheben, und ſich mit Vertheidigung wirklicher Rechtshändel beſchäftigen. Sie haben es aufgegeben, in der Schule Reden aufzuſetzen, wie ein Ehrenräuber zu verklagen, oder zu vertheidigen ſey; ſie reden nicht mehr von der Medea, der Tochter des colchiſchen Königs Aetes, welche die Creuſa, die Gemahlinn des Jaſons, durch Gift des Lebens beraubte; nicht mehr von dem Jaſon, als von einem böſen und undankbaren Ehe-

Et quae jam veteres ſanant mortaria coecos.
Ergo ſibi dabit ipſe rudem, ſi noſtra movebunt
Conſilia, & vitae diverſum iter ingredietur,
Ad pugnam qui rhetorica deſcendit ab umbra,
Summula ne pereat, qua vilis teſſera venit
Frumenti: quippe haec merces lautiſſima. Tenta
Chryſogonus quanti doceat, vel Pollio quanti
Lautorum pueros, artem ſcindens Theodori.

manne, indem er eben dieſe Medea, durch deren Bey⸗hülfe er aus Colchis entronnen, und die er geheyrathet hatte, ſchändlich verließ; 170 nicht mehr von eben die⸗ſer Medea, welche durch magiſche und in einem Mörſel geſtoßene Arzneymittel den alten und blinden Pelias, ſeinen Töchtern zu Liebe, zum Jünglinge machte. Wenn ſich aber ein ſolcher Sophiſte durch die Gründe meines Rathes will bewegen laſſen, ſo wird er ſich ſelbſt das Stäbchen geben, durch deſſen Ueberlieferung man einen ausgedienten Fechter in Freyheit zu ſetzen pfleget; er wird eine andere Lebensart ergreifen, er, der ſich von dem rhetoriſchen Schattenkriege wegbegeben, und in die wirkliche Schlacht der Sachwalter gemenget hat; denn ſonſt läuft er Gefahr, das Armenrecht zu verlieren, und keinen Antheil an dem öffentlichen Fruchtvorrathe, durch Aufweiſung des ihn dazu berechtigenden Zeichens, zu er⸗halten; 175 und doch iſt dieſes die herrlichſte Beloh⸗nung, welche Rom zu ertheilen pflegt. Forſche einmal nach, um welch einen armſeligen Lohn die Redner und Sophiſten, ein Chryſogonus, oder ein Pollio, die Söh⸗ne der reichen Edlen unterrichten, und ihnen die Kunſt des Theodorus gleichſam ſtückweiſe vorſchneiden, dieſes aus der ſyriſchen Stadt Gadaris gekommenen Redners, der auf der Inſel Rhodus ſelbſt einen Tiberius zum Zu⸗hörer hatte. [oder, laß dir ſagen, wie vieles man einem Chryſogonus, oder Pollio, bezahlen müſſe, welche die Söhne der Edlen in der Muſik unterrichten, und die Redekunſt eines Theodorus höhniſch und beißend durch⸗

Balnea ſexcentis, & pluris porticus, in qua
Geſtetur dominus quoties pluit: anne ſerenum
Exſpectet, ſpargatve luto jumenta recenti?
Hic potius: namque hic mundae nitet ungula mulae.
Parte alia longis Numidarum fulta columnis
Surgat, & algentem rapiat coenatio ſolem.
Quanticunque domus, veniet, qui fercula docte
Componat, veniet, qui pulmentaria condit.
Hos inter ſumtus ſeſtertia Quintiliano,
Ut multum, duo ſufficient: res nulla minoris
Conſtabit patri, quam filius. Unde igitur tot
Quintilianus habet ſaltus? exempla novorum
Fatorum tranſi: felix, & pulcher & acer,
Felix, & ſapiens, & nobilis, & generoſus

ziehen] Auf ein Bad werden ſechshundert Seſtertia [dreyßigtauſend Gulden] verwendet, und noch mehr auf einen bedeckten Gang, in welchem der Herr, ſo oft es regnet, ſich kann umhertragen oder führen laſſen; denn, ſollte er warten, bis der Himmel helle geworden, oder ſollte er die Pferde mit dem weichen Kothe ſich beſpritzen laſſen? Nein, hier in dem bedeckten Gange muß die Spazierfahrt vorgenommen werden: denn hier glänzet der unbeſudelte Huf des reinlichten Maulthieres. An einer Seite deſſelben erhebet ſich auf hohen Säulen von numidiſchem Marmor ein Speiſeſaal, der ſo angelegt iſt, daß ihm zur Winterzeit die Sonne den ganzen Tag hindurch nicht entgehen kann. Der Bau mag nun ſo viel gekoſtet haben, als er will, ſo muß ein Mann verſchrieben werden, der in Auftiſchung der Gerichte ein Gelehrter iſt, und ein Anderer, der ſich für einen Meiſter in der Koch- und Backkunſt ausgeben darf. Bey allem dieſem Aufwande wird man es für mehr als genug halten, wenn man dem Hofmeiſter des Sohnes, dem gelehrten Quintilian, zwey Seſtertia [hundert Gulden] zum Gehalte beſtimmet hat; nichts koſtet den Vater weniger, als der Sohn. — Wie kömmt es denn, daß Quintilian ſo viele Landgüter beſitzet? — Du haſt dich bey ſo ganz ſeltenen Fügungen des Schickſals nicht aufzuhalten; er war ein glücklicher, ſchöner, und ſcharfſinniger Mann; er war ein Glückskind, weiſe, edel, von altem Geſchlechte; auf ſeinem ſchwarzen ledernen Schuh zeigt ſich

Appoſitam nigrae lunam ſubtexit alutae:
Felix, orator quoque maximus, & jaculator,
Et ſi perfrixit, cantat bene. Diſtat enim, quae
Sidera te excipiant, modo primos incipientem
Edere vagitus, & adhuc a matre rubentem.
Si Fortuna volet, fies de rhetore conſul:
Si volet haec eadem, fies de conſule rhetor.
Ventidius quid enim? quid Tullius? anne aliud, quam
Sidus, & occulti miranda potentia fati?
Servis regna dabunt, captivis fata triumphum,
Felix ille tamen, corvo quoque rarior albo.
Poenituit multos vanae ſterilisque cathedrae,
Sicut Thraſymachi probat exitus, atque Secundi

die helfenbeinerne Schnalle, in Geſtalt des halben Mondes, den Buchſtaben C vorſtellend, das Merkmal, daß er ein Patricier ſey, deren Anzahl Romulus auf hundert geſetzet hat. Glücklich war er alſo, ein vortreflicher Redner, und ein Sophiſt, deſſen Beweiſe wie Pfeile durchbohrten; wenn ihn auch (heißet es) die Kälte heiſer machen ſollte, ſo würde ſeine Stimme dennoch wie harmoniſcher Geſang ſeyn. Es kömmt darauf an, was für
195 ein Geſtirn dich zuerſt erblicket hat, da du anfiengeſt, das erſte Geſchrey hören zu laſſen, und friſch gebohren warſt. Wenn das Glück will, ſo wirſt du aus einem Pedanten zum Bürgermeiſter, und wenn eben dieſes Glück will, ſo wirſt du aus einem Bürgermeiſter zum Pedanten werden. Worauf kam es an, daß Ventidius Baſſus aus einem Gefangenen, einem Maulthiertreiber, zum Prätor, zum Conſul geworden, und wegen ſeinem dreyfachen Sieg über die Parther zum Triumph gelangte? daß Servius Tullius, der Sohn einer Sclavinn, nach dem Tarquinius Priſcus zum römiſchen Könige geworden? Lag es an etwas anders 200 als an dem Geſtirne, und der wunderbaren Macht des geheimen Schickſals? Dieſes giebt Sclaven Königreiche, und Gefangenen Triumphe. Bey allem dem aber iſt ein ſolcher Glücklicher etwas Seltenes als ein weißer Rabe. Schon viele haben es bereuet, daß ſie den eiteln und unfruchtbaren Catheder beſtiegen haben, um darauf die Redekunſt zu lehren; wie ſolches der Ausgang des carthaginenſiſchen Thraſimachus bewieſen hat, der ſich aus Ar-

Carrinatis; & hunc inopem vidiſtis, Athenae,
Nil praeter gelidas auſae conferre cicutas.
Di majorum umbris tenuem, & ſine pondere terram,
Spirantesque crocos, & in urna perpetuum ver,
Qui praeceptorem ſancti voluere parentis
Eſſe loco. Metuens virgae jam grandis Achilles
Cantabat patriis in montibus: & cui non tunc
Eliceret riſum citharoedi cauda magiſtri?
Sed Rufum, atque alios caedit ſua quaeque juventus:
Rufum, qui toties Ciceronem Allobroga dixit,
Quis gremio Celadi, doctique Palaemonis adfert
Quantum grammaticus meruit labor? & tamen ex hoc,

muth ſelbſt erhenkte; und das Beyſpiel des Secundus Carinas, 205 den Caligula verbannte; in Athen, ſeiner Vaterſtadt, hat man ihn bettelarm herumgehen ſehen; in Athen, welches es nicht über das Herz bringen kann, die verdienſtvollſten Männer anders als einen Sokrates, anders als mit dem das Blut ſtarr machenden Schierlinge zu belohnen. Möchten doch die Götter unſern verſtorbenen Vorfahren, die ihren Lehrmeiſter gleich dem Vater ehrten, die Erde, unter welcher ſie liegen, ſanft und leicht machen, möchten ſie um ſie her wohlriechenden Safran wachſen, und in ihren Urnen einen ſteten Frühling blühen laſſen! 210 Der ſchon groß-gewachſene und die Zucht des Lehrers nicht ſcheuende Achilles ließ ſich auf dem Gebirge Theſſaliens, dem Vaterlande ſeines Vaters Peleus, in der Singkunſt unterrichten; und er ſah nicht darauf, daß jedermann über den Pferdſchweif ſeines Muſikmeiſters, des Centaurs Chiron, lachte: heut zu Tage aber weiß man von Ehrfurcht gegen Lehrer ſo wenig, daß ſich kein Junge ſcheuet, einen Rufus, oder einen anderen Redner, auszuſchimpfen; von jenem Satrius Rufus rede ich, der es dem Cicero nicht nur einmal vorgeworfen hat, daß er wie ein Allobroger rede; wodurch er ihm vielleicht nicht ſo faſt einen Fehler in der Sprache vorrücken wollte, als eine Partheylichkeit für dieſes galliſche Volk. 215 Wer zahlet einem Enceladus, und einem gelehrten Rhemnius Palämon Vicentinus, das Gehalt aus, das ſie durch ihre grammatikaliſche Arbeit verdienet haben? Die Summe ſey nun wie ſie im-

Quodcunque eſt (minus eſt autem, quam rhetoris aera)
Diſcipuli cuſtos praemordet Acoenonaetus,
Et qui diſpenſat, frangit ſibi. Cede, Palaemon,
Et patere inde aliquid decreſcere; non aliter, quam
Inſtitor hibernae tegetis, niveique cadurci:
Dummodo non pereat, mediae quod noctis ab hora
Sediſti, qua nemo faber, qua nemo ſederet,
Qui docet obliquo lanam deducere ferro:
Dummodo non pereat totidem olfeciſſe lucernas,
Quot ſtabant pueri, cum totus decolor eſſet
Flaccus, & haereret nigro fuligo Maroni.
Rara tamen merces, quae cognitione Tribuni
Non egeat. Sed vos ſaevas imponite leges,
Ut praeceptori verborum regula conſtet,
Ut legat hiſtorias, auctores noverit omnes,
Tanquam ungues digitosque ſuos; ut forte rogatus
Dum petit aut thermas, aut Phoebi balnea, dicat

mer wolle, (immer iſt ſie noch kleiner als die, welche man dem Lehrer in der Rhetorik giebt) ſo kneipt doch der Oberhofmeiſter des jungen Herrn, der eigennützige Acönitus [Anicetus] zuvor etwas davon weg; und auch der Hausverwalter vergißt dabey ſeiner ſelbſt nicht. Gieb nach, guter Palämon; ſträube dich nicht, wenn gleich etwas von deiner Beſoldung wegfällt, (muß nicht auch der Mäkler, der mit Wintermatten und weißen Decken handelt, etwas, wenn er ſeine Waare geſchätzet hat, abmarkten laſſen?) damit dir ſonſt ganz und gar nichts für die Mühe bezahlet werde, daß du von Mitternacht an bey deiner Amtsarbeit geſeſſen biſt, da ſich noch jeder Grobſchmidt, jeder Wollenſtreicher, tief in der Ruhe befand; damit es dir ſonſt ganz und gar nichts nütze, daß du eben ſo viele Lampen gerochen haſt, als Schüler um dich herum waren, da das Buch des Horatius Flaccus alle ſeine Farbe verlohren hatte, und das Gedicht des Virgilius Maro ganz voll ſchwarzem Ruße hieng. Bey allem dem iſt dein Lohn eine ſolche Kleinigkeit, daß es Schande iſt, dich über die Verweigerung deſſelben, wie du dich etwa gemüßiget ſieheſt, bey dem Tribunus Aerarius, dem über kleine Schuldforderungen geſetzten Stadtſchultheißen, zu beklagen. Aber ihr, ihr hortreichen Leute, ſetzet dennoch harte Bedingniſſe: dem Lehrer müſſen alle Regeln, die Wörter betreffend, bekannt ſeyn; er muß über die Geſchichten leſen; er muß alle Schriftſteller wie ſeine Nägel und Finger kennen; wenn es dem Vater des Schülers gefällt, in das Schweißbad zu gehen, oder in das Waſſerbad des Baders Phöbus,

Nutricem Anchiſae, nomen, patriamque novercae
Archemori: dicat quot Aceſtes vixerit annos,
Quot Siculus Phrygibus vini donaverit urnas.
Exigite, ut mores teneros ceu pollice ducat,
Ut ſi quis cera vultum facit: exigite, ut ſit
Et pater ipſius coetus, ne turpia ludant,
Ne faciant vicibus, non eſt leve tot puerorum
Obſervare manus, oculosque in fine trementes.
Haec, inquit, cures; ſed cum ſe verterit annus,
Accipe, victori populus quod poſtulat, aurum.

ſo muß der Lehrer des Sohns ihn zum Zeitvertreibe begleiten, und ihm erzählen, wer die Amme des Anchiſes geweſen ſey, des Vaters des trojaniſchen Aeneas, dem Rom ſeinen Urſprung zu verdanken hat; ob die Stiefmutter 235 des Anchemorus, oder Anchemolus, des Königs in Italien, und Sohns des Rhetus, Caſperia geheißen, oder einen andern Namen gehabt habe, und woher ſie gebürtig geweſen ſey; er muß ſagen, wie viele Jahre der ſiciliſche König Aceſtes gelebt habe, der Sohn des Flußgotts Crimiſius, und der trojaniſchen Segeſta, der den reiſenden Aeneas ſo freundlich bewirthete; wie viele Faß Wein dieſer Sicilianer ſeinen phrygiſchen Gäſten verehret habe. Fordert immer von dem Lehrer, daß er die zarten Sitten eurer Söhne gleichſam mit dem Daumen bilde, wie wenn man aus Wachs ein Angeſicht poßiret; fordert, daß er ſich recht wie ein Vater ſeiner Schüler betrage, daß er Acht habe, daß ſie nicht ſchändliche Dinge loben, ſondern ſich züchtig betragen. 240 Es iſt fürwahr keine leichte Arbeit, auf die Hände und lüſternen Augen ſo vieler Knaben zu merken. Dieſes, ſpricht der Vater zum Lehrer, haſt du zu beſorgen. Und, wenn das Jahr zu Ende iſt, ſo empfange alsdann ſo viel, als das Volk für einen ſiegenden Fechter, oder einen ſiegenden Fuhrmann, oder das ſiegende Pferd, zur Belohnung der geſchwind vollendeten Arbeit erbettelt.

SATIRA VIII.

Stemmata quid faciunt? quid prodeſt, Pontice, longo
Sanguine cenſeri, pictosque oſtendere vultus
Majorum, & ſtantes in curribus Aemilianos;
Et Curios jam dimidios, humerosque minorem
Corvinum, & Galbam auriculis naſoque carentem?
Quis fructus generis tabula jactare capaci
Corvinum, & poſthac multa contingere virga
Fumoſos equitum cum Dictatore magiſtros,

Achte Satire.

Wozu dienen Stammbäume? Was hilft es, mein Ponticus, von altem edlem Geblüte abzuſtammen, die Angeſichter der Ahnen im Gemälde vorzuweiſen; die in Triumphwägen ſtehenden Bildniſſe der Aemilier, [des Paulus Aemilius, des Sohns des Lucius Aemilius Paulus, der bey Cannä umkam, und der über die Ligurier und den macedoniſchen König Perſeus ſiegte; deſſen Sohn von dem Publius, dem Sohne des ältern Scipio Afrikanus, an Kindesſtatt angenommen, und durch Zerſtörung der afrikaniſchen Stadt Carthago, und der Eroberung der hiſpaniſchen Stadt Numantium, die Beynamen Afrikanus der Jüngere, und Numantinus erhielt] und der Curier, [unter welchen ſich der Marcus Curius, dem die Geſandten der Samniter eine große Geldſumme anboten, gegen dieſelben ſich erklärte, er wolle lieber Reichen befehlen, als ſelbſt reich ſeyn] die durch die Länge der Zeit geſtümmelt worden; 5 eines Corvinus, von deſſen Naſe aus eben dieſer Urſache vieles weggekommen iſt; und eines Galba, aus der Familie der Sulpitier, der ſich ohne Ohren und Naſe zeiget? Welchen Nutzen bringet es, prahlend auf einer großen Tafel zu zeigen, daß man von dem Corvinus herkomme, und auf vielen Zweigen des Stammbaumes berühmte [verrauchte] Ritter, und ſogar einen Dictator aufzuweiſen, wenn

Si coram Lepidis male vivitur? effigies quo
Tot bellatorum, ſi luditur alea pernox
Ante Numantinos? ſi dormire incipis ortu
Luciferi, quo ſigna duces & caſtra movebant?
Cur Allobrogicis & magna gaudeat ara
Natus in Herculeo Fabius lare? ſi cupidus, ſi
Vanus, & Euganea quantumvis mollior agna?
Si tenerum attritus Catinenſi pumice lumbum
Squallentes traducit avos: emptorque veneni
Frangenda miſeram funeſtat imagine gentem?
Tota licet veteres exornent undique cerae
Atria, Nobilitas ſola eſt atque unica Virtus.

man ſeinem Ahnen zum Trotze, einem Aemilius Lepidus, der zweymal Conſul, Oberprieſter, und Cenſor geweſen, ein böſes Leben führet? Wozu dienen dir die Bilder ſo vieler Helden, wenn du, gleichſam unter den Augen jenes Numantiners, die ganze Nacht durch ſpieleſt? wenn du bey dem Aufgange des Morgenſternes zu ſchlafen anfängſt, einer Zeit, in welcher die Feldherrn, deine Ahnen, bereits mit dem Lager aufbrachen? Warum ſoll ein Quintus Fabius Maximus ſich damit brüſten, daß ſein Vater, gleiches Namens, die Allobrogen überwunden, die Völker des narbonenſiſchen Galliens, und daß er in einem Hauſe gebohren worden, das ſeinen Urſprung von dem Herkules herleitet, und in welchem die Bedienung des Altars dieſes Gottes ein Erbrecht iſt, wenn er ſelbſt geizig iſt, eitel, und weicher als die Wolle eines euganeiſchen oder venetianiſchen Schafes? wenn er, als ein erklärter Weichling, mit dem bey der Stadt Catina geſammleten und von dem Berge Aetna ausgeworfenen Bimſteine ſeine Haut glatt machet, ſeinen darüber betrübten Ahnen dadurch einen Schandfleck anhängt, ſich mit Giftmiſchen abgiebt, und, wenn bey ſeinem Leichenbegängniſſe von dem erbitterten Volke ſeine Bildſäule zerbrochen wird, dadurch er ſein ganzes Geſchlecht beſchimpfet? Wenn gleich die Vorhäuſer ganz mit wächſernen Bildern der Ahnen ausgezieret ſind, ſo macht doch die Tugend allein den ganzen Adel aus. Richte deine Sitten alſo ein, daß man dich für einen erſt angezogenen Paulus Aemilius hält, den Ueberwin-

Paulus, vel Coſſus, vel Druſus moribus eſto:

Hos ante effigies majorum pone tuorum:

Praecedant ipſas illi, te conſule, virgas.

Prima mihi debes animi bona. Sanctus haberi

Juſtitiaeque tenax factis dictisque mereris?

der des Perſeus, einen häuslichen und beſcheidenen Mann, der ſeine ältere Tochter an den Sohn des Marcus Cato verheyrathete, und ſeine jüngere an den Helius Tubero, der arm war, weil er tugendhaft war; für einen Cornelius Coſſus, der den Volumnius, den König der Vejenter, beſiegte, oder jenen Coſſus, der die Muſſulaner und Getuler bezwang, und den Beynamen Getulius erhielt; oder einen Claudius, der für ſich und ſeine Nachkommen den Namen Druſus bekam, weil er den feindlichen Feldherrn dieſes Namens erlegte; oder den Druſus Nero, der bey Metaurum den Asdrubal ſchlug; oder den Druſus, den Bruder des Tiberius Nero, dem der Sieg über die Germanier den Beynamen Germanicus erwarb. Solche Sitten ſetze noch den Bildniſſen deiner Ahnen vor; ja, wenn du ſelbſt Conſul biſt, ſo laß ſie den dir vorgetragenen Ruthen, den Zeichen deiner Würde, vorhergehen. Wenn du wegen äußerlichen Gütern und Vortheilen für einen edlen Mann willt angeſehen ſeyn, wegen körperlichen Vorzügen, als Geſundheit, Leibesſtärke, und dergleichen, oder wegen Vorzügen des Glückes, als vornehmer Abkunft, guter Auferziehung, Reichthum, mächtigen Freundſchaft, Ruhme der Ahnen, und ſo weiter, ſo trachte dich zuerſt als einen ſolchen zu weiſen, der große Güter des Geiſtes beſitzet, Gerechtigkeit, Klugheit, Tapferkeit, Beſcheidenheit, und dergleichen; man wird dich für einen frommen, einen untadelichen Mann halten, 25 wenn du dich als ein Freund der Gerechtigkeit in Werken und Worten zeigeſt. Hieran

Agnoſco procerem: ſalve, Getulice, ſeu tu

Silanus, quocunque alio de ſanguine rarus

Civis, & egregius patriae contingis ovanti.

Exclamare libet, populus quod clamat Oſiri

Invento. Quis enim generoſum dixerit hunc,

erkenne ich dich für einen Edlen. Sey mir willkommen, werde ich dir zujauchzen, der du ſo vieler Ehre werth biſt, als jener Coſſus, den man den Getulicus nennet, [oder irgend einer von denen, die den Beynamen Creticus, Iſauricus, Dacicus, Africanus, oder Numantinus, erhalten haben] du wirſt mir ſo angeſehen ſeyn, als jener Syllanus, der den einen der carthaginenſiſchen Feldherren, den Mago, überwunden, und den andern, den Hanno, gefangen genommen hat, es mag nun ein Geblüt in dir wallen, was da immer will, wenn du nur einer der ſeltenen Bürger biſt, und das Vaterland dich als einen Verdienſtvollen erkläret; man bekömmt Luſt, auszurufen, wie das Volk Egyptens bey der Wiederfindung ihres Oſiris auszurufen pfleget. [Oſiris war nach einigen der Sohn des Saturnus und der Rhea, nach andern aber, des Jupiters und der Niobe. Er kam aus Argos, ſeinem Vaterlande, und machte ſich zum Herrn von Egypten. Seine Gemahlinn war Iſis, vorher Jo genannt, die Tochter des Inachus; ſie wird die Geſetzgeberinn genannt. Oſiris unterwies die Egypter in dem Feldbaue. In einem Tempel der Stadt Memphis ward er göttlich verehret, in der Geſtalt eines Ochſen, den man Apis hieß; wenn derſelbe ein gewiſſes Alter erreicht hatte, ſo pflegten ihn die Prieſter zu erſäufen, und gaben vor, ihr Gott habe ſich für etliche Tage entfernet; während dieſer Zeit giengen ſie in Trauerkleidern, und ſuchten ihn, bis ſie einen andern Ochſen fanden, und ausriefen: 30"Wir haben ihn gefunden, laſſet uns fröh-

Indignus genere, & praeclaro nomine tantum
Inſignis? nanum cujusdam Atlanta vocamus:
Aethiopem cygnum: parvam extortamque puellam,
Europen: canibus pigris, ſcabieque vetuſta
Laevibus, & ſiccae lambentibus ora lucernae,
Nomen erit pardus, tigris, leo: ſi quid adhuc eſt,
Quod fremat in terris violentius. Ergo cavebis,
Et metues, ne tu ſis Creticus, aut Camerinus.
His ego quem monui? tecum eſt mihi ſermo, Rubelli
Plaute: tumes alto Druſorum ſtemmate tanquam
Feceris ipſe aliquid, propter quod nobilis eſſes,
Ut te conciperet, quae ſanguine fulget Juli,
Non quae ventoſo conducta ſub aggere texit.

lich ſeyn."] Wer wird denjenigen edel nennen, der ſeiner Abkunft unwürdig iſt und nichts großes an ſich hat, als einen berühmten Namen? Im Scherze pflegen wir etwa einen Zwerg einen andern Atlas zu nennen, gleich dem erſten, dem Rieſen, dem Bruder des Prometheus, und Könige in Mauritanien, der den Namen behielt, nachdem er in einen Berg verwandelt worden; einen ſchwarzen Aethiopier nennen wir einen weißen Schwan; ein kurzes, verdrehtes, und bucklichtes Mädchen wird mit der ſchlanken Europa verglichen, der Tochter des Oceanus und der Tethys, oder des phöniciſchen Königs Agenors, die der ſich in einen Stier verwandelnde Jupiter nach Creta führte; ein träger Hund, der durch eine alte Krätze ganz haarlos geworden, und der den Rand einer trockenen Lampe lecket, wird ein Pardel, ein Tiegerthier ſeyn müſſen, ein Löwe, oder was ſich immer auf unſrer Erde noch für ein Thier befindet, das grimmiger wütet. Siehe dich alſo vor, und fürchte, daß man dir auf eine eben ſo höhniſche Weiſe die Namen Creticus (Sat. 2. 67.) oder Camerinus (Sat. 7. 90.) beylege. — Wem ich hiedurch eine Erinnerung habe geben wollen? — Mit dir, Rubellius Plancus, rede ich; in dir brüſtet ſich das berühmte von dem Druſus herabgequollene Geblüte, als ob du ſelbſt zu dem, daß du ein Edler biſt, etwas beygetragen hätteſt; weil dich eine Matrone gebohren hat, welche berühmt war, weil juliſches Geblüt in ihr floß; nicht eine gemeine auf dem von dem Tarquinius erbauten Stadt-

Vos humiles, inquis, vulgi pars ultima noſtri,
Quorum nemo queat patriam monſtrare parentis:
Aſt ego Cecropides. Vivas, & originis hujus
Gaudia longa feras: tamen ima plebe Quiritem
Facundum invenies: ſolet hic defendere cauſas
Nobilis indocti: veniet de plebe togata,
Qui juris nodos, & legum aenigmata, ſolvat.
Hic petit Euphraten juvenis, domitique Batavi
Cuſtodes aquilas, armis induſtrius: at tu
Nil niſi Cecropides, truncoque ſimillimus Hermae:
Nullo quippe alio vincis diſcrimine, quam quod
Illi marmoreum caput eſt, tua vivit imago.

walle in freyer Luft ſpinnende Frau. — Ihr ſeyd (ſprichſt du) niederträchtige zu den Grundhefen unſers Pöbels gehörende Menſchen; 45 niemand iſt im Stande, das Vaterland deſſen zu nennen, von dem ihr abſtammet; ich aber, ein Abkömmling des Julius, der von dem Julus abſtammet, habe mich ſo viel zu rühmen, als jene, die ihr Geſchlecht von dem Cecrops herleiteten, dem erſten athenienſiſchen Könige. — So mögeſt du denn leben, und dich des Glanzes dieſer Herkunft lange freuen! Mit allem dem aber würden ſich von dir unter dieſen Niederſten der Quiriten Männer finden laſſen, welche viele Wohlredenheit beſitzen. Etwa pflegt ein ſolcher die Sache eines ungelehrten Edlen zu vertheidigen. Hier thut ſich einer aus dem ſchlechtgekleideten Volke hervor, 50 der die Knoten des Rechtes, und die Räthſel der Geſetze entwickelt. Dort ziehet ein anderer derſelben, ein tapferer Jüngling, nach dem Euphrat, um an der Bezwingung der Parther Theil zu nehmen, oder nach den Adlern des Heeres, welches geſetzet iſt, die neu bezwungenen Bataver im Gehorſam zu erhalten; emſig erweiſet er ſich unter den Waffen: du aber biſt mehr nicht, als einer, der kein ander Verdienſt hat, als daß er ſein Geſchlecht von dem Cecrops herleitet; mit nichts könnte man dich beſſer vergleichen, als mit einem Pflocke des Hermas, oder Mercurius, der an der Landſtraße ſtehet; der Unterſchied iſt blos dieſer, 55 daß jener einen Kopf von Marmor hat, und daß dein Bild lebet. Sage mir, du, der du dich als ein Nachkömmling des Julus und

Dic mihi, Teucrorum proles, animalia muta
Quis generoſa putat, niſi fortia? nempe volucrum
Sic laudamus equum, facili cui plurima palma
Fervet, & exultat rauco victoria circo.
Nobilis hic, quocunque venit de gramine, cujus
Clara fuga ante alios, & primus in aequore pulvis.
Sed venale pecus Corythae, poſteritas &
Hirpini, ſi rara jugo victoria ſedit;
Nil ibi majorum reſpectus, gratia nulla
Umbrarum: Dominos pretiis mutare jubentur
Exiguis, trito ducunt epirhedia collo
Segnipedes, dignique molam verſare Nepotis.
Ergo, ut miremur te, non tua, primum aliquid da,
Quod poſſim titulis incidere praeter honores,
Quos illis damus, & dedimus, quibus omnia debes.
Haec ſatis ad juvenem, quem nobis fama ſuperbum
Tradit, & inflatum, plerúmque Nerone propinquo.

der Teucrier brüſteſt: Iſt jemand, der ſtumme Thiere für edel hält, wenn ſie nicht muthig und ſtreitbar ſind? Wir loben ein ſchnelles Pferd, welchem, wegen ſeiner Geſchwindigkeit, die meiſten Hände klatſchen, und der Sieg in dem durch die Stimme des Volks, die den Circus ertönen macht, zujauchzet. Das wird für ein edles Pferd gehalten, (auf welcher Weide es immer genähret worden) deſſen Schnelligkeit vor andern ſich hervorthut, und das auf dem Boden den vorderſten Staub aufwirft. Immer mag es von einer Zucht ſeyn, die in Corythus [Cortona] oder bey den Hirpinern [Samnitern] berühmt geweſen iſt, es wird an den erſten, der kömmt, verkaufet, wenn in dem Wettlaufe der Sieg es ſelten beſtiegen hat. Da hat man keine Achtung für die Ahnen; ihre Schatten haben nichts einnehmeriſches; man iſt um einen kleinen Preis übereingekommen, und ſie müſſen ihre Herren ändern; trägfüßig ziehen ſie mit abgeſchundenem Halſe den Laſtwagen; man hat ſie für würdig gefunden, die Mühle des Nepos gehen zu machen. Damit wir uns über dich verwundern können, nicht blos nur über die, welche dir anverwandt geweſen, ſo äußere du einmal ſelbſt etwas, das wir, außer den Ehrbezeugungen, die wir denen geben, und gegeben haben, denen du alles ſchuldig biſt, in deine Titel hineingraben könnten. Dieſes kann genug ſeyn, was den Jüngling betrift, den Rubellius, von welchem uns das Gerüchte ſagt, daß er ſtolz ſey, aufgeblaſen, und ganz mit dem Gedanken eingenommen, daß er juliſches Ge-

Rarus enim ferme ſenſus communis in illa
Fortuna, ſed te cenſeri laude tuorum,
Pontice, noluerim, ſic ut nihil ipſe futurae
Laudis agas: miſerum eſt alienae incumbere famae,
Ne collapſa ruant ſubductis tecta columnis.
Stratus humi palmes viduas deſiderat ulmos.
Eſto bonus miles, tutor bonus, arbiter idem
Integer, ambiguae ſi quando citabere teſtis
Incertaeque rei, Phalaris licet imperet, ut ſis
Falſus, & admoto dictet perjuria tauro,
Summum crede nefas animam praeferre pudori,
Et propter vitam vivendi perdere cauſas.

blüte in ſich habe, einer Sache, darinn er ſelbſt einen unrühmlichen Nero für ſeinen Blutsverwandten erkennen muß. Hierüber iſt ſich aber um ſo viel weniger zu verwundern, da ſich bey einem ſo großen Glücksſtande ſelten der geſunde Menſchenverſtand finden läßt. Weit entfernt aber bin ich, mein Ponticus, dich nach dem Maaße des Lobes zu ſchätzen, das deine Ahnen ſich verdienet haben; ſo wie du auch ſelbſt nichts blos in der Abſicht thuſt, um von der Nachwelt gelobet zu werden. Es iſt eine ärmliche Sache, ſich nur darum auf den Ruhm Anderer ſteuern zu müſſen, damit nicht, wenn dieſe Pfeiler weggenommen werden, das ganze Gebäude zuſammenfalle. Der auf der Erde liegende Rebſtock ſehnet ſich nach den verwittweten Ulmen. Sey ein guter Soldat; ein guter Vertheidiger und Beſchützer der Unmündigen und Schwachen; ein unbeſtechbarer Schiedsrichter, ein wahrheitsliebender Mann, wenn du etwa in einer zweifelhaften und ungewiſſen Sache zum Zeugen aufgefordert wirſt, wenn gleich ein Tyrann, wie der Phalaris, der König in Agrigent in Sicilien, dir befehlen ſollte, falſch zu ſeyn, und dir, mit Vorweiſung des von dem Perillus erfundenen ehernen und glühenden Ochſens, den Meineid in den Mund legte. Halte es für den Gipfel der Schändlichkeit, dem Leben den Vorzug vor der Schamhaftigkeit und Ehrlichkeit zu geben, und um dieſes Lebens willen die edle Urſache, um welcher willen wir leben, zu verabſäumen, die Tugend, Wahrheit, Ehrbarkeit, das gute Gewiſſen, u. ſ. w.

Dignus morte perit, coenet licet oſtrea centum
Gaurana, & Coſmi toto mergatur aheno.
Expectata diu tandem provincia cum te
Rectorem accipiet, pone irae fraena modumque,
Pone & avaritiae: miſerere inopum ſociorum.
Oſſa vides regum vacuis exſucta medullis.
Reſpice, quid moneant leges, quid curia mandet:
Praemia quanta bonos maneant; quam fulmine juſto
Et Capito & Numitor ruerint, damnante ſenatu,
Piratae Cilicum, ſed quid damnatio confert,
Cum Panſa eripiat, quicquid tibi Natta reliquit?
Praeconem, Chaerippe, tuis circumſpice pannis,
Jamque tace, furor eſt poſt omnia perdere naulum.

85 Wer alſo des Todes würdig iſt, der ſtirbt, der geht wirklich zu Grunde, und es iſt bereits mit ihm geſchehen, alldieweil er noch hundert in der lucriniſchen See bey dem Berge Gaurus gefiſchte Auſtern verſchlinget, und in dem mit köſtlichen Salben gefüllten ehernen Keſſel eines wollüſtigen Coſmus getauchet wird. Wenn dich die lange erwartete Provinz endlich zu ihrem Vorſteher erhält, ſo behaupte die Herrſchaft über den Zorn, und die Geldbegierde; erbarme dich der armen Bundsgenoſſen Roms. 90 Da wirſt du Könige ſehen, die von vorigen Statthaltern ſo ausgeſogen ſind, daß man ſie blos für markloſe Gebeine halten könnte. Siehe auf die Ermahnungen der Geſetze, auf die obrigkeitlichen Verordnungen; bemerke, welche ſchöne Belohnungen auf die Guten warten; wie, auf den Ausſpruch des Senats, die gerechte Strafe, gleich dem Blitze, auf einen Capito Coſſutianus, den Tochtermann des Tigellinus, und einen Julius Tutor (oder Numitor) gefallen ſind, weil ſie, die über die Cilicier geſetzt waren, an dieſen Seeräubern ſelbſt zu Räubern geworden ſind. Was hilft dir aber, geplagtes Cilicien, 95 wenn dir Panſa, der Nachfolger in der Statthalterſchaft, auch ſelbſt dasjenige entreißet, das dir Natta, ſein Vorfahr, annoch gelaſſen hat? Armer Chärippus, armer Cilicier, mache dich darauf gefaßt, zu ſehen, wie an der Verſteigerung der Ausrufer deine dir geraubten Kleider feil bietet; ſchweige dazu; laß dir, um dich zu beklagen, nicht einfallen, eine Reiſe nach Rom zu unternehmen; es würde Wahnſinn an dir

Non idem gemitus olim, neque vulnus erat par
Damnorum, ſociis florentibus, & modo victis.
Plena domus tunc omnis, & ingens ſtabat acervus
Nummorum, Spartana chlamys, conchylia Coa,
Et cum Parrhaſii tabulis, ſignisque Myronis,
Phidiacum vivebat ebur, nec non Polycleti
Multus ubique labor; rarae ſine Mentore menſae.
Inde Dolabella eſt, atque hinc Antonius, inde

ſeyn, nach allem dem vorigen Verluſte, auch noch den Schifslohn, die Reiſekoſten, verlieren zu wollen. [auch noch den Heller, den du, zu ſeiner Zeit, dem Charon abſtatten könnteſt.] In vorigen Zeiten hörte man von dergleichen Seufzen nichts; unſern beſiegten und mit Auflagen belegten Bundsgenoſſen wurden keine ſolche ſchmerzhaften Wunden beygebracht; man ließ ſie, auch nachdem man ſie beſiegt hatte, in einem blühenden Zuſtande. 100 Ihre Häuſer blieben noch mit dem köſtlichſten Geräthe angefüllet; ihre Schatzkaſten blieben angefüllet; da fand man ſpartaniſche Purpurkleider, dazu man die Farbe aus den Schnecken bereitet hatte, die man bey Tänarus, dem laconiſchen Vorgebirge, fiſchte; oder bey der Inſel Cos; Gemälde eines Parrhaſius, der es mit einem Zeuxes aufnehmen konnte; Bildſäulen von Myron verfertigt; andere, die zu leben ſchienen, und Phidias aus Helfenbeine geſchnitten hatte; und viele, die man dem Fleiße des ſicyoniſchen Polycletes zu verdanken hatte; ſelten ließen ſich Tiſche finden, die nicht mit Bechern prangten, an welchen der künſtliche Arbeiter Mentor nicht ſeine Geſchicklichkeit bewieſen hatte. 105 Der geſegnete Zuſtand derſelben machte nachgehends einen manchen Proconſul über Aſia, und Sicilien, lüſtern: einen Dolabella, dem Cäſar ſeine in Sicilien verübten Ungerechtigkeiten vorgeworfen, und einen andern dieſes Namens, den Scaurus, wegen einer ſolchen Aufführung in Aſien, verdammte; einen Cajus Antonius, der Achaja plünderte; einen auch die Tempel der Götter

Sacrilegus Verres, referebant navibus altis
Occulta ſpolia, & plures de pace triumphos.
Nunc ſociis juga pauca boum, grex parvus equarum,
Et pater armenti capto eripietur agello;
Ipſi deinde Lares, ſi quod ſpectabile ſignum,
Si quis in aedicula Deus unicus: haec etenim ſunt
Pro ſummis: nam ſunt haec maxima. Deſpicias tu
Forſitan imbelles Rhodios, unctamque Corinthum:
Deſpicias merito. Quid reſinata juventus,
Cruraque totius facient tibi laevia gentis?
Horrida vitanda eſt Hiſpania, Gallicus axis

in Sicilien nicht ſchonenden und von dem Cicero verklagten Verres; große Schifsladungen mit ihrem Raube, den ſie aber als was diebiſches heimlich halten muſten, brachten ſie, nach Endigung ihres Amtes, mit ſich nach Rom; und ſolcher in Friedenszeiten verdienten Triumphe gab es mehr als jener, die man ſich im Kriege erwerben mußte. Heut zu Tage haben unſre Bundsgenoſſen nur noch wenige Joche Ochſen, und eine kleine Heerde Mutterpferde, und einige Wucherſtiere und Springhengſte, die ihnen, nachdem ihnen alle ihre Aecker entriſſen worden, weggeraubet werden; auch kömmt die Reihe ſogar an die Hausgötter, wenn an ihren Bildern etwas Gefallendes gefunden wird, ja wenn ſich in der Hütte eines Armen auch nur ein einziges befinden ſollte. Und in ſolchen Dingen beſtehet das fürnehmſte, das ſich die Stadthalter zueignen können, ja das einzige, weil den Leuten ſonſt nichts mehr gelaſſen worden, deſſen ſie könnten beraubet werden. Vielleicht könnte deine Raubbegierde ein offenes Feld bey den zaghaften Rhodiern finden, die durch Wolluſt weichlich geworden; und mit Grunde könteſt du dieſes in einem Corinth erwarten, deſſen Einwohner hauptſächlich auf wohlriechende Salben denken: denn, was würdeſt du von Jünglingen für einen Widerſtand befürchten dürfen, die nur mit Verzierungen ihres Körpers beſchäftigt ſind? Vor einem ſolche Weichlichkeiten verſchmähenden Hiſpanien mußt du dich hüten; vor den Streitwagen der Gallier; und dem an der rechten Seite des adriatiſchen

Illyricumque latus. Parce & meſſoribus illis,
Qui ſaturant urbem, circo, ſcenaeque vacantem.
Quanta autem inde feres tam dirae praemia culpae,
Cum tenues nuper Marius diſcinxerit Afros?
Curandum in primis, ne magna injuria fiat
Fortibus & miſeris. Tollas licet omne quod uſquam eſt
Auri atque argenti; ſcutum gladiumque relinquens,
Et jaculum, & galeam: ſpoliatis arma ſuperſunt.
Quod modo propoſui, non eſt ſententia; verum eſt.
Credite me vobis folium recitare Sibyllae.
Si tibi ſancta cohors comitum; ſi nemo tribunal
Vendit Acerſecomes; ſi nullum in conjuge crimen;
Nec per conventus, & cuncta per oppida curvis
Unguibus ire paret nummos raptura Celaeno:
Tunc licet a Pico numeres genus; altaque ſi te

Meeres liegenden Illyrien. [Sclavonien.] Vor jenen afrikaniſchen Fruchtpflanzen haſt du dich auch vorzuſehen, durch welche das ſich blos mit dem Circus und der Schaubühne abgebende Rom genähret wird. Was meyneſt du wohl, daß deine grauſame Räuberey daſelbſt ſich zur Ausbeute machen könne, 120 da neulich noch Marius Priſcus [Sat. 1. 49.] die ſchon arm genug gemachten Afrikaner ganz ausgezogen hat? Richte es inſonderheit alſo ein, daß Tapfere, die arm gemacht worden, ſich über dich wegen erlittenem Unrecht nicht zu beſchweren haben; wenn du ihnen gleich alles wegnimmſt, das ſich noch von Gold oder Silber bey ihnen gefunden, ſo wirſt du ihnen doch noch Schild und Schwerdt laſſen; und Wurfpfeile, und Helme; Beraubte haben immer noch Waffen. 125 Was ich hier geſagt habe, iſt nicht blos eine Meynung, ein Einfall, von mir; glaubet, daß ich euch das Blatt einer von den Göttern begeiſterten Sibylle daherleſe. Wenn dein ganzes Gefolge aus tugendhaften Leuten beſtehet; wenn kein Unbärtiger deine Urtheilsſprüche nach Belieben zu verkaufen hat; wenn deine Gemahlinn ſich keines Laſters bewußt iſt, und nicht durch Gerichtsplätze und alle Städte deines Gebietes, 130 gleich einer raubgierigen Celäno, einer der drey garſtigen Harpyen, mit gekrümmten Klauen zu laufen aufgelegt iſt; ſo ſtehe es dir frey, deine Abkunft von dem Picus anzufangen, dem Vater des Launs, und Sohne des Saturns, dem erſten Könige der Aboriginer oder Lateiner; ja, wenn du dein Vergnügen an erhabenen

Nomina delectant, omnem Titanida pugnam
Inter majores, ipſumque Promethea ponas:
De quocunque voles proavum tibi ſumito libro.
Quod ſi praecipitem rapit ambitio atque libido,
Si frangis virgas ſociorum in ſanguine, ſi te
Delectant hebetes laſſo lictore ſecures:
Incipit ipſorum contra te ſtare parentum
Nobilitas, claramque facem praeferre pudendis.
Omne animi vitium tanto conſpectius in ſe
Crimen habet, quanto major, qui peccat, habetur.
Quo mihi te ſolitum falſas ſignare tabellas
In templis, quae fecit avus; ſtatuamque parentis
Ante triumphalem? quo, ſi nocturnus adulter
Tempora Santonico velas adoperta cucullo?

Namen haſt, ſo kannſt du immer den ganzen mit den Göttern geführten Krieg der Titanen, und ſelbſt den Prometheus, den Sohn des Japetus und der Clymete, den Vater des Deucalion, des Königs in Theſſalien, unter deine Ahnen ſetzen. Wähle dir ein Buch, was du immer für eines willt, Fabel oder Geſchichte, um dir daraus einen Urvater anzuſchaffen. Wenn Ehrſucht, und Wolluſt, dich mit ſich reißet; wenn du die Ruthen der ſechs dir vorhergehenden Lictoren in dem Blute der Bundsgenoſſen zerſchlagen läſſeſt; wenn es dir Vergnügen macht, zu ſehen, wie dieſelben durch Abſchlagung der Köpfe ihre Aexte ſtumpf machen: alsdann fängt der Adel deiner Ahnen ſelbſt an, die Parthey wider dich zu ergreifen, und deinen Schandthaten eine helle Fackel vorherzutragen. Das Schändliche eines jeden Gemüthsfehlers fällt um ſo viel deutlicher in jedermanns Augen, um ſo viel gröſſer derjenige, der ſich verfehlet, gehalten wird. Du, wer du immer biſt, was rühmeſt du mir deinen Adel, der du gewohnt biſt, falſche Teſtamenter zu unterſchreiben, und zu verſiegeln, und zwar in eben den Tempeln, die dein Ahnherr erbauet hat, ja vor der durch einen Triumph verdienten Bildſäule deſſelben? Der du, ein nächtlicher Ehebrecher, deine Schläfe in eine Kappe verhülleſt, wie man ſie bey den Santonen, dem galliſchen oder aquitaniſchen Volke, trägt. Der edle und fette in der Kunſt, die Pferde zu zähmen, erfahrene Damaſippus fährt, auf der flaminiſchen oder lateiniſchen Straße, im ſchnellen Wagen bey

Praeter majorum cineres, atque oſſa volucri
Carpento rapitur pinguis Lateranus; & ipſe,
Ipſe rotam adſtringit multo ſufflamine Conſul:
Nocte quidem; ſed luna videt, ſed ſidera teſtes
Intendunt oculos. Finitum tempus honoris
Cum fuerit, clara Lateranus luce flagellum
Sumet, & occurſum nunquam trepidabit amici
Jam ſenis, ac virga prior annuet, atque maniplos
Solvet, & infundet jumentis hordea laſſis.
Interea, dum lanatas, torvumque juvencum
More Numae caedit Jovis ante altaria, jurat
Solam Eponam, & facies olida ad praeſepia pictas.
Sed cum pervigiles placet inſtaurare popinas,
Obvius aſſiduo Syrophoenix udus amomo
Currit, Idumaeae Syrophoenix incola portae,
Hoſpitis affectu Dominum, Regemque ſalutat,
Et cum venali Cyane ſuccincta lagena.

der Aſche und den Gebeinen ſeiner Ahnen vorbey, und, wenn er den Berg herunterfahren will, ſo beſchäftigt er, der Conſul, ſich ſelbſt mit der Sperrung der Räder; freylich geſchieht dieſes zur Nachtzeit; aber der Mond ſieht es, die Geſtirne ſind Zeugen, und haben die Augen darauf gerichtet. Wenn die Zeit ſeines Conſulats zu Ende ſeyn wird, ſo wird er am hellen Tage die Peitſche ergreifen; er wird ſich nicht ſcheuen, wenn ihm gleich ein alter Freund, ein ernſthafter Senator, begegnen wird; mit nickender Peitſche wird er ihm ſeinen Gruß abſtatten, und dann das Bund Heu auflöſen, und den müden Pferden den Haber vorſchütten. Wenn er inzwiſchen, nach der Verordnung des alten frommen Königs Numa Pompilius, wollentragende Schafe, und den jungen rauchſtirnigten Stier vor den Altären Jupiters opfert, ſo ſchwöret er bey der Hippo [Hippona, oder Epona] der Göttinn der Eſeltreiber und Roßkammen, und den andern an ſtinkende Krippen gemahlten Bildern ſolcher Gottheiten. Wenn es ihm, ſeines Fahrens müde, wieder einfällt, die Tag und Nacht offen ſtehenden Garküchen zu beſuchen, ſo kömmt ihm ein von Balſam [Amomum] treufender Syrophönicier entgegen, der ſein Haus bey der ſogenannten Idumäiſchen Pforte hat, als durch welche die über die Juden triumphirenden Veſpaſianus und Titus ihren Einzug in Rom gehalten haben; mit der ſchmeichelnden Art eines Gaſtwirths grüßet er ihn, als ſeinen Herrn, ſeinen König; und mit ihm kömmt Cyane, ein aufgeſchürztes und ihm

Defenſor culpae dicet mihi; fecimus & nos
Haec juvenes. Eſto; deſiſti nempe, nec ultra
Foviſti errorem. Breve ſit, quod turpiter audes.
Quaedam cum prima reſecentur crimina barba,
Indulge veniam pueris: Lateranus ad illos
Thermarum calices, inſcriptaque lintea vadit,
Maturus bello, Armeniae, Syriaeque tuendis
Amnibus, & Rheno, atque Iſtro. Praeſtare Neronem
Securum valet haec aetas. Mitte oſtia, Caeſar;
Mitte; ſed in magna legatum quaere popina.
Invenies aliquo cum percuſſore jacentem,
Permiſtum nautis, & furibus ac fugitivis,
Inter carnifices, & fabros ſandapilarum,
Et reſupinati ceſſantia tympana Galli:

die feile Weinflaſche anbietendes Aufwartmädchen. Ein gutherziger Vertheidiger eines jeden Laſters wird mir ſagen: Auch wir haben in jungen Jahren das Gleiche gethan. Ich will es zugeben; allein, du haſt nachgelaſſen, du haſt dem Irrthum nicht lange nachgehangen. Wenn du etwas thuſt, das Schande bringet, ſo laß es wenigſtens kurz dauern. Es giebt Laſter, die man mit dem erſten Barte wegſchneiden muß. Mit jungen Leuten muß man Nachſicht haben. Aber Damaſippus wandert nach jenen Bädern, und Trinkhäuſern, vor welchen Leintücher hangen, die mit feilgebotenen unrühmlichen Waaren beſchrieben ſind; er, welcher ſchon reif genug iſt, in den armeniſchen Krieg zu ziehen; den Euphrat, Tigris, Orontes, und andere ſyriſchen Flüſſe zu vertheidigen; den Rhein; oder den Iſter. [die Donau.] Er befindet ſich in dem Alter, in welchem er zur Sicherheit des Nero etwas beytragen könnte. Wenn du, Cäſar, nöthig haſt, einen Geſandten, oder Unterfeldherrn nach dem Ausfluſſe der Tiber zu ſchicken, um daſelbſt die Küſte zu bewahren, oder ſich, nach deiner Beſtimmung, einzuſchiffen, ſo ſuche deinen Mann in einer berüchtigten Garküche; du wirſt ihn da vertraut bey einem Fechter oder Meuchelmörder finden, in Geſellſchaft von Bootsknechten, Dieben, Ausreißern, Henkern, Verfertigern der Todtenbaaren, und Prieſtern der Cybele, die, von ihrem bacchanaliſchen und lärmenden Herumlaufen, müde und betrunken neben ihren ſchweigenden Cymbalen liegen; jeder bedienet ſich der gleichen

Aequa ibi libertas, communia pocula, lectus
Non alius cuiquam, nec menſa remotior ulli.
Quid facias talem ſortitus, Pontice, ſervum?
Nempe in Lucanos, aut Tuſca ergaſtula mittas.
At vos, Trojugenae, vobis ignoſcitis, & quae
Turpia cerdoni, Voleſos Brutumque decebunt.
Quid, ſi nunquam adeo foedis, adeoque pudendis
Utimur exemplis, ut non pejora ſuperſint?
Conſumtis opibus vocem, Damaſippe, locaſti
Sipario, clamoſum ageres ut Phaſma Catulli.
Laureolum velox etiam bene Lentulus egit,
Judice me, dignus vera cruce. Nec tamen ipſi
Ignoſcas populo: populi frons durior hujus,
Qui ſedet, & ſpectat triſcurria patriciorum:
Planipedes audit Fabios, ridere poteſt qui
Mamercorum alapas. Quanti ſua funera vendant,

Freyheit; die Becher ſind unter ihnen gemein; und ohne Unterſchied liegen ſie um den Tiſch her. Wenn du, Pontikus, einen ſolchen Sclaven hätteſt: was würdeſt du mit ihm vornehmen? Ohne Zweifel würdeſt du ihn in die lucaniſchen oder thuſciſchen fürchterlichen Werkhäuſer ſchicken. Aber ihr, edle Abkömmlinge der Trojaner, ihr habt Nachſicht gegen euch ſelbſt; und, was an einem Schuhflicker ſchändlich ſeyn würde, das ſtehet ſchön an einem Voleſus, einem Brutus. Wie, wenn wir, nach Anführung ſo garſtiger und ſchändlicher Beyſpiele, noch ſchlimmere anführen können? Du, Damaſippus, nachdem du dein ganzes großes Vermögen durchgebracht, haſt dich durch Geld erkaufen laſſen, und du läſſeſt deine Stimme unter den Vorhängen der Schaubühne hören; in dem Luſtſpiele des Quintus Lutatius Catullus ſpieleſt du die Rolle des lärmenden Geſpenſtes. Und in einem andern hat es der edle Lentulus Velox auf ſich genommen, die Perſon des Laureolus vorzuſtellen, den man, um einer Schandthat willen, ans Kreuz ſchlug; er hat es auch nach Wunſche ausgeführet. Meiner Meynung nach verdienete er ein wirkliches Kreuz. Selbſt dem Volke iſt es nicht zu verzeihen, welches mit ſchamloſer Stirne ſitzen, und den übertriebenen Poſſen der Patricier zuſchauen kann; welches hören kann, was edle Fabier, in der Perſon eines barfüßigen Poſſenſpielers, daherſchwatzen; welches lachen kann, wenn ein Abkömmling des Mamercus Aemilius daſelbſt Ohrfeigen empfängt oder austheilet. Was liegt daran, welche

Quid refert? vendunt nullo cogente Nerone,
Nec dubitant Celſi Praetoris vendere ludis.
Finge tamen gladios inde, atque hinc pulpita pone:
Quid ſatius? mortem ſic quisquam exhorruit, ut ſit
Zelotypus Thymeles, ſtupidi collega Corinthi?
Res haud mira tamen, citharoedo principe, mimus
Nobilis: haec ultra, quid erit niſi ludus? & illic
Dedecus urbis habes: nec mirmillonis in armis,
Nec clypeo Gracchum pugnantem, aut falce ſupina,
Damnat enim tales habitus, ſed damnat & odit,
Nec galea frontem abſcondit; movet ecce tridentem,

große oder kleine Summe ſie empfangen, die Rolle der Fechter zu ſpielen, und ſich in Gefahr zu ſetzen, plötzlich zu Leichen zu werden? Sie verkaufen ſich dazu, jetzt, da kein Nero ſie mehr dazu zwinget; ſie haben keinen Anſtand, ſich von dem hoch ſitzenden, und dem Schauſpiele vorgeſetzten Prätor dingen zu laſſen. Geſetzt aber, dir ſey keine andere Wahl gelaſſen, als das Schwert des Fechters, oder die Schaubühne: welches von beyden wird dir beſſer einleuchten? Iſt wohl jemand jemals ſo verzagt geweſen, daß er, aus Furcht vor dem Tode, gewählet hat, die Rolle des über ſeine Frau, die Thymele, [Sat. 1. 36.] eiferſüchtigen Schauſpielers Latinus zu ſpielen, oder einem andern ſeines Handwerks, dem dummen Corinthius, zum Narren zu dienen? Bey allem dem hat man ſich darüber nicht zu verwundern, weil unter einem Fürſten, der ein Saitenſpieler iſt, [dem Nero] ein Poſſenſpieler etwas edles ſeyn muß. Bey einer ſolchen Beſchaffenheit der Sache wird wohl alles nichts als ein Spielwerk ſeyn müſſen. Auf dem Kampfplatze ſelbſt zeiget ſich auch dieſes, das unſrer Stadt zum Schandflecken dienet: Ein edler Gracchus erſcheinet da, nicht mit den Waffen eines Mirmillo, [ſiehe Sat. 2. 143.] nicht mit dem Schilde, nicht mit aufgehabenem Schwerte ſtreitend; (eine ſolche Kleidung, in welcher man das Antlitz deſſen, der ſie trägt, nicht ſehen kann, verdammet und haſſet er) ſeine Stirne verſtecket er nicht unter einen Helm; ſiehe, die Gabel, als Retiarius, ſchwingt er, nachdem er ein gleiches mit dem

Poſtquam librata pendentia retia dextra
Nequicquam effudit, nudum ad ſpectacula vultum
Erigit, & tota fugit agnoſcendus arena.
Credamus tunicae, de faucibus aurea cum ſe
Porrigat, & longo jactetur ſpira galero.
Ergo ignominiam graviorem pertulit omni
Vulnere, cum Graccho juſſus pugnare ſecutor.
Libera ſi dentur populo ſuffragia, quis tam
Perditus, ut dubitet Senecam praeferre Neroni?
Cujus ſupplicio non debuit una parari
Simia, nec ſerpens unus, nec culeus unus.
Par Agamemnonidae crimen; ſed cauſa facit rem

von ſeiner rechten Hand hangenden Netze gethan hat, 205 obgleich ohne darein ſeinen Gegner verſtrickt zu haben; ſein entblößtes Angeſicht wendet er gegen die Zuſchauer, und niemand iſt auf dem ganzen Platze, der ihn nicht auf ſeiner Flucht über denſelben kennet. Laſſet uns dieſem Fliehenden Raum machen; haben wir Achtung für ſeinen Rock; daß er ein Edler ſey, ſehen wir aus demſelben, und aus der goldenen Schnur, die um ſeine Haube gewunden iſt, und um ſeinen Hals herumgehet. Alſo hat der ihn verfolgende Mirmillo, der auf den Befehl des Prätors mit dem Gracchus hat ſtreiten müſſen, anſtatt der Ehre, die er zu erhalten hoffte, durch ſeinen Sieg, der ſo leicht war, mehr Schimpf und Gram erworben, 210 als ihm viele Wunden nicht hätten bringen können. Wenn das Volk ſeine Stimme frey nach ſeines Herzens Meynung herausſagen dürfte, wer unter ihm würde ſo unſinnig ſeyn, daß er es noch in Zweifel ziehen ſollte, ob ein niedrig gebohrener Seneca dem edel gebohrenen Nero vorzuziehen ſey? dem Nero, der verdienet hätte, daß man ihm eine Todesſtrafe anthue, wie ſie die Geſetze für einen Vatermörder [Parriciden] beſtimmen; für welchen man aber nicht nur Einen Affen, nur Eine Schlange, [Einen Hahn, Einen Hund] und Einen ledernen Sack hätte bereiten müſſen, um ihn mit dieſer Geſellſchaft in den letztern eingenähet in das Waſſer zu verſenken. 215 Freylich hat auch Oreſtes, der Sohn des Agamemnon, eine gleiche Laſterthat begangen; er hat ſeine Mutter, die Clytemneſtra, unge-

Diſſimilem: quippe ille Deis auctoribus ultor
Patris erat caeſi media inter pocula: ſed nec
Electrae jugulo ſe polluit, aut Spartani
Sanguine conjugii: nullis aconita propinquis
Miſcuit: in ſcena nunquam cantavit Oreſtes:
Troica non ſcripſit. Quid enim Virginius armis
Debuit ulciſci magis, aut cum Vindice Galba?
Quid Nero tam ſaeva, crudaque tyrannide fecit?

bracht, ſo wie Nero die ſeinige, die Agrippina; die Urſache aber macht die Sache verſchieden: denn jener ward durch Antrieb der Götter zum Rächer ſeines auf Anſtiften der Clytemneſtra durch die Hand des Aegyſthus, ihres Ehebrechers, bey einem Freudenmahle ermordeten Vaters; er hat ſich nicht durch eine Ermordung ſeiner Schweſter, der Electra, beflecket, wie dieſer ſich durch die Vergiftung ſeines Bruders, des Britannicus; oder durch die Vergießung des Blutes ſeiner Gemahlin Hermione, der Tochter des ſpartaniſchen Heerführers Menelaus, wie dieſer durch die Hinrichtung ſeiner beyden Gemahlinnen, der Octavia, und Poppäa; er hat keinem ſeiner Anverwandten Gift 220 bereitet, wie dieſer ſeinem obgemeldtem Bruder; er hat ſie ſonſt aus keinem erdichteten Vorwande hinrichten laſſen, wie dieſer die Antonia, des Claudius Tochter, weil ſie ihn nicht heyrathen wollte; den Sohn derſelben, den Rufinus Criſpinus; den Aulus Plancus, einen Anverwandten ſeiner Mutter, u. ſ. w. Nie hat Oreſtes ſich ſo weit vergeſſen, daß er auf öffentlicher Schaubühne geſungen hätte; er hat nicht den Brand Trojens beſchrieben, wie Nero, der ſich durch Anzündung Roms zu einer natürlichen Beſchreibung dieſer Sache in Stand ſetzen wollte. Sind dieſes nicht Gräuelthaten genug, um den Virginius Rufus, den Junius Vindex, und den Sergius Galba, die Heerführer in Germanien, Gallien, und Hiſpanien, zur Ergreifung der rächenden Waffen aufzuwecken? Was hat Nero, außer dieſer wilden und grauſamen Tyranney,

Haec opera, atque hae ſunt generoſi principis artes,
Gaudentis foedo peregrina ad pulpita cantu
Proſtitui, Grajaeque apium meruiſſe coronae.
Majorum effigies habeant inſignia vocis,
Ante pedes Domiti longum tu pone Thyeſtae
Syrma, vel Antigonae, ſeu perſonam Menalippes,
Et de marmoreo citharam ſuſpende coloſſo.
Quid, Catilina, tuis natalibus, atque Cethegi
Inveniet quisquam ſublimius? arma tamen vos
Nocturna, & flammas domibus templisque paraſtis,

noch weiter thun können, das ſeiner würdig geweſen? Dieſes ſind die fernern Werke, die Künſte, des edlen Fürſten: 225 Es war ſeine gröſte Freude, ſich durch ſchändliche Tänze auf öffentlichen Schauplätzen in Neapolis, in Achaja, und anderwärts, dem Volke zum Schauſpiele zu machen; [in den olympiſchen zu Ehren des Jupiters angeordneten Spielen, ſich zum Zeichen des Sieges den Kranz von Oelzweigen aufſetzen laſſen; in den pythiſchen zu Ehren des Apollo den von Lorbeerzweigen; in den iſthmiſchen zu Ehren des Palämon den von Zirbel- oder Fichtenzweigen] und in den nemeiſchen Spielen, die dem Archemorus gewidmet waren, die von Eppich (oder Peterlinkraut) geflochtene Krone zu erhalten. Die durch ſeine Stimme, ſeine Lieder, erhaltenen Ehrenzeichen möge er immer zu den Füßen der Bildſäulen ſeiner Vorfahren legen; ja, breite deinen langen Rock, in welchem du dich in dem Trauerſpiele von dem Thyeſtes, oder von der Antigone, der Tochter des Oedipus, zeigteſt, oder die Larve, in welcher du die Fabel von der vom Neptun geliebten Menalippe vorzuſtellen halfeſt, zu den Füßen deines Aeltervaters, oder Oheims, des Domitius, aus; 230 und hänge deine Leyer an die große marmorne Bildſäule des Auguſtus. Wer kann eine edlere Abkunft aufweiſen, als du Catilina, und dein Freund Cethegus? und dennoch habt ihr für unſre Häuſer und Tempel nächtliche Flammen, und aufrühriſche Waffen bereitet; etwas, welches ſich beſſer für die Nachkömmlinge der unter dem Brennus nach Italien

Ut Braccatorum pueri, Senonumque minores,
Auſi, quod liceat tunica punire moleſta.
Sed vigilat Conſul, vexillaque veſtra coërcet.
Hic novus Arpinas, ignobilis, & modo Romae
Municipalis eques galeatum ponit ubique
Praeſidium attonitis, & in omni gente laborat.
Tantum igitur muros intra toga contulit illi
Nominis, & tituli; quantum non Leucade, quantum
Theſſaliae campis Octavius abſtulit udo
Caedibus aſſiduis gladio. Sed Roma parentem,
Roma patrem patriae Ciceronem libera dixit.
Arpinas alius Volſcorum in monte ſolebat
Poſcere mercedes alieno laſſus aratro;
Nodoſam poſt haec frangebat vertice vitem,

gekommenen Gallier, die Nachkommen der Senonen, geſchickt hätte, als für Söhne Roms; ihr habt euch einer Sache unterfangen, die zur Belohnung wenigſtens das mit Pech und Schwefel überzogene Kleid verdienet hätte, in welchem man Mordbrenner zu verbrennen pfleget. Aber der Conſul wachet, und er ſchiebet euern Feldzeichen, euern Unternehmungen, Riegel vor; er, wie ihr ihn nennet, dieſer Neuling, dieſer Unedle, dieſer in Arpinum in dem Lande der Volſcer Gebohrene, der aus dieſem Landſtädtchen nach Rom Gekommene, und da in den Ritterſtand Erhobene; den Erſchrockenen verſchafft er aller Orten einen bewaffneten Schutz; alle Stände, und ganz Italien, haben ſich ſeiner Arbeit zu erfreuen. Innerhalb den Mauern der Stadt hat ihm alſo ſein friedlicher Rock einen ſo großen Namen und einen ſo großen Ehrentitel verſchafft, dergleichen ſich nicht einmal ein Octavius, der bey dem epiriſchen Vorgebirge, in der Nachbarſchaft der Inſel Leucas, die Flotte des Antonius und der Cleopatra zernichtete, und in den pharſaliſchen Feldern, bey Philippi in Theſſalien, den Brutus und Caſſius ſchlug, mit ſeinem immer im Blute genetzten Schwerte erworben hat. Rom, das freye Rom, hat dieſem Conſul, dem Marcus Tullius Cicero, den Namen eines Vaters, den Namen des Vaters des Vaterlandes, beygeleget. Noch ein anderer Arpinier [Cajus Marius] pflegte in dem volſciſchem Gebirge ſeinen Taglohn zu fordern, nachdem er ſich an dem Pfluge ſeines Meiſters müde gearbeitet hatte; nachgehends wurde der aus einem knotichten Rebholze gemachte Stock ſeines

Si lentus pigra muniret caſtra dolabra:
Hic tamen & Cimbros, & ſumma pericula rerum
Excipit, & ſolus trepidantem protegit urbem.
Atque ideo poſtquam ad Cimbros, ſtragemque volabant,
Qui nunquam attigerant majora cadavera, corvi,
Nobilis ornatur lauro collega ſecunda.
Plebejae Deciorum animae, plebeja fuerunt
Nomina: pro totis legionibus hi tamen, & pro
Omnibus auxiliis, atque omni pube Latina
Sufficiunt Dis infernis, Terraeque parenti.
Pluris enim Decii, quam quae ſervantur ab illis.
Ancilla natus trabeam & diadema Quirini,
Et faſces meruit, Regum ultimus ille bonorum.
Prodita laxabant portarum clauſtra tyrannis
Exſulibus juvenes ipſius conſulis, & quos

Hauptmanns auf ſeinem Scheitel zerbrochen, ſo oft es dem Befehlshaber deuchte, daß er die Spate zur Befeſtigung des Lagers zu langſam gebrauche; und doch war es dieſer, der es bey der höchſten Gefahr des gemeinen Weſens mit den Cimbriern und Teutonen aufnahm, und einzig die zitternde Stadt beſchützte; und nachdem die Raben, welche nie größere Leichen angetroffen, zu den erlegten Cimbriern ihren Flug genommen, [es wurden derſelben hundert und vierzigtauſend erſchlagen, und ſechzigtauſend gefangen] ward ihm der Triumph zuerkannt, welchen er aus Beſcheidenheit mit ſeinem Mitconſul theilte, dem Quintus Luctatius Catulus, einem Manne von edlem Geſchlechte. Die beyden Decier, Vater und Sohn, waren nicht vom Adel, obgleich ihre Seelen groß waren, und ihre Namen berühmt geworden: ſie wurden für groß und wichtig genug gehalten, für die ganzen Legionen, und für alle Hülfsvölker, wie auch für das ganze Volk der Latiner, ihr Leben freywillig in der Schlacht den unterirdiſchen Göttern, und der mütterlichen Erde, aufzuopfern. Einen höhern Ruhm haben mithin die Decier, als alle die, welche von ihnen errettet worden. Ein von einer Sclavinn [Ocriculana, von Corniculum, einem Flecken in Latien] Gebohrener hat durch ſeine Verdienſte den Purpurrock und die Hauptbinde des Quirinus [Romulus] und die Faſces ſich erworben, der Servius Tullius, jener letzte der guten Könige. Den verbannten Tyrannen, dem Tarquinius Superbus, und ſeinem Anhange, verrätheriſcherweiſe die Thore der Stadt zu öffnen, waren ſelbſt die Söhne des Conſuls, der

Magnum aliquid dubia pro libertate deceret,
Quod miraretur cum Coclite Mucius, & quae
Imperii fines Tiberinum virgo natavit.
Occulta ad Patres produxit crimina ſervus
Matronis lugendus: at illos verbera juſtis
Afficiunt poenis, & legum prima ſecuris.

jene verjagt hatte, im Begriff, des Lucius Junius Brutus, Titus und Tiberius, Jünglinge, welchen es zugeſtanden wäre, etwas ſo Großes für die wankende Freyheit zu wagen, darüber ſich ſelbſt ein Horatius Cocles würde verwundert haben, der in dem Kriege mit dem tuſciſchen Könige Porſenna, welcher den verbannten Tarquinius mit Gewalt wieder in Rom einführen wollte, auf der Tiberbrücke die Feinde einzig aufhielt, bis ſie hinter ihm abgeworfen worden, und dann bewaffnet zurück ſchwamm; ein Mutius Scävola, der in das Lager der Feinde gieng, um den Porſenna zu durchbohren, weil er aber eine andere Perſon traf, den er für den König anſah, ſich gleichſam zur Strafe die rechte Hand abbrannte; 265 und jene Jungfrau, Clälia, die, dem Porſenna zur Geiſel gegeben, ihre Flucht zurück durch die Tiber nahm, welche damals dem römiſchen Gebiete zur Gränzſcheide diente. Vindex [Vindicius] von Cäcinum, ein Sclave der Aquilier, verrieth das von ihm entdeckte Geheimniß der zu dieſer Laſterthat und Verrätherey Verſchworenen den Häuptern der Stadt; als der Erhalter der Freyheit der Stadt ward er frey gelaſſen, aber als Angeber ſeiner Herren an das Kreuz geſchlagen; und ihn beweinten die Matronen als denjenigen, der ihre und ihrer Töchter Keuſchheit in Sicherheit geſetzt hatte; jene Verſchworene, die Söhne des Brutus, und des Aquilius, wie auch die übrigen, wurden gegeißelt, und durch das Beil hingerichtet, ſo daß ſie die erſten waren, die mit der von den Geſetzen verordneten Strafe belegt wurden; den Geſetzen, welche an die Stelle der

Malo pater tibi ſit Therſites, dummodo tu ſis
Aeacidae ſimilis, Vulcaniaque arma capeſſas,
Quam te Therſitae ſimilem producat Achilles.
Et tamen, ut longe repetas, longeque revolvas
Nomen, ab infami gentem deducis aſylo.
Majorum primus quisquis fuit ille tuorum,
Aut paſtor fuit, aut illud, quod dicere nolo.

Willkühr der vorigen Könige getreten. Du wirſt mir ſchön und werth ſeyn, wenn dein Vater gleich an Leib und Geiſt ſo abſcheulich geweſen wäre, als es der in dem griechiſchen Lager vor Troja berüchtigte Therſites war, in ſo fern du nur ſelbſt dem Achilles gleich biſt, dem Sohne des Peleus, und Enkel des Aeacus, und du dich ſo tapfer als dieſer Achilles beweiſeſt, der ſich der von dem Vulkan geſchmiedeten Waffen ſo meiſterhaft bediente; lieber wirſt du mir ſeyn, als wenn du zwar der Sohn des Achilles, aber dem Therſites gleich wäreſt. Bemühe dich, ſo ſehr du willt, deine Abkunſt hoch herab zu holen, und dich mit einem alten Namen zu brüſten; es wird ſich immer finden, daß du von Leuten abſtammeſt, welche ſich in Rom niedergelaſſen, weil ſie in demſelben die Freyſtäte der ſchändlichſten Verbrechen fanden. Wer auch jemals (und wenn es Romulus ſelbſt geweſen wäre) der erſte deines Geſchlechts geweſen, ſo war er doch immer entweder ein Hirte, oder das, was ich nicht ſagen mag (ein Hurenſohn, ein Räuber, ein Brudermörder ꝛc.)

SATIRA IX.

Scire velim, quare toties mihi, Naevole, triſtis,
Occurras fronte obducta, ceu Marſya victus.
Quid tibi cum vultu, qualem deprenſus habebat
Ravola, dum Rhodopes uda terit inguina barba?
Nos colaphum incutimus lambenti cruſtula ſervo.
Non erat hac facie miſerabilior Creperejus
Pollio, qui triplicem uſuram praeſtare paratus
Circuit, & fatuos non invenit. Unde repente
Tot rugae? certe modico contentus agebas
Vernam equitem, conviva joco mordente facetus,
Et ſalibus vehemens intra pomoeria natis.

Neunte Satire.

Juvenal. Ich möchte doch einmal wiſſen, Nävolus, warum ich, ſo oft ich dir begegne, dich ſo traurig, und deine Stirne ſo runzlicht ſehe, ſo wie ſich Marſyas, der phrygiſche Satyr, zeigte, der den Apollo zu einem Wettſtreite in der Muſik aufforderte, von demſelben aber überwunden worden, und mit ſeiner abgeſtreiften Haut ſeinen Frevel bezahlen mußte. Was ſoll dein Angeſicht ſagen, das eben ſo betroffen zu ſeyn ſcheinet, als des ſchändlichen Ravola ſeines war, da man ihn bey ſeiner nicht löblichern Rhodope überraſchte? Billig ahnet dir vielleicht nichts Gutes, weil wir auch einen nur im geringſten naſchenden Sclaven mit einer Maultaſche zu belohnen pflegen. Nein, eine elendere Figur machte nicht jener Crepereius Pollio, der, nachdem er ſein ganzes Vermögen verſchwendet hatte, herumlief, und jedem Wucherer, der ihm etwas vorſtrecken wolle, einen dreyfachen Zins anbot, aber keinen fand, der dazu Narrs genug geweſen wäre. Woher ſind dir auf einmal ſo viele Runzeln gekommen? Ehedem warſt du mit deinem beſcheidenen Theile zufrieden, und ſpielteſt, ob du gleich ein Sclave warſt, die Rolle eines Adelichen; man fand an dir einen fröhlichen Gaſt; ſpaßhaft war dein beißender Scherz, ein ſtädtiſch-launiſcher Einfall drängte immer den andern; nun ſieht man an dir in allem ge-

Omnia nunc contra: vultus gravis, horrida ſiccae
Silva comae; nullus tota nitor in cute, qualem
Bruttia praeſtabat calidi tibi faſcia viſci;
Sed fruticante pilo neglecta & ſqualida crura.
Quid macies aegri veteris, quem tempore longo
Torret quarta dies, olimque domeſtica febris?
Deprendas animi tormenta latentis in aegro
Corpore, deprendas & gaudia: ſumit utrumque
Inde habitum facies; igitur flexiſſe videris
Propoſitum, & vitae contrarius ire priori.
Nuper enim, ut repeto, fanum Iſidis, & Ganymedem,
Pacis, & advectae ſecreta palatia Matris,
Et Cererem, (nam quo non proſtat foemina templo?)
Notior Aufidio moechus celebrare ſolebas,
Quodque taces, ipſos etiam inclinare maritos.
N. Utile & hoc multis vitae genus: at mihi nullum

rade das Gegentheil; deine Miene iſt ernſthaft; deine trockenen mit keinen Salben glänzend gemachten Haare ſtrotzen gleich einem verwilderten Gebüſche; an deiner ganzen Haut iſt nichts ſchimmerndes mehr, wie du ehedem durch künſtlich bereitete und warm auf Binden geſtrichene Harze dafür zu ſorgen pflegteſt; an Armen und Beinen läſſeſt du die Haare wild wachſen. Was iſt die Urſache, daß du mager biſt, wie ein alter Kranker, welchen ſeit langer Zeit das viertägige Fieber durchglühet, das ſich ganz haushäblich bey ihm eingeniſtet hat? Sie laſſen ſich ausfindig machen, die Marter, die in einem ſiechen Körper verſteckt ſind, und auch die ſich in einem ſolchen verſteckten Freuden: das Antlitz verräth beyde. Es ſcheinet, du habeſt deiner Lebensart eine andere Wendung gegeben, und gerade die gegenſeitige Straße der vorigen eingeſchlagen. Noch vor kurzem (es fällt mir ein) pflegteſt du den berüchtigten Tempel der Iſis [Sat. 6. 488.] und die Bildſäule des Ganymedes in dem Tempel des Friedens, wie auch den palatiniſchen Tempel der Cybele, der Mutter der Götter, die vorhin in Phrygien verehret worden, und deren eigentliche Verehrung geheim gehalten wird, ja ſogar den Tempel der keuſchen Ceres (denn wo iſt ein Tempel, in welchem ſich nicht Unzüchtige finden laſſen) fleißiger als ſelbſt ein ehebrecheriſcher Aufidius zu beſuchen; und lieber will ich es gleich dir verſchweigen, was da ſelbſt die Ehemänner zu befahren haben. Nävolus. Eine ſolche Lebensart iſt zwar vielen nützlich, aber alle Mühe

Inde operae pretium: pingues aliquando lacernas,
Munimenta togae, duri craſſique coloris,
Et male percuſſas textoris pectine Galli
Accipimus; tenue argentum, venaeque ſecundae.
Fata regunt homines. Fatum eſt & partibus illis,
Quas ſinus abſcondit: nam ſi tibi ſidera ceſſant,
Nil faciet longi menſura incognita nervi,
Quamvis te nudum ſpumanti Virro labello
Viderit, & blandae aſſidue denſaeque tabellae
Sollicitent, Αὐτὸς γὰρ ἐφέλκεται ἄνδρα κίναιδος.
Quod tamen ulterius monſtrum, quam mollis avarus?
Haec tribui, deinde illa dedi, mox plura tuliſti.
Computat, ac cevet. Ponatur calculus, adſint
Cum tabula pueri; numera ſeſtertia quinque
Omnibus in rebus; numerentur deinde labores.
An facile & pronum eſt agere intra viſcera penem
Legitimum, atque illic heſternae occurrere coenae?
Servus erit minus ille miſer, qui foderit agrum,
Quam dominum, ſed tu ſane tenerum, & puerum te,
Et pulchrum, & dignum cyatho coeloque putabas.

und Arbeit, die ich darauf verwende, trägt mir nichts ein. Etwa empfangen wir abgetragene und beſchmutzte Ueberröcke, von einem groben Stoffe, und einer garſtigen Farbe, der auf dem Stuhle eines galliſchen Webers ſchlecht geſchlagen worden, und ein dünnes Gefäße von einem Metalle, das Silber heißet, aber ſo ſchlecht iſt, daß es dieſen Namen mit Unrecht trägt. Das Schickſal regieret die Menſchen; alles an ihnen hängt von dem Verhängniſſe ab; wenn die Geſtirne anfangen, dir zuwider zu ſeyn, ſo bleiben deine gröſten Gaben unbekannt, und helfen dir nichts. Wenn gleich der lüderliche und reiche Virro durch alle deine Reize entzückt iſt, und dir die höflichſten und verbindlichſten Briefe ſchreibet, ſo wird es ſich doch zuletzt weiſen, daß kein größeres Ungeheuer ſeyn könne, als ein ſolcher Geizhals. Dieſes, wird er ſagen, habe ich dir geſchenket, darauf habe ich dir jenes gegeben, und bald darauf haſt du noch viele andere Dinge von mir erhalten. In der Zeit, da ich ihm nichts abſchlage, rechnet er alſo nach. Wir wollen, ſpricht er, die Rechnung machen; hört, ihr Jungen, ruft er, kommt, und bringet mir eine Rechnungstafel. Ja, Virro, ſchlage alles, das du mir gegeben haſt, für fünf Seſtertia an; [250 Gulden] rechne darauf alle meine Arbeiten. Iſt es eine ſo leichte Sache? . . . Jener Sclave iſt weniger elend, der auf dem Felde arbeiten muß. . . . Vielleicht bildeſt du dir gar ein, ein zarter und ſchöner junger Knabe zu ſeyn, würdig, als ein zweyter Ganymedes in den Himmel ge-

Vos humili adſeculae, vos indulgebitis unquam
Cultori, jam nec morbo donare parati?
En cui tu viridem umbellam, cui ſuccina mittas
Grandia, natalis quoties redit, aut madidum ver
Incipit; & ſtrata poſitus longaque cathedra
Munera foemineis tractas ſecreta calendis.
Dic, paſſer, cui tot montes, tot praedia ſervas
Appula, tot milvos intra tua paſcua laſſos?
Te Trifolinus ager foecundis vitibus implet,
Suſpectumque jugum Cumis, & Gaurus inanis;
Nam quis plura linit victuro dolia muſto?

nommen zu werden, um bey dem Jupiter das Mundſchenkenamt zu bekleiden? Ihr ſchändlichen Geizhälſe! ja, ihr ſeyd die Leute, die ihr einem armen und demüthigen Clienten in ſeiner Noth beyſpringen werdet, da ihr dem nichts gebet, der ſich euer in eurer Noth annimmt, und euern Preſten zu heben trachtet! Man ſehe doch das allerliebſte Männchen, dem man den Sonnenſchirm nachtragen, dem man niedliche Gefäße und Zierrathen von Bernſtein zum Geſchenke ſchicken muß, ſo oft ſein Geburtstag einfällt, oder der naſſe Frühling, da die Weiber, welche alsdann den mit den Sabinern geſchloſſenen Frieden feyern, Geſchenke erhalten; und der in dem Märzmonate, an der Geburtsfeyer der Venus, gleich einem Weibe in dem weichen Seſſel ſitzet, und mit eigener Hand die Geſchenke annimmt, die ihm heimlich geſchickt werden! Schändlicher! ſprich, für wen häufeſt du ganze Berge von Geld auf? für wen bewahreſt du viele apuliſche Landgüter? ſo viele Waiden, über die ſich Geyer müde fliegen würden? Füllet nicht dein Gut in Campanien, das an Weinſtöcken ſo reich iſt, davon ſich der Wein, wenn die Stöcke zum drittenmale Blätter treiben, [in dem dritten Jahre] ſo trefflich trinken läßt, deine Keller an, und das miſeniſche Berggelände, das drohend über Cumä hängt, und der hölenreiche Berg Gaurus an dem averniſchen See, in der Nachbarſchaft von Bajä? Ja, wer verpicht mehr Fäſſer, die mit Moſt gefüllet ſind, der beſtimmet iſt, darinn zu einem alten Weine zu werden? Wird es nicht

Quantum erat exhauſti lumbos donare clientis
Jugeribus paucis? meliusne hic ruſticus infans
Cum matre, & caſulis, & colluſore catello
Cymbala pulſantis legatus fiet amici?
Improbus es, cum poſcis, ait. Sed penſio clamat,
Poſce: ſed appellat puer unicus, ut Polyphemi
Lata acies, per quam ſolers evaſit Ulyſſes.
Alter emendus erit; namque hic non ſufficit; ambo
Paſcendi. Quid agam bruma ſpirante? quid, oro,
Quid dicam ſcapulis puerorum Aquilone Decembri,
Et pedibus? durate, atque expectate cicadas?
Verum ut diſſimules, ut mittas caetera, quanto
Metiris pretio, quod, ni tibi deditus eſſem,
Devotusque cliens, uxor tua virgo maneret?

beſſer gethan ſeyn, wenn du mir, deinem in deinem Dienſte müde gearbeiteten Clienten, eine Kleinigkeit ſchenkeſt, 60 einige Morgen Acker, als wenn du es, mit dem darauf wohnenden Weibe, ihrem Kinde, dem mit demſelben ſpielenden jungen Hunde, und einigen Hütten, irgend einem Prieſter der Cybele, einem deiner unrühmlichen Freunde, in deinem Teſtamente vermacheſt? Unverſchämt, ſpricht Virro, biſt du, der du mir immer bald dieſes bald jenes abforderſt. Aber (gebe ich ihm zur Antwort) der Hauszins, den ich abzutragen habe, ruft mir zu: Fordere. Mich nöthiget anbey dazu dieſes, daß ich nur einen einzigen Knecht habe; ſo einzig, wie das große Auge des ſiciliſchen Cyclopen Polyphemus, 65 dem der ſchlaue Ulyſſes, der es ihm ausſtach, wohl nicht entronnen wäre, wenn er zwey gehabt hätte. Ich muß mir noch einen kaufen. Der einzige iſt mir nicht zureichend. Dann aber muß ich beyde ſpeiſen. Wie werde ich es einrichten, wenn der Nordwind bläſt? ſage mir, ich bitte, was ſoll ich dann thun? was ſoll ich dem Froſte des Decembers zu den nackten Schultern und Füßen der armen Knechte ſagen? was wird es helfen, wenn ich ſpreche: Dauert aus, und erwartet die Zeit, da ſich die Heuſchrecken wieder hervorthun? 70 Aber, ſtelle dich, als ob du von allen meinen dir geleiſteten Dienſten nichts wiſſeſt: was legeſt du dieſem für einen Werth bey, daß, wenn ich nicht dein ganz ergebener und dienſtfertiger Client geweſen wäre, deine Ehefrau immer Jungfrau geblieben wäre? Du weißeſt, wie oft und viel

Scis certe quibus iſta modis, quam ſaepe rogaris,
Et quae pollicitus, fugientem ſaepe puellam
Amplexu rapui; tabulas quoque ruperat, & jam
Signabat. Tota vix hoc ego nocte redemi,
Te plorante foris. Teſtis mihi lectulus, & tu,
Ad quem pervenit lecti ſonus, & dominae vox.
Inſtabile, ac dirimi coeptum, & jam pene ſolutum
Conjugium in multis domibus ſervavit adulter.
Quo te circumagas? quae prima, aut ultima ponas?
Nullum ergo meritum eſt, ingrate ac perfide, nullum,
Quod tibi filiolus, vel filia naſcitur ex me?
Tollis enim, & libris actorum ſpargere gaudes
Argumenta viri. Foribus ſuſpende coronas;

du mich über dieſe Sache gebeten, und welche goldne Berge du mir verſprochen haſt; oft habe ich ſie, die als Jungfer von dir und aus deinem Hauſe floh, ergriffen und zurück gebracht. Schon hatte ſie die Eheabrede zerriſſen, in welcher die Worte ſtehen, daß man ſich verheyrathe, um Kinder zu zeugen; ſie war im Begriffe, ſich alſo zu ſcheiden, und mit einem andern eine neue Eheabrede zu unterſchreiben. Kaum habe ich es, eine ganze Nacht hindurch, mit allen meinen Vorſtellungen und Arbeiten dahin gebracht, daß alles in Richtigkeit kam. Die ganze Zeit über ſtundeſt du weinend vor der Thüre, fürchtend, es werde doch noch zu einer für dich ſchimpflichen Eheſcheidung kommen. Deine eigenen Ohren haben dich von meinem dir zu gute kommendem Siege überzeuget. O wie eine manche unſtete, ſchon zu zerreißen anfangende, ſchon beynahe getrennte Ehe hat in vielen Häuſern ein Ehebrecher befeſtiget und dauerhaft gemacht! Ich wäre wirklich neugierig zu ſehen, wie du dich herumdrehen und mir beweiſen wollteſt, wenn du noch dieſes oder jenes gegen mir thueſt, ſo habeſt du deine ganze Schuld gegen mich abgetragen! Undankbarer! Treuloſer! ſo liegt denn kein Verdienſt darinn, keiner, daß ein Sohn, oder eine Tochter, durch meine Vermittlung dir wird gebohren werden? Du wirſt Kinder auferziehen; du wirſt das Vergnügen haben, in das öffentliche Regiſter, und in dein Hausbuch, durch Einſchreibung der Kinder den Beweis zu ſetzen, daß du ein Mann ſeyeſt. Zum Zeichen deiner Freude über

Jam pater es: dedimus quod famae opponere poſſis.
Jura parentis habes; propter me ſcriberis haeres;
Legatum omne capis, nec non & dulce caducum.
Commoda praeterea junguntur multa caducis,
Si numerum, ſi tres implevero. *P.* Juſta doloris,
Naevole, cauſa tui: contra tamen ille quid affert?
N. Negligit, atque alium bipedem ſibi quaerit aſellum.
Haec ſoli commiſſa tibi celare memento,
Et tacitus noſtras intra te fige querelas.
Nam res mortifera eſt inimicus pumice laevis.

deinen Hausſegen begränze deine Thüren; ſchon biſt du Vater; wir haben es dir verſchaffet, daß du denen unter die Augen ſehen darfſt, die dich gern als einen Taugenichts ausſchreyen möchten. Alle Vorrechte, auf die in der Republik ein Vater Anſpruch hat, haſt du erhalten; wegen mir biſt du fähig, in Teſtamenten als Erbe eingeſchrieben zu werden, wo es, wenn du kinderlos geblieben wäreſt, nach dem papiſchen Geſetze nicht hätte geſchehen können; angenehm wird es für dich ſeyn, den ganzen Betrag des Vermächtniſſes zu beziehen, und durch das ausdrückliche Bedingniß nichts zu verlieren, in welchem es heißet; im Falle, daß er keine Kinder haben ſollte, ſo ſoll ſo oder ſo viel auf dieſen oder jenen zurückfallen. 90 Ueberlege anbey auch, was ich dir noch für mehrere Vortheile verſchaffen kann, und wie vieles du von dem gemeinen Gute wirſt beziehen können, wenn ich es ſo weit bringe, daß man dich für Vater von drey Söhnen wird erkennen müſſen. Juvenal. Ja, Nävolus, ich bedaure dich, du haſt gerechte Urſache, dich zu beklagen. Aber, was hat denn dein Geizhals, dein Virro, darwider einzuwenden? Nävolus. Er achtet es alles nicht; er giebt mir nichts; er ſucht ſich einen andern zweybeinichten Eſel, der ihm zu Gefallen leben ſoll, und den er wie mich täuſchen kann. Erinnere dich aber wohl, wie nöthig es ſey, daß du dieſes, das ich nur dir anvertraue, bey dir behalteſt; bewahre meine Klage ſtillſchweigend bey dir; 95 denn des Lebens iſt man nicht ſicher, wenn man einen ſolchen, wie Virro iſt, zum

Qui modo ſecretum commiſerat, ardet, & odit;
Tanquam prodiderim, quicquid ſcio: ſumere ferrum,
Fuſte aperire caput, candelam apponere valuis
Non dubitat. Nec contemnas, aut deſpicias, quod
His opibus nunquam cara eſt annona veneni.
Ergo occulta teges, ut curia Martis Athenis.
P. O Corydon, Corydon, ſecretum divitis ullum
Eſſe putas? ſervi ut taceant, jumenta loquentur,
Et canis, & poſtes, & marmora: claude feneſtras.
Vela tegant rimas, junge oſtia, tollite lumen
E medio, taceant omnes, prope nemo recumbat:
Quod tamen ad cantum galli facit ille ſecundi,
Proximus ante diem caupo ſciet, audiet & quae
Finxerunt pariter librarius, archimagiri,

Feinde bekömmt. Er, welcher weiß, was heimlich unter uns vorgegangen iſt, glühet vor Zorne, und leget einen Haß an mich, als ob ich alles, was ich weiß, verrathen hätte. Ein Schwert ergreifen, mit einem Prügel den Kopf zerſchmeißen, die Thüren des Hauſes in Brand ſtecken, das ſind Dinge, darüber er ſich kein Bedenken macht. Ja, verlache mich nicht, wenn ich ſage, 100 daß bey ſolchen reichen Leuten das Gift nie eine zu theure Waare ſey. Halte alſo dieſes bey dir ſo heimlich bedeckt, ſo verſchwiegen, als die Richter zu Athen geweſen ſind, die Areopagiten, die ihr Gericht an eben dem Orte hielten, da ehedem Mars von dem Neptun einer Mordthat wegen vor zwölf Göttern angeklagt, und von ſechs derſelben freygeſprochen worden. Juvenal. Laß mich mit dem Virgil ausrufen: O Corydon! Corydon! einfältiger, wahnſinniger Tropf! ſo glaubeſt du denn, daß die Reichen irgend ein Geheimniß haben? Wenn gleich ihre Knechte ſchweigen können, ſo werden doch die Thiere reden, die Hunde, die Thürpfoſten, die Marmorſäulen. Schließe die Fenſter, 105 decke mit Tapeten jede Spalte, verſperre die Thore, laß durch alle deine Knechte ausrufen: daß ſich niemand unterſtehe, ſich, um aufzuhorchen, in der Nähe finden zu laſſen. Ungeachtet aller dieſer Vorſicht wird, was der Herr des Hauſes um die Mitternacht gethan hat, der benachbarte Gaſtwirth ſchon bey dem zweyten Hahnengeſchreye, ſchon vor Tage, wiſſen; die Abſchreiber der Bücher, die Mundköche, die Vorſchneider, werden es ihm erzählen, und

Carptores: quod enim dubitant componere crimen
In dominos, quoties rumoribus ulciſcuntur
Baltea? nec deerit, qui te per compita quaerat
Nolentem, & miſeram vinoſus inebriet aurem.
Illos ergo roges, quidquid paulo ante petebas
A nobis. Taceant illi, ſed prodere malunt
Arcanum, quam ſubrepti potare Falerni,
Pro populo faciens quantum Saufeja bibebat.
Vivendum recte eſt, cum propter plurima, tunc his
Praecipue cauſis, ut linguas mancipiorum
Contemnas: nam lingua mali pars peſſima ſervi.
Deterior tamen hic, qui liber non erit, illis,
Quorum animas & farre ſuo cuſtodit, & aere.
N. Idcirco, ut poſſim linguam contemnere ſervi,

noch das ihrige dazu dichten; 110 denn, werden dieſe einen Anſtand finden, ihren Herren ein Verbrechen beyzulegen, ſo oft es ihnen einfällt, ſich durch ſolche Erzählungen wegen den mit ledernen Wehrgehängen empfangenen Streichen zu rächen? Es wird ſich auch leicht ein ſolcher finden, der dich durch alle Straßen aufſuchen wird, um dir, ſo abgeneigt du gleich ſeyn magſt, ihm zuzuhören, mit dieſen Dingen gleich einem Betrunkenen dein mitleidenswürdiges Ohr zu berauſchen. Thue alſo die Anforderung, die du allererſt an mich gethan haſt, 115 an jene ſeine Hausgenoſſen; gebiete dieſen die Verſchwiegenheit. Aber noch lieber iſt es ihnen, das Geheimniß zu verrathen, als von dem heimlich geſtohlenen herrlichen Falerner ſo viel zu trinken, als die Weinfreundinn Laufella bey dem von den Weibern jährlich in dem Hauſe des Oberprieſters gefeyerten Feſte der Göttinn Bona, oder Veſta, auf das Wohlſeyn des römiſchen Volkes zu trinken ſich gewöhnet hat. Man muß ſich eine rechtſchaffene Lebensart angewöhnen, und zwar aus vielen Urſachen, inſonderheit aus dieſer, daß man die Zungen der Leibeigenen 120 verachten könne; denn, ſo ſchlimm immer ein Sclave ſeyn mag, ſo iſt doch nichts ſchlimmers an ihm, als die Zunge. Doch noch haſſenswürdiger iſt der, als alle dieſe Sclaven, welcher, ob er ſie gleich als ihr Herr in ſeinem Lohne, in ſeinem Muße und Brodt hat, ſelbſt nicht frey, ſondern ihr Sclave iſt, weil er ſich vor ihnen fürchten muß. Nävolus. Daß ich die Zunge eines Knechtes verachten könne, haſt du

Utile conſilium modo, ſed commune, dediſti:
Nunc mihi quid ſuades poſt damnum temporis, & ſpes
Deceptas? feſtinat enim decurrere velox
Floſculus anguſtae, miſeraeque breviſſima vitae
Portio; dum bibimus, dum ſerta, unguenta, puellas
Poſcimus, obrepit non intellecta ſenectus.
P. Ne trepida: nunquam pathicus tibi deerit amicus,
Stantibus & ſalvis his collibus: undique ad illos
Convenient & carpentis, & navibus omnes,
Qui digito ſcalpunt uno caput. Altera major
Spes ſupereſt: tu tantum erucis imprime dentem.
N. Haec exempla para felicibus: at mea Clotho,
Et Lacheſis gaudent, ſi paſcitur inguine venter.
O parvi, noſtrique Lares, quos thure minuto,
Aut farre, & tenui ſoleo exorare corona;
Quando ego figam aliquid, quo ſit mihi tuta ſenectus
A tegete & baculo? viginti millia foenus,

mir jetzt einen guten, doch aber ſehr allgemeinen Rath gegeben. Was ratheſt du mir aber jetzt, nachdem ich mich ſo lange Zeit blos zu meinem Schaden erarbeitet, und in allen meinen Hoffnungen betrogen gefunden habe? Die jugendliche Blüte und Munterkeit, das kleinſte Theil des engen und elenden menſchlichen Lebens, eilet, um ſchnell wegzulaufen; indem wir trinken, Kränze, Salben, Mädchens fordern, überſchleichet uns, und wir wiſſen nicht wie, das tückiſche Alter. Juvenal. Sey nicht bange; an einem Freunde, der deiner benöthigt iſt, wird es dir nie fehlen, ſo lange die ſieben Berge, auf welche unſre Stadt erbauet iſt, noch feſte ſtehen. Von allen Orten her kommen auf Wagen und in Schiffen, zu Land und Waſſer, alle Weichlinge hier zuſammen. Die Zukunft bringt dir auch noch ſchönere Hoffnung, und herrlichere Ausſichten; und du wirſt wohlthun, wenn du es bis dahin deinem Salate nicht an Rauken, und andern dergleichen ſtärkenden Kräutern, fehlen läſſeſt. Nävolus. Mit ſolchen Regeln verſiehe Glücklichere, als ich bin; meine Clotho, und Lacheſis, meine Parcen, ſind froh, mein Schickſal will, daß ich zufrieden ſey, wenn ich durch meinen Beruf mir blos meinen nöthigſten Lebensunterhalt verſchaffen kann. O ihr meine nur gar zu kleine Hausgötter! ihr, die ich euch mit einem Körnchen Weihrauch, einem bischen Korne, und einem ärmlichen Kranze zu zieren und zu verehren pflege! wann werde ich es einmal ſo weit bringen, daß ich mein Alter vor dem Bettelſtabe ſicher wiſſen kann! Ich wünſche mir blos eine Summe, die mir,

Pignoribus poſitis, argenti vaſcula puri,
Sed quae Fabricius cenſor notet, & duo fortes
De grege Moeſorum, qui me cervice locata
Securum jubeant clamoſo inſiſtere circo,
Sit mihi praeterea curvus caelator, & alter,
Qui multas facies fingit cito: ſufficiunt haec,
Quando ego pauper ero. Votum miſerabile, nec ſpes
His ſaltem; nam cum pro me Fortuna rogatur,
Affixit ceras illa de nave petitas,
Quae Siculos cantus effugit remige ſurdo.

auf wahrhafte Unterpfänder ausgelehnt, den jährlichen Zins von zwanzigtauſend Seſtertien [tauſend Gulden] verſchaffte; anbey Gefäße von feinem Silber, welche verdienten, gleich jenen des Cornelius Ruſinus, von dem Cenſor Fabricius Luſcinius bemerket und angezeiget zu werden; wie auch zween ſtarke möſiſche Sclaven, die mich auf ihren Schultern auf dem Markte unter dem ſchreyenden Volke in Sicherheit hielten. 145 Ueberdies wünſche ich mir einen fleißigen und erfahrnen Bildſchnitzer, und einen andern Künſtler, der mir fein hurtig viele Gemälde verfertigen könnte. Dieſe Dinge würden mir zureichend ſeyn. Aber ich bin ja ein armer Menſch, und ſo beſcheiden gleich mein Wunſch iſt, ſo daß es bald, ihn zu thun, eine Schande wäre, ſo kann ich nicht einmal dieſes hoffen: denn, wenn zu meinem Berufe das Glück angerufen wird, ſo verſtopfet es ſich die Ohren mit dem Wachs, welches von jenem Schiffe geborget worden, 150 auf welchem Ulyſſes, auf Anrathen der Circe, die Ohren ſeiner Gefährten verſtopfte, damit die Sirenen, die drey Töchter des Archelous und der Calliope, ſie nicht an dem campaniſchen Ufer durch die Lieblichkeit ihrer täuſchenden Stimme an die Felſen locken, und ſie dem Schiffbruche alſo betäubet entgehen.

SATIRA X.

Omnibus in terris, quae ſunt a Gadibus uſque
Auroram & Gangem, pauci dignoſcere poſſunt
Vera bona, atque illis multum diverſa, remota
Erroris nebula: quid enim ratione timemus,
Aut cupimus? quid tam dextro pede concipis, ut te
Conatus non poeniteat, votique peracti?
Evertere domos totas optantibus ipſis
Di faciles: nocitura toga, nocitura petuntur
Militia. Torrens dicendi copia multis,
Et ſua mortifera eſt facundia. Viribus ille
Confiſus periit, admirandisque lacertis.

Zehnte Satire.

In allen Ländern, von Gades [Cadiz] an, bis zu dem
Aufgange der Sonne, und dem Gangesfluß, von einem
Ende der Erde bis zu dem andern, giebt es wenig Weiſe,
die im Stande ſind, das ächte Gut von dem ihm entge-
gen ſtehenden vielen Böſen zu unterſcheiden, und den
Nebel des Irrthums, die Blindheit und Unwiſſenheit des
Verſtandes, zu vertreiben: denn, was iſt das, welches
wir, dem Ausſpruche der Vernunft zufolge, fürchten,
5 oder verlangen? Was ſtellt ſich dir ſo glücklich, ſo
wünſchenswürdig vor, dabey es dich nicht bald reuet,
daß du dich darnach beſtrebet, daß du dir es von den
Göttern erflehet haſt? Die Götter entſprechen etwa ſelbſt
denen nur zu leicht, welche ſie um Dinge flehen, die
zum Untergange ihres ganzen Hauſes dienen. Leute, die
zu Hauſe im Frieden wohnen, und andere, welche ſich
dem Kriegsdienſte gewidmet haben, werden in ihren
ſchädlichſten Bitten erhöret. In dem Wünſchen ergießen
ſich die Worte wie ein reißender Strom, und ſchon ei-
nem manchen iſt ſeine Beredſamkeit tödtlich geweſen.
10 Ein anderer iſt zu Grunde gegangen, weil er ſich auf
ſeine Kräfte und zur Verwunderung ſtarken Arme ver-
ließ, wie Milo von Crotona, der noch in ſeinem Alter
ſeine Stärke verſuchen wollte, und, indem er eine ge-
ſpaltene Eiche von einander zu reißen im Begriffe war,

Sed plures nimia congeſta pecunia cura
Strangulat, & cuncta exſuperans patrimonia cenſus,
Quanto delphinis balaena Britannica major.
Temporibus diris igitur, juſſuque Neronis
Longinum, & magnos Senecae praedivitis hortos
Clauſit, & egregias Lateranorum obſidet aedes
Tota cohors! rarus venit in coenacula miles.
Pauca licet portes argenti vaſcula puri,
Nocte iter ingreſſus, gladium contumque timebis,
Et motae ad lunam trepidabis arundinis umbram.

ſeine Hände nicht mehr herausbringen konnte, und von wilden Thieren aufgezehret wurde. Das mit zu vieler Sorge gehäufte Geld dienet noch weit mehrern zum Stricke, jährliche Einkünfte, welche die Reichthümer Anderer um ſo viel übertreffen, als der britanniſche Wallfiſch größer als ein Delphin iſt. In den grauſamen Zeiten des Nero hat, auf ſeinen Befehl, die Schaar ſeiner mörderiſchen Soldaten das Haus der Lateranen beſetzet; Caßius Lateranus, der Rechtsgelehrte, ward getödtet, und bald darauf hatte Flavius Lateranus, der erwählte Conſul, das gleiche Schickſal; [das Haus ſtand auf dem cöliſchen Berge, wo nachgehends Conſtantin ſeinen Pallaſt bauete, und jetzt noch die von ihm errichtete Kirche des heiligen Johannes im Lateran ſtehet; den lateraniſchen Pallaſt hat Sixtus der Fünfte neu aufgeführet.] und des ſehr reichen Seneka, ob er gleich des Nero Lehrmeiſter geweſen, große Gärten wurden verſchloſſen, nachdem ihr Beſitzer ſelbſt ſein Leben enden muſte. Das iſt das Loos der Reichen. Der mörderiſche Soldat kömmt ſelten in die obern von den Armen bewohnten Stockwerke der Häuſer. Wenn du gleich nur ſehr wenig von ſilbernen, und auch nicht einmal durch künſtliche Bearbeitung vertheuerte Gefäße bey dir trägſt, und dich des Nachts auf der Landſtraße befindeſt, ſo wirſt du dich fürchten, als ob dich jeden Augenblick ein mit einem Schwerte oder mit einem Stocke, der mit Eiſen beſchlagen iſt, Bewaffneter überfallen werde; bey dem Mondenſcheine wirſt du zittern, ſo oft ſich der Schatten

Cantabit vacuus coram latrone viator.
Prima fere vota, & cunctis notiſſima templis,
Divitiae ut, creſcant ut opes; ut maxima toto
Noſtra ſit arca foro: ſed nulla aconita bibuntur
Fictilibus: tunc illa time, cum pocula ſumes
Gemmata, & lato Setinum ardebit in auro.
Jamne igitur laudas, quod de ſapientibus alter
Ridebat, quoties de limine moverat unum
Protuleratque pedem; flebat contrarius auctor?
Sed facilis cuivis rigidi cenſura cachinni;
Mirandum eſt, unde ille oculis ſuffecerit humor.
Perpetuo riſu pulmonem agitare ſolebat
Democritus, quamquam non eſſent urbibus illis
Praetexta, & trabeae, faſces, lectica, tribunal.

eines Schilfrohrs bewegt; hingegen wird ein Reiſender, der nichts hat, auch in dem Angeſichte eines Räubers ſingen. Bald kommen unſre erſten und vornehmſten Wünſche, unſre in allen Tempeln erſchallende Gebeter auf dieſes hinaus: daß unſre Reichthümer, unſre Güter ſich vermehren, daß unſre in dem auf dem Markte ſtehenden Tempel des Mars zur Sicherheit ſich befindende Geldkiſte 25 unter allen den übrigen, die von Reichen dahin geſtellet ſind, die gröſte ſeyn möge. Aber in irdenen Gefäßen hat man nicht zu fürchten, den giftigen Saft der Wolfswurzel zu trinken; vor demſelben haſt du dich zu befahren, wenn du einen mit Edelgeſteinen beſetzten Becher in der Hand haſt, und der campaniſche Wein von Setium in dem großen goldnen Becher funkelt. Würde es ſich für dich ſchicken, daß du dasjenige lobeſt, das der weiſe Democritus, von Abdera, höhniſch belacht hat, ſo oft er einen Fuß für die Thüre 30 hinausſetzte; und darüber der weiſe Heraclitus, von Epheſus, geweinet hat? Freylich muß es für jedermann eine leichte Sache ſeyn, durch ein beißendes Lachen ſeinen Widerwillen zu bezeigen; aber darüber hat man ſich zu verwundern, wo der letztere Feuchtigkeit genug für ſeine Thränen hergenommen habe. Democritus hat durch ſtetes Lachen ſeine Lungen in einer beſtändigen Erſchütterung erhalten, obgleich weder in ſeiner Vaterſtadt, noch in den übrigen Städten Thraciens, 35 keine mit Purpur bebrämte Röcke wie bey uns zu ſehen waren, keine Staatsmäntel, Faſces, Tragſeſſel, Richterthronen,

Quid, ſi vidiſſet Praetorem in curribus altis
Extantem, & medio ſublimem in pulvere circi,
In tunica Jovis, & pictae Sarrana ferentem
Ex humeris aulaea togae, magnaeque coronae
Tantum orbem, quanto cervix non ſufficit ulla?
Quippe tenet ſudans hanc publicus, & ſibi Conſul
Ne placeat, curru ſervus portatur eodem.
Da nunc & volucrem, ſceptro quae ſurgit eburno,
Illinc cornicines, hinc praecedentia longi
Agminis officia, & niveos ad fraena Quirites,
Defoſſa in loculis quos ſportula fecit amicos.
Tunc quoque materiam riſus invenit ad omnes

und andere dergleichen Herrlichkeiten, die Tullus Hoſtilius, unſer dritte König, bey uns eingeführet hat. Wie herzlich würde er gelacht haben, wenn er unſern Prätor in dem vergoldeten und von vier weißen Pferden gezogenen Triumphwagen ſtehend geſehen hätte, bey den circenſiſchen Spielen erhaben in einer Staubwolke, in dem aus Jupiters Tempel geborgten köſtlichen Rocke, und in einem um ſeine Schultern gleich einer Tapete fliegenden Mantel, der in dem Safte des bey Tyrus gefangenen Fiſches Sar gefärbt worden, und mit einem Kranze 40 von einer ſolchen Größe, den der ſtärkſte Hals einzig zu ertragen zu ſchwach wäre? Dieſer Kranz wird von einem dabey bis zum Schweiße ermüdeten Staatsbedienten gehalten; aber dieſer ſich auf dem gleichen Wagen befindende Sclave deutet zugleich an, daß der triumphirende Conſul, der hier zugleich das Amt des Prätors bekleidet, bey dieſer Geſellſchaft mit einem ſolchen Menſchen zu vielen Hochmuth verlernen ſolle. Man denke anbey den oben an dem elfenbeinernen Scepter ausgeſchnitzten römiſchen Adler, die Trompeter, den langen Zug der vorhergehenden Freunde 45 und Bedienten, und weiß gekleidete neben dem Zügel der Pferde gehende Bürger, welche die Hoffnung auf ein Geſchenke, oder einen Schmaus, zu dienſtbaren Freunden des reichen Mannes gemacht hat, der doch ſo wenig freygebig iſt, daß er ſeinen Reichthum tief begraben hält. Alſo hat ſchon zu ſeiner Zeit Democritus Stoffs genug gefunden, über die Handlungen der Menſchen, wo ihm immer einer begeg-

Occurſus hominum; cujus prudentia monſtrat,
Summos poſſe viros, & magna exempla daturos
Vervecum in patria, craſſoque ſub aëre naſci.
Ridebat curas, nec non & gaudia vulgi,
Interdum & lacrymas; cum fortunae ipſe minaci
Mandaret laqueum, mediumque oſtenderet unguem.
Ergo ſupervacua haec aut pernicioſa petuntur,
Propter quae fas eſt genua incerare Deorum.
Quosdam praecipitat ſubjecta potentia magnae
Invidiae; mergit longa atque inſignis honorum
Pagina; deſcendunt ſtatuae, reſtemque ſequuntur;
Ipſas deinde rotas bigarum impacta ſecuris
Caedit, & immeritis franguntur crura caballis.
Jam ſtrident ignes, jam follibus atque caminis
Ardet adoratum populo caput, & crepat ingens

nete, zu lachen; er, deſſen kluges Betragen der Beweis iſt, daß die großen und zur Gebung der vortreflichſten Beyſpiele geſchickteſten Männer, in einem Lande ſelbſt wie Thracien, dem Vaterlande der Schöpſen, und in einer dicken Luft, können gebohren werden. Er lachte über die Sorgen, und auch über die Freuden der Leute, zuweilen auch über ihre Thränen; wenn das erboßte Glück ihm ſelbſt drohte, ſo bot er demſelben, zum Zeichen, daß er ſich um daſſelbe nichts bekümmere, einen Strick an, um ſich nach Belieben daran aufhängen zu können, und wies auf daſſelbe ſpöttiſch mit dem Mittelfinger. Alſo (weil wenige wiſſen, was ihnen nützlich oder ſchädlich iſt) ſind diejenigen Dinge überflüßig, oder nachtheilig, um deren Erhaltung man den Knien der Bilder der Götter, die es erlauben, auf wächſerne Tafeln geſchriebene Bitten oder Gelübde anhängt; oder vor welchen man Wachskerzen brennet; Einige ſtürzen, weil ſie eine Macht beſitzen, die nicht ohne große Beneidung ſeyn kann; die eherne Tafel, die mit den langen Titeln der hohen Ehrenſtellen beſchrieben und bey der Bildſäule zu ſehen iſt, wird in den Fluß geworfen; die Bildſäulen ſelbſt bücken ſich, und folgen dem ſich hinunter reißenden Seile; die Streiche der Axt zerhauen die Räder des zweyſpännigen Triumphwagens, und den ehernen Pferden, die nichts verſchuldet haben, werden die Beine zerſchlagen; ſchon ziſchet das Feuer zur Zerſchmelzung der Bildſäulen, ſchon glühet unter dem Blasbalge und in dem Schmelzofen das neulich von dem Volke verehrte

Sejanus, deinde ex facie toto orbe ſecunda
Fiunt urceoli, pelves, ſartago, patellae.
Pone domi lauros, duc in Capitolia magnum,
Cretatumque bovem: Sejanus ducitur unco
Spectandus: gaudent omnes, quae labra? quis illi
Vultus erat? nunquam, ſi quid mihi credis, amavi
Hunc hominem: ſed quo cecidit ſub crimine? quis-
nam
Delator? quibus indicibus? quo teſte probavit?
Nil horum: verboſa & grandis epiſtola venit
A Capreis: bene, habet; nil plus interrogo. Sed
quid
Turba Remi? ſequitur fortunam, ut ſemper, & odit
Damnatos. Idem populus, ſi Nurtia Tuſco
Faviſſet, ſi oppreſſa foret ſecura ſenectus
Principis, hac ipſa Sejanum diceret hora

Haupt, und ſchmelzend krachet der große Sejanus, der Liebling des Tiberius; und aus dem Angeſichte, welches in der ganzen Welt den zweyten Rang hatte, werden Töpfe, Becken, Pfannen, Schüſſeln, verfertigt. 65 Bekränze dein Haus mit Lorbeerzweigen, führe in das Capitolium einen großen weißen Stier, um dem Jupiter zum dankbaren Opfer geſchlachtet zu werden: Sejanus wird zum Schauſpiele an dem Haken durch die Stadt geſchleppet. Jedermann iſt freudig. Welche Lippen! wie gräßlich war nicht ſein Angeſicht! nie, glaube mir, nie habe ich dieſen Menſchen lieben können. Aber, welch ein Verbrechen hat ihn geſtürzet? wer iſt 70 der heimliche Ankläger geweſen? was hat man für Anzeigungen gehabt? durch welche Zeugen ward er überwieſen? Von allem dieſem war die Frage nicht. Ein großer und wortreicher Brief von dem ſich in der Inſel Capreä aufhaltenden Kayſer Tiberius iſt hierüber durch den Nävius Sertorius Macro dem Senate zugeſtellet worden. Gut! weiter frage ich nichts mehr; weil der Kayſer geſchrieben hat, ſo muß Sejan ſchuldig geweſen ſeyn. Wie beträgt ſich aber hiebey der große Haufe des römiſchen Volkes? Er richtet ſich, wie gewöhnlich, nach den Umſtänden des Glückes, und leget auf die Verurtheilten ſeinen ganzen Haß. Wenn die Göttinn des Glückes, die von den Thuſciern unter dem Namen Nurſcia [Nortia, Murcia] verehret wird, ihrem Landsmanne, dem Sejanus, 75 günſtig geweſen wäre, und der alte Fürſt in ſicherer Ruhe dahingeſtorben wäre, ſo würde eben dieſes Volk, das

Auguſtum. Jampridem, ex quo ſuffragia nulli
Vendimus, effudit curas. Nam qui dabat olim
Imperium, faſces, legiones, omnia, nunc ſe
Continet, atque duas tantum res anxius optat,
Panem & Circenſes. Perituros audio multos:
Nil dubium: magna eſt fornacula: pallidulus mî
Brutidius meus ad Martis fuit obvius aram.
Quam timeo, victus ne poenas exigat Ajax,
Ut male defenſus! curramus praecipites, &
Dum jacet in ripa, calcemus Caeſaris hoſtem.

jetzt über den Fall des Sejanus frohlocket, ihn in eben dieſer Stunde als Oberherrn verehren. Aber ſchon ſeit langem, ſeitdem wir bey den Wahlen obrigkeitlicher Perſonen unſre Stimmen nicht mehr geben, oder vielmehr verkaufen, hat ſich das Volk von dergleichen Sorgen losgemacht. Das Volk, welches ehedem Dictatorſtellen, Faſces, Legionen, alles, nach ſeinem Willen zutheilte, 80 enthält ſich jetzt in ſorgloſer Ruhe alles deſſen, und wünſchet ſich ängſtlich nur zwey Dinge: Brod, und circenſiſche Spiele. Ich höre, (ſpricht einer aus demſelben) daß es vielen das Leben koſten werde; der Zorn des Kayſers iſt höchſt entglühet; [es iſt ein großer Ofen aufgerichtet, in welchem nicht blos ein Sejan, ſondern, wie es ſcheinet, noch viele werden müſſen verbrannt werden] wer will daran zweifeln? Meinen Freund Brutidius Niger, den berühmten Redner und Geſchichtſchreiber, habe ich bey dem Altare des Mars ganz blaß angetroffen: o ich fürchte, es möchte ihm, von ſeiner Gegenparthey, ſeinem Angeber, daß er Sejans Freund geweſen, vor dem Richter überwunden, ergehen, wie dem auf dieſe Weiſe von dem Ulyſſes überwundenen Ajax, der ſich ſelbſt die Bruſt durchbohrte. [oder, ich fürchte, Tiberius werde ſich von dem Senate nicht genug vertheidiget, und den Sejan nicht genug geſtraft zu ſeyn glauben, und daher wider jedermann wie ein anderer Ajax wüten.] 85 Auf! laſſet uns eilen, ſo viel wir können, und den Feind des Kayſers, alldieweil er noch unbegraben am Ufer liegt, mit Füßen treten. Aber auch unſre

Sed videant ſervi, ne quis neget, & pavidum in jus
Cervice obſtricta dominum trahat. Hi ſermones
Tunc de Sejano: ſecreta haec murmura vulgi.
Visne ſalutari ſicut Sejanus? habere
Tantundem, atque illi ſummas donare curules?
Illum exercitibus praeponere? tutor haberi
Principis Auguſta Caprearum in rupe ſedentis
Cum grege Chaldaeo? vis certe pila, cohortes,
Egregios equites, & caſtra domeſtica? quidni
Haec cupias? &, qui nolunt occidere quenquam,
Poſſe volunt. Sed quae praeclara, & proſpera tanti,
Ut rebus laetis par ſit menſura malorum?
Hujus, qui trahitur, praetextam ſumere mavis,

Sclaven wollen wir dabey Zuſchauer ſeyn laſſen, damit keiner von ihnen nachgehends leugne, daß wir dieſes gethan haben, und ſeinen bangen Herrn bey dem Schopfe vor den Richter hinreiße. Solche Reden wurden damals über den Sejanus geführet; alſo liſpelte der Pöbel einander zu. 90 Sage mir nun, möchteſt du, gleich einem Sejanus, ſolche Macht beſitzen, und ſolche Ehrenſtellen bekleiden? der Beſitzer ſolcher Reichthümer ſeyn? die vornehmſten Magiſtratsſtellen, die ihren Beſitzer berechtigt, einen helfenbeinernen Stuhl (Sella curulis) mit ſich herum zu führen, an jene verſchenken? jenen den Kriegsheeren vorſetzen? für den Vormund des Fürſten gehalten werden, welcher auf dem prächtigen Felſen Capreä, dieſer kleinen Inſel, bey ſeinem Chaldäer Thraſyllus und der übrigen Heerde betrügeriſcher Wahrſager und Zeichendeuter ſitzet? Freylich wird es dein Wunſch ſeyn, daß du das Oberhaupt der Kriegsvölker, 95 der ausgewählten Reuterey, des prätorianiſchen Lagers, gleich dem Sejan, ſeyn möchteſt! Warum ſollte dich nicht nach ſo herrlichen Dingen gelüſten? Auch ſogar die, welche nichts weniger als geſinnet ſind, einen Menſchen ſeines Lebens zu berauben, möchten gern ſich in ſolchen Umſtänden befinden, da ſie, ſolches zu thun, die Macht haben. Aber, wo iſt ein Stand ſo vortreflich, ſo beglückt, daß ſich nicht eben ſo viel widriges als angenehmes dabey befindet? Willt du lieber den Purpurrock deſſen annehmen, deſſen Leiche an dem Haken durch die Straßen geſchleiffet wird, 100 als in einem Landſtädt-

An Fidenarum, Gabiorumque eſſe poteſtas?
Et de menſura jus dicere, vaſa minora
Frangere pannoſus vacuis Aedilis Ulubris?
Ergo quid optandum foret, ignoraſſe fateris
Sejanum: nam qui nimios optabat honores,
Et nimias poſcebat opes, numeroſa parabat
Excelſae turris tabulata, unde altior eſſet
Caſus, & impulſae praeceps immane ruinae.
Quid Craſſos, quid Pompejos evertit? & illum,
Ad ſua qui domitos deduxit flagra Quirites?
Summus nempe locus, nulla non arte petitus,
Magnaque numinibus vota exaudita malignis.
Ad generum Cereris ſine caede & vulnere pauci
Deſcendunt reges, & ſicca morte tyranni.
Eloquium aut famam Demoſthenis, aut Ciceronis
Incipit optare, & totis Quinquatribus optat,
Quisquis adhuc uno partam colit aſſe Minervam,
Quem ſequitur cuſtos anguſtae vernula capſae.
Eloquio ſed uterque perit orator: utrumque

chen der Fidener oder Gabier ein ſicheres obrigkeitliches Amt bekleiden? oder in Ulukrä, dem wenig bewohnten Städtchen in Latium, als ein grobgekleideter Aedilis das Recht zu haben, ein zu klein gefundenes Maaß zu zerbrechen? Alſo geſteheſt du, daß Sejan nicht gewußt habe, was wünſchenswürdig ſey? Denn er, welcher zu große Ehrenſtellen wünſchte, und zu große Reichthümer begehrte, baute ſich einen erhabenen Thurn mit vielen Stockwerken, um deſto tiefer zu fallen, eine ſchwindlichte Höhe zu ſeinem ſchnellen Verderben. Was hat die Craſſi, Vater und Sohn, was hat die Pompeii, den Vater und ſeine beyden Söhne, zu Grunde gerichtet? und jenen, [den Sylla, oder den Julius Cäſar, oder auch den Octavianus Auguſtus] welcher die unterjochten Römer an ſeine Peitſche gewöhnet hat? Die durch alle nur erſinnliche Künſte geſuchte oberſte Stelle, und hochſteigende von den Göttern im Zorne erhörte Bitten. Zu dem Pluto, dem Gemahle der Proſerpina, und Eidame der Ceres, ſteigen wenig Könige ohne Mordthaten, ohne Wunden, herab, wenig Tyrannen ohne blutigen Tod. Die Beredſamkeit und den Ruhm eines Demoſthenes, oder eines Cicero, fängt ſich jeder zu wünſchen an, und wünſchet es ſich die fünf Tage hindurch, die der Minerva zu Ehren gefeyert werden, der kaum, zum Beweiſe, daß er ein Verehrer dieſer Göttinn ſey, das erſte Schulgeldchen bezahlet hat, und dem ein Sclave die kleine Schachtel mit Büchern dahin nachträgt: und dennoch ſind beyde dieſe Redner durch ihre

Largus & exundans letho dedit ingenii fons;

Ingenio manus eſt, & cervix caeſa; nec unquam

Sanguine cauſidici maduerunt roſtra puſilli.

O fortunatam natam, me Conſule, Romam!

Antoni gladios potuit contemnere, ſi ſic

Omnia dixiſſet: ridenda poëmata malo,

Beredſamkeit zu Grunde gegangen; eine reiche und überflieſſende Quelle der Geiſtesgaben war die Urſache des Todes von beyden; um des Scharfſinnes willen wurden Hand und Haupt abgeſchlagen. [Der Grieche nahm Gift, um nicht zu dem Antipater, einem der geweſenen Feldherren Alexanders des Groſſen, der ſich von Athen Meiſter gemacht hatte, geführet zu werden; der Römer ward von dem Pompilius Läna erſchlagen, und Antonius ließ ſein Haupt und ſeine Hand an die Roſtra heften, oder an den Rednerſtuhl, welchen ehedem der Conſul Mänius mit den ehernen Schnäbeln der Schiffe, oder Roſtris, der überwundenen Antiater, auszieren ließ, und daher die Rednerſtühle dieſen Namen erhalten haben.] Nie wurden die Roſtra von dem Blute eines ſchlechten Sachwalters beſpritzet. Wenn Cicero kein beſſerer Redner als Dichter geweſen wäre, wenn er ſich durchgehends auf eine ſo lächerliche Weiſe in kindiſchen und widerlich klappenden Wortſpielen ausgedrückt hätte, wie in dem Verſe: O fortunatam natam me conſule Romam! in welchem er, auf eine prahleriſche Weiſe, Rom glücklich preiſet, das unter ſeinem Conſulate, in welchem die Abſichten des auf den Untergang der Stadt böſe Abſichten ſchmiedenden Catilina und ſeiner Mitverſchworenen vereitelt worden, wie von neuem gebohren ward: ſo würde er ſicher alle dem Antonius zu Gebote ſtehenden Schwerter haben verachten können. Lieber wollte ich der Verfaſſer belachenswürdiger Gedichte ſeyn, als dich verfertiget haben, erhabene und herrlich

Quam te conſpicuae, divina Philippica, famae,
Volueris a prima quae proxima. Saevus & illum
Exitus eripuit, quem mirabantur Athenae
Torrentem, & pleni moderantem fraena theatri.
Dis ille adverſis genitus, fatoque ſiniſtro,
Quem pater ardentis maſſae fuligine lippus,
A carbone, & forcipibus, gladiosque parante
Incude, & luteo Vulcano ad rhetora miſit.
Bellorum exuviae, truncis affixa trophaeis
Lorica, & fracta de caſſide buccula pendens,
Et curtum temone jugum, victaeque triremis
Apluſtre, & ſummo triſtis captivus in arcu,
Humanis majora bonis creduntur: ad hoc ſe

berühmte Rede, die du unter denen die zweyte biſt, die Cicero wider den Antonius gehalten hat, und welchen er, dem wider den König Philippus redenden Demoſthenes nachahmend, (eine ſchlimme Vorbedeutung!) den Namen der Philippiſchen beylegte. Denn auch dieſer Redner gieng nicht auf die natürliche Weiſe aus der Welt; er, deſſen gleich einem aufgeſchwollenen Strome alles mit ſich reißende Beredſamkeit Athen bewunderte; er, welcher das in den Schauplatz zuſammen berufene ſich wild empörende Volk durch ſeine Reden wie mit Zaum und Gebiſſe zu leiten wuſte; er, welchen die Götter zu vielerley Widerwärtigkeit ließen gebohren werden, dem das Schickſal oft zuwider war; welchen ſein Vater, ein von dem Rauche, der von dem in der Eſſe glühenden Eiſen aufſtieg, triefäugig gewordener Mann, von Kohlen, und Zangen, und dem Amboſe, darauf Schwerter geſchmiedet wurden, aus der Werkſtätte des rußichten Vulkans, in die Schule der Minerva, zu dem Redner Iſäus [wegen Armuth nicht zu dem Iſokrates] geſchickt hatte. Ein im Kriege erbeuteter Raub, ein an einem ſeiner Aeſte beraubten Baum zum Siegeszeichen gehefteter Panzer, ein von dem zerbrochenen Helme herabhängender Lappe, ein Stück von der Wage der Deichſel des Streitwagens, eine Flagge des mit drey Ruderbänken verſehenen eroberten Schiffes, und zu oberſt an dem Triumphbogen das in den Stein gehauene Bild des betrübten Gefangenen, das ſind die für ganz übermenſchlich gehaltene herrliche Güter; nach dieſen hat ſich der

Romanus, Grajusque ac Barbarus induperator
Erexit: cauſas diſcriminis atque laboris
Inde habuit. Tanto major famae ſitis eſt, quam
Virtutis. Quis enim virtutem amplectitur ipſam,
Praemia ſi tollas? patriam tamen obruit olim
Gloria paucorum, & laudis, titulique cupido
Haeſuri ſaxis cinerum cuſtodibus: ad quae
Diſcutienda valent ſterilis mala robora ficus:
Quandoquidem data ſunt ipſis quoque fata ſepulchris.
Expende Hannibalem: quot libras in duce ſummo
Invenies? hic eſt, quem non capit Africa Mauro
Percuſſa oceano, Niloque admota tepenti.
Rurſus ad Aethiopum populos, altosque elephantos
Additur imperiis Hiſpania: Pyrenaeum

römiſche, [ein Sulla, Craſſus, Pompejus, Antonius, Julius Cäſar] der griechiſche, [ein Themiſtocles, Miltiades, Alexander] der barbariſche [ein Xerxes, Darius, Hannibal] Feldherr geſehnet; dieſes ſind die Urſachen geweſen, warum er ſo viele Gefahren und Arbeiten übernommen hat: 140 ſo gewiß iſt es, daß der Durſt nach Ruhm größer iſt, als der Durſt nach Tugend. Wer wird ſich blos an die Tugend halten, wenn man die Belohnungen davon wegnimmt? Dennoch hat die Ruhmbegierde einiger [eines Sulla, Marius, Cinna, Craſſus, Pompejus, Cäſars, Auguſtus] das Vaterland durch bürgerliche Kriege erſchüttert, und die Sehnſucht nach Lob und Titeln, welche in den ihrer Aſche zur Verwahrung beſtimmten Gefäßen ſollten eingegraben werden, 145 zu deren Zerreißung und Vertilgung doch ein dabey wachſender wilder und unfruchtbarer Feigenbaum zureichend iſt: denn das Schickſal hat auch ſelbſt den Grabmählern ihr Ende beſtimmet. Lege den Hannibal auf die Wage, und forſche, wie viele Pfunde von der Aſche dieſes großen Feldherrn du finden werdeſt. Dieſer iſt es, für den Afrika zu klein war, das von dem mauritaniſchen oder atlantiſchen Meere beſpühlet wird, und an dem von der Sonne erwärmten Nile liegt, 150 ſich auch bis zu den äthiopiſchen oder trogloditiſchen Völkern erſtrecket, die in Arabien wohnen, und andere von Elephanten bewohnte libyſche Länder. Allen dieſen Ländern ſeines Reiches thut er noch Hiſpanien hinzu; von dannen ſteiget er über die pyrenäiſchen Gebirge in Gallien;

Tranſilit: oppoſuit natura Alpemque nivemque;
Diducit ſcopulos, & montem rumpit aceto.
Jam tenet Italiam, tamen ultra pergere tendit.
Actum, inquit, nihil eſt, niſi Poeno milite portas
Frangimus, & media vexillum pono Suburra.
O qualis facies, & quali digna tabella,
Cum Gaetula ducem portaret bellua luſcum!
Exitus ergo quis eſt? o gloria! vincitur idem
Nempe, & in exilium praeceps fugit, atque ibi magnus
Mirandusque cliens ſedet ad praetoria Regis,
Donec Bithyno libeat vigilare tyranno.
Finem animae, quae res humanas miſcuit olim,
Non gladii, non ſaxa dabunt, nec tela; ſed ille

die Natur hat ihm die mit Schnee bedeckten Alpen entgegen geſetzet: er räumt die Klippen weg, und läßt den Berg mit Eßig durchfreſſen. Bereits ſtehet er in Italien; doch beſtrebt er ſich weiter fortzuziehen; 155 noch nichts, ſpricht er, iſt gethan, ſo lange wir nicht mit unſern puniſchen Kriegern die Thore Roms zerbrochen haben, und ich die Fahne mitten in der ſchönſten Gegend der Stadt aufſtelle. O welch ein Angeſicht, welch eine vortrefliche Schilderung, da das getuliſche Thier, der Elephant, den einäugigen Feldherrn, der bey der ſchlechten Witterung in Etrurien das eine Auge verlohren hatte, auf ſeinem Rücken trug! Und was war das Ende dieſes Helden? Welch ein Ruhm! er wird aus Italien getrieben, und in ſeinem Afrika von dem Scipio überwunden; 160 von ſeinen eigenen Landesleuten verbannet, fliehet er zu dem ſyriſchen Könige Antiochus; nachdem er denſelben zu einem unglücklichen Kriege wider die Römer angereizet, verläßt er ihn, und flüchtet ſich zu dem Pruſias; da ſitzet nun der große und bewundrungswürdige Client an dem Hofe dieſes bithyniſchen Königs, und wartet im Vorzimmer, bis es demſelben aufzuwachen beliebet. Was hat es für einen Ausgang genommen mit dieſem großen Geiſte, der in den menſchlichen Dingen ſo viele Verwirrung geſtiftet hat? Nicht Schwerter, nicht Steine, nicht Pfeile haben ihm den Tod gebracht: 165 ein Ring, unter deſſen Edelgeſteine Hannibal Gift verborgen mit ſich führte, und das er zu ſich nahm, als Flaminius ihn in dem Namen der Rö-

Cannarum vindex, & tanti ſanguinis ultor,
Annulus. I, demens, & ſaevas curre per Alpes,
Ut pueris placeas, & declamatio fias.
Unus Pelláeo juveni non ſufficit orbis:
Aeſtuat infelix anguſto limite mundi,
Ut Gyarae clauſus ſcopulis, parvaque Seripho.
Cum tamen a figulis munitam intraverit urbem,
Sarcophago contentus erit. Mors ſola fatetur,
Quantula ſint hominum corpuſcula. Creditur olim
Velificatus Athos, & quicquid Graecia mendax

mer ausgeliefert wiſſen wollte, ward zum Rächer alles des römiſchen Blutes, das Hannibal in ſeinem Siege bey Cannä in Apulien vergoſſen hatte; zum Rächer aller der goldenen Ringe, die der Sieger den erſchlagenen römiſchen Rittern abnehmen ließ, und von welchen er, zum Zeichen der Größe ſeines Sieges, etliche Maaße oder Metzen durch ſeinen Bruder Hanno nach Carthago geſchickt hatte. Geh, Wahnſinniger, und durchlaufe die rauhen Alpen, damit du Schülerknaben eine Freude macheſt, und ihnen den Stoff zu einer rhetoriſchen Schulübung verſchaffeſt. Nur eine Welt iſt dem jungen in der macedoniſchen Stadt Pella gebohrnen Alexander nicht zureichend, der, als der weiſe Anaxarchus von vielen Welten redete, weinend ſagte: Bin ich nicht elend und arm, der ich noch nicht der Herr von einer einzigen Welt bin! Der Unglückliche in die engen Gränzen einer Welt verſchloſſene keichet und ſchwitzet, 170 als ob er in die kleine felſichte ſporadiſche Inſel Gyarus, oder in die kleine cycladiſche Inſel Seriphus eingeſperret wäre; und doch, wenn er in die Stadt Babylon, welche Semiramis mit einer Mauer von gebackenen Steinen befeſtiget hatte, wird eingezogen ſeyn, ſo wird er mit einem Sarge zufrieden ſeyn. Der Tod allein erkläret, welch ein kleines Ding es um die Körperchen der Menſchen ſey. Man glaubt, Xerxes habe vor Zeiten den macedoniſchen Berg Athos, der ſeinen Schatten bis auf Lemnos, die Inſel des ägeiſchen Meeres, wirft, von dem feſten Lande abgeſchnitten, und mit ſeinen Schiffen umſegelt; und an-

Audet in hiſtoria: conſtratum claſſibus isdem,
Suppoſitumque rotis ſolidum mare: credimus altos
Defeciſſe amnes, epotaque flumina Medo
Prandente, & madidis cantat quae Soſtratus alis.
Ille tamen qualis rediit Salamine relicta,
In Corum atque Eurum ſolitus ſaevire flagellis
Barbarus, Aeolio nunquam hoc in carcere paſſos,
Ipſum compedibus qui vinxerat Ennoſigaeum?
Mitius id ſane, quod non & ſtigmate dignum

dere dergleichen Dinge, welche die lügenhaften griechiſchen Schriftſteller 175 in die Geſchichte zu mengen ſich erfrechen; dieſer perſiſche König habe, mit eben den Schiffen, auf welchen er um den Berg Athos gefahren, eine Aſia und Europa verbindende Brücke über den Helleſpont verfertigt, von Abydus bis Seſtus, und unter den Rädern der Wagen habe ſich das alſo befeſtigte Meer befunden; wir glauben, an tiefen Bächen habe es gefehlet, und das mediſche und perſiſche Heer habe bey einer Mahlzeit ganze Flüſſe ausgetrunken; und was dergleichen Dinge mehr ſeyn mögen, welche Soſtratus, der Hofpoete des Xerxes, [oder ein griechiſcher die Niederlage der Perſer erzählender Dichter] beſinget, wenn er ſich auf ſeinen beym Trunke befeuchteten Dichterflügeln verſteiget. Wie iſt er aber wieder nach Hauſe gezogen, nachdem er die Gegend der Inſel Salamin in dem euböiſchen Meere verlaſſen, da ihn Themiſtocles in einer Seeſchlacht überwunden, 180 er, dieſer Perſer, welcher den Nordweſt- und den Oſtwind, die ihm ſeine Brücke zerſtörten, mit Peitſchen züchtigen ließ? (Sie würden dieſes, in der Höhle des Aeolus verſchloſſen, gewiß nie von demjenigen gelitten und ertragen haben, der, weil er Feſſeln in das Meer werfen ließ, ſich rühmte, er habe ſelbſt den mit ſeinen Wogen die Erde peitſchenden Neptun in Feſſeln geleget. Gelinder iſt er wirklich diesorts mit ihm verfahren, als wenn er es ſich noch hätte einfallen laſſen, den Wellen ein Schandzeichen einzubrennen, um dadurch den Gott des Meeres zu beſchimpfen.

Credidit: huic quiſquam vellet ſervire deorum?
Sed qualis rediit? nempe una nave, cruentis
Fluctibus, ac tarda per denſa cadavera prora.
Has toties optata exegit gloria poenas!
Da ſpatium vitae, multos da, Jupiter, annos:
Hoc recto vultu, ſolum hoc & pallidus optas.
Sed quam continuis, & quantis longa ſenectus
Plena malis! deformem, & tetrum ante omnia vultum,
Diſſimilemque ſui, deformem pro cute pellem,
Pendentesque genas, & tales adſpice rugas,
Quales, umbriferos ubi pandit Tabraca ſaltus,
In vetula ſcalpit jam mater ſimia bucca.
Plurima ſunt juvenum diſcrimina, pulchrior ille
Hoc, atque ille alio: multum hic robuſtior illo:
Una ſenum facies, cum voce trementia membra,
Et jam laeve caput, madidique infantia naſi.
Frangendus miſero gingiva panis inermi:

Würde wohl einer der Götter beherzt genug ſeyn, bey dieſem Tollkopfe in Dienſte zu treten?) Aber, fragen wir noch einmal, in welch einem Stande iſt er zurück gekommen? In einem einzigen phöniciſchen Fiſcherſchiffchen, welches ſich mit Mühe durch die Leichen der Erſchlagenen ſeines gehabten Heeres, in dem mit dem Blute derſelben gefärbten Meere, hindurchdringen konnte. Schon oft hat der gewünſchte Ruhm dergleichen Strafen zugetheilet. Gieb mir ein längeres Leben, gieb mir, guter Jupiter, viele Jahre! Dieſes wünſcheſt du dir, dieſes nur, wenn du geſund und fröhlich mit aufgerichtetem Haupte einhergeheſt, und wenn du auch in Krankheit und im Uebelſtand ganz blaß ausſieheſt. Aber mit wie vielen anhaltenden, mit wie großen Uebeln iſt nicht ein hohes Alter überhäufet! Betrachte zuerſt ein verſtelltes und ſcheußliches Antlitz, welches dem, das es ehedem geweſen, ganz unähnlich iſt; an Statt der Haut ein garſtiges Fell; herabhangende Wangen; ſiehe ſolche Runzeln, wie, in den ſich bey der libyſchen Stadt Tabracha ausdehnenden ſchattenreichen Wäldern, eine alte Affenmutter dieſelben in ihre Fratze hineinkratzet. Junge Leute ſind in vielen Stücken von einander verſchieden; dieſer iſt hier, der andere dort, ſchöner als ſein Gefährte; dieſer iſt weit ſtärker als jener: alte Leute haben alle das gleiche Angeſicht; die Glieder zittern ſo wie die Stimme; das Haupt iſt kahl; die Naſe träufet, wie die Naſe der Kinder; dem Elenden, deſſen Zahnbilder nicht mehr bewaffnet ſind, muß das

Uſque adeo gravis uxori, gnatisque, ſibique,
Ut captatori moveat faſtidia Coſſo.
Non eadem vini atque cibi, torpente palato,
Gaudia: nam coitus jam longa oblivio, vel ſi
Coneris, jacet exiguus cum ramice nervus,
Et, quamvis tota palpetur nocte, jacebit.
Anne aliquid ſperare poteſt haec inguinis aegri
Canities? quid, quod merito ſuſpecta libido eſt,
Quae Venerem affectat ſine viribus? adſpice partis
Nunc damnum alterius: nam quae cantante voluptas,
Sit licet eximius, citharoedo, ſive Seleuco,
Et quibus aurata mos eſt fulgere lacerna?
Quid refert, magni ſedeat qua parte theatri,
Qui vix cornicines exaudiet, atque tubarum
Concentus? clamore opus eſt, ut ſentiat auris,
Quem dicat veniſſe puer, quot nunciet horas.
Praeterea minimus gelido jam in corpore ſanguis
Febre calet ſola: circumſilit agmine facto
Morborum omne genus, quorum ſi nomina quaeras,
Promtius expediam, quot amaverit Hippia moechos;
Quot Themiſon aegros autumno occiderit uno;
Quot Baſilus ſocios, quot circumſcripſerit Hirrus

Brod klein gebrochen werden; er iſt ſeiner Hausfrau, ſeinen Kindern, ſich ſelbſt, zu einer ſo verdrüßlichen Laſt geworden, daß er ſelbſt einem erbſüchtigen Coſſus, bey den ihm erweiſenden Schmeicheleyen und Dienſtbezeigungen, Ekel erwecket. Bey ſeinem ſchlaffen Gaumen kennet er beym Eſſen und Trinken die vorigen Freuden nicht mehr; und zu andern, wenn er ſie ja nicht ſeit langem vergeſſen hat, befindet er ſich untüchtig. . . . Betrachte nun den Verluſt, den ein anderer ſeiner Sinnen erlitten hat, das Gehör: Was ſollte ihm ein Sänger für eine Luſt verſchaffen können, wenn es auch gleich ein Seleucus, oder ein anderer der Tonkünſtler wäre, die auf der Schaubühne in langen und mit Golde durchwürkten bunten Kleidern ſchimmern? Was hilft es ihm, in welchem Theile des großen Theaters er ſitze, ihm, der kaum den Schall der Pfeifen und Trommeten hören kann? Schreyen muß ſein Bedienter, wenn ſein Ohr es fühlen ſoll, wer einen Beſuch ablegen wolle, oder welche Stunde es ſey. Anbey wird das wenige Blut, das ſeinen Körper durchkriechet, kaum durch ein Fieber erwärmet. Ein ganzes Heer von allerley Krankheiten hält ihn gleichſam enge belagert; wenn du die Namen derſelben von mir wiſſen wollteſt, ſo würde ich dir eher geſagt haben, wie viele Ehebrecher Hippia [Sat. 6. 83.] geliebet; wie viele Kranke der cypriſche Themiſon, der Stifter der methodiſchen Secte und Leibarzt des Königs Antiochus, in einem Herbſte getödtet; wie viele Bundesvölker der Prätor Baſilus beraubet; wie viele

Pupillos: quot longa viros exſorbeat uno
Maura die, quot diſcipulos inclinet Hamillus.
Percurram citius, quot villas poſſideat nunc,
Quo tondente gravis juveni mihi barba ſonabat.
Ille humero, hic lumbis, hic coxa debilis, ambos
Perdidit ille oculos, & luſcis invidet: hujus
Pallida labra cibum accipiunt digitis alienis.
Ipſe ad conſpectum coenae diducere rictum
Suetus, hiat tantum, ceu pullus hirundinis, ad quem
Ore volat pleno mater jejuna. Sed omni
Membrorum damno major dementia, quae nec
Nomina ſervorum, nec vultum agnoſcit amici,
Cum quo praeterita coenavit nocte, nec illos,
Quos genuit, quos eduxit: nam codice ſaevo
Haeredes vetat eſſe ſuos; bona tota feruntur
Ad Phialen: tantum artificis valet halitus oris,
Quod ſteterat multis in carcere fornicis annis.
Ut vigeant ſenſus animi, ducenda tamen ſunt
Funera gnatorum, rogus adſpiciendus amatae
Conjugis, & fratris, plenaeque ſororibus urnae.

Wayſen der Vormünder Irus um ihr Vermögen gebracht habe; wie viele Männer die lange Maura [Sat. 6. 307.] in einem Tage erſchöpfe; wie viele Schüler ihr Lehrer Amillus; ich würde dir eher dahergezählt haben, wie viele Landgüter jetzt jener beſitze, unter deſſen klingendem Meſſer der mir einem Jünglinge verdrüßliche Bart wegfiel. [Sat. 1. 26.] Jener iſt ſchwach und gebrechlich an ſeinen Schultern; dieſer an den Lenden; dieſer an den Hüften; jener hat beyde Augen verlohren, und iſt auf Einäugige neidiſch; die blaſſen Lippen eines andern empfangen die Speiſe von fremden Fingern; er iſt gewöhnt, bey Erblickung der Mahlzeit, das Maul aufzuſperren; er lächzet, er gähnet nur, wie die junge Schwalbe, zu welcher die nüchterne, die faſtende Mutter mit leerem Magen, aber angefülltem Munde, geflogen kömmt. Was aber noch weit erbärmlicher als die Gebrechlichkeit aller Glieder iſt, das iſt ſeine Blödſinnigkeit, die weder den Namen der Knechte, noch das Angeſicht des Freundes kennet, mit dem er in letzterer Nacht geſpeiſet, noch ſelbſt die Kinder, die er gezeuget, die er auferzogen hat, denn, durch eine barbariſche Teſtamentsverordnung läßt er dieſelben nicht ſeine Erben ſeyn; alle ſeine Güter werden der lüderlichſten Weibsperſon, der Phiale, übertragen. . . . Geſetzt, daß der Geiſt und die Sinnen unſers Alten ſich auch noch ſo lebhaft befinden: er muß die Leichen ſeiner Kinder begleiten; er muß den Scheiterhaufen ſeiner geliebten Ehefrau ſehen, und ſeines Bruders, und die mit den Ge-

Haec data poena diu viventibus; ut renovata
Semper clade domus, multis in luctibus, inque
Perpetuo moerore, & nigra veſte ſeneſcant.
Rex Pylius, magno ſi quicquam credis Homero,
Exemplum vitae fuit a cornice ſecundae:
Felix nimirum, qui tot per ſecula mortem
Diſtulit, atque ſuos jam dextra computat annos,
Quique novum toties muſtum bibit. Oro, parumper
Attendas, quantum de legibus ipſe queratur
Fatorum, & nimio de ſtamine, cum videt acris
Antilochi barbam ardentem: cum quaerit ab omni,
Quisquis adeſt ſocius, cur haec in tempora duret;
Quod facinus dignum tam longo admiſerit aevo?
Haec eadem Peleus, raptum cum luget Achillem,

beinen und der Aſche ſeiner Schweſtern gefüllten Gefäße. Dieſe Strafe iſt den Langlebenden verhängt, daß ſie durch ſich immer erneuernde Todesfälle ihres Hauſes, in vielem Trauergepränge, in ſteter Betrübniß, und im ſchwarzen Kleide, alt werden. Der peloponneſiſche Neſtor, des Nereus Sohn, der König in Pilus, (wenn man dem großen Homer je Glauben zuſtellen will) hat, nach den Krähen, am längſten gelebt; [drey Menſchenalter; den Krähen, oder Raben, werden neun dergleichen zugeſchrieben] Wie glücklich, daß er alſo Jahrhunderte hindurch den Tod zurückhalten konnte, und, da er ſchon an der linken Hand hundert derſelben gezählt hatte, darauf, zum fernern Zählen, ſeine rechte Hand dazu gebrauchen muſte; der auch in ſo vielen Herbſten neuen Moſt trank! Aber, ich bitte, die Sache etwas näher überdacht, und bemerkt, wie ſehr er ſich ſelbſt über die Geſetze des Schickſals und ſeinen von den Parcen zu lange geſponnenen Lebensfaden beklage, wenn er ſehen muß, wie ſein erwachſener und bärtiger Sohn, der tapfere von dem Memnon erſchlagene Antilochus, auf dem Holzſtoße brennet; denn jammernd fragt er jeden ſeiner anweſenden Bekannten, warum er doch ſolche Zeiten erleben müſſe; was für eines Verbrechens er ſich ſchuldig gemacht habe, das eine ſo lange Lebenszeit zur Strafe verdienet hätte. Solche Klagen führet auch Peleus, da ihm ſein Sohn Achilles entriſſen wurde; hinterliſtig durchbohrte ihn der Pfeil des Paris in dem Tempel des Apollo, da er ſich die Polyxena, des Pria-

Atque alius, cui fas Ithacum lugere natantem.
Incolumi Troja Priamus veniſſet ad umbras
Aſſaraci magnis ſolennibus, Hectore funus
Portante, ac reliquis fratrum cervicibus, inter
Iliadum lacrymas, ut primos edere planctus
Caſſandra inciperet, ſciſſaque Polyxena palla:
Si foret extinctus diverſo tempore, quo non
Coeperat audaces Paris aedificare carinas.
Longa dies igitur quid contulit? omnia vidit
Everſa, & flammis Aſiam ferroque cadentem.
Tunc miles tremulus poſita tulit arma tiara,
Et ruit ante aram ſummi Jovis, ut vetulus bos,
Qui domini cultris tenue & miſerabile collum
Praebet, ab ingrato jam faſtiditus aratro.

mus Tochter, wollte trauen laſſen. Und ſo betrug ſich auch ein anderer, Laertes, der über ſeinen Sohn Ulyſſes, den Beherrſcher der Inſel Ithaca, trauerte, weil derſelbe zehn Jahre lang die Meere durchirrte. Priamus wäre bey ſeinem noch blühendem Troja zu den Schatten ſeiner Ahnen gekommen, zu dem Schatten des Aſſaracus, dem Bruder ſeines Großvaters; mit großen Feyerlichkeiten wäre er zu ihnen gekommen; Hector, ſein Sohn, und die übrigen Brüder Hectors [Homer giebt dem Agamemnon funfzig Söhne und zwölf Töchter] würden ſeine Leiche auf ihren Schultern getragen haben, unter den Thränen der Weiber in Ilium; [Troja] Caſſandra, ſeine weiſſagende Tochter, würde die Klagen angeſtimmet, und Polyxena, ihre Schweſter, würde ſich das Trauergewand zerriſſen haben: wenn er in früherer Zeit geſtorben wäre, ehe noch Paris, ſein Sohn, die kühnen Fahrzeuge zu bauen anfieng, auf welchen er die Helena ihrem Gemahle Menelaus entführte. Was haben ihm nun die vielen durchlebten Tage für Vortheile gebracht? Er hat alles zerſtöret geſehen, und Aſien durch Flammen und Schwert verheeret. Da hat er, ſeine königliche Hauptbinde bey Seite legend, er, ein vor Alter zitternder Soldat, Waffen ergriffen; dann, vor dem Hausaltare des oberſten Jupiters, in ſeinem eigenen Pallaſte, durchbohrt vom Pyrrhus, fällt er, ſo wie der alte Stier fällt, der dem Meſſer ſeines Meiſters den hagern und elenden Hals darbietet, weil der undankbare Pflug ihn verſchmähet hat. Bey allem dem iſt er ge-

Exitus ille utcunque hominis: ſed torva canino
Latravit rictu, quae poſt hunc vixerat, uxor.
Feſtino ad noſtros, & regem tranſeo Ponti,
Et Croeſum, quem vox juſti facunda Solonis
Reſpicere ad longae juſſit ſpatia ultima vitae.
Exilium & carcer, Minturnarumque paludes,
Et mendicatus victa Carthagine panis,
Hinc cauſas habuere. Quid illo cive tuliſſet
Natura in terris, quid Roma beatius unquam,
Si circumducto captivorum agmine, & omni
Bellorum pompa, animam exhalaſſet opimam,
Cum de Teutonico vellet deſcendere curru?

ſtorben, wie ein Menſch ſtirbt, da ſeine ihn überlebende Gemahlinn Hecuba, in eine Hündinn verwandelt, mit verdrehtem Munde bellet. [Sie ſtürzte ſich in das daher genannte cynnäiſche Meer.] Ich eile zu einheimiſchen Beyſpielen, und übergehe den pontiſchen König, den großen Mithridates, der ſich vierzig Jahre hindurch mit den Römern über die Herrſchaft der Welt erſtritten, beſiegt durch den großen Pompejus, in ſeinem acht und ſechzigſten Jahre, ſein Leben, deſſen er durch genommenes Gift nicht loswerden konnte, durch ſein eigenes Schwert endete; ich übergehe auch den lydiſchen König, den reichen Cröſus, welchen der beredte Mund des gerechten Solons, des weiſen Athenienſers, auf die letzten Theile eines langen Lebens merken hieß, dieſen Cröſus, den der perſiſche Cyrus in Feſſeln legte, und zum Tode verdammte. Die Verbannung des Cajus Marius, daß er ſich zwiſchen Formiä und Sinueſſa, in den von dem Fluſſe Liris gemachten Moräſten, vor dem Sylla fliehend verſtecken muſte, daß er gefangen worden, daß er in dem beſiegten Carthago ſein Brod betteln muſte, dieſes Unheil entſprang alles aus der Länge ſeines Lebens. Was hätte die Natur auf der ganzen Erde glücklicher als dieſen Bürger gehabt, was hätte Rom je herrlichers als ihn beſeſſen, wenn er im Triumphe, mit der Schaar der Gefangenen umgeben, mit allem Gepränge des Krieges, ſeine fröhliche und ſiegprangende Seele in dem Augenblicke, da er von dem durch ſeinen Sieg über die Cimbrier und Teutonen verdienten

Provida Pompejo dederat Campania febres
Optandas; ſed multae urbes, & publica vota
Vicerunt: igitur fortuna ipſius, & urbis
Servatum victo caput abſtulit. Hoc cruciatu
Lentulus, hac poena caruit, ceciditque Cethegus
Integer, & jacuit Catilina cadavere toto.
Formam optat modico pueris, majore puellis
Murmure, cum Veneris fanum videt anxia mater
Uſque ad delicias votorum. Cur tamen, inquit,
Corripias? pulchra gaudet Latona Diana.
Sed vetat optari faciem Lucretia, qualem

Triumphwagen zu ſteigen im Begriffe geweſen, verhauchet hätte? Campanien, welches vorſehend war, und den Pompejus den künftigen Unglücksfällen entreißen wollte, gab ihm in der Stadt Neapolis ein erwünſchtes, ein wohlmeynendes Fieber; aber öffentliche Gebeter und Gelübde vieler Städte haben die Krankheit beſieget, und ihm längeres Leben errungen. 285 Sein und Roms Schickſal, das jetzt ſein Haupt erhielt, hat es ihm nachgehends als einem Ueberwundenen entriſſen; bey Pharſalien geſchlagen, nahm er ſeine Zuflucht zu dem egyptiſchen Könige Ptolomäus, der ihn aber, aus Achtung für den Cäſar, enthaupten ließ. Mit einer ſo verſtümmelnden Todesſtrafe ward der Aufrührer Lentulus verſchonet, unverſtümmelt auch fiel ſein Gefährte Cethegus, und Catilina, der Anführer der Verſchworenen, ſtarb im Gefechte, und ſein Leichnam blieb ganz. Wenn die ihre Kinder auf eine recht ängſtliche Weiſe 290 liebende Mutter in den Tempel der Venus tritt, der Göttinn der Schönheit, ſo murmelt ſie ihre Gebeter daher, etwas mäßiger für ihre Söhne, heftiger für ihre Töchter; ihre Wünſche treibet ſie bis auf das Feine, das Zärtliche. Warum, höre ich jemanden ſagen, iſt ſie diesorts zu beſtrafen? Latona ſelbſt hat ja darum eine Freude an ihrer Tochter, der Diana, weil ſie ſchön iſt. Gut! aber das Schickſal der Lucretia, der Gemahlinn des Tarquinius Collatinus, welche durch die Schandthat des Sextus Tarquinius veranlaſſet worden, ſich ſelbſt zu tödten, ver-

Ipſa habuit. Cuperet Virginia gibbum
Accipere, atque ſuam Rutilae dare. Filius autem
Corporis egregii, miſeros, trepidosque parentes
Semper habet. Rara eſt adeo concordia formae,
Atque pudicitiae! ſanctos licet horrida mores
Tradiderit domus, ac veteres imitata Sabinos:
Praeterea caſtum ingenium vultumque modeſto
Sanguine ferventem tribuat natura benigna
Larga manu, quid enim puero conferre poteſt plus
Cuſtode, & cura Natura potentior omni?
Non licet eſſe viros: nam prodiga corruptoris
Improbitas ipſos audet tentare parentes.
Tanta in muneribus fiducia: Nullus ephebum
Deformem ſaeva caſtravit in arce tyrannus:
Nec praetextatum rapuit Nero loripedem, nec

bietet es, oder ſchrecket ab, ein ſo ſchönes Amtlitz als das ihrige von den Göttern zu erbeten. Virginia, welche ihr Vater Lucius Virginius tödtete, um ſie vor den unkeuſchen Abſichten des Appius Claudius ſicher zu ſtellen, würde gern ihre ſchöne Leibesgeſtalt mit der Geſtalt der bucklichten ſieben und neunzigjährigen Rutila vertauſchet haben. Der Sohn, den man ſchön nennen muß, iſt daher immer die Urſache, daß ſeine Eltern, dadurch elend gemacht, über ſeiner Keuſchheit in zitternder Furcht ſtehen. So eine ſeltene Sache iſt die Einträchtigkeit der feinen Leibesgeſtalt und der Schamhaftigkeit. Obgleich die Geſchichte ihres eigenen Hauſes ſie mit Beyſpielen ſtrenger Sitten verſiehet, ihres Hauſes, das in der Schamhaftigkeit ſtets den alten Sabinerinnen nachgeahmet hat; ob ſie gleich von der gütigen Natur reichlich mit einem ſchamhaften Gemüthe ausgerüſtet worden, und einem ſittſamen Angeſichte, in welchem das Blut mit Schamröthe durchglühet: (denn, was kann einem Knaben nützlichers erwieſen werden, als wenn man ihm die Natur vorſetzet, die mächtiger iſt, als jeder andere Hüter, als die gefliſſenſte Auferziehungsſorge?) ſo ſtehet es ihnen doch nicht frey, Männer zu bleiben, weil die freygebige Ruchloſigkeit eines Verführers ſich mit Beſtechung ſogar an die Eltern waget. So ſtark kann man ſich auf Geſchenke verlaſſen! Noch kein Tyrann hat in ſeiner grauſamen Burg einen ungeſtalteten Jüngling verdorben; kein Nero einen krummfü-

Strumoſum, atque utero pariter, gibboque tumentem.
I nunc, & juvenis ſpecie laetare tui! quem
Majora exſpectant diſcrimina? fiet adulter
Publicus, & poenas metuet, quascunque maritis
Iratis debet; nec erit felicior aſtro
Martis, ut in laqueos nunquam incidat; exigit autem
Interdum ille dolor plus, quam lex ulla dolori
Conceſſit. Necat hic ferro, ſecat ille cruentis
Verberibus, quosdam moechos & mugilis intrat.
Sed tuus Endymion dilectae fiet adulter
Matronae. Mox cum dederit Servilia nummos,
Fiet & illius, quam non amat: exuet omnem
Corporis ornatum. Quid enim ulla negaverit udis
Inguinibus, ſive eſt haec Oppia, ſive Catulla?

ßigen, einen der voll Geſchwüre iſt, der Bauch und Rücken aufgeſchwollen hat. 310 So gehe nun, unbeſonnene Mutter, und freue dich über die ſchöne Geſtalt deines Sohnes, auf welchen noch größere Gefährlichkeiten warten: er wird zum öffentlichen Ehebrecher werden, und ſich vor jeder Strafe fürchten, die ein erzürnter Ehemann auferleget. Er, unter dem Geſtirne des Mars gebohren, wird nicht glücklicher ſeyn als dieſer Gott, der in das Netz des Vulkans fiel, der ihn bey ſeiner Venus fand; er wird nicht allen Stricken entgehen. 315 Der eiferſüchtige Schmerz des beſchimpften Ehemannes fordert oft herbere Strafen, als irgend ein Geſetz ihm zu nehmen verſtattet: Ehebrecher werden mit dem Schwerte durchbohret, oder mit blutdürſtigen Streichen zerriſſen, oder eine Seeaſche, der närriſche Fiſch, der ſich ſicher zu ſeyn glaubt, wenn er ſeinen Kopf verſtecken kann, wird . . . Aber dein Sohn, ſchön wie der von der Luna geliebte Endymion, wird der Liebling einer von ihm geliebten Matrone ſeyn! O ja; aber ſobald eine, die häßlich und reich iſt, (wie Servilia, die Schweſter des Cato, und Mutter des Brutus, von welcher Cäſar ſich bezahlen ließ) Geld wird dargewogen haben, 320 ſo wird er auch der Ehebrecher derjenigen ſeyn, die er nicht liebet. Sie wird, um ihren Geliebten reich zu machen, alles ihr Geſchmeide verkaufen. Was wird eine edle, reiche, verſchwenderiſche Hippia, ja was wird eine niedriggebohrene, geizige, und arme Catulla, in einem ſolchen

Deterior totos habet illic foemina mores.

Sed caſto quid forma nocet? quid profuit immo

Hippolyto grave propoſitum? quid Bellerophonti?

Erubuit nempe haec, ceu faſtidita, repulſo.

Nec Stenobaea minus, quam Creſſa excanduit,

& ſe

verliebten Zuſtande, abzuſchlagen vermögen? Das ſchlimmſte, geizigſte, teufelhafteſte Weib, iſt in ſolchem Falle leutſelig, artig, freygebig. — Aber, was kann eine ſchöne Leibesgeſtalt demjenigen ſchaden, der ſich vorgeſetzet hat, keuſch zu bleiben? — 325 Was hat ehedem dieſer ernſthafte Vorſatz dem Hippolytus genützet, was dem Bellerophon? Phädra, die Tochter des Minos, des Königs in Creta, die Gemahlinn des Theſeus, entbrannte in Liebe gegen den Hippolytus, ihren Stiefſohn, und erröthete, da er ſie verſchmähend abwies; und nicht weniger als dieſe Cretenſerinn entglühte Stenoböa, die Gemahlinn des Pätus, des Königs der Argiver, als Bellerophon, der Sohn des corinthiſchen Königs Glaucus, ihren Liebesantrag verwarf; beyde weckten ſich zur Rache auf [jene beredete ihren Gemahl, daß ſein Sohn ſich des Verbrechens ſchuldig gemacht habe, deſſen er ſich nicht ſchuldig machen wollte; der Vater erbat ſich vom Neptun, daß derſelbe durch Meerkälber die Pferde des am Ufer fahrenden Sohnes ſcheu machte, die durch Wälder hinliefen, daß der Sohn zerriſſen wurde; dieſe brachte durch eine gleiche Verleumdung ihren Gemahl gegen den in Zorn, der ſie nicht lieben wollte; der Gemahl ſchickte ihn ihrem Vater, dem lyciſchen Könige Jobates, der ihm befahl, die Chimära zu erlegen; Neptun ließ ihn den Pegaſus beſteigen, und er richtete den Befehl glücklich aus; ſtolz dann wollte er auf dem geflügelten Pferde den Himmel beſteigen; er

Concuſſere ambae. Mulier ſaeviſſima tunc eſt,
Cum ſtimulos odio pudor admovet. Elige quidnam
Suadendum eſſe putes, cui nubere Caeſaris uxor
Deſtinat. Optimus hic, & formoſiſſimus idem
Gentis patriciae rapitur miſer extinguendus
Meſſalinae oculis: dudum ſedet illa parato
Flammeolo, Tyriusque palam genialis in hortis
Sternitur, & ritu decies centena dabuntur
Antiquo: veniet cum ſignatoribus auſpex.
Haec tu ſecreta, & paucis commiſſa putabas?
Non niſi legitime vult nubere, quid placeat, dic;
Ni parere velis, pereundum erit ante lucernas:

fiel in Cilicien hinunter, ward lahm und blind, und ſtarb in einer Wüſte vor Hunger.] Ein Weib iſt nie wütender, als wenn die Scham, fruchtlos etwas Schändliches gewagt zu haben, ihrem Haſſe gegen den ſie Verachtenden zum Sporn dienet. Wähle, was du dem zum Conſul erwählten Cajus Silius für einen Rath geben willt, über den Valeria Meſſalina, die Gemahlinn des Kayſers Claudius, beſchloſſen hat, daß er, um ſich mit ihr zu vermählen, ſeine Gemahlinn Julia Syllana verſtoßen ſolle. Dieſer beſte, dieſer ſchönſte der Patricier, wird hingeriſſen, um in den vor Liebe flammenden Augen der Meſſalina ſein Unglück zu finden. Schon lange ſitzt ſie wartend, und den feuerfarbenen Brautſchleyer in Bereitſchaft haltend; öffentlich wird das Hochzeitbett in den luculliſchen Gärten mit tyriſchem Purpur gedecket; die nach der Gewohnheit der Alten zur Morgengabe beſtimmten zehnmalhunderttauſend Seſtertii [funfzigtauſend Gulden] werden ausbezahlt werden; mit denen, welche die Eheabrede unterſchreiben ſollen, wird der aus dem Vogelfluge wahrſagende Prieſter kommen. Du, Silius, glaubteſt du, dieſe Dinge werden heimlich gehalten, und nur wenigen anvertrauet werden? Sie will ſich mit dir nicht anders, als mit allen üblichen Gebräuchen, vermählen laſſen. Sage, was du zu thun wähleſt. Wenn du ihrem Willen nicht entſprechen willt, ſo wird es um dein Leben gethan ſeyn, ehe man noch die Lichter anſtecken wird; wenn du dich

Si ſcelus admittas, dabitur mora parvula, dum res
Nota urbi & populo, contingat principis aures:
Dedecus ille domus ſciet ultimus. Interea tu
Obſequere imperio, ſi tanti vita dierum
Paucorum. Quicquid melius, leviusque putaris,
Praebenda eſt gladio pulchra haec & candida cervix.
Nil ergo optabunt homines? ſi conſilium vis,
Permittes ipſis expendere numinibus, quid
Conveniat nobis, rebusque ſit utile noſtris.
Nam pro jucundis aptiſſima quaeque dabunt Di.
Carior eſt illis homo, quam ſibi: nos animorum
Impulſu, & caeca magnaque cupidine ducti,
Conjugium petimus, partumque uxoris: at illis
Notum, qui pueri, qualisque futura ſit uxor.
Ut tamen & poſcas aliquid, voveasque ſacellis
Exta, & candiduli divina tomacula porci:

aber zur Schandthat bequemeſt, ſo wird dir eine kleine Muße verſtattet, eine kurze Lebensfriſt gegeben werden, bis die der Stadt und dem Volke bekannte Sache dem in Oſtia opfernden Kayſer zu Ohren wird gekommen ſeyn; er wird die Schande ſeines Hauſes der letzte erfahren. Inzwiſchen gehorche du dem Befehle der Meſſalina, wenn du das Leben weniger Tage ſo hoch ſchätzeſt. Wenn du gleich dieſes oder jenes für leichter und beſſer halten wirſt, ſo wirſt du doch, früher oder ſpäter, dieſen deinen ſchönen und weißen Hals dem Schwerte darreichen müſſen. — Alſo werden die Menſchen nichts zu wünſchen, nichts von den Göttern zu erflehen haben? — Wenn du dir willt rathen laſſen, ſo wirſt du es den Göttern ſelbſt zu erwägen überlaſſen, was ſich für uns ſchicke, und was unſern Umſtänden vorträglich ſey: denn die Götter werden uns alsdann immer für das blos angenehme das füglichſte geben; der Menſch iſt ihnen lieber, als er ſich ſelbſt iſt. Wir, wenn wir uns zu verheyrathen begehren, folgen blos dem Antriebe der Leidenſchaften, der ſtarken und blinden Sehnſucht; und alſo verhalten wir uns auch, wenn wir uns eine fruchtbare Gattinn wünſchen; den Göttern aber iſt es bekannt, wie die Kinder ausfallen werden, wie unſre Gemahlinn ſeyn werde. Damit es dir aber doch freyſtehe, etwas zu begehren, und den Tempeln etwas von den zubereiteten und geheiligten Eingeweiden des geſchlachteten weißen Schweines zu widmen, ſo

Orandum eſt, ut ſit mens ſana in corpore ſano.
Fortem poſce animum, mortis terrore carentem;
Qui ſpatium vitae extremum inter munera ponat
Naturae, qui ferre queat quoscunque labores;
Neſciat iraſci; cupiat nihil; & potiores
Herculis aerumnas credat, ſaevosque labores,
Et Venere, & coenis, & pluma Sardanapali.
Monſtro, quod ipſe tibi poſſis dare: ſemita certe
Tranquillae per virtutem patet unica vitae.
Nullum numen habes, ſi ſit prudentia; nos te
Nos facimus, Fortuna, Deam, coeloque locamus.

muſt du um ein im geſunden Leibe geſundes Gemüthe beten. Begehre einen tapfern Geiſt, der ohne Todesfurcht iſt, das Ende des Lebens unter die Geſchenke der Natur rechnet, jeden Schmerz zu ertragen weis, ſich nicht erzürnen kann, ſich nach nichts ſehnet, und die edlen Mühſeligkeiten und ſtrengen Arbeiten eines tugendhaften Herkules weit lieber wählet, als die Wolluſt, die Mahlzeiten, und die weiche Ruhe eines aſſyriſchen Sardanapalus. Ich zeige dir, was du dir ſelbſt geben kannſt: zu dem ruhigen Leben führet nur ein Pfad, derjenige, welcher durch die Tugend geht. Wenn du klug biſt, ſo wird keiner der Götter dir zuwider ſeyn. Aber wir, unbeſonnene Menſchen, haben dich, o Glück, zur Gottheit gemacht, und dir eine Stelle in dem Himmel angewieſen.

SATIRA XI.

Atticus eximie ſi coenat, lautus habetur:
Si Rutilus, demens: quid enim majore cachinno
Excipitur vulgi, quam pauper Apicius? omnis
Convictus, thermae, ſtationes, omne theatrum
De Rutilo. Nam dum valida ac juvenilia membra
Sufficiunt galeae, dumque ardens ſanguine, fertur,
(Non cogente quidem, ſed nec prohibente Tribuno)
Scripturus leges, & regia verba laniſtae.
Multos porro vides, quos ſaepe eluſus ad ipſum
Creditor introitum ſolet expectare macelli,

Eilfte Satire.

Wenn ein edler und reicher Atticus prächtige Mahlzeiten giebt, ſo wird er für einen Mann gehalten, der ſeinem Stande Ehre macht; wenn aber Rutilus, der ſein ererbtes Vermögen durchgebracht hat, das gleiche thut, ſo wird er von jedermann für wahnſinnig gehalten. Ueber was pflegt der Pöbel mehr zu lachen, als über einen Armen, der ſo verſchleckt als ein Apicius iſt? (Sat. 4. 23.) Bey allen Mahlzeiten, in allen Schweißbädern, wo immer Leute auf den Straßen bey einander ſtehen, durch das ganze Theater, iſt die Rede von dieſem Rutilus; denn, obgleich ſeine Glieder noch ſtark und jugendlich genug wären, in Kriegsdienſten den Helm mit Ehren zu tragen, da das Geblüt noch feurig ſeine Glieder durchläuft, ſo iſt er, wie es heißet, (ohne daß ein Nero ihn dazu zwinget, aber auch ohne daß ihn, wie es doch unter uns ſeyn ſollte, ein Tribun davon abhält) entſchloſſen, ſich dem verächtlichſten Berufe zu widmen, ein Fechter zu werden, und die Geſetze und die gebietende Worte des Meiſters aufzuſchreiben, damit er ſich ja wider dieſelben nicht verfehle. [Lieber will er ſich alſo Geld erwerben, als ſeinem Gaumen etwas abzubrechen.] Viele ſieht man ferner, auf welche der oft getäuſchte Gläubiger nirgends ſicherer warten kann, als bey dem Eingange des Speiſemarktes; ſie ſind Leute, welche

Et quibus in ſolo vivendi cauſa palato eſt.
Egregius coenat, meliusque miſerrimus horum,
Et cito caſurus jam perlucente ruina.
Interea guſtus elementa per omnia quaerunt,
Nunquam animo pretiis obſtantibus: interius ſi
Attendas, magis illa juvant, quae pluris emuntur.
Ergo haud difficile eſt perituram arceſſere ſummam
Lancibus oppoſitis, vel matris imagine fracta;
Et quadringentis nummis condire guloſum
Fictile: ſic veniunt ad miſcellanea ludi.
Refert ergo quis haec eadem paret: in Rutilo nam
Luxuria eſt; in Ventidio laudabile nomen
Sumit, & a cenſu famam trahit. Illum ego jure
Deſpiciam, qui ſcit, quanto ſublimior Atlas

die Urſache, warum ſie leben, blos in ihrem Gaumen finden. Am herrlichſten und beſten unter dieſen ißt derjenige, der unter ihnen der ärmſte iſt, der bald in den äußerſten Mangel fallen wird, deſſen Verderben aller Orten, wie der Tag durch eine zerriſſene Mauer, hindurch leuchtet. Inzwiſchen, ſo lange es immer noch möglich iſt, werden, um das Schmackhafteſte zu finden, alle Elementen durchſpüret; 15 auch der ſtärkſte Preis ſchrecket ſie nicht ab. Wenn man den Grund der Sache ausgeforſchet hat, ſo wird es ſich zeigen, daß ihnen das Theuerſte am beſten ſchmecket. Daher fällt es ihnen nicht ſchwer, ſie machen ſich kein Bedenken, eine Summe Gelds zu lehnen, die ſogleich ſoll verthan werden; Gefäße werden zum Pfande gegeben, ſogar die aus köſtlichem Metalle gegoſſene Bildſäule der Mutter, die ſie aber zuerſt, daß man ſie nicht kenne, zerbrechen; und an leckerhaft zubereitete Gerichte (wenn ſie auch gleich, aus Mangel beſſerer, in irdenen Schüſſeln müſſen aufgetiſchet werden) werden vierhundert Seſtertia [zwanzigtauſend Gulden] verwendet. 20 Alſo kommen ſie ſo weit, daß ſie ſich zuletzt mit der zuſammen gebettelten Speiſe eines Schauſpielers begnügen müſſen. Es kömmt alſo darauf an, wer der ſey, welcher ſolche Mahlzeiten zubereiten läßt: an dem Rutilus iſt es verſchwenderiſche Ueppigkeit; an dem reichen Ventidius erhält es eine löbliche Benennung, und bey ſeinen reichen Einkünften zieht er ſich dadurch den Ruhm eines Freygebigen zu. Mit Recht werde ich den verachten, der weiß, wie viel höher der

Omnibus in Libya ſit montibus; hic tamen idem
Ignoret, quantum ferrata diſtet ab arca
Sacculus: e coelo deſcendit, γνωθι σεαυτον,
Figendum, & memori tractandum pectore, ſive
Conjugium quaeras, vel ſacri in parte ſenatus
Eſſe velis, nec enim loricam poſcit Achillis
Therſites, in qua ſe traducebat Ulyſſes
Ancipitem: ſeu tu magno diſcrimine cauſam
Protegere affectas; te conſule, dic tibi, quis ſis;
Orator vehemens, an Curtius, & Matho, buccae.
Noſcenda eſt menſura ſui, ſpectandaque rebus
In ſummis, minimisque; etiam cum piſcis emetur:
Nec mullum cupias, cum ſit tibi gobio tantum

Atlas als alle libyſchen Berge ſey, aber, zu Hauſe und ſich ſelbſt unbekannt, nicht weiß, welch ein Unterſchied zwiſchen einem Geldbeutelchen und einer mit Eiſen beſchlagenen Geldkiſte ſey. Des lacedämoniſchen Chilons Spruch: "Kenne dich ſelbſt", iſt vom Himmel herabgekommen. Verſichern ſollte man ſich deſſelben, und ihn, ſeiner eingedenk, in ſeinem Gemüthe ſtets überlegen. Wenn du dich zu verehlichen ſucheſt; wenn du das wichtige Amt einer obrigkeitlichen Perſon bekleiden willt, (ſo unverſchämt gleich Therſites [Sat. 8. 269.] geweſen, ſo machte er doch, ſeine Schwäche kennend, bey dem Streite des Ajax und Ulyſſes über den Beſitz des Panzers des Achilles, keinen Anſpruch auf denſelben, da ſelbſt der letztere, ſo beredt er gleich war, ſich zweifelhaft bezeigte, ob er deſſelben werth ſey, und ſich, da er ihn erhielt, lächerlich machte.) oder wenn du es über dich nehmen willt, in der ſchweren Rechtsſache eines Freundes ſeine Vertheidigung zu führen; ſo berathe dich über dich bey dir ſelbſt, und ſage dir frey heraus, wer du ſeyeſt, und was du zu thun vermögeſt, oder nicht; ob du wirklich ein vortreflicher und durchdringender Redner ſeyeſt, oder ein bloßer Zungendreſcher, gleich einem Curtius Montanus, oder ein Matho. [Sat. 1. 32.] Wie dir der Schnabel gewachſen ſey, muſt du genau wiſſen, und bey den wichtigſten und den geringſten Dingen darauf ſehen; ja ſogar wenn es um den Einkauf eines Fiſches zu thun iſt; du muſt nicht nach einer Meerbarbe lüſtern ſeyn, wenn du kaum ſo viel Geld aufbrin-

In loculis: quis enim te, deficiente crumena,
Et creſcente gula, manet exitus: aere paterno,
Ac rebus merſis in ventrem, foenoris atque
Argenti gravis, & pecorum agrorumque capacem?
Talibus a dominis poſt cuncta noviſſimus exit
Annulus, & digito mendicat Pollio nudo.
Non praematuri cineres, nec funus acerbum
Luxuriae, ſed morte magis metuenda ſenectus.
Hi plerumque gradus: conducta pecunia Romae,
Et coram dominis conſumitur: inde ubi paulum
Neſcio quid ſupereſt, & pallet foenoris auctor,
Qui vertere ſolum, Bajas, & ad Oſtrea currunt.
Cedere namque foro jam non eſt deterius, quam
Eſquilias a ferventi migrare Suburra.
Ille dolor ſolus patriam fugientibus, illa
Moeſtitia eſt, caruiſſe anno Circenſibus uno.

gen kannſt, einen Kreßling zu bezahlen; denn, was für ein Ende wartet auf dich, wenn dein Geldbeutel leer geworden, und dein Schlund immer weiter wird; wenn all dein väterlich ererbtes Vermögen ſich in deinen Bauch ergoſſen hat, der von verſchlungenen Einkünften und Gelde ſchwer iſt, und in deſſen geräumigem Umfange ſich Heerden und Aecker befinden? Das letzte, deſſen ſich dergleichen Herren entäußern, iſt der goldne Ring, das Merkmal ihres Ritterſtandes, und ein reich geweſener Cajus Arvilius Pollio bettelt dann mit entblößtem Finger. Was die Ueppigkeit zu fürchten hat, iſt nicht ein frühzeitiger Tod, nicht ein weinendes Leichenbegängniß, ſondern das Alter, das ſchrecklicher als der Tod iſt. Die Stufen, welche dergleichen Leute gewöhnlich durchgehen, ſind dieſe: das in Rom gelehnte Geld wird unter den Augen der geweſenen Herren deſſelben, der Gläubiger, durchgebracht. Indem noch etwas weniges davon übrig iſt, und der Wucherer zu fürchten beginnet, zu Verluſte zu kommen, ſo ändern ſie Grund und Boden, und eilen nach Bajä (Sat. 3. 4.) oder nach Oſtia, an dem Ausfluſſe der Tiber, um ſich nach andern Ländern daſelbſt einzuſchiffen. Die Stadt zu verlaſſen, und mithin vor Gerichte nicht zu erſcheinen, wird für etwas ſo wenig nachtheiliges gehalten, als in der Sommerhitze aus der Mitte der Stadt auf den kühlern eſquiliſchen Berg zu ziehen. Die aus ihrem Vaterlande flüchtig gewordenen haben nur dieſen Schmerz, nur dieſe Betrübniß, daß ſie ein Jahr lang der circenſi-

Sanguinis in facie non haeret gutta, morantur
Pauci ridiculum, effugientem ex urbe pudorem.
Experiere hodie, numquid pulcherrima dictu,
Perſice, non praeſtem vita, vel moribus, & re;
Sed laudem ſiliquas occultus ganeo, pultes
Coram aliis dictem puero; ſed in aure, placentas.
Nam, cum ſis conviva mihi promiſſus, habebis
Evandrum, venies Tirynthius, aut minor illo
Hoſpes, & ipſe tamen contingens ſanguine coelum,
Alter aquis, alter flammis ad ſidera miſſus.
Fercula nunc audi nullis ornata macellis.

ſchen Spiele mangeln müſſen. [Sat. 9. 87 und 10. 18.] Nicht ein Tröpfchen Geblüts, das Merkmal der Schamhaftigkeit, bleibt in ihrem Angeſichte hängen; Wenige trachten dieſe lächerlich gewordene und ſich aus der Stadt flüchtende Tugend zurück zu halten. Heute, mein Perſicus, ſollt du erfahren, ob ich die Häuslichkeit, die man als die ſchönſte Tugend rühmen muß, nicht durch meine Lebensart, durch meine Sitten, durch die That ſelbſt, an den Tag lege; ob ich, ein heimliches Schleckmaul, die Hülſenfrüchte lobe, ob ich laut, daß es andere hören, dem Aufwärter befehle, mir eine Habergrütze zu bringen, ihm aber in das Ohr von etwas niedlich Gebackenem rede. Wenn du, deinem Verſprechen nach, mein Gaſt ſeyn wirſt, ſo wirſt du an mir einen zweyten Evander finden; [Evander, ein arkadiſcher Fürſt, der unglücklicherweiſe ſeinen Vater tödtete, flüchtete ſich nach Italien, und ließ ſich an dem Orte nieder, da nachgehends Rom erbauet worden; nach Virgils Erzählung bewirthete er den Herkules, und den Aeneas, in ſeinen niedern Umſtänden.] du wirſt mir ein ſo werther Gaſt ſeyn, als es dem Evander Herkules war, der in der Stadt Tiryns gebohren worden, oder Aeneas, der zwar geringer als jener war, doch aber, als der Sohn der Venus, himmliſches Geblüt in ſeinen Adern hatte; das Waſſer des Fluſſes Numicius öffnete dieſem, und jenem das Feuer auf dem Berge Oeta, den Weg in den Himmel. Höre nun, was für nicht auf dem Speiſemarkte gekaufte Gerichte dir ſollen aufgetiſchet werden:

De Tiburtino veniet pinguiſſimus agro
Hoedulus, & toto grege mollior, inſcius herbae,
Necdum auſus virgas humilis mordere ſalicti,
Qui plus lactis habet quam ſanguinis; & montani
Aſparagi, poſito quos legit villica fuſo.
Grandia praeterea, tortoque calentia foeno
Ova adſunt ipſis cum matribus, & ſervatae
Parte anni, quales fuerant in vitibus, vuae;
Signinum, Syriumque pirum; de corbibus isdem
Aemula Picenis, & odoris mala recentis,
Nec metuenda tibi, ſiccatum frigore poſtquam
Autumnum, & crudi poſuere pericula ſucci.
Haec olim noſtri jam luxurioſa ſenatus
Coena fuit; Curius, parvo quae legerat horto,
Ipſe focis brevibus ponebat oluſcula: quae nunc
Squallidus in magna faſtidit compede foſſor,

von meinem Landgütchen bey Tibur wird mir das fetteſte Zicklein geſchickt werden, das zärteſte der ganzen Heerde, das vom Graſe noch nichts weiß, weil es noch nicht entwöhnet worden; das es noch nicht gewagt hat, an den Schoſſen des niedern Weidenbuſches zu nagen; das mehr Milch als Blut hat; ferner wilde Bergſpargeln, welche die Bäuerinn, nach weggelegter Spindel, zuſammengeſucht hat; überdies ſind große Eyer vorhanden, die noch friſch und warm in dem aus zuſammengedrehtem Heu verfertigtem Neſte liegen, ſamt den Müttern derſelben, den Hennen; einen Theil des Jahres aufbewahrte Trauben, die noch ſo friſch ſind, als da ſie an den Stöcken gehangen; Birnfrüchte von Signia, und andere von Tarentum, deren erſten Bäume aus Syrien gebracht worden; in den gleichen Körben werden Aepfel liegen, die, ob ſie gleich bey Tibur gewachſen, den piceniſchen nicht vieles nachgeben, ihr Geruch iſt friſch, und vor ihnen haſt du dich nicht zu fürchten, denn durch den Winter ſind die Herbſtfeuchtigkeiten ausgedünſtet, und die vorhin rohen Säfte haben alles Gefährliche weggeleget. Die auf uns wartende Mahlzeit würde vor Zeiten von unſern Rathsgliedern für prächtig und ſchwelgeriſch gehalten worden ſeyn. Curius Dentatus legte auf ſeinen kurzen Herd die Kräuter, welche er ſelbſt in ſeinem Gärtchen geſammlet hatte, und welche heut zu Tage ſogar ein ſchmutziger zur Schanzarbeit verdammter und mit ſchweren Ketten belegter Sclave ekelhaft findet, dem es immer im Kopfe ſtecket, wie

Qui meminit, calidae ſapiat quid vulva popinae.
Sicci terga ſuis, rara pendentia crate,
Moris erat quondam feſtis ſervare diebus,
Et natalitium cognatis ponere lardum,
Accedente nova, ſi quam dabat hoſtia, carne.
Cognatorum aliquis titulo ter Conſulis, atque
Caſtrorum imperiis, & Dictatoris honore
Functus, ad has epulas ſolito maturius ibat,
Erectum domito referens a monte ligonem.
Cum tremerent autem Fabios, durumque Catonem,
Et Scauros, & Fabricios, poſtremo ſeveros
Cenſoris mores etiam collega timeret;
Nemo inter curas, & ſeria duxit habendum,
Qualis in oceani fluctu teſtudo nataret,
Clarum Trojugenis factura ac nobile fulcrum.

ſchmackhaft ein in der warmen Garküche verzehrtes Gerichte der niedlichſten Theile eines fetten Schweines ſey. An hölzernen Stangen Speckſeiten hangen haben, damit Rauch und Wind ſie dörre, war dann etwas nicht gemeines; man pflegte ſie auf Feſt- und Geburtstage aufzubewahren, um den Anverwandten Speck vorſetzen zu können; 85 und, wenn dann ein Opfer geſchlachtet wurde, ſo kam etwas friſches Fleiſch hinzu. Wenn ſelbſt einer dieſer Anverwandten ſchon dreymal Conſul geweſen, die Feldherrenſtelle vertreten, oder die Ehrenſtelle eines Dictators bekleidet hatte, ſo gieng er zu ſolchen Mahlzeiten, als nach etwas ihm ſeltenen begierig, noch vor der beſtimmten Stunde, und auf ſeiner Schulter bringt er die Hacke von dem Berge, auf welchem er ſeinen Acker damit bearbeitet hatte. 90 Ehrfurcht hatte man damals vor großen alle Ueppigkeit verabſcheuenden Männern, den Fabiern, einem harten Cato, den Scauren, den Fabriciern; ja die ſtrengen Sitten des ſcharfen Cenſors Fabius Maximus fürchtete ſogar ſein Amtsgenoſſe Publius Decius. [Alſo hatten auch die Cenſoren Claudius Nero und Livius Salinetor ein ſehr ſcharfes Auge auf einander.] Niemand zählte es unter die ernſthaften, nothwendigen, unſre Sorgen verdienenden Dinge, von welcher Größe die in den Wäſſern des Oceans ſchwimmenden Schildkröten ſeyen, 95 aus welchen ſich die edlen von den Trojanern abſtammenden Römer ihre prächtigen Tiſchbette mit den ausgeſchnitzten Schalen verzieren können; damals waren dergleichen Bette noch

Sed nudo latere, & parvis frons aerea lectis
Vile coronati caput oſtendebat aſelli,
Ad quod laſcivi ludebant ruris alumni.
Tales ergo cibi, qualis domus atque ſupellex.
Tunc rudis, & Grajas mirari neſcius artes,
Urbibus everſis, praedarum in parte reperta,
Magnorum artificum frangebat pocula miles,
Ut phaleris gauderet equus, caelataque caſſis
Romuleae ſimulacra ferae manſueſcere juſſae
Imperii fato, geminos ſub rupe Quirinos,
Ac nudam effigiem clypeo venientis, & haſta,
Pendentisque Dei, perituro oſtenderet hoſti.
Argenti quod erat, ſolis fulgebat in armis.
Ponebant igitur Tuſco farrata catino
Omnia tunc; quibus invideas, ſi lividulus ſis.

ohne gefütterte Lehnen; an ſolchen kleinen Bettchen ſah man blos das vordere mit Erzt gezierte Theil, das Bild eines bekränzten ſchlechten und ſeines Felles beraubten Eſelskopfes, [die Etruſcer glaubten, durch Aufhängung eines ſolchen auf ihrem Acker alles Unheil von demſelben zu entfernen] um welchen herum kleine muthwillige Bauernjungen ſpielen. Mit den Speiſen hatte es die gleiche Beſchaffenheit, wie mit dem Hauſe und dem Hausgeräthe. 100 Der rohe Soldat, der die künſtlichen Arbeiten der Griechen zu bewundern nicht im Stande war, zerbrach die goldenen und ſilbernen von großen Künſtlern verfertigten Trinkbecher, die er bey Verheerung der Städte unter der Beute fand; er that es, um ſein Pferdezeug damit zu verzieren; er that es, damit ſein Helm in erhobener Arbeit das Bildniß der romuliſchen Wölfinn, welche Befehl hatte, zum Beſten des Reiches ihre Natur zu zähmen, 105 und die von ihr geſäugten und unter dem Felſen des quirinaliſchen Berges liegenden Zwillinge, der Romulus und Rhemus, wie auch das unbekleidete Bildniß des Gottes Mars, des Vaters derſelben, auf welches ſein Schild und Spieß einen Glanz warf, und das gleichſam über dem Helme ſchwebte, dem ſeinem Untergange nahen Feinde zeige. Alles vorhandene Silber glänzte nirgends als auf den Waffen. Alle Speiſen, die man damals einfältig aus Meel bereitete, wurden in etruriſchen oder thuſciſchen irdenen Schüſſeln aufgetragen; 110 und wer, wenn er auch nur ein wenig neidiſch iſt, wird ſich enthalten kön-

Templorum quoque majeſtas praeſentior, & vox
Nocte fere media, mediamque audita per urbem,
Littore ab oceani Gallis venientibus, & Dis
Officium vatis peragentibus, his monuit nos.
Hanc rebus Latiis curam praeſtare ſolebat
Fictilis, & nullo violatus Jupiter auro.
Illa domi natas, noſtraque ex arbore menſas
Tempora viderunt; hoc lignum ſtabat ad uſus,
Annoſam ſi forte nucem dejecerat Eurus.
At nunc divitibus coenandi nulla voluptas,
Nil rhombus, nil dama ſapit: putere videntur
Unguenta, atque roſae; latos niſi ſuſtinet orbes
Grande ebur, & magno ſublimis pardus hiatu,
Dentibus ex illis, quos mittit porta Syenes,
Et Mauri celeres, & Mauro obſcurior Indus,
Et quos depoſuit Nabathaeo bellua ſaltu,

nen, dieſe mit dem wenigen zufriedenen Glücklichen zu beneiden! Deutlicher fiel damals auch die Majeſtät der Tempel in die Augen; damals ward um die Mitternacht, und mitten in der Stadt, da die Gallier unter dem Brennus von den Gränzen gegen Abend heranrückten, eine außerordentliche Stimme gehöret; die Götter ſelbſt, die das Amt des wahrſagenden Prieſters vertraten, warneten uns hiedurch; 115 eine ſolche Sorgfalt für die Sache der Lateiner pflegte Jupiter zu äußern, da ſein Bild noch von Thone war, noch nicht durch Gold entehret. Jene Zeiten ſahen Tiſche von Holz aus bey uns gewachſenen Bäumen; zu dieſem Gebrauche hob man das Holz auf, wenn etwa der Oſtwind einen alten Nußbaum umgeworfen hatte. 120 In unſrer Zeit aber finden die Reichen keine Wolluſt bey ihren Mahlzeiten, der Meerphaſan, der Dammhirſch, ſchmeckt ihnen nicht, widerlich, deucht es ſie, riechen die Salben, widerlich die Roſen, damit ſie bekränzt ſind, wenn nicht die großen runden von Citronenholze verfertigten Tiſche von theuerm Helfenbeine unterſtützet ſind, welches ein gewaltiges und ſchnaubendes Parder- oder Pantherthier vorſtellet, das aus jenen Zähnen geſchnitzet iſt, welche aus der äthiopiſchen Elephanteninſel kommen, und durch die ägyptiſche Stadt Syene, wie durch eine Thüre, uns zugeſchickt werden; 125 oder von den hurtigen Bewohnern Mauritaniens, oder den noch ſchwärzern Indianern; Zähne, welche das Thier in den nabathäiſchen Wäldern, den Wäldern des ſteinichten Arabiens, abgelegt hat,

Jam nimios, capitique graves: hinc ſurgit orexis,
Hinc ſtomacho vires: nam pes argenteus illis,
Annulus in digito quod ferreus. Ergo ſuperbum
Convivam caveo; qui me ſibi comparat, & res
Deſpicit exiguas; adeo nulla uncia nobis
Eſt eboris, nec teſſellae, nec calculus ex hac
Materia; quin ipſa manubria cultellorum
Oſſea: non tamen his ulla unquam opſonia fiunt
Rancidula; aut ideo pejor gallina ſecatur.
Sed nec ſtructor erit, cui cedere debeat omnis
Pergula, diſcipulus Trypheri doctoris, apud quem
Sumine cum magno lepus, atque aper, atque pygargus,
Et Scythicae volucres, & phoenicopterus ingens,
Et Gaetulus oryx, hebeti lautiſſima ferro
Caeditur, & tota ſonat ulmea coena Suburra.

weil ſie zu groß, und dem Haupte zu ſchwer geworden. Bey dieſen Koſtbarkeiten der Ueppigkeit erhebt ſich die Eßbegierde; hier ſchießt die Galle in den Magen, der dadurch angereizet wird, alles zu verſchlingen. Der Tiſchfuß muß von theurem Helfenbein ſeyn, denn ein ſilberner iſt heut zu Tage etwas ſo ſchlechtes, als ein ei- ſerner Ring an dem Finger. Bey dieſen Umſtänden hüte ich mich recht ſehr vor einem prächtigen Gaſte, der, indem er mich mit ſich vergleichet, bey mir zu ſpei- ſen erwartet, wie er bey ſich ſpeiſet, und alles, was niedrig und einfältig iſt, verachtet; nein, nicht eines Fin- gers breit Helfenbein iſt bey mir zu finden, mein Spiel- brett iſt nicht damit eingelegt, die dazu gehörenden Steine ſind nicht von dieſer Materie; von Beine ſind die Hefte meiner Tiſchmeſſer; doch nehmen die Speiſen davon keinen böſen Geruch an, und die Henne wird mit ihnen recht gut zerſchnitten. Kein kunſtgelehrter Vorſchneider wird zugegen ſeyn, der es jedem andern ſei- ner Kunſtverwandten zuvorthut, welche Proben ihrer Ge- ſchicklichkeit öffentlich vor ihren Häuſern zur Schau aus- ſetzen; ein Schüler des großen Lehrers Trypherus, bey welchem man große Schweinszitzen, Haſen, wilde Schweine, Rehe, ſcythiſche Vögel, (Phaſanen) große Flammbärte, (Phönicopteri, eine Art Storchen, de- ren Zungen inſonderheit Apicius ſehr ſchmackhaft fand) getuliſche Einhorne, alles niedliche Sachen, werden mit dem ſtumpfen Meſſer zerſchnitten, und das Geräu- ſche davon (denn alle Trachten dieſer Mahlzeit ſind aus

Nec fruſtum capreae ſubducére, nec latus Afrae
Novit avis noſter tirunculus, ac rudis omni
Tempore, & exiguae furtis imbutus ofellae.
Plebejos calices, & paucis aſſibus emtos
Porriget incultus puer, atque a frigore tutus;
Non Phryx, aut Lycius, non a mangone petitus
Quisquam erit in magno; cum poſces, poſce Latine;
Idem habitus cunctis, tonſi, rectique capilli,
Atque hodie tantum propter convivia pexi.
Paſtoris duri eſt hic filius, ille bubulci;
Suſpirat longo non viſam tempore matrem,
Et caſulam, & notos triſtis deſiderat hoedos:
Ingenui vultus puer, ingenuique pudoris,
Quales eſſe decet, quos ardens purpura veſtit.
Nec pugillares defert in balnea raucus
Teſticulos, nec vellendas jam praebuit alas;
Craſſa nec oppoſito pavidus tegit inguina gutto.
Hic tibi vina dabit diffuſa in montibus illis,

Ulmenholze geſchnitten) wird in dem ganzen Quartiere der Stadt gehöret. Der neugebackene Junge, der uns bedienen wird, verſtehet die Kunſt nicht, ein Stück von dem Rehe, oder von dem afrikaniſchen Vogel (welſchen Hahne) für ſich wegzuſtehlen; er, welcher zu ſchlechten Speiſen gewöhnet iſt, wird hierüber ſtets unwiſſend bleiben. 145 Becher von Glaſe, wie ſie gemeine Leute haben, nicht von Cryſtalle, und die man für wenige Pfennige kaufet, wird ein ungezierter Junge darreichen, der in ſeiner groben Kleidung vor der Kälte ſicher iſt; keine Aufwärter werden da ſeyn, die man aus Phrygien, oder Lycien hergeholet, oder einem Knabenhändler theuer abgekaufet hat. Wenn du etwas zu fordern haſt, ſo fordere es auf Latein, denn andere Sprachen verſtehen ſie nicht. Sie ſind alle gleich gekleidet; ihre gleich geſchnittnen Haare pflegen in die Höhe zu ſtehen; 150 erſt heute, um des vorhabenden Gaſtmahls willen, ſind ſie glatt gekämmt worden. Dieſer iſt der Sohn eines groben Schafhirten; und jener, der Sohn eines Ochſenhirten, ſeufzet, weil er in langer Zeit ſeine Mutter, und ſeine Hütte, nicht geſehen, und traurig ſehnet er ſich nach dem ihm bekannten Böckchen; er iſt ein Knabe von einem aufgeheiterten ehrlichen Geſichte, und aufrichtiger edler Schamhaftigkeit, 155 ſo wie diejenigen ſeyn ſollten, die ſich in glänzenden Purpur kleiden. . . . Dieſer Knabe wird dir den Becher mit dem Weine darreichen, welcher auf eben den Bergen

A quibus ipſe venit, quorum ſub vertice luſit:
Namque una atque eadem eſt vini patria, atque miniſtri.
Forſitan expectes, ut Gaditana canoro
Incipiat prurire choro, plauſuque probatae
Ad terram tremulo deſcendant clune puellae,
Irritamentum Veneris languentis, & acres
Divitis urticae. Major tamen iſta voluptas
Alterius ſexus: magis ille extenditur, & mox
Auribus atque oculis concepta urina movetur.
Non capit has nugas humilis domus: audiat ille
Teſtarum crepitus cum verbis, nudum olido ſtans
Fornice mancipium quibus abſtinet: ille fruatur
Vocibus obſcoenis, omnique libidinis arte,
Qui Lacedaemonium pytiſmate lubricat orbem.
Namque ibi fortunae veniam damus. Alea turpis,
Turpe & adulterium mediocribus: haec tamen illi
Omnia cum faciant, hilares nitidique vocantur.
Noſtra dabunt alios hodie convivia ludos:

ausgepreßt worden, 160 von welchen er ſelbſt kömmt, und deren Anhöhen er ſpielend zu durchhüpfen pflegte; denn der Wein, und der aufwartende Knabe, haben das gleiche Vaterland. Vielleicht erwarteſt du, daß eine Gaditanerinn [eine Tänzerinn von Cadiz] auftreten werde, um die Lüſternheit der fröhlichen Verſammlung durch ſchändliche Geberden rege zu machen... 165 Weiber, an der Seite ihrer Ehemänner, ſehen ſolchen Handlungen zu, darüber ſie ſich ſchämen ſollten, wenn ſie nur in ihrer Gegenwart ſollten erzählet werden. . . . Reiche Wollüſtlinge unſers Geſchlechtes werden alſo nach ſchändlichem lüſtern; noch mehr aber tragen Ohren und Augen dazu bey dem andern Geſchlechte bey. In dem Hauſe des Niedern finden ſolche laſterhafte Thorheiten keinen Eingang. 170 Immer möge jener den Schall der Inſtrumente mit den darein geſungenen Worten anhören, deren ſich auch eine ſclaviſche und öffentlich unverſchämte H— nicht bedienen möchte; immer möge der an ſolchen ſchändlichen Worten und Thaten ſich ergötzen, der reich genug iſt, ſich alle lacedämoniſchen Ueppigkeiten anzuſchaffen. Viele Nachſicht haben wir für die Günſtlinge des Glückes. Würfel, 175 und Ehebruch, das ſind ſchändliche Dinge an Leuten vom niedern Stande: Wenn aber jene alles dieſes thun, ſo nennet man ſie Leute, die wiſſen, was Fröhlichkeit iſt, und ihrem Stande Ehre machet. Unſre Mahlzeit ſoll heute ganz andere Spiele und Freuden verſchaffen: der Schöpfer

Conditor Iliados cantabitur, atque Maronis
Altiſoni dubiam facientia carmina palmam.
Quid refert, tales verſus qua voce legantur?
Sed nunc dilatis averte negotia curis,
Et gratam requiem dona tibi; quando licebit
Per totam ceſſare diem: non foenoris ulla
Mentio, nec, prima ſi luce egreſſa reverti
Nocte ſolet, tacito bilem tibi contrahat uxor,
Humida ſuſpectis referens multitia rugis,
Vexatasque comas, & vultum, auremque calentem.
Protinus ante meum, quicquid dolet, exue limen:
Pone domum & ſervos, & quicquid frangitur illis,
Aut perit: ingratos ante omnia pone ſodales.
Interea Megaleſiacae ſpectacula mappae
Idaeum ſolemne colunt, ſimilisque triumpho
Praedo caballorum Praetor ſedet; ac, mihi pace

der Ilias, Homer, ſoll uns vorgeſungen werden, und die Geſänge des hochtönenden Virgils; dabey es noch zweifelhaft iſt, welchem von beyden der den Sieg andeutende Palmzweig gebühre. Und was liegt daran, mit welcher Stimme ſolche Verſe vorgeleſen werden? Nun ſetze alle Sorgen hintan, räume die Geſchäfte weg, und ſchenke dir ſelbſt eine holde Ruhe; jetzt, da es dir erlaubt ſeyn wird, den ganzen Tag müßig zu ſeyn, und weder an Zins noch Wucher zu denken; da deine Ehegehülfinn beym erſten Anbruche des Tages weggehet, und erſt in der Nacht nach Hauſe zurückkömmt; da laß dir, fein ſtille ſchweigend, die Galle nicht überſchießen, wenn gleich ihr feuchtes und durchſcheinendes Gewand [Sat. 2. 66.] noch ſo viele verdächtige Falten hat, ihr Haar in Unordnung iſt, und Angeſicht und Ohr glühen. Lege alles, was dir Schmerzen verurſachen könnte, ſogleich bey meiner Thürſchwelle weg. Vergiß dein Haus, und deine Knechte, und was immer von ihnen zerbrochen oder verdorben worden; vor allem aus denke an keinen undankbaren Freund. Inzwiſchen wohnen jene den Spielen bey, den Feyerlichkeiten, von welchen das ausgehängte Tuch zeiget, daß ſie zu Ehren der megalenſiſchen Göttinn, der Mutter der großen Götter, der Cybele, angeſtellet worden, deren Bild, ein Stein, aus dem durch den Berg Ida berühmten Phrygien zu uns gebracht ward; und erhaben, wie im Triumphe, ſitzt der Vorſteher dieſer Spiele, der Prätor, von dem

Immenſae nimiaeque licet ſi dicere plebis,
Totam hodie Romam Circus capit; & fragor aurem
Percutit, eventum viridis quo colligo panni.
Nam ſi deficeret, moeſtam attonitamque videres
Hanc urbem, veluti Cannarum in pulvere victis
Conſulibus, Spectent juvenes, quos clamor, & audax
Sponſio, quos cultae decet aſſediſſe puellae:

bekannt iſt, daß er hiezu einem manchem ſein Pferd wegſtehle, oder einem manchem Pferde, weil er ſich beſtechen ließ, den von ihm verdienten Sieg nicht zuerkenne. Heute (wenn es mir, mit Erlaubniß eines unzählbaren, eines nur zu zahlreichen Volkes, zu ſagen vergönnet iſt) 195 ſchließt der Circus ganz Rom in ſich, und das Geräuſche der den Beyfall ſchreyenden oder mit den Händen klatſchenden läßt mich ſchließen, daß die in grünes Tuch gekleidete Parthey den Sieg erhalten habe. [In den circenſiſchen Spielen waren vier Hauptpartheyen derjenigen, welche um die Wette fuhren, und ſich durch die grüne, blaue, rothe, und weiße Farbe von einander unterſcheideten. Domitian that noch zwo hinzu, die Purpur- und die Goldfarbe. Caligula war für die grüne, Vitellius für die blaue; zu Juſtinians Zeiten wurden durch dieſe beyden Partheyen bey vierzigtauſend getödtet.] Denn, wenn dieſe den kürzern hätte ziehen ſollen, ſo würdeſt du dieſe unſre Stadt ſo traurig und beſtürzt ſehen, wie ſie damals war, als Hannibal auf den Feldern bey Cannä, in einer den Römern unglücklichen Staubwolke, die Conſuls Paulus Aemilius und Terentius Varro ſchlug. Da mögen Jünglinge Zuſchauer ſeyn, welchen es erlaubt iſt zu ſchreyen, und ein kühnes Gewette zu wagen, welche Parthey ſiegen werde; 200 für die es ſich ſchicket, an der Seite eines geputzten Mädchens zu ſitzen.

Spectent hoc nuptae juxta recubante marito,
Quod pudeat narraſſe aliquem praeſentibus ipſis.
Noſtra bibat vernum contracta cuticula ſolem,
Effugiatque togam. Jam nunc in balnea, ſalva
Fronte, licet vadas, quanquam ſolida hora ſuperſit
Ad ſextam. Facere hoc non poſſis quinque diebus
Continuis: quia ſunt talis quoque taedia vitae
Magna. Voluptates commendat rarior uſus.

Für unſre zuſammengerumpfte Haut ſchickt es ſich beſſer, die Strahlen der Frühlingsſonne in ſich zu ſchlucken, und den Rock, den wir dort anbehalten müßten, aus dieſer Abſicht wegzulegen. Nun iſt es dir erlaubt, 205 mit aufgehabener und ſich nicht ſchämen dürfender Stirne in das Bad gehen zu können, wenn es gleich noch eine ganze Stunde bis zur ſechsten iſt; mit Recht wird man dich deswegen nicht für einen Weichling halten. Doch würdeſt du das gleiche nicht fünf Tage hinter einander thun dürfen, denn auch ein ſolches müßige und wollüſtige Leben hat ſeine großen Verdrüßlichkeiten. Nur der ſeltene Gebrauch macht die Wollüſte angenehm.

SATIRA XII.

Natali, Corvine, die mihi dulcior haec lux,
Qua feſtus promiſſa Deis animalia ceſpes
Expectat: niveam Reginae caedimus agnam:
Par vellus dabitur pugnanti Gorgone Maura.
Sed procul extenſum petulans quatit hoſtia funem,
Tarpejo ſervata Jovi, frontemque coruſcat:
Quippe ferox vitulus, templis maturus & arae,

Zwölfte Satire.

Mein eigener Geburtstag, mein Corvinus, iſt mir nicht ſo angenehm, als der heutige Tag, an welchem ein feyerlicher von Raſen errichteter Altar auf das wartet, das ich den Göttern zum Opfer gelobet habe. Ein ſchneeweißes Lamm habe ich der Königinn der Götter, der Juno, der Gemahlinn Jupiters, geſchlachtet; ein anderes, mit einem ähnlichen Felle, ſoll der ſtreitbaren Minerva gegeben werden, der Göttinn der Wiſſenſchaften und des Krieges, auf deren Schilde das Haupt der Meduſa ſtehet, der Tochter des Seegotts Phorcus und der Cetha, die Schweſter der Stehno und Euriale, mit welchen ſie die gorgoniſchen oder dorcadiſchen Inſeln bewohnte, in dem atlantiſchen Meere, an den mauritaniſchen Küſten. Meduſa hatte ſich in dem Tempel der Minerva mit dem Neptun vergangen, und die erzürnte Göttinn verwandelte ihre Haare in Schlangen; durch ihre Beyhülfe hat Perſeus ſie getödtet; [ſiehe Sat. 3. 118.] 5 Nahe dabey ſchüttelt der junge muntere Stier, deſſen Stirne, aus welchem die Hörner hervorſproſſen, glänzet, das lange Seil, an welchem er zum Opfer in den Tempel Jupiters geführet wird, auf dem capitoliniſchen Berge, in deſſen Beſitz ehedem die Veſtalinn Tarpeja die Sabiner geſetzet hat; denn dieſes erwachſene muthige Kalb iſt ſchon reif zum Tempel und Altare, um

Spargenduſque mero, quem jam pudet ubera matris
Ducere, qui vexat naſcenti robora cornu.
Si res ampla domi, ſimilisque affectibus eſſet,
Pinguior Hiſpulla traheretur taurus, & ipſa
Mole piger, nec finitima nutritus in herba,
Laeta ſed oſtendens Clitumni paſcua ſanguis
Iret, & a grandi cervix ferienda miniſtro,
Ob reditum trepidantis adhuc, horrendaque paſſi
Nuper, & incolumem ſeſe mirantis amici.
Nam praeter pelagi caſus, & fulguris ictum
Evaſi, denſae coelum abſcondere tenebrae
Nube una, ſubitusque antennas impulit ignis;
Cum ſe quisque illo percuſſum crederet, & mox
Attonitus nullum conferri poſſe putaret
Naufragium velis ardentibus. Omnia fiunt
Talia, tam graviter, ſi quando poëtica ſurgit

daſelbſt mit dem geheiligten Weine begoſſen zu werden; bereits ſchämet es ſich, an der Mutter zu ſaugen; und ſchon ſtößt es das junge Horn gegen den Eichbaum. Wenn ich von Hauſe aus reicher wäre, und mein Vermögen meiner Neigung entſpräche, ſo würde ich zum Opfer einen fettern Ochſen führen, als es die wollüſtige Hiſpulla [Sat. 6. 74.] iſt; wegen ſeiner Schwere würde er nur träg fortgehen; auch hätte nicht das benachbarte Gras ihn genähret, ſondern das munter hervorſpringende Blut ſelbſt würde bezeugen, daß er auf dem faliſciſchen Felde (an dem Fluſſe Clitumnus, der Tuſcien und Umbrien befeuchtet, und deſſen getrunkenes Waſſer macht, daß die Kühe weiße Kälber werfen) zu Weide gegangen, und einer der ſtärkſten Prieſter würde erfordert werden, um ſeinen Hals zu durchhauen. Dieſes den Göttern dankende Opfer würde ich bringen, wegen der Zurückkunſt meines Freundes, des Catullus, der noch zittert, weil er neulich gräuliche Dinge gelitten hat, und der ſich ſelbſt verwundert, daß er mit dem Leben davon gekommen. Denn, nebſt dem überſtürzenden Meere, und dem entronnenen Donnerſchlage, haben dicke Finſterniſſe in einer einzigen Wolke den Himmel verſtecket, und ein plötzliches Feuer hat die Seegelſtangen ergriffen; jedermann glaubte ſich getroffen; jeder hielt beſtürzt dafür, jetzt, bey brennenden Seegeln, ſey das, was man zu fürchten habe, der Schiffbruch nicht. Hier gieng es wahrhaftig alſo gerade ſo zu, wie da, wo ein Dichter den Sturm des Ungewitters ſich erheben

Tempeſtas. Genus ecce aliud diſcriminis: audi,
Et miſerere iterum, quamquam ſint caetera ſortis
Ejusdem: pars dira quidem, ſed cognita multis,
Et quam votiva teſtantur fana tabella
Plurima. Pictores quis neſcit ab Iſide paſci?
Accidit & noſtro ſimilis fortuna Catullo,
Cum plenus fluctu medius foret alveus, & jam
Alternum puppis latus evertentibus undis
Arboris incertae, nullam prudentia cani
Rectoris conferret opem; decidere jactu
Coepit cum ventis, imitatus Caſtora, qui ſe
Eunuchum ipſe facit, cupiens evadere damno
Teſticulorum: adeo medicatum intelligit inguen.
Fundite quae mea ſunt, dicebat, cuncta, Catullus;
Praecipitare volens etiam pulcherrima, veſtem
Purpuream, teneris quoque Mecaenatibus aptam,

läßt. Höre noch eine andere Art der Noth, und laß dein Mitleiden von neuem rege werden; obgleich, was ich dabey zu ſagen habe, zu dem gleichen Unfalle gehöret; etwas, das viele Mühe machet, wenn ſich ſchon viele daſſelbe haben bekannt machen müſſen, und es die Tempel durch viele Tafeln oder Gemälde bezeugen, welche man, um Gelübde willen, darein gehänget hat. (Wer weiß nicht, daß unſre Maler blos durch diejenigen, welche von Schiffbrüchigen in den Tempel der von den Seefahrern verehrten Iſis (Sat. 6. 529.) geſetzt werden, ihren Lebensunterhalt verdienen?) Ein ſolches Unglück befiel auch unſern Catullus. Als ſchon die Hälfte des Untertheils des Schiffes mit Waſſer angefüllet war, das Hintertheil dieſes wankenden Gebäudes durch die Wellen an beyden Seiten zerſtöret ward, und die Klugheit des alten und erfahrenen Steuermanns ihm keine Hülfe mehr geben konnte: da fieng unſer Freund an, durch das Auswerfen mit den Winden einen Vertrag zu machen, dem Biber nachahmend, welcher ſich ſelbſt [wie man erzählet] zum Eunuchen macht, weil er durch einen ſolchen Verluſt eines Theiles des Seinigen dem Verderben zu entrinnen trachtet; ſo wohl iſt es ihm bewußt, was für eine mediciniſche Kraft in dieſem Theile ſtecke, wegen welchem ihn der Jäger verfolgt, und das er ihm daher zur Beute zurückläßt. Verſenket alles, ſprach Catullus, was mein iſt, der auch ſeine ſchönſten Sachen auswerfen wollte: ein Purpurkleid, das auch einem das Weiche liebenden Mecänas

Atque alias, quarum generoſi graminis ipſum
Infecit natura pecus, ſed & egregius fons
Viribus occultis, & Baeticus adjuvat aër.
Ille nec argentum dubitabat mittere, lances
Parthenio factas, urnae cratera capacem,
Et dignum ſitiente Pholo, vel conjuge Fuſci.
Adde & baſcaudas, & mille eſcaria, multum
Caelati, biberat quo callidus emtor Olynthi.
Sed quis nunc alius, qua mundi parte, quis audet
Argento praeferre caput, rebusque ſalutem?
Non propter vitam faciunt patrimonia quidam,
Sed vitio caeci propter patrimonia vivunt.
Jactatur rerum utilium pars maxima; ſed nec
Damna levant. Tunc, adverſis urgentibus, illuc

würde anſtändig geweſen ſeyn; und andere Gewande, deren Wolle an den Schafen ſelbſt durch das edle Gras, das ſie fraßen, natürlich gefärbet worden; wozu aber auch die vortrefliche Quelle, durch geheime Kräfte, und die bötiſche [ſpaniſche] Luft, das ihrige beytrugen. Er macht auch keinen Anſtand, ſich ſeines Silbergeſchirres zu entſchlagen; Gefäße, die der Künſtler Parthenius verfertigt hatte; einem Becher, der es an Größe mit einer Urne aufnahm, und eines dürſtenden und den Herkules bewirthenden Centaurs Pholus würdig geweſen wäre, oder jener Weinfreundinn, der Ehefrau des Richters Fuſcus; hiezu kamen brittiſche künſtlich geflochtene Körbe [Baſcaudä; Baskets.] und tauſenderley Arten von Speiſegefäßen; viele Trinkſchalen mit Gold und Silber eingelegt, woraus jener liſtige Mann getrunken hatte, Philippus, König in Macedonien, Alexander des Großen Vater, der den athenienſiſchen Laſthenes mit Geſchenken beſtach, daß er ihm die feſte thraciſche Stadt Olynthus öffnete, die er mit Sturm nicht erobern konnte. Wo iſt heut zu Tage ein anderer, in welchem Theile der Welt, der, gleich unſerm Catullus, herzhaft genug iſt, ſein Leben dem Silber, ſein ganzes Heil ſeinem Vermögen vorzuziehen? Es giebt derjenigen, welche ſich, nicht um zu leben, ein großes Gut häufen, ſondern, durch den Geiz blind gemacht, leben, um ſich ein ſolches zu ſammlen. Der gröſte Theil ſo nützlicher Dinge wird über Bord geworfen, aber dem Unheile wird dadurch wenig abgeholfen; bey ſo dringender Noth

Recidit, ut malum ferro ſummitteret, ac ſe
Explicat anguſtum; diſcriminis ultima quando
Praeſidia afferimus, navem factura minorem.
I nunc, & ventis animam committe, dolato
Confiſus ligno, digitis a morte remotus
Quatuor, aut ſeptem, ſi ſit latiſſima taeda!
Mox cum reticulis, & pane, & ventre lagenae,
Aſpice ſumendas in tempeſtate ſecures.
Sed poſtquam jacuit planum mare, tempora poſtquam
Proſpera vectoris, fatumque valentius Euro,
Et pelago: poſtquam Parcae meliora benigna
Penſa manu ducunt hilares, & ſtaminis albi
Lanificae; modica nec multum fortior aura
Ventus adeſt; inopi miſerabilis arte cucurrit
Veſtibus extentis, &, quod ſuperaverat unum,
Velo, prora, ſuo; jam deficientibus Auſtris,
Spes vitae cum ſole redit: tum gratus Julo,

wird Catullus ſo weit gebracht, daß er den Maſt zum Beil verdammte. 55 Wenn wir die letzte Hülfe wider die Gefahr ergreifen, ſo wird der Raum, der durch den Maſt enger gemacht war, durch Weghauung deſſelben erweitert, und leichter wird das Schiff. Gehe nun, und überlaſſe deine Seele, dein Leben, den Winden, du, der du dich einem zum Brette geſchnittenen Holze anvertraueſt, vier oder, wenn das Fichtenbrett recht dick iſt, ſieben Finger vom Tode entfernt. 60 Bald wenn du dich, o Schiffer, auf die Reiſe mit kleinen Garnen verſieheſt, darein du dein Brod verwahreſt, und mit einem geräumigen Trinkgefäße, ſo vergiß auch Axte nicht, um dich derſelben im Sturme bedienen zu können. Hierauf aber legte ſich das Meer ſtille, die für die Schiffer glückliche Zeit ſtellte ſich ein, das Schickſal, welches ſtärker iſt, als Oſtwind und Meer; fröhlich ſpinnen die Parcen 65 mit freundlicher Hand das beſſere Tagwerk; weiße Glück bedeutende Fäden ziehen ſie heraus; ein gemäßigter Wind, eine nicht zu ſtarke Bewegung der Luft, ſtellet ſich ein; das elend zugerichtete Schiff bedienet ſich des einzigen übergebliebenen Seegels, und die Kunſt der Dürftigen lehret die Schiffer, demſelben mit ihren ausgebreiteten Kleidern zu Hülfe zu kommen. Jetzt, nachdem die Südwinde ihre Wut erſchöpfet haben, 70 kömmt die Hoffnung des Lebens mit der ſich wieder ſehen laſſenden Sonne zurück. Dann erblicket man den erhabenen Gipfel des albaniſchen Berges, welchen Julus Aſcanius, der Sohn des Aeneas, ſo angenehm gefunden hat, daß

Atque novercali ſedes praelata Lavino,
Conſpicitur ſublimis apex, cui candida nomen
Scrofa dedit, laetis Phrygibus mirabile ſumen,
Et nunquam viſis triginta clara mamillis.
Tandem intrat poſitas incluſa per aequora moles,
Tyrrhenamque Pharon, porrectaque brachia rurſum,
Quae pelago currunt medio, longeque relinquunt
Italiam. Non ſic igitur mirabere portus,
Quos natura dedit; ſed trunca puppe magiſter
Interiora petit Bajanae pervia cymbae

er ſeiner Stiefmutter Lavinia die von ſeinem Vater erbaute Stadt, die er ihr zu Ehren Lavinium hieß, überließ, und ſich auf dieſem Berge eine Stadt anbaute; den Namen Alba longa gab er ihr; theils weil er ſie in die Länge baute, theils weil er ſie, nach dem Willen des Orakels, an dem Orte aufführte, wo er ein weißes Schwein fand, eine Bache. Für die Phrygier, die Trojaner, ſeine Landesleute, die ſich freueten, nun einen ſteten Wohnſitz zu haben, war dieſes ein wunderbares und noch nie geſehenes Thier; denn an ihren dreyßig Zitzen hatte ſie eine gleiche Zahl ſäugender Ferkel liegen. 75 Endlich läuft das Schiff in den Hafen ein, zwiſchen dem großen Gebäude bey Oſtia, welches von den Wögen des Meeres eingeſchloſſen iſt, ein Werk, welches Julius Cäſar auszuführen zu ſchwer fand, und Claudius zu Stande brachte; [er ließ dreyßigtauſend Mann eilf Jahre hindurch daran arbeiten; Trajanus erneuerte es nachwärts] bey dieſem tyrrheniſchen oder tuſciſchen Pharos, der jenem vor dem Hafen Alexandriens von dem Ptolomäus auf der Inſel Pharos erbauten Wachtthurne nacheifert; ein Werk, das ſeine Arme weit ausſtrecket, ſo daß ſie dem hohen Meere ſich darbieten, und Italien ferne hinter ſich laſſen. So wunderbar wirſt du nicht die Meerporte finden, welche von der Natur verfertigt worden. Mit ſeinem geſtümmelten Schiffe begiebt ſich nun der Steuermann 80 in den innern Theil des Hafens; denn es iſt ſo leicht geworden, daß es kein tiefes Waſſer nöthig hat, und ſich, gleich einem Nachen auf

Tuti ſtagna ſinus. Gaudent ibi vertice raſo
Garrula ſecuri narrare pericula nautae.
Ite igitur, pueri, linguis animisque faventes,
Sertaque delubris, & farra imponite cultris,
Ac molles ornáte focos, glebamque virentem.
Jam ſequar, & ſacro quod praeſtat, rite peracto,
Inde domum repetam, graciles ubi parva coronas
Accipient fragili ſimulacra nitentia cera.
Hic noſtrum placabo Jovem, Laribusque paternis
Tura dabo, atque omnes violae jactabo colores.
Cuncta nitent; longos erexit janua ramos,
Et matutinis operatur feſta lucernis.
Nec ſuſpecta tibi ſint haec, Corvine: Catullus,
Pro cujus reditu tot pono altaria, parvos
Tres habet haeredes. Libet expectare, quis aegram

der lucriniſchen See bey Bajä, durch ſeichte Oerter ſeinen Weg bahnen kann; in dieſem Schooße findet es das Meer ſicher. Da freuen ſich nun die Schiffleute, die in der Gefahr ihr Haar den Göttern gelobet und zu dieſem Ende abgeſchoren hatten, weil ſie in ruhiger Sicherheit mit vielen Worten die mancherley Arten ihrer überſtandenen Noth erzählen können. Gehet alſo, meine Knaben, zähmet eure Zunge, beruhigt euer Gemüthe; beſtreuet mit Kränzen die heiligen Oerter, mit Mehl und Salz die Opfermeſſer; 85 zieret den weichen Herd, den Altar, der aus grünen Raſen aufgebauet iſt. Bald werde ich euch folgen; und wenn alles gut und nach Erforderung wird gethan ſeyn, ſo werde ich mich von da wieder nach Hauſe begeben, wo auch die kleinen Bilder meiner Hausgötter, an welchen das dünne Wachs, daraus ſie verfertigt ſind, glänzet, ſchlanke Kränze erhalten ſollen. Hier werde ich unſern Jupiter verſöhnen, und den von den Voreltern herabgekommenen Hausgöttern 90 Weihrauch opfern; alle Farben der Veilchen werde ich auslegen. Gut! alles glänzet; bey der Thüre ſind lange Lorbeerzweige aufgeſtellet, und feſtlich ſind ihre Pfoſten mit Lampen bedeckt, welche ſchon früh beym hellen Tage brennen. Nein, Corvinus, falle nicht auf den Verdacht, daß ich hierinn erbſüchtige Abſichten habe: Catullus, wegen deſſen Zurückkunft ich ſo viele Altäre aufrichte, 95 hat drey kleine Erben. Ich möchte doch einmal den ſehen, der zum Beſten eines ſolchen fruchtloſen Freundes eine kranke und ſchon die Au-

Et claudentem oculos gallinam impendat amico
Tam ſterili. Verum haec nimia eſt impenſa; coturnix
Nulla unquam pro patre cadet. Sentire calorem
Si coepit locuples Gallita, & Paccius, orbi,
Legitime fixis veſtitur tota tabellis
Porticus. Exiſtunt, qui promittant hecatomben.
Quatenus hic non ſunt nec venales elephanti,
Nec Latio, aut uſquam ſub noſtro ſidere talis
Bellua concipitur: ſed furva gente petita
Arboribus Rutulis, & Turni paſcitur agro
Caeſaris armentum, nulli ſervire paratum
Privato: ſiquidem Tyrio parere ſolebant
Hannibali, & noſtris Ducibus, Regique Moloſſo,
Horum majores, ac dorſo ferre cohortes,
Partem aliquam belli, & euntem in praelia turrim.

gen ſchließende Henne aufwenden würde! Aber wirklich wäre dieſes ein zu großer Aufwand, als daß er in einem ſolchen Falle könnte gefordert werden: für einen, der Vater iſt, wird nie auch nur eine ſchlechte Wachtel in Lebensgefahr ſeyn. Wenn Gallita, und Paccius, die reichen Kinderloſen, kaum anfangen, die Hitze des Fiebers zu fühlen, ſo wird der ganze Gang des Tempels mit angehefteten Gelübdstafeln, wie recht und billig iſt, bekleidet; es finden ſich ſolche, die eine Hekatombe, hundert Ochſen, zum Opfer verſprechen; denn Elephanten (ſo gerne man auch dergleichen in dieſem Falle geloben wollte) ſind hier nicht zu verkaufen; in Latien, oder irgends unter unſerm Himmelsſtriche, wird kein ſolches Thier gezeuget. Aus dem Lande der ſchwarzen Völker, der Ethiopier oder Indianer, wird es geholet, und, als ein zahmes dem Kayſer zugehörendes Thier, weidet es in den rutuliſchen Waldungen, und auf den Feldern bey Ardea, der von dem Turnus erbauten Hauptſtadt der Rutuler; keiner Privatperſon wird es zu Dienſten ſtehen. Solche Thiere pflegten dem Hannibal zu gehorchen, deſſen Stadt Carthago von der aus Tyrus kommenden Dido erbauet worden; ſie gehorchten auch dem Scipio und andern unſrer Heerführer, wie auch dem Pyrrhus, dem Könige der Moloſſer und anderer Völker in Epirus, der ſich derſelben zuerſt in Italien bediente. Ihre Vorfahren pflegten (nicht wie dieſe in das Theater zu ziehen, um da zum Schauſpiele zu dienen) ganze Cohorten, einen Theil des Kriegsheeres, und Thürne, darinn die

Nulla igitur mora per Novium, mora nulla per Iſtram
Pacuvium, quin illud ebur ducatur ad aras,
Et cadat ante Lares Gallitae victima ſola,
Tantis digna Deis, & captatoribus horum.
Alter enim, ſi concedas mactare, vovebit
De grege ſervorum magna, aut pulcherrima quaeque
Corpora; vel pueris, & frontibus ancillarum
Imponet vittas: &, ſi qua eſt nubilis illi
Iphigenia domi, dabit hanc altaribus, etſi
Non ſperet tragicae furtiva piacula cervae.
Laudo meum civem, nec comparo teſtamento

Cohorten ſaßen, auf dem Rücken in die Schlacht zu tragen. Es hat keinen Anſtand, daß nicht Erbgierige, wie es ein Novius iſt, oder ein Hiſter Pacuvius, einen ſolchen Elephanten, wenn ſie einen erhalten könnten, zum Altare führen würden, daß er vor den Hausgöttern einer Gallita, oder eines Paccius, fallen müſte, ein würdiges Opfer für ſolche Gottheiten, und für die geldſüchtigen Verehrer derſelben! 115 Pacuvius (geſetzt, daß es ihm ſollte erlaubet werden, ein ſolches Opfer zu bringen und zu ſchlachten) würde gewiß, aus der großen Anzahl ſeiner Sclaven und Sclavinnen, die ſchönſten geloben; er würde, zu dem Ende, die Stirnen der Knaben und der Mädchen mit Kränzen zieren; und wenn er zu Hauſe eine mannbare einzige Tochter hätte, ſo iſt kein Zweifel, daß er ſie nicht, als eine zweyte Iphigenia, den Altären widmen würde, wenn er auch gleich keine Hoffnung hätte, 120 daß Diana (wie bey der erſtern, der Tochter des Agamemnons) an die Stelle derſelben ein Rehe zum Verſöhnopfer unterſchieben würde. [Das Orakel ſagte, daß die durch Windſtille bey Aulis aufgehaltene griechiſche Flotte keinen günſtigen Wind erhalten werde, bis Agamemnon durch Aufopferung ſeiner Tochter den Zorn der Diana würde verſöhnet haben, weil dieſer König auf der Jagd ein ihr geweihtes Rehe erſchoſſen.] Ich lobe den ehrlichen Mann, meinen ſchlauen Mitbürger, und finde tauſend Schiffe, für deren Heil der griechiſche König durch Aufopferung ſeiner Tochter ſorgen wollte, nicht ſo viel werth, als der Haupterbe in einem Teſtamente zu

Mille rates: nam ſi Libitinam evaſerit aeger,
Delebit tabulas, incluſus carcere naſſae,
Poſt meritum ſane mirandum; atque omnia ſoli
Forſan Pacuvio breviter dabit. Ille ſuperbus
Incedet victis rivalibus. Ergo vides, quam
Grande operae pretium faciat jugulata Mycenis.
Vivat Pacuvius, quaeſo, vel Neſtora totum:
Poſſideat, quantum rapuit Nero: montibus aurum
Exaequet; nec amet quenquam, nec ametur ab ullo!

ſeyn: denn, wenn der Kranke aus den Händen der Libitina befreyet wird, [der Göttinn, die uns den Tod ſendet, wann es ihr beliebt; der Venus Infera, der Epithymbia, welcher alles, was zu Leichenbegängniſſen gehöret, gewidmet iſt] ſo wird er wohl [er, welcher durch die Liſt des Schmeichlers einem in das Netz oder die Reuſe eingekerkerten Fiſche gleich iſt] durch ein ſo bewunderungswürdiges Verdienſt, die Aufopferung einer einzigen Tochter, bewogen, ſein erſteres Teſtament auslöſchen, und vielleicht mit kurzen Worten ſein ganzes Vermögen dem einzigen Pacuvius verſchreiben, der, nach der Ueberwindung ſeiner Nebenbuhler, ſtolz einhertreten wird. Du ſieheſt alſo, welch einen großen Lohn, der der Mühe wohl werth iſt, es mit ſich bringe, wenn man zu rechter Zeit eine Mycenerinn zu würgen weiß. [Der Vater der Iphigenia war König in Mycene.] Es lebe alſo Pacuvius! er lebe ſo lange als Neſtor! [Sat. 10. 246.] er beſitze ſo viel, als Nero zuſammengeraubet hat! er häufe Gold zu Bergen auf! er liebe aber niemanden, und werde von niemanden geliebet!

SATIRA XIII.

Exemplo quodcunque malo committitur, ipſi
Diſplicet auctori. Prima eſt haec ultio, quod ſe
Judice nemo nocens abſolvitur; improba quamvis
Gratia ſallacis praetoris vicerit urna.
Quid ſentire putas omnes, Calvine, recenti
De ſcelere & fidei violatae crimine? Sed nec
Tam tenuis cenſus tibi contigit, ut mediocris
Jacturae te mergat onus? nec rara videmus
Quae pateris. Caſus multis hic cognitus, ac jam
Tritus, & e medio Fortunae ductus acervo.
Ponamus nimios gemitus. Flagrantior aequo
Non debet dolor eſſe viri, nec vulnere major.
Tu quamvis levium minimam, exiguamque malorum
Particulam vix ferre potes, ſpumantibus ardens

Dreyzehnte Satire.

Was immer gethan wird, das zum böſen Exempel dienen muß, das wird bald ſeinem eigenen Urheber mißfallen. Die erſte rächende Strafe iſt dieſe, daß kein Schuldiger vor ſeinem eigenen Richterſtuhle, vor ſeinem Gewiſſen, frey geſprochen wird, wenn gleich die widerrechtliche Gnade des betrügeriſchen Prätors über die in die Urne geworfene Meynungen der Richter den Sieg erhalten hat. Was glaubeſt du, Corvinus, das die allgemeine Stimme ſeyn werde, über das Betragen deſſen, der dir das bey ihm Hinterlegte zurückhält, über dieſes ſein Verbrechen, daß er die Treue an dir gebrochen hat? Anbey iſt dir kein ſo geringes Vermögen zugefallen, daß dich die Laſt eines mäßigen Verluſtes zu Boden drücken könnte. Auch iſt, was du leideſt, keine ſo ſeltene und unerhörte Sache: mit einem ſolchen Zufalle ſind ſchon viele bekannt geworden, es iſt etwas, das alle Tage geſchieht, und kömmt mitten aus dem Haufen der Dinge, mit welchen das Glück die Menſchen beſchweret. Wir wollen das zu viele Seufzen bey Seite ſchaffen. Der Schmerz eines Mannes muß nicht heftiger ſeyn, als nach Umſtänden der Sache recht und billig iſt, nicht größer als die Wunde. Du kannſt kaum den kleinſten und geringſten Theil eines an ſich ſelbſt leichten Uebels ertragen; du glüheſt, indem deine Eingeweide ſchäumen,

Viſceribus, ſacrum tibi quod non reddat amicus
Depoſitum. Stupet haec, qui jam poſt terga reliquit
Sexaginta annos, Fontejo Conſule natus?
An nihil in melius tot rerum proficit uſu?
Magna quidem, ſacris quae dat praecepta libellis,
Victrix Fortunae Sapientia: ducimus autem
Hos quoque felices, qui ferre incommoda vitae,
Nec jactare jugum, vita didicere magiſtra.
Quae tam feſta dies, ut ceſſet prodere furem,
Perfidiam, fraudes, atque omni ex crimine lucrum
Quaeſitum, & partos gladio vel pyxide nummos?
Rari quippe boni: numerus vix eſt totidem, quot
Thebarum portae, vel divitis oſtia Nili.
Nona aetas agitur, pejoraque ſaecula ferri
Temporibus: quorum ſceleri non invenit ipſa

weil ein Freund dir das, was du bey ihm hinterleget haſt, und ihm eine geheiligte Sache ſeyn ſollte, nicht zurückgeben will. Du ſtauneſt darüber! du, ein Mann, der bereits ſechzig Jahre zurückgeleget hat, und unter dem Conſulate des Fontejus gebohren worden! [Lucius Fontejus Capito war mit dem Cajus Vipſanius Conſul unter der Regierung des Nero; dem zufolge hat Juvenal im zweyten Jahre des Hadrianus dieſe Satire geſchrieben.] Haſt du durch die Erfahrung ſo vieler Dinge in einer ſo langen Zeit nichts beſſers gelernet? Freylich iſt es die Weisheit, die Philoſophie, die Beſiegerinn des Glückes, die in ihren heiligen Schriften große und nützliche Lehren giebt: glücklich nennen wir aber auch die, welche in der Schule des Lebens gelernet haben, die Beſchwerlichkeiten des Lebens zu ertragen, und nicht aus Ueberdruß das Joch von ſich zu werfen. Wo iſt auch ſelbſt ein Feſttag ſo heilig, daß er nicht einen Dieb aufweiſet, Meineid, Betrügereyen, den in jedem Laſter geſuchten Gewinn, und durch Schwert oder Giftbüchſe erworbenes Geld? Gute ſind etwas ſeltenes; ihre Zahl kömmt kaum der Zahl der Thore der böotiſchen Stadt Thebe bey, oder der Mündungen des Egypten durch ſeine Ueberſchwemmungen fruchtbar machenden und bereichernden Nilſtromes. [Es laſſen ſich ihrer kaum ſieben finden.] Wir müſſen ſchon das neunte und letzte Zeitalter der Welt erlebt haben, Zeiten, die weit ſchlimmer ſind, als jene eiſernen waren, da ſich zur Bezeichnung der Laſter derſelben kein Name ausfinden läßt,

Nomen, & a nullo poſuit natura metallo.
Nos hominum Divumque fidem clamore ciemus,
Quanto Faeſidium laudat vocalis agentem
Sportula. Dic ſenior bulla digniſſime, neſcis,
Quas habeat Veneres aliena pecunia? neſcis,
Quem tua ſimplicitas riſum vulgo moveat, cum
Exigis a quoquam ne pejeret, & putet ullis
Eſſe aliquod numen templis, araeque rubenti?
Quondam hoc indigenae vivebant more, prius quam
Sumeret agreſtem poſito diademate falcem
Saturnus fugiens: tunc, cum virguncula Juno,
Et privatus adhuc Idaeis Jupiter antris,
Nulla ſuper nubes convivia Coelicolarum,
Nec puer Iliacus, formoſa nec Herculis uxor

30 und dem die Natur keinen von Metallen hergenommenen beylegen konnte. Wir rufen aus: o ihr Menſchen! o ihr Götter! und das mit einem ſolchen Geſchreye, wie die ihre Stimme erhebenden Clienten erſchallen laſſen, wenn ſie, um der Sportel willen, [Sat. I. 95.] das Lob des Sachwalters Feßidius, ihres Patrons, anſtimmen. Sage mir, Alter, der du verdienteſt, daß man dir, gleich einem Knaben, die Bulla anhänge, weißeſt du nicht, was für Reize fremdes Geld habe? weißeſt du nicht, 35 wie ſehr deine Einfalt den Pöbel ſelbſt zum Lachen bringe, wenn du von jemanden forderſt, daß er keinen Meineid begehen, daß er glauben ſolle, in den Tempeln, und bey dem ſich durch Blut und Feuer roth zeigenden Altare ſey eine Gottheit gegenwärtig? Vor altem lebten die Eingebohrnen des Landes auf dieſe Weiſe, ehe der von ſeinem Sohne Jupiter aus Creta vertriebene Saturn ſich nach Italien flüchtete, und nach weggelegter königlichen Hauptbinde die ländliche Sichel ergriff; 40 da Juno noch ein kleines unſchuldiges Mädchen war, und Jupiter von den Nymphen in der Höhle des Berges Ida erzogen ward, wie es ſeine Mutter Rhea ordnete, damit er nicht von ihrem Gemahle gleich ſeinen übrigen Kindern aufgefreſſen werde; da die Himmelsbewohner über den Wolken noch keine Gaſtereyen anſtellten; da ihnen noch weder ein phrygiſcher in Ilium gebohrener Knabe, Ganymedes, noch die ſchöne Tochter des Jupiters und der Juno, Hebe, die Gemahlinn des Herkules, die Trinkſchale beſorgte;

Ad cyathos; & jam ſiccato nectare tergens
Brachia Vulcanus Liparaea nigra taberna;
Prandebat ſibi quisque Deus, nec turba Deorum
Talis, (ut eſt hodie) contentaque ſidera paucis
Numinibus miſerum urgebant Atlanta minori
Pondere. Nondum aliquis ſortitus triſte profundi
Imperium, aut Sicula torvus cum conjuge Pluton,
Nec rota, nec furiae, nec ſaxum, aut vulturis atri

da Vulkanus ſich noch nicht mit ſeinem in der liparäiſchen Werkſtätte von Kohlen und Rauch ſchwarz gewordenen Arme, nachdem er den Nectar bis auf die Hefen ausgetrunken, den Mund abwiſchte. Jeder Gott ſpeiſete noch beſonders für ſich; es gab noch nicht eine ſo große Schar von Göttern wie heut zu Tage, und die Geſtirne, die ſich noch mit wenig Gottheiten begnügten, drückten den bedauernswürdigen Atlas, den mauritaniſchen König, den Perſeus in einen Berg verwandelte, mit einem noch nicht ſo großen Gewichte; noch nicht hatte einer der Götter, Neptun, durch das Loos die traurige Herrſchaft über die Tiefen des Meeres erhalten; noch nicht hatte Pluto, der furchtbare Gott der unterirdiſchen Reiche, die Proſerpine zur Gemahlinn, die Tochter der Ceres, die er wegraubte, als ſie ſich in Sicilien Blumen pflückte; da war die Frage noch nicht von dem Rade, auf welchem Jxion herumgetrieben wird, der freche Geheimſchreiber Jupiters, der ſich an der Juno vergreifen wollte; dem Jupiter, um ihn auszuforſchen, eine Wolke in der Geſtalt der Juno vorſtellte, mit welcher er die Centauren zeugte; noch von den Furien, Alecto, Tiſiphone, und Megära, den Töchtern der Nacht und des Acherons, welche die Laſterhaften raſend machen; noch von dem Steine, welchen Siſyphus auf einen Berg wälzen muß, von welchem er immer wieder herabrollet; als ein Straßenräuber hatte er den Jſthmus unſicher gemacht, und die Reiſenden ins Meer geworfen, ehe ihn Theſeus von der Welt ſchaffte; noch von

Poena; ſed infernis hilares ſine regibus umbrae.
Improbitas illo fuit admirabilis aevo.
Credebant hoc grande nefas, & morte piandum,
Si juvenis vetulo non aſſurrexerat; & ſi
Barbato cuicunque puer, licet ipſe videret
Plura domi fraga, & majores glandis acervos.
Tam venerabile erat praecedere quatuor annis,
Primaque par adeo ſacrae lanugo ſenectae!
Nunc, ſi depoſitum non inficietur amicus,
Si reddat veterem cum tota aerugine follem.
Prodigioſa fides, & Tuſcis digna libellis,

der gräulichen Strafe des Prometheus, der Feuer vom Himmel ſtahl, mit welchem er ſeine aus Erde und Waſſer gemachte Menſchen beſeelte; Vulkan muſte ihn, auf Jupiters Befehl, an den Berg Caucaſus anfeſſeln, und ein Geyer muſte ihm ſtets an der Leber freſſen; eine Strafe, welche auch dem Tityus zuerkannt ward, dem Sohne des Jupiters und der Thiara, der ſo groß war, daß er mit ſeinem Leibe neun Jucharten Feldes bedeckte, denn er wollte ſich an der Latona vergreifen, der Mutter des Apollo und der Diana: die unterirdiſchen Schatten lebten damals noch fröhlich, durch keine Könige, keine Tyrannen, beherrſchet. Unrechtſchaffenheit würde in ſelbiger Zeit etwas ſo unerhörtes geweſen ſeyn, daß jedermann dadurch in Erſtaunen wäre geſetzet worden. Man hielt es für ein großes, ein ungeheures, ein todeswürdiges Verbrechen, 55 wenn ein Jüngling bey dem Anblicke eines Alten von ſeinem Sitze nicht aufſtand, ein Knabe vor jedem, dem der Bart gewachſen war, wenn er gleich ſah, daß ſich in ſeinem Hauſe ein größerer Vorrath von Feld- und Baumfrüchten befinde. Vier Jahre älter ſeyn, war ſchon etwas ehrwürdiges; und Kinder verehrten den, an welchem ſich das erſte zarte Barthaar zeigte, wie man einen Ehrfurcht einflößenden Greiſen verehret. 60 Heut zu Tage, wenn ein Freund das ihm Hinterlegte nicht wegleugnet, wenn er den alten Beutel mit der ganzen Summe des darinn durch langes Liegen mit Roſte bezogenen Geldes zurückgiebt, ſo iſt dieſes ein Wunder von Treue, würdig, daß

Quaeque coronata luſtrari debeat agna.
Egregium ſanctumque virum ſi cerno, bimembri
Hoc monſtrum puero, vel mirandis ſub aratro
Piſcibus inventis, & foetae comparo mulae:
Sollicitus, tanquam lapides effuderit imber,
Examenque apum longa conſederit uva
Culmine delubri, tanquam in mare fluxerit amnis
Gurgitibus miris, & lactis vortice torrens.
Intercepta decem quereris ſeſtertia fraude
Sacrilega? quid ſi bis centum perdidit alter
Hoc arcana modo? majorem tertius illa
Summam, quam patulae vix ceperat angulus arcae?
Tam facile & pronum eſt Superos contemnere teſtes,
Si mortalis idem nemo ſciat! adſpice quanta
Voce neget; quae ſit ficti conſtantia vultus.
Per ſolis radios, Tarpejaque fulmina jurat,

man es in die Bücher der thuſciſchen Wahrſager eintrage, oder daß man in denſelben nachſchlage, wie man ſich in einem ſolchen Falle zu verhalten habe; würdig, daß man zum Reinigungsopfer [Sat. 2. 157.] ein Lamm bekränze. Wenn ich einen aufrichtigen und frommen Mann ſehe, 65 ſo vergleiche ich dieſes Wunder, dieſe Mißgeburt mit einem Kinde, das zween Köpfe hat, mit Fiſchen, die ſich unter dem ſich darüber verwundernden Pfluge finden laſſen, und mit dem Füllen, das eine Mauleſelinn geworfen hat; ſo beſtürzt bin ich, als ob es Steine geregnet hätte, als ob ein Bienenſchwarm (eine böſe Vorbedeutung!) ſich in Form einer Traube an das Gewölbe eines Tempels gehänget hätte; als ob ein Fluß ganz wunderbare Wogen ins Meer führte, 70 oder in einem Bache ſich ein Milchwirbel zeigte. Du beklagſt dich, daß dir zehn Seſtertia [fünfhundert Gulden] durch einen ruchloſen Betrug vorenthalten werden. Wie! wenn ein Anderer, auf eine gleiche heimtückiſche Weiſe, zweyhundert Seſtertia [zehntauſend Gulden] verlohren hat? ein Dritter eine größere Summe, als daß ſie der ganze Raum der gröſten Geldkiſte kaum hätte faſſen können? 75 Eine ſo leichte Sache iſt es, die Götter, die oberſten Zeugen zu verachten, wenn man nur gewiß iſt, daß keiner der Sterblichen etwas davon weiß! Betrachte es, mit welcher geſetzten Stimme er es ableugnet, welche Standhaftigkeit ſein geborgtes Angeſicht zeiget. Bey den Strahlen der Sonne, bey den Blitzen des tarpeiſchen oder capitoliſchen Jupiters ſchwöret er;

Et Martis frameam, & Cirrhaei ſpicula vatis;
Per calamos venatricis, pharetramque puellae,
Perque tuum, pater Aegaei Neptune, tridentem:
Addit & Herculeos arcus, haſtamque Minervae,
Quicquid habent telorum armamentaria coeli.
Si vero & pater eſt, comedam, inquit, flebile gnati
Sinciput elixi, Pharioque madentis aceto.
Sunt, in Fortunae quì caſibus omnia ponant,
Et nullo credant mundum rectore moveri,
Natura volvènte vices & lucis, & anni,
Atque ideo intrepidi quaecunque altaria tangunt.
Eſt alius, metuens ne crimen poena ſequatur,
Hic putat eſſe Deos, & pejerat, atque ita ſecum:
Decernat quodcunque volet de corpore noſtro
Iſis, & irato feriat mea lumina ſiſtro,
Dummodo vel caecus teneam, quos abnego, nummos.
Et phthiſis, & vomicae putres, & dimidium crus

bey dem Spieße oder zweyſchneidigen Schwerte des Mars; bey den Pfeilſpitzen des Apollo, der in der phociſchen Stadt Delphis, in der Nachbarſchaft von Cyrrha, ſein Orakel hat; bey den Rohrpfeilen und dem Köcher des jagenden Mädchens, der Diana; und, Neptun, Vater des Aegäus, bey deiner dreyzackichten Gabel; er füget auch noch den Bogen des Herkules bey, den Spieß der Minerva, und was ſich in den Zeughäuſern des Himmels noch für Geſchoß und Pfeile befinden. Wenn er anbey noch ein Vater iſt, ſo ſpricht er: ich will das beweinenswürdige Haupt meines Sohnes, gleich einem zweyten Thyeſtes, aufeſſen, nachdem es in dem Eßig eingebeizt worden, den uns das von den Pharaonen beherrſchte Egypten ſendet. Es giebt derjenigen, welche, gleich dem Diagoras, alles einem blinden Glücksfalle, oder Ungefähr, zuſchreiben, und nicht glauben, daß ein Beherrſcher die Dinge der Welt leite; ſie halten dafür, daß blos der Natur der Wechſel der Tage und Jahre zu verdanken ſey: wenn es daher um Ablegung eines Eides zu thun iſt, ſo berühren ſie unerſchrocken jeden Altar. Ein Anderer, der fürchtet, es möchte Strafe auf das Verbrechen folgen, glaubet Götter, und ſchwöret falſch; er denket alſo bey ſich: Iſis, die egyptiſche Göttinn, möge über meinen Leib beſchließen, was ſie immer will, und mit ihrem Siſtrum mir im Zorne die Augen ausſchlagen, wenn ich nur, auch als blind, in dem Beſitze des Geldes bleiben kann, das ich wegleugne. Auszehrung, faule Geſchwüre, ein halbes Bein! verdienet

Sunt tanti? pauper locupletem optare podagram
Nec dubitet Ladas, ſi non eget Anticyra, nec
Archigene; quid enim velocis gloria plantae
Praeſtat, & eſuriens Piſaeae ramus olivae?
Ut ſit magna, tamen certe lenta ira Deorum eſt.
Si curant igitur cunctos punire nocentes,
Quando ad me venient? ſed & exorabile numen
Fortaſſe experiar: ſolet his ignoſcere. Multi
Committunt eadem diverſo crimina fato.
Ille crucem ſceleris pretium tulit, hic diadema.
Sic animum dirae trepidum formidine culpae
Confirmant. Tunc te ſacra ad delubra vocantem
Praecedit, trahere imo ultro, ac vexare paratus.
Nam cum magna malae ſupereſt audacia cauſae,

die Furcht vor dieſen Dingen, daß man ſein Geld in die Schanze ſchlage? Würde nicht der arme Ladas, der durch die Schnelligkeit ſeiner Füße ſich in den olympiſchen Spielen den Preis erlaufen hat, ſich das mit dem Reichthume verbundene Podagra wünſchen, wenn er je nicht ſo unſinnig iſt, daß er der in der Inſel Anticyra wachſenden Nießwurz benöthiget iſt, oder des ſyriſchen Arztes Archigenes, [Sat. 6. 236.] der ſolchen Leuten mitten an der Stirne die Ader ſchlagen läßt? Wozu dienet der Ruhm, ſchnelle Füße zu haben, und hungernd in den gedachten Spielen auf dem Felde der peloponneſiſchen Stadt Piſa den Oelzweig zu erhalten? Der Zorn der Götter, wenn er auch noch ſo groß iſt, kömmt nur langſam. Wenn es ihnen daran liegt, alle Schuldigen zu ſtrafen, wann werden ſie zu mir kommen? Vielleicht auch erfahre ich es, daß die Gottheit ſich erbitten läßt; ſolchen Vergehungen pflegt ſie zu verzeihen. Viele machen ſich der gleichen Verbrechen ſchuldig, und ihr Schickſal bleibt doch verſchieden: jener wird um ſeiner Laſterthat willen an das Kreuz geſchlagen, und dieſer, der ſich derſelben eben ſo ſchuldig gemacht hat, trägt die königliche Binde zur Beute davon. Alſo ſprechen ſie ſich einen Muth ein, wenn ſie bey den Schrecken einer ſchweren Schuld beben. Alsdann geht der Böſewicht, den du vor Gerichte forderſt, zu den heiligen Altären vor dir her; bereit, dich ſelbſt dahin zu ziehen, und dir Mühe genug zu machen. Viele glauben, daß da, wo ſich in einer böſen Sache große Kühnheit zeiget, ſich die

Creditur a multis fiducia: mimum agit ille,
Urbani qualem fugitivus ſcurra Catulli.
Tu miſer exclamas, ut Stentora vincere poſſis,
Vel potius quantum Gradivus Homericus: audis,
Jupiter, haec? nec labra moves, cum mittere vocem
Debueras, vel marmoreus, vel aheneus? aut cur
In carbone tuo charta pia thura ſoluta
Ponimus, & ſectum vituli jecur, albaque porci
Omenta? ut video, nullum diſcrimen habendum eſt
Effigies inter veſtras, ſtatuamque Vagelli.
Accipe, quae contra valeat ſolatia ferre,
Et qui nec Cynicos, nec Stoica dogmata legit
A Cynicis tunica diſtantia; non Epicurum

aus dem Bewußtſeyn ſeiner Unſchuld entſpringende Zuverſicht befinde. Er, der dich ſchimpfet, ſpielet ſeine Rolle ſo gut als jener flüchtige Sclave, der in dem Luſtſpiele des Catullus Urbanus in ſeiner Vertheidigung wider ſeinen Herrn ein großes Geſchrey erhebet. Und du, Elender, auch du ſchreyeſt ſo, daß du dem in dem griechiſchen Heere berühmten lungenmächtigen Stentor, der funfzig Männer überſchrie, den Preis abgewinnen könnteſt; oder vielmehr, wie der in ſeiner Wuth den Spieß ſchwingende Mars, der, von dem Diomedes verwundet, ſo ſtark ſchrie, daß ihn zehntauſend Streitende nicht hätten überſchreyen können; du rufeſt aus: Höreſt du, Jupiter, dieſes? und bewegeſt nicht einmal deine Lippen, um deinen Unwillen verſtehen zu geben, 115 da du auch aus dem marmornen oder ehernen Bilde donnernd herausreden ſollteſt? oder warum legen wir, nachdem wir die papierne Düte geöffnet, heiligen Weihrauch auf die Kohlen deines Altares, die zerſchnittene Leber eines Kalbes, und das weiße Netz des Schweines? Ich ſehe, ihr Götter, daß zwiſchen euern Bildern, und der Bildſäule, die Polykrates dem ſamiſchen Jünglinge Bathyllus, der auch dem Anakreon ſo lieb war, aufrichten ließ, kein Unterſchied zu machen ſey. 120 Höre, was dir ein Mann für Troſtgründe bringen kann, der weder die Lehrſätze der Cyniker geleſen hat, noch der Stoiker, die ſich von jenen nur durch einen dünnern Rock unterſcheiden, indem ſie beyde nichts als Liebe zur Tugend predigen, und Größe, Reichthümer, Künſte, und Wiſſenſchaften ver-

Suſpicit exigui laetum plantaribus horti.
Curentur dubii medicis majoribus aegri.
Tu venam vel diſcipulo committe Philippi.
Si nullum in terris tam deteſtabile factum
Oſtendis, taceo, nec pugnis caedere pectus
Te veto, nec plana faciem contundere palma:
Quandoquidem accepto claudenda eſt janua damno,
Et majore domus gemitu, majore tumultu
Planguntur nummi, quam funera. Nemo dolorem
Fingit in hoc caſu, veſtem diducere ſummam
Contentus, vexare oculos humore coacto.
Ploratur lacrymis amiſſa pecunia veris.
Sed ſi cuncta vides ſimili fora plena querela;
Si, decies lectis diverſa parte tabellis,
Vana ſupervacui dicunt chirographa ligni,
Arguit ipſorum quos litera, gemmaque princeps

achten; der auch nicht zum Vortheile des Epikurs einge-nommen iſt, der beym Genuſſe der Pflanzen ſeines Gärt-chens zufrieden und freudig iſt. Kranke, deren Zuſtand zweifelhaft und ſehr gefährlich iſt, mögen immer große und berühmte Aerzte rufen laſſen; du kannſt ohne Bedenken deinen Arm dem Lehrjungen des unerfahrenen Philippus anvertrauen, daß er dir eine Ader ſchlage. [Dein Verluſt iſt ſo gering, daß jedermann, dich zu tröſten, fähig iſt.] Wenn du mir zeigeſt, daß auf Er-den noch nie etwas ſo abſcheuliches begangen worden, als die That deſſen iſt, der dich betrogen hat, ſo ſchweige ich, und verbiete dir nicht, deine Bruſt mit Fäuſten zu ſchlagen, und dir ſelbſt die flache Hand in das Ange-ſicht zu ſchmeißen. Freylich giebt es Fälle, da man, nachdem man zu Verluſte gekommen, traurend die Thüre zuſchließt; mit mehr Seufzen, mit mehr Geräuſche des Hauſes bejammert man Geld, als Leichen; in ſol-chem Falle iſt der Schmerz nicht erdichtet; man läßt es nicht dabey bewenden, daß man das Oberkleid zerreißet, daß man die Augen reibet, um Waſſer daraus zu preſ-ſen: wenn man ſein Geld verlohren hat, ſo weinet man ächte Thränen. Wenn du aber alle Gerichtsplätze mit der gleichen Klage angefüllt ſieheſt; wenn deine Schuldner ſagen, daß ihre eigene Handſchrift auf den mit Wachſe überzogenen Tafeln, die ihnen ſchon zehn-mal vor verſchiedenen Zeugen vorgeleſen worden, an wel-chen ſich an den Zügen der Buchſtaben durchgehends zei-get, daß ſie die ihrigen ſeyen, und wenn das Petſchaft,

Sardonychum, loculis quae cuſtoditur eburnis:
Ten', o delicias, extra communia cenſes
Ponendum? Qui tu gallinae filius albae,
Nos viles pulli nati infelicibus ovis?
Rem pateris modicam, & mediocri bile ferendam,
Si flectas oculos majora ad crimina: Confer
Conductum latronem, incendia ſulphure coepta,
Atque dolo, primos cum janua colligit ignes:
Confer & hos, veteris qui tollunt grandia templi
Pocula adorandae rubiginis, & populorum
Dona, vel antiquo poſitas a rege coronas.
Haec ibi ſi non ſunt, minor extat ſacrilegus, qui
Radat inaurati femur Herculis, & faciem ipſam

welches von dem im helfenbeinernen Käſtchen aufbewahrten Sardonichſteine (den man vorzüglich dazu gebrauchet) das gleiche bezeuget, etwas falſches und untergeſchobenes ſey: 140 glaubeſt du dennoch, daß du, ungewöhnlicherweiſe, die Luſt und ein Günſtling der Götter ſeyeſt, der Sohn der weißen Henne, [die ein Adler in den Schooß der Livia fallen ließ] ein wahres Glückskind, aus dem einen Ey der Leda entſprungen, aus welchem die Unſterblichen gekommen, da hingegen wir Elenden aus dem andern gekrochen ſind, aus welchem die Sterblichen ihren Urſprung erhalten, oder aus dem unglücklichen Eye, von welchem es heißet, daß der Rabe es aus ſeinem Schlunde herauswerfe? Was du zu leiden haſt, iſt etwas geringes, darüber man ſich die Galle nur mäßig ſollte ſchießen laſſen, wenn du deine Augen auf größere Verbrechen richten willt. Vergleiche 145 mit deinem Gegner einen gedungenen Meuchelmörder; einen durch eingelegten Schwefel erregten Brand, dabey man ſich ſolcher Liſt bedienet hat, daß das Feuer ſogleich die Thüre ergreift, und man ſich aus dem Hauſe nicht retten kann; vergleiche mit ihm auch jene, welche aus dem alten Tempel die großen Becher wegſtehlen, die der Roſt verehrungswürdig gemacht hat, und Geſchenke, die von Völkerſchaften darein verehret worden, oder von einem alten Könige dahin geſetzte Kronen. 150 Wenn ſich dergleichen Dinge darinn nicht befinden, ſo giebt es wenigſtens ein geringerer Kirchenräuber, der die Huft des vergoldeten Herkules abkratzet, ſelbſt das Antlitz des

Neptuni, qui bracteolam de Caſtore ducat.
An dubitet, ſolitus totum conflare Tonantem?
Confer & artifices, mercatoremque veneni,
Et deducendum corio bovis in mare, cum quo
Clauditur adverſis innoxia ſimia fatis.
Haec quota pars ſcelerum, quae cuſtos Gallicus urbis
Uſque a Lucifero, donec lux occidat, audit?
Humani generis mores tibi noſſe volenti
Sufficit una domus; paucos conſume dies, &
Dicere te miſerum, poſtquam illinc veneris, aude.
Quis tumidum guttur miratur in Alpibus? aut quis
In Meroë craſſo majorem infante mamillam?
Caerula quis ſtupuit Germani lumina, flavam
Caeſariem, & madido torquentem cornua cirro?
Nempe quod haec illis natura eſt omnibus una.
Ad ſubitas Thracum volucres, nubemque ſonoram
Pygmaeus parvis currit bellator in armis:

Neptuns, und ein Blättchen von dem Bilde des Caſtors. Wird er ſich über ſolche Kleinigkeiten ein Bedenken machen, er, welcher gewohnt geweſen, die ganze Bildſäule des donnernden Jupiters zuſammen zu ſchmelzen? Denke zugleich auch an die Giftmiſcher, und den, der mit dieſer Waare handelt; wie auch an den Vatermörder, der im Ochſenleder an das Meer geführet, und mit welchem, durch ein widriges Schickſal, ein unſchuldiger Affe eingeſchloſſen wird. [Sat. 8. 214.] Welch ein kleiner Theil der Verbrechen iſt dieſes, die Rutilius Gallicus, der zum Hüter der Sitten der Stadt geordnet iſt, von dem Anbruche des Tages an, bis zum Untergange der Sonne, täglich anhören muß? Das einzige Haus dieſes Mannes iſt zureichend, um dich zu unterrichten, wenn du Luſt haſt, dir die Sitten des menſchlichen Geſchlechtes bekannt zu machen; bringe da nur einige wenige Tage zu, und nenne dich, wenn du zurückkömmſt, und du beherzt genug dazu biſt, einen elenden Menſchen. Wer verwundert ſich in den Alpländern über einen aufgedunſenen Hals, einen Kropf? oder in der egyptiſchen Inſel Meroe über eine Bruſt, die größer als das daran liegende fette Kind iſt? wer ſtaunet über die himmelblauen Augen eines Germaniers, der ſein feuchtes gelbes Haar in Locken wie zu Hörnern gedrehet hat? Von Natur ſind dieſe Dinge bey ihnen ganz gemeine Sachen. Wenn ſich plötzlich die thraciſchen Vögel einfinden, die Graniche, eine ſchnatternde Wolke, ſo läuft der Pygmeer, [Sat. 6. 506.] der kleine Krie-

Mox impar hoſti, raptusque per aëra curvis
Unguibus a ſaeva fertur grue: Si videas hoc
Gentibus in noſtris, riſu quatiare: Sed illic,
Quanquam eadem aſſidue ſpectentur praelia, ridet
Nemo, ubi tota cohors pede non eſt altior uno.
Nullane perjuri capitis, fraudisque nefandae
Poena erit? abreptum crede hunc graviore catena
Protinus, & noſtro, quid plus velit ira? necari
Arbitrio. Manet illa tamen jactura, nec unquam
Depoſitum tibi ſoſpes erit: ſed corpore trunco
Invidioſa dabit minimus ſolatia ſanguis.
At vindicta bonum vita jucundius ipſa.
Nempe hoc indocti, quorum praecordia nullis
Interdum, aut levibus videas flagrantia cauſis.
Quantulacunque adeo eſt occaſio, ſufficit irae.
Chryſippus non dicet idem, nec mite Thaletis
Ingenium, dulcique ſenex vicinus Hymetto,
Qui partem acceptae ſaeva inter vincla cicutae
Accuſatori nollet dare. Plurima felix

ger, zu den ihm angemeſſenen Waffen; bald wird ihm der Feind zu mächtig, und von dem wilden Vogel wird er in den krummen Klauen durch die Luft weggetragen. Wenn du dieſes unter uns ſehen ſollteſt, ſo würdeſt du vor Lachen dich erſchüttern; dort aber, ob man ſchon dergleichen Schlachten oft ſiehet, lacht niemand, da keiner aus dem ganzen Haufen höher als ein Schuh iſt. — Wird aber ein ſolches meineidiges Haupt, ein ſo abſcheulicher Betrug immer ſtraflos davonkommen? — Stelle dir vor, ein ſolcher werde ſogleich an ſchwerer Kette fortgeſchleppet, und (was könnte der Zorn mehr fordern?) nach unſrer Willkühr getödtet. Dein Verluſt bleibt doch; und dein Hinterlegtes wird nie wieder zu dir kommen; bey verſtümmeltem Körper würde ein wenig Blut dir einen verhaßten Troſt geben. — Aber die Rache iſt ſüß, ſie iſt ein Gut, das angenehmer als das Leben ſelbſt iſt. — Ja, ſo denken die Ungelehrten, an denen man ſieht, daß ihre Bruſt zuweilen aus nichtigen oder den geringſten Urſachen gährend aufwallet; ſo klein der Anlaß immer ſeyn mag, iſt er dem Zorne zureichend. Der ſtoiſche Chryſippus würde dieſes nicht ſagen; noch der ſanfte Geiſt des mileſiſchen Thales; noch auch jener alte Athenienſer, der Nachbar des honigreichen Berges Hymettus, Sokrates, der in grauſamen Feſſeln ſeinen ungerechten Anklägern, einem Anytus, Melitus, und Lycon, an dem überreichten Schierlingstranke keinen Antheil würde haben geben wollen. Die

Paulatim vitia, atque errores exuit omnes,
Prima docet rectum Sapientia: quippe minuti
Semper & infirmi eſt animi exiguique voluptas
Ultio. Continuo ſic collige, quod vindicta
Nemo magis gaudet, quam foemina. Cur tamen hos tu
Evaſiſſe putes, quos diri conſcia facti
Mens habet attonitos, & ſurdo verbere caedit,
Occultum quatiente animo tortore flagellum?
Poena autem vehemens, ac multo ſaevior illis,
Quas & Caeditius gravis invenit, aut Rhadamanthus,
Nocte dieque ſuum geſtare in pectore teſtem.
Spartano cuidam reſpondit Pythia vates,
Haud impunitum quondam fore, quod dubitaret,
Depoſitum retinere, & fraudem jure tueri
Jurando: Quaerebat enim quae numinis eſſet
Mens; & an hoc illi facinus ſuaderet Apollo?
Reddidit ergo metu, non moribus; & tamen omnem

glückliche Weisheit, die zuerſt lehrte, was Recht iſt, hat nach und nach viele Laſter, und alle Fehler, abgeleget: 190 die Rachbegierde iſt ſtets das Kennzeichen eines tändelnden und ſchwachen, die Wolluſt eines kleinen Geiſtes geweſen. Schließe ſogleich alſo: niemand freuet ſich mehr, Rache zu haben, als ein Weib. Warum glaubeſt du aber, daß diejenigen der Strafe entronnen ſeyen, deren ſich einer böſen That bewußtes Gemüth ſie immer im Schrecken hält, 195 und mit einer geheimen Peitſche züchtigt, indem es zu ihrem Peiniger wird? Eine ſchwere Strafe iſt es, ſchärfer als alle die, welche unter uns Cäditius, der ſtrenge Richter, oder bey den Unterirdiſchen der Richter Rhadamantus, je ausgefunden hat: Tag und Nacht ſeinen Zeugen in der Bruſt mit ſich herumtragen. Einem Spartaner, dem Glaukus, dem Sohne des Epicydides, gab die Prieſterinn des Apollo (der die Schlange Python tödtete, da er erſt vier Tage alt war) zur Antwort, er werde nicht ungeſtraft bleiben, 200 weil er zweifelte, ob es Sünde ſey das für ſich zu behalten, was ſein verſtorbener mileſiſcher Freund bey ihm hinterlegt hatte, und durch Ablegung eines Eides ſich bey ſeinem Betruge zu ſchützen; denn er fragte, was die Meynung des Gottes ſey, und ob ihm Apollo zu der vorhabenden That rathe. Er hat alſo den Erben des Verſtorbenen das Ihrige wiedergegeben; weil es aber aus Furcht und nicht aus Ehrlichkeit geſchah, ſo hat ſich 205 der ganze aus dem geheimen Gange her-

Vocem adyti dignam templo, veramque probavit,
Extinctus tota pariter cum prole domoque,
Et quamvis longa deductis gente propinquis.
Has patitur poenas peccandi ſola voluntas.
Nam ſcelus intra ſe tacitum qui cogitat ullum,
Facti crimen habet: cedo, ſi conata peregit?
Perpetua anxietas, nec menſae tempore ceſſat:
Faucibus ut morbo ſiccis, interque molares
Difficili creſcente cibo. Sed vina miſellus
Exſpuit: Albani veteris pretioſa ſenectus
Diſplicet, oſtendas melius, denſiſſima ruga
Cogitur in frontem, velut acri ducta Falerno.
Nocte brevem ſi forte indulſit cura ſoporem,
Et toto verſata toro jam membra quieſcunt,
Continuo templum, & violati numinis aras,
Et, quod praecipuis mentem ſudoribus urget,
Te videt in ſomnis. Tua ſacra & major imago
Humana turbat pavidum, cogitque fateri.

aufkommende Ausſpruch des Tempels würdig und wahr erwieſen: er iſt umgekommen, mit allen ſeinen Kindern, ſeinem ganzen Hauſe, und allen ſeinen Anverwandten, ob ſie gleich ſehr zahlreich waren. Auch nur der Wille zu ſündigen muß ſolche Strafen leiden; denn, wer auch nur heimlich bey ſich auf die Vollziehung eines Laſters ſinnet, der macht ſich ſchon des Verbrechens der That ſchuldig: ſchließe ſelbſt, was wird mit ihm geſchehen, wenn er ſein Unterfangen ausgeführet hat? Aengſtliche Bangigkeit iſt immer in ihm, die ihn auch in der Zeit, da er zur Tafel ſitzt, nicht verläßt; wie wenn die Krankheit im dürren Schlunde immer zunimmt, und die Speiſe unter den Zähnen immer härter wird; der Elende kann keinen Wein vertragen: das edle Alter des albaniſchen iſt ihm zuwider; und wenn du ihm auch noch beſſern zeigeſt, ſo zieht ſich auf der Stirne die dichteſte Runzel zuſammen, wie wenn ſie durch die herbſte und mit keinem Honig verſüßte Art des Falerners darauf wäre verurſacht worden. Wenn die Sorge ihm des Nachts einen kurzen Schlummer verſtattet hat, und ſeine im ganzen Bette herumgewälzten Glieder jetzt ruhen, ſo ſieht er ſogleich den Tempel, und die Altäre der beleidigten Gottheit, und (was ihm hauptſächlich einen den Geiſt quälenden Schweiß austreibet) im Schlafe ſieht er dich, ſeinen übervortheilten Gläubiger; dein heiliges und an Größe übermenſchliches Bild macht den Bebenden verwirrt, und zwingt ihn, ſein

Hi ſunt qui trepidant, & ad omnia fulgura pallent,
Cum tonat; exanimes primo quoque murmure coeli:
Non quaſi fortuitus, nec ventorum rabie, ſed
Iratus cadat in terras, & judicet ignis.
Illa nihil nocuit, cura graviore timetur
Proxima tempeſtas: velut hoc dilata ſereno.
Praeterea lateris vigili cum febre dolorem
Si coepere pati, miſſum ad ſua corpora morbum
Infeſto credunt a numine: ſaxa Deorum
Haec, & tela putant. Pecudem ſpondere ſacello
Balantem, & Laribus criſtam promittere galli
Non audent. Quid enim ſperare nocentibus aegris
Conceſſum? vel quae non dignior hoſtia vita?
Mobilis & varia eſt ferme natura malorum.
Cum ſcelus admittunt, ſupereſt conſtantia: quod fas,
Atque nefas, tandem incipiunt ſentire, peractis

Verbrechen zu geſtehen. Dieſe ſind es, die [gleich einem Caligula] zittern, und bey jedem Schlage blaß werden, wenn es donnert; entſeelt ſtehen ſie da beym erſten Murmeln des Himmels: als ob nicht von ungefähr [nach Epikurs Lehre] oder [nach der gemeinen Meynung] durch die Wuth der Winde getrieben, ſondern im Zorne, und um der Rache willen, das Feuer des Blitzes auf die Erde fiele. Das vorübergegangene Ungewitter hat ihm nichts geſchadet: unter ſich vermehrender Angſt und Sorge wird das nächſtkommende gefürchtet, als ob der ſich aufhellende Himmel die Rache nur aufſchiebe. Wenn dieſe Leute überdies anfangen, bey dem ſchlafloſen Fieber die Schmerzen des Seitenſtiches zu fühlen, ſo glauben ſie ſogleich, eine Gottheit habe ihren Körpern die Krankheit zugeſchickt, und dieſes ſeyen Steine und Pfeile der Götter; beherzt genug ſind ſie nicht, zur Erlangung ihrer Geſundheit dem Tempel ein blöckendes Schaf zu geloben, und den Hausgöttern, auf Geneſung hin, den Kamm eines Hahnes zu verſprechen: denn, was iſt Kranken, die eine Schuld drücket, zu hoffen vergönnet? oder welches Opferthier iſt nicht des Lebens würdiger, als ſie es ſind? Die Natur der Verbrecher hat etwas wankendes und unſtetes an ſich: wenn ſie dem Laſter den Zugang verſtatten, zeigt ſich zwar eine Art der Standhaftigkeit an ihnen; endlich aber, wenn ſie die Laſter vollbracht haben, fangen ſie zu fühlen an, was recht und unrecht ſey; dennoch ei-

Criminibus. Tamen ad mores natura recurrit
Damnatos, fixa & mutari neſcia. Nam quis
Peccandi finem poſuit ſibi? quando recepit
Ejectum ſemel attrita de fronte ruborem?
Quisnam hominum eſt, quem tu contentum videris uno
Flagitio? dabit in laqueum veſtigia noſter
Perfidus, & nigri patietur carceris uncum,
Aut maris Aegaei rupem, ſcopulosque frequentes
Exſulibus magnis. Poena gaudebis amara
Nominis inviſi; tandemque fatebere laetus
Nec ſurdum, nec Tireſiam quenquam eſſe Deorum.

let die Natur wieder zu dem Betragen zurück, das ſie verdammen muſten; ſie bleibet wie ſie iſt, und ändern kann ſie ſich nicht. Denn, wo hat jemals ein Menſch ſeinem Sündigen Ziel und Schranken geſetzet? wann hat ſeine Stirn die Schamröthe wieder erhalten, die er einmal davon weggerieben und verbannet hat? Ließ ſich je von dir ein Menſch ſehen, der ſich mit ſeiner erſten Laſterthat begnügte? Unſer Treuloſer wird ſeine Füße ſchon noch in Stricke verwickeln; am eiſernen Haken [Sat. 10. 66.] wird er in das finſtere Gefängniß geſchleppet werden; oder auf einen Felſen des ägäiſchen Meeres verwieſen, auf Klippen, da ſich viele große und edle Verbannte aufhalten müſſen; du wirſt dich über die bittere Strafe deines verhaßten Gegners freuen; freudig wirſt du endlich geſtehen, daß keiner der Götter weder taub ſey, noch blind, wie der thebaniſche Tireſias, der Schiedsrichter in dem Zwiſte der Juno mit dem Jupiter, dem jene die Augen ausriß, und dieſer die Gabe der Weiſſagung mittheilte.

SATIRA XIV.

Plurima ſunt, Fuſcine, & fama digna ſiniſtra,
Et nitidis maculam haeſuram figentia rebus,
Quae monſtrant ipſi pueris traduntque parentes.
Si damnoſa ſenem juvat alea, ludit & haeres
Bullatus, parvoque eadem movet arma fritillo.
Nec de ſe melius cuiquam ſperare propinquo
Concedet juvenis, qui radere tubera terrae,
Boletum condire, & eodem jure natantes
Mergere ficedulas didicit, nebulone parente,
Et cana monſtrante gula. Cum ſeptimus annus
Tranſierit puero, nondum omni dente renato,
Barbatos licet admoveas mille inde magiſtros,
Hinc totidem, cupiet lauto coenare paratu
Semper, & a magna non degenerare culina.
Mitem animum, & mores modicis erroribus aequos

Vierzehnte Satire.

Es giebt viele Dinge, mein Fuſcinus, die verdienen, daß man ſie in einen böſen Ruf bringe, weil ſie den vortreflichſten Sachen Schandflecken und Runzeln anhängen, und die dennoch den Kindern von ihren Eltern gezeiget und beygebracht werden. Wenn das verderbliche Würfelſpiel dem Alten gefällt, ſo ſpielet auch ſein kleiner Erbe, der noch als ein Kind die Bulla am Halſe hangen hat, und ſchüttelt im kleinen Horne die gleichen Waffen, die Würfel. Kein Anverwandter kann von einem Jünglinge etwas Gutes hoffen, welcher Trüffeln zu ſchaben, [Sat. 5. 116.] die Pilze oder den Erdſchwamm zu würzen, [Sat. 5. 147 und 6. 621.] und mit Feigen gefütterte Schnepfen in einer niedlichen Brühe ſchwimmen zu laſſen, von ſeinem nichtswürdigen Vater, dem alten Schleckhalſe, gelernet hat. Wenn der Knabe ſieben Jahre alt geworden, und ihm noch nicht alle Zähne wieder gewachſen ſind, und wenn man gleich von hier und von dort noch ſo viele bärtige Lehrer zuſammengerafft und ihm zugegeben hat, ſo wird doch immer ſein Wunſch ſeyn, von niedlichen Gerichten zu ſpeiſen, und ſich ſo zu zeigen, daß er ſich der großen väterlichen Küche nicht als ein aus der Art geſchlagener unwürdig gemacht habe. Lehret er Sanftmuth, und ein billiges Betragen bey kleinen Fehlern, und glaubet er, daß

Praecipit, atque animas ſervorum, & corpora noſtra
Materia conſtare putat, paribusque elementis;
An ſaevire docet Rutilus? qui gaudet acerbo
Plagarum ſtrepitu, & nullam Sirena flagellis
Comparat, Antiphates trepidi laris, ac Polyphemus?
Tum felix, quoties aliquis tortore vocato
Uritur ardenti duo propter lintea ferro.
Quid ſuadet juveni laetus ſtridore catenae,
Quem mire afficiunt inſcripta ergaſtula, carcer
Ruſticus? Expectas, ut non ſit adultera Largae
Filia, quae nunquam maternos dicere moechos
Tam cito, nec tanto poterit contexere curſu,
Ut non ter decies reſpiret? conſcia matri
Virgo fuit: ceras nunc hac dictante puſillas
Implet, & ad moechum dat eisdem ferre cinaedis.

Seele und Leib der Knechte aus eben der Materie und dem gleichen Grundſtoffe beſtehen, als die unſrigen, oder pflanzet er nicht eher eine wüthende Grauſamkeit ein, er, der ſtrenge Rutilus, der ſeine Freude in dem herben Geräuſche der Streiche findet, und dem der lieblichſte Geſang der Sirenen in keine Vergleichung mit der Muſik klatſchender Peitſchen kömmt, er, vor welchem ſeine Hausgötter beben, wie vor einem Antiphates, dem grauſamen Könige der Läſtrygoner, oder dem Cyclopen Polyphemus? Allemal hält er ſich für glücklich, ſo oft, nach herbeygerufenem Peiniger, einer ſeiner Sclaven mit einem glühenden Eiſen gebrandmarkt wird, weil er ein Paar Leintücher entwendet hat. Was pflanzet der ſeinem Sohne ein, der ſich freuet, wenn er eine Kette klingen höret, wenn er mit herzlicher Freude ſeiner auf obige Weiſe bezeichneter und in die ländlichen Werkhäuſer [Sat. 8. 180.] geworfener Sclaven Meldung thut? Erwarteſt du, daß die Tochter einer lüderlichen Larga keine Ehebrecherinn ſeyn ſolle, welche die mütterlichen Ehebrecher nie ſo geſchwinde daherſagen, noch mit einer ſolchen Geſchwindigkeit der Worte nach einander nennen kann, daß ſie nicht dazwiſchen dreyßigmal Athem ſchöpfen muß? Als Jungfrau war ihr die Aufführung der Mutter bekannt; nun ſpricht ihr dieſe die Worte vor, mit welchen ſie die kleinen Wachstäfelchen anfüllet, die ſie den bereits von ihrer Mutter zu Briefträgern gebrauchten Verſchnittenen zuſtellet, um ſie ihrem Ehebrecher einzuhändigen. Das iſt der

Sic natura jubet: velocius & citius nos
Corrumpunt vitiorum exempla domeſtica, magnis
Cum ſubeunt animos auctoribus. Unus & alter
Forſitan haec ſpernant juvenes, quibus arte benigna,
Et meliore luto finxit praecordia Titan.
Sed reliquos fugienda patrum veſtigia ducunt;
Et monſtrata diu veteris trahit orbita culpae.
Abſtineas igitur damnandis; hujus enim vel
Una potens ratio eſt, ne crimina noſtra ſequantur
Ex nobis geniti: quoniam dociles imitandis
Turpibus & pravis omnes ſumus; & Catilinam
Quocunque in populo videas, quocunque ſub axe:
Sed nec Brutus erit, Bruti nec avunculus uſquam.
Nil dictu foedum, viſuque haec limina tangat,
Intra quae puer eſt. Procul hinc, procul inde puellae
Lenonum, & cantus pernoctantis paraſiti.
Maxima debetur puero reverentia. Si quid
Turpe paras, ne tu pueri contemſeris annos:

Befehl der Natur; geſchwind und bald verderben laſterhafte zu Hauſe ſich findende Beyſpiele, wenn ſie ſich unter der Anweiſung der Vorſteher in das Gemüth einſchleichen. Vielleicht läßt ſich unter den Jünglingen einer oder der andere finden, der ſich nicht alſo anſtecken läßt, weil Prometheus, der Enkel des Titan, durch ſeine gütige Kunſt, und aus beſſerem Leimen, ſeine Bruſt gebildet hat: die andern aber laſſen ſich durch die fliehenswürdigen Fußſtapfen der Väter nach ſich ziehen, und ſie wandern auf dem Wege der alten Schuld, der ihnen ſchon ſeit langem vorgezeiget worden. Enthalte dich alſo von einem verdammungswürdigen Betragen; und ſchon dieſe Urſache ſollte bey dir zureichend ſtark ſeyn: damit nicht die, welche von uns gezeuget ſind, unſern Laſtern folgen; denn wir alle ſind ſehr gelehrſam, wo es um Nachahmung ſchändlicher und ruchloſer Dinge zu thun iſt; bey einem jeden Volke, unter jedem Himmelsſtriche läßt ſich ein das Vaterland verwirrender Catilina ſehen; nirgends aber wird ein Brutus ſeyn, oder ein Oheim des Brutus, ein Cato, ein Vertheidiger des Beſten des Vaterlandes. Nichts, das ſchändlich zu ſagen und zu ſehen iſt, muß die Thürſchwelle des Hauſes berühren, in welchem ein Knabe wohnet. Weg von da, weit hinweg, mit den Mädchen jener Schandhändler, und den Liedern der Nachtſchwärmer, der ſchmeichelnden Tiſchfreunde. Einem Knaben iſt man die gröſte Ehrerbietung ſchuldig. Wenn du dich zur Begehung einer Schandthat bereit hältſt, ſo ver-

Sed peccaturo obſtet tibi filius infans.
Nam ſi quid dignum Cenſoris fecerit ira
Quandoque, & ſimilem tibi ſe non corpore tantum,
Nec vultu dederit, morum quoque filius, & qui
Omnia deterius tua per veſtigia peccet,
Corripies nimirum, & caſtigabis acerbo
Clamore, ac poſt haec tabulas mutare parabis.
Unde tibi frontem, libertatemque parentis,
Cum facias pejora ſenex? vacuumque cerebro
Jampridem caput hoc ventoſa cucurbita quaerat?
Hoſpite venturo, ceſſabit nemo tuorum:
Verre pavimentum, nitidas oſtende columnas,
Arida cum tota deſcendat aranea tela:
Hic laeve argentum, vaſa aſpera tergeat alter;
Vox domini furit inſtantis, virgamque tenentis.
Ergo miſer trepidas, ne ſtercore foeda canino
Atria diſpliceant oculis venientis amici?
Ne perfuſa luto ſit porticus; & tamen uno
Semodio ſcobis haec emendat ſervulus unus:

achte die Jahre des Knaben nicht, ſondern laß dir deinen jungen Sohn eine Hinderniß ſeyn, deine Sünde zu vollziehen. Denn, wenn er etwas begehen ſollte, welches des Zornes des Cenſors würdig wäre, des ſtrengen Sittenrichters, (indem er ſich nicht nur an Leibesgeſtalt und Angeſichte als dein Ebenbild zeigte, ſondern auch durch ſeine Sitten als dein ächter Sohn) und wenn er, dir auf allen deinen Fußſtapfen nachgehend, noch ärger als du ſündigte, ſo würdeſt du ihn ohne Zweifel ſtrafen, und mit einem bittern Geſchrey züchtigen, und hierauf dich anſchicken, dein Teſtament zu ändern. Wo wirſt du dir die Kühnheit und das Vorrecht eines Vaters hernehmen, da du, Alter, noch ſchlimmere Dinge thuſt? und da ſich dieſes dein hirnloſes Haupt ſchon lange nach dem Mittel wider den Wahnſinn, nach dem Schröpfhorne ſehnet? Auf den Empfang eines kommenden Gaſtes iſt niemand der Deinen müßig: reibe den Fußboden; ſchaffe, daß die Säulen glänzend ſich zeigen; daß die das Trockene liebende Spinne mit ihrem ganzen Gewebe wegkomme; dieſer ſoll das Silbergeräthe waſchen; und jener die geſtochenen Gefäße ſcheuren: alſo tobet die Stimme des treibenden und die Ruthe in der Hand haltenden Herrn. Auf dieſe Weiſe, Elender, fürchteſt du zitternd, das durch die Hunde verunreinigte Vorhaus möchte den Augen des kommenden Freundes mißfallen; der Gang möchte durch dieſelben beſchmieret ſeyn; und doch verbeſſert dein kleiner Knecht mit einem halben Scheffel Sägſpäne alles.

Illud non agitas, ut ſanctam filius omni
Adſpiciat ſine labe domum, vitioque carentem?
Gratum eſt, quod patriae civem populoque dediſti,
Si facis, ut patriae ſit idoneus, utilis agris,
Utilis & bellorum, & pacis rebus agendis.
Plurimum enim intererit, quibus artibus, & quibus hunc tu
Moribus inſtituas. Serpente ciconia pullos
Nutrit, & inventa per devia rura lacerta;
Illi eadem ſumtis quaerunt animalia pinnis.
Vultur jumento & canibus, crucibusque relictis,
Ad foetus properat, partemque cadaveris affert.
Hinc eſt ergo cibus magni quoque vulturis, & ſe
Paſcentis, propria cum jam facit arbore nidos.
Sed leporem, aut capream, famulae Jovis & generoſae
In ſaltu venantur aves: hinc praeda cubili
Ponitur: inde autem, cum ſe matura levarit
Progenies ſtimulante fame, feſtinat ad illam,
Quam primum praedam rupto guſtaverat ovo.
Aedificator erat Centronius, & modo curvo
Littore Cajetae, ſumma nunc Tiburis arce,
Nunc Praeneſtinis in montibus, alta parabat
Culmina villarum, Graecis, longeque petitis

dieſes: aber das betreibeſt du nicht, daß dein Sohn dein Haus heilig, ohne Mängel, ohne Laſter, ſehen möge. Löblich iſt es, und dem Vaterlande angenehm, daß du ihm und dem Volke in deinem Sohne einen Bürger gegeben haſt, wenn du macheſt, daß er dem Vaterlande nützlich wird, dem Feldbaue, den Geſchäften im Kriege und in dem Frieden. Vieles wird es darauf ankommen, zu welchen Künſten und Sitten du ihn anführeſt. Der Storch nähret ſeine Jungen mit Schlangen, und Eidexen, die er auf abgelegenen Feldern gefunden hat; und wenn dieſe einmal Federn erhalten haben, ſuchen ſie ſich die gleiche Art von Thieren. Der Geyer fliegt vom gefallenen Vieh, von Hunden und Galgen, weg; eilt zu ſeinen Jungen, und bringt ihnen einen Theil des Aaſes; dieſes iſt nun auch die Speiſe des nachwärts groß gewordenen Geyers, der ſich ſelbſt weidet, wenn er ſich auf ſeinem Baume Neſter machet. Aber die edlen und dem Jupiter zu Dienſten ſtehenden Vögel, die Adler, jagen im Walde nach Haſen, und Rehböcken; die Beute wird dann von ihnen in ihr Lager gelegt; nachgehends, wenn die reifgewordene Zucht ſich erhebet, und der Hunger ſie reizet, ſo eilet ſie zu dem Raube, den ſie ſogleich, nachdem ſie ſich von dem zerbrochenen Ey losgemacht, gekoſtet hat. Centronius war ein großer Liebhaber des Bauens, und führte bald an dem ſich krümmenden Ufer bey Cajeta, bald bey der hoch gelegenen Burg Tibur, bald auf den Hügeln bey Präneſte, große und palaſtmäßige Landhäuſer auf; durch griechi-

Marmoribus, vincens Fortunae atque Herculis aedem;
Ut ſpado vincebat Capitolia noſtra Poſides.
Dum ſic ergo habitat Centronius, imminuit rem,
Fregit opes, nec parva tamen menſura relictae
Partis erat: totam hanc turbavit filius amens,
Dum meliore novas attollit marmore villas.
Quidam ſortiti metuentem Sabbata patrem,
Nil praeter nubes, & coeli numen adorant;
Nec diſtare putant humana carne ſuillam,
Qua pater abſtinuit; mox & praeputia ponunt:
Romanas autem ſoliti contemnere leges,
Judaicum ediſcunt, & ſervant, ac metuunt jus,
Tradidit arcano quodcunque volumine Moſes.
Non monſtrare vias, eadem niſi ſacra colenti;
Quaeſitum ad fontem ſolos deducere verpos.
Sed pater in cauſa, cui ſeptima quaeque fuit lux

ſchen und ſonſt weit her, aus Egypten, Armenien, und Numidien, hergeholten Marmor übertraf er durch ſeine Gebäude den Tempel der Glücksgöttinn in Präneſte, und den Tempel des Herkules in Tibur; ſo wie Poſides, der Verſchnittene, der Freygelaſſene des Kayſers Claudius, durch ſeine Bäder bey Bajä die Majeſtät unſers Capitoliums verdunkelte. Weil Centronius ſich alſo Wohnhäuſer gebauet, hat er ſein Vermögen verringert; er hat ſein Gut geſchmälert; und doch war der Theil, den er hinterlaſſen, nicht klein; dieſen hat ſein toller Sohn ganz durchgebracht, indem er mit noch beſſerem Marmor neue Palläſte bauete. Einige, die einen ſolchen Vater erhalten haben, der Ehrfurcht für den Sabbat hat, [einen Juden] beten nichts an, als Wolken, und eine einzige Gottheit des Himmels. Sie glauben nicht, daß das Fleiſch der Schweine geringer als das Fleiſch der Menſchen ſey, weil ihr Vater ſich von jenem eben ſo wohl enthält, als von dieſem; auch ſäumen ſie ſich nicht lange, die Vorhaut wegzulegen; die römiſchen Geſetze aber pflegen ſie zu verachten; das jüdiſche Recht lernen, beobachten, und fürchten ſie; wozu ſie alles das rechnen, das Moſes ihnen in einem geheimen Buche zugeſtellet hat; eingeſchärft wird es ihnen, keinem Reiſenden den Weg zu zeigen, der ſich nicht zu ihrem Gottesdienſte hält; und nur die Beſchnittenen zu einem Brunnen zu führen, wenn ſie um einen ſolchen befragt werden. Hieran, daß die Söhne dieſes thun, iſt der Vater ſchuld, der je-

Ignava & partem vitae non attigit ullam.
Sponte tamen juvenes imitantur caetera: ſolam
Inviti quoque avaritiam exercere jubentur.
Fallit enim vitium ſpecie virtutis, & umbra,
Cum ſit triſte habitu, vultuque & veſte ſeverum,
Nec dubie tanquam frugi laudetur avarus,
Tanquam parcus homo, & rerum tutela ſuarum
Certa magis, quam ſi fortunas ſervet easdem
Heſperidum ſerpens, aut Ponticus. Adde quod hunc, de
Quo loquor, egregium populus putat, acquirendi
Artificem: quippe his creſcunt patrimonia fabris.
Sed creſcunt quocunque modo, majoraque fiunt
Incude aſſidua, ſemperque ardente camino.
Et pater ergo animi felices credit avaros,
Qui miratur opes, qui nulla exempla beati
Pauperis eſſe putat: juvenes hortatur, ut illam

den ſiebenten Tag in Trägheit zugebracht, und an demſelben nichts gethan hat, das zu den Pflichten des menſchlichen Lebens gehöret. Junge Leute, welche freywillig alles übrige nachahmen, müſſen nur zu einer einzigen Sache durch Zwang und Befehle angehalten werden, zu dem Geize. Dieſes Laſter, das den Schein und den Schatten der Tugend an ſich nimmt, pfleget zu täuſchen, 110 da ſein Betragen traurig ernſthaft iſt, und Angeſicht und Kleidung etwas Strenges zeiget; da man auch keinen Anſtand hat, den Geizigen als einen häuslichen, nützlichen und ſparſamen Menſchen zu loben; einen ſolchen, der weit gewiſſer in dem ſichern Beſitze ſeines Vermögens bleibet, als wenn die den Garten der Töchter des Heſperus bewachende Schlange, oder die, welche zu Colchis, in Pontus, die Obſicht über das goldne Vließ hatte, zur Aufſeherinn darüber geſetzet wäre. 115 Anbey hält das Volk dieſen, von dem ich rede, für einen wackern Mann, einen Ehrfurcht verdienenden Künſtler; denn unter der Hand ſolcher Schmiede ſtreckt ſich das Vermögen; es wächſt auf allerley Weiſe, durch Recht und Unrecht; es vergrößert ſich, wenn man beym Amboße fleißig iſt, und es der Eſſe an Feuer nicht mangeln läßt. [wenn man ſich mit allem Fleiße, und glühender Begierde, darnach bearbeitet] Alſo glaubet der Vater, daß Geizige eine glückliche Gemüthsbeſchaffenheit haben; 120 Leute, die den Reichthum bewundern; die dafür halten, daß ſich kein Beyſpiel eines glücklichen Armen finden laſſe; die jeden Jüngling ver-

Ire viam pergant, & eidem incumbere ſectae.
Sunt quaedam vitiorum elementa: his protinus illos
Imbuit, & cogit minimas ediſcere ſordes.
Mox acquirendi docet inſatiabile votum.
Servorum ventres modio caſtigat iniquo,
Ipſe quoque eſuriens: neque enim omnia ſuſtinet unquam
Mucida coerulei panis conſumere fruſta,
Heſternum ſolitus medio ſervare minutal
Septembri; nec non differre in tempora coenae
Alterius, conchem aeſtivam cum parte lacerti
Signatam, vel dimidio putrique ſiluro,
Filaque ſectivi numerata includere porri.
Invitatus ad haec aliquis de ponte negavit.
Sed quo divitias haec per tormenta coactas?
Cum furor haud dubius, cum ſit manifeſta phreneſis,
Ut locuples moriaris, egenti vivere fato?
Interea pleno cum turget ſacculus ore,
Creſcit amor nummi, quantum ipſa pecunia crevit,

mahnen, ſtets auf dieſem Wege fortzugehen, und ſich an dieſe Secte zu halten. Es giebt gewiſſe Anfänge, gewiſſe Elemente, der Laſter; dieſe pfropfet der Vater zuerſt ſeinen Kindern ein; und er zwingt ſie, ſich mit den geringſten Theilen des filzigen Wuſtes bekannt zu machen. Bald darauf pflanzet er in ſie den unerſättlichen Wunſch, immer mehr zu erwerben. Den Bauch der Knechte züchtiget er, der ſelbſt auch hungert, dadurch, daß er ihnen ihre Speiſe mit einem falſchen Scheffel zumißt. Schimmlichte Stücke des ſchon grün und blau gewordnen Brodtes zu verzehren, kann er über ſein Herz nicht bringen; und auch in dem September, in der Zeit, da die Gemüſe am geſchwindeſten verderben, pflegt er das geſtern übergebliebene Gehäck aufzubewahren; grüne Bohnen auf die morgende Mahlzeit bey Seite zu ſetzen; oder einen ſchlechten Muſchelfiſch, ſamt einem Stück einer im Sommer gefangenen Makrele, das er, um diebiſcher Knechte willen, gezeichnet hat, oder die ſtinkende Hälfte eines Scheid- oder Störfiſches, und die gezählten Zaſern des Beiß- oder Schnittlauches einzuſchließen. Wenn man zu einer ſolchen Mahlzeit auch einen gemeinen Brückenbettler einladen wollte, ſo würde er ſich die Ehre verbeten. Wozu ſollen aber die Reichthümer dienen, die man ſich durch ſolche Marter geſammlet hat, da es ohne Zweifel Raſerey, da es ein offenbarer Wahnſinn iſt, um nur reich ſterben zu können, ein Leben wie der Allerdürftigſte zu führen? Die Liebe zum Gelde wächſt, ſo ſehr das Geld ſelbſt wächſt; und

Et minus hanc optat, qui non habet. Ergo paratur
Altera villa tibi, cum rus non ſufficit unum,
Et proferre libet fines; majorque videtur,
Et melior vicina ſeges: mercaris & hanc, &
Arbuſta, & denſa montem qui canet oliva:
Quorum ſi pretio dominus non vincitur ullo,
Nocte boves macri, laſſoque famelica collo
Jumenta ad virides hujus mittentur ariſtas;
Nec prius inde domum, quam tota novalia ſaevos
In ventres abeant, ut credas falcibus actum.
Dicere vix poſſis, quam multi talia plorent,
Et quot venales injuria fecerit agros.
Sed qui ſermones? quam foedae buccina famae?
Quid nocet haec? inquit: tunicam mihi malo lupini,
Quam ſi me toto laudet vicinia pago,
Exigui ruris pauciſſima farra ſecantem.
Scilicet & morbis & debilitate carebis,

der wünſchet es ſich am wenigſten, der es nicht hat. Alſo bereiteſt du dir noch ein Landgut, weil du nur eines für dich nicht zureichend hältſt. Dir gefällt es, deine Gränzſteine weiter hinaus zu ſetzen; die Saat deines Nachbars ſcheinet dir die größere und beſſere zu ſeyn; du kaufſt dir daher auch dieſe, wie auch ein Baum- und Rebgelände, und einen Berg, der ſich durch die Blüthe der dichten Oelbäume weiß zeigen ſolle. Wenn ſich der Beſitzer derſelben durch keinen Preis bewegen läßt, dieſelben abzutreten, ſo werden des Nachts magere Ochſen, Thiere, welche ganz ausgehungert ſind, weil ſich ihr Hals unter dem Joche durch lange Arbeit ermüdet hat, in die grünen Halme dieſes Mannes getrieben; und nach Hauſe gehen ſie nicht, bis ihr ſcharfer Hunger das ganze Feld ſo abgeweidet und verſchlungen hat, daß man meynen ſollte, daß dieſes das Werk der Sicheln geweſen ſey. Es iſt kaum zu erſagen, wie viele über dergleichen Dinge weinen, und wie viele Aecker auf dieſe Weiſe, durch die Ungerechtigkeit der Reichen und Mächtigen, feil gemacht werden. Aber, was für beſchimpfende Nachreden werden nicht wider einen ſolchen Geizhals ausgebreitet? wie viel ärgerliches bläſt nicht die Trommete des Rufes von ihm aus? Was, ſpricht er, ſchadet mir dieſes? mir iſt die Hülſe der ſchlechtſten Bohne lieber, als wenn mich die Nachbarſchaft im ganzen Lande herum lobet, und ich dabey nur ſehr wenig Korn auf dem kleinen Feldchen zu ſchneiden hätte. Ohne Zweifel, mein Freund, wirſt du von Krankheiten

Et luctum, & curam effugies, & tempora vitae
Longa tibi poſt haec ſato meliore dabuntur;
Si tantum culti ſolus poſſederis agri,
Quantum ſub Tatio populus Romanus arabat.
Mox etiam fractis aetate, ac Punica paſſis
Proelia, vel Pyrrhum immanem, gladiosque Moloſſos,
Tandem pro multis vix jugera bina dabantur
Vulneribus. Merces haec ſanguinis atque laboris
Nullis viſa unquam meritis minor, aut ingratae
Curta fides patriae. Saturabat glebula talis
Patrem ipſum, turbamque caſae, qua foeta jacebat
Uxor, & infantes ludebant quatuor, unus
Vernula, tres domini: ſed magnis fratribus horum
A ſcrobe vel ſulco redeuntibus, altera coena
Amplior, & grandes fumabant pultibus ollae.
Nunc modus hic agri noſtro non ſufficit horto.
Inde fere ſcelerum cauſae, nec plura venena

und Schwächlichkeiten nichts wiſſen, jeder Trauer und Sorge wirſt du entfliehen, und ein günſtiges Schickſal wird dir eine lange Lebenszeit zutheilen, wenn du, für dich allein, an angebautem Felde ſo viel beſitzeſt, als das ganze römiſche Volk unter dem Romulus, als er den Titus Tatius, den Heerführer der Sabiner, in ſeine Gemeinſchaft aufnahm, zu bepflügen hatte. In den folgenden Zeiten, da man unter den Waffen alt geworden, und vieles in Schlachten gelitten hat, die man den Carthaginenſern lieferte, oder dem fürchterlichen Pyrrhus, und ſeinen moloßiſchen oder epiriſchen Schwertern, empfieng man für viele Wunden höchſtens zwo Morgen oder Mannwerke Acker; das war der Lohn für vergoſſenes Blut, und viele Arbeiten. Niemanden kam es zu Sinne, daß er für ſeine Verdienſte zu wenig empfangen, und das Vaterland ſich an ihm treulos und undankbar erwieſen habe. Ein ſo kleines Fleckchen Landes ſättigte den Hausvater, und alle die, welche mit ihm ſeine Hütte bewohnten: die ſich ſchwanger befindende Hausmutter, und vier um ſie her ſpielende Kinder; das eine, das Kind eines Sclaven, und die drey übrigen, die Kinder des Hausherrn; auf die größern Brüder der letztern wartete eine größere Mahlzeit, wenn ſie von dem Durchhacken des Weinberges oder Bepflügen des Feldes zurückkommen, und das Mus rauchte im geräumigen Topfe. Ein ſolches ganzes Landgut würde in unſrer Zeit zur Anlegung eines Gartens zu klein ſeyn. Bald allein hierinn liegen die Urſachen aller La-

Miſcuit, aut ferro graſſatur ſaepius ullum
Humanae mentis vitium, quam ſaeva cupido
Indomiti cenſus. Nam dives qui fieri vult,
Et cito vult fieri. Sed quae reverentia legum?
Quis metus, aut pudor eſt unquam properantis avari?
Vivite contenti caſulis & collibus iſtis,
O pueri, Marſus dicebat & Hernicus olim,
Veſtinusque ſenex; panem quaeramus aratro,
Quis ſatis eſt menſis: laudant hoc numina ruris,
Quorum ope & auxilio, gratae poſt munus ariſtae,
Contingunt homini veteris faſtidia quercus.
Nil vetitum feciſſe volet, quem non pudet alto
Per glaciem perone tegi; qui ſummovet Euros
Pellibus inverſis. Peregrina, ignotaque nobis
Ad ſcelus atque nefas, quaecunque eſt, purpura ducit.
Haec illi veteres praecepta minoribus: at nunc
Poſt finem autumni media de nocte ſupinum
Clamoſus juvenem pater excitat; accipe ceras,
Scribe, puer, vigila, cauſas age, perlege rubras
Majorum leges, aut vitem poſce libello.

ſter; keine der laſterhaften Leidenſchaften des menſchlichen Gemüthes hat oft mehr Gifttränke bereitet, oder mehr mit dem Schwerte gewüthet, als die wilde Begierde nach gränzenloſen Einkünften. Denn, wer reich werden will, der will es ſchnell werden; wo aber iſt dabey die Ehrfurcht vor den Geſetzen? wo hat ſich je ein ſolcher eilender Geiziger gefürchtet, oder geſchämet? Lebt zufrieden mit dieſen Hütten und Hügeln, ihr Knaben! (ſo ſprachen ehedem die Bewohner unſers Landes, ein alter Marſer, Hernicier, Veſtiner) mit dem Pfluge laßt uns Brod ſuchen, das für unſre Tiſche zureichend iſt; die dem Feldbaue vorſtehenden Gottheiten loben dieſes; durch deren Güte und Beyſtand die Menſchen, denen ab der Eichelſpeiſe der Alten ekelt, die angenehmen Halmfrüchte zum Geſchenke erhalten. Der wird nie etwas Verbotenes thun wollen, der ſich nicht ſchämet, ſeine Füße im Eiſe mit einem Paar hohen bäuriſchen Schuhen zu decken, und der die ſcharfen Oſtwinde mit umgekehrten Fellen von ſich abwendet. Der fremde und unſern Ahnen unbekannte Purpur leitet zu allen Arten von Laſter und Ungerechtigkeit. Solche Lehren haben jene Alten ihren Kindern gegeben; nun aber wecket, zu Ende des Herbſtes, in der Mitte der Nacht, der ſchreyende Vater ſeinen in der Ruhe liegenden Sohn auf: nimm die mit Wachs überzogene Tafel, und ſchreib, Junge; wache; nimm den Rechtshandel vor dich, den du zu vertheidigen haſt; durchlies die rothgeſchriebenen Hauptgeſetze unſrer Vorfahren; ſuche,

Sed caput intactum buxo, nareſque piloſas
Annotet, & grandes miretur Laelius alas.
Dirue Maurorum attegias, caſtella Brigantum,
Ut locupletem aquilam tibi ſexageſimus annus
Afferat: aut longos caſtrorum ferre labores
Si piget, & trepidum ſolvunt tibi cornua ventrem
Cum lituis audita, pares, quod vendere poſſis
Pluris dimidio, nec te faſtidia mercis
Ullius ſubeant ablegandae Tiberim ultra:
Neu credas ponendum aliquid diſcriminis inter
Unguenta, & corium. Lucri bonus eſt odor ex re
Qualibet. Illa tuo ſententia ſemper in ore
Verſetur, Dis atque ipſo Jove digna, poëtae:
Unde habeas, quaerit nemo; ſed oportet habere.

durch eine Bittſchrift, den aus Rebholze verfertigten Stock, mit welchem dir zugleich eine Hauptmannsſtelle zukömmt. [Sat. 8. 247.] Laß aber an dir ſehen, daß der buchſene Strehl dein Haupt nicht berühret habe, laß den Feldherrn Lälius zugleich deine haarichten Naslöcher 195 bemerken, und deine breiten Schultern bewundern. Zerſtöre hierauf die Feldhütten der Mauritanier, die Flecken der brittiſchen Briganten, um in dem ſechzigſten Jahre deines Alters die Einkünfte eines Adlerträgers zu erhalten. Oder, wenn du von Natur zu träge biſt, die langen Arbeiten der Feldlager zu erdauern, und dir Bebenden die Trommeten und Feldhörner die zurückhaltenden Muskeln des Bauches ſchlaff machen, 200 ſo ſchaffe dir Waaren an, die du wieder um die Hälfte höher, als ſie dir zu ſtehen gekommen, abſetzen kannſt; und laß in dir keinen Ekel vor irgend einer Waare aufſteigen, die man in die Gerbereyen des über der Tiber gelegenen Theiles der Stadt zur Verarbeitung ſendet; glaube nicht, daß ein Unterſchied zu machen ſey zwiſchen einer wohlriechenden Salbe und dem Leder, oder der einem Thiere friſch abgezogenen Haut. Sehr wohl hat der Kayſer Veſpaſian geſprochen: Der Gewinn, er mag herkommen, woher er will, riecht immer wohl. 205 Jener Spruch, der den Göttern und dem Jupiter ſelbſt würdig iſt, wenn ihn gleich Quintus Ennius aus dem Bellerophon des Euripides mit einem noch ſo ironiſchen Tone ausgeſprochen hätte, ſollte ſtets in deinem Munde ſeyn: Woher du es habeſt, fragt niemand; genug, wenn

Hoc monſtrant vetulae pueris repentibus aſſae:
Hoc diſcunt omnes ante Alpha & Beta puellae.
Talibus inſtantem monitis quemcunque parentem
Sic poſſem affari: dic, o vaniſſime, quis te
Feſtinare jubet? meliorem praeſto magiſtro
Diſcipulum. Securus abi: Vinceris, ut Ajax
Praeteriit Telamonem, ut Pelea vicit Achilles.
Parcendum eſt teneris; nondum implevere medullas
Maturae mala nequitiae: aſt cum pectere barbam
Coeperit, & longi mucronem admittere cultri,
Falſus erit teſtis, vendet perjuria ſumma
Exigua, & Cereris tangens aramque pedemque.
Elatam jam crede nurum, ſi limina veſtra
Mortifera cum dote ſubit. Quibus illa premetur
Per ſomnum digitis! Nam quae terraque marique

du es haſt. Jedes alte Weib wird dem kleinen Knaben, ihrem Großkinde, der ihr, um ſich Obſt zu kaufen, einen Heller bettelt, ſolche Sprüchelgen vorbeten; jedes Mädchen hat ſie noch vor dem Alphabete gelernet. Jeden ſolche Vermahnungen einprägenden Vater kann ich alſo anreden: Sprich, Unſinniger, wer heißet dich, alſo zu eilen? Der Schüler, ich verſichere, wird nur gar zu bald den Lehrer übertreffen. Geh nur, und ſey verſichert, du wirſt von deinem Sohne an Geiz überwunden werden, ſo wie es Ajax und Achilles ihren Vätern, dem Telamon und Peleus, an Tapferkeit zuvorgethan haben. Kindern, im zarten Alter, muß man es nicht übel nehmen, wenn ſich der Geiz bey ihnen noch nicht äußert: der Sauerteig hat in ihnen noch nicht gegähret; das ihnen bey der Geburt eingepflanzte Uebel der Schelmerey hat ihr Mark, ihr Innerſtes, noch nicht ganz angefüllet; wenn er anfangen wird, den Bart zu kämmen, und denſelben der Schärfe des langen Meſſers zu unterwerfen, ſo wird er ein falſcher Zeuge ſeyn; Meineide wird er um ein Spottgeld verkaufen, den Altar und den Fuß der Ceres berührend. Sieh deine Schwiegertochter für ſchon ſo gut als eine Leiche an, wenn ſie mit einem Heyrathsgute in euer Haus kömmt, das groß genug iſt, um ihr tödtlich zu werden. Mit was für Fingern, meyneſt du, wird ſie, wenn ſie ſchläft, berühret werden? [wird dein Sohn ſie nicht, wie Marcus Cäcilius es dem Calphurnius Beſtia vorgeworfen hat, zu dieſem Ende mit dem giftigen Safte der

Acquirenda putas, brevior via conferet illi.
Nullus enim magni ſceleris labor. Haec ego nunquam
Mandavi, dices olim, nec talia ſuaſi:
Mentis cauſa malae tamen eſt, & origo penes te.
Nam quisquis magni cenſus praecepit amorem,
Et laevo monitu pueros producit avaros;
Et qui per fraudes patrimonia conduplicare
Dat libertatem, & totas effundit habenas
Curriculo; quem ſi revoces, ſubſiſtere neſcit,
Et te contemto rapitur, metisque relictis.
Nemo ſatis credit tantum delinquere, quantum
Permittas: adeo indulgent ſibi latius ipſi.
Cum dicis juveni, ſtultum, qui donet amico,
Qui paupertatem levet, attollatque propinqui;
Et ſpoliare doces, & circumſcribere, & omni
Crimine divitias acquirere, quarum amor in te,
Quantus erat patriae Deciorum in pectore, quantum

Wolfswurzel beſtrichen haben?] Denn alſo wird ein kürzerer Weg ihm den Reichthum zubringen, den er, wenn er deinem Rathe folgen wollte, ſich durch Reiſen und Arbeiten zu Waſſer und Lande erwerben müßte. Bey großen Verbrechen iſt weder Mühe noch Arbeit. Dergleichen Dinge (wirſt du mit der Zeit ſagen) 225 habe ich ihm nie befohlen; nie habe ich ihn dazu beredet. Und dennoch iſt die Quelle ſeines böſen Gemüthes in dir zu finden; denn, wer andern die Liebe und Begierde nach großen Einkünften einpredigt, durch unglückliche Ermahnungen ſeine Kinder zum Geize ziehet, und es ihnen frey läßt, das väterliche Vermögen durch Betrügereyen zu verdoppeln, 230 der läßt ihnen zum Laufen den Zügel ganz ſchießen. Vergeblich wirſt du deinem Sohne dann zurufen, er ſolle zurückkehren: ſtille zu ſtehen hat er nicht gelernet; dich verachtend, wird er über das Ziel hinaus fortgeriſſen werden. Niemand glaubet, daß er im Böſen weit genug gekommen ſey, wenn er nur ſo viel gethan, als man ihm erlaubet hat; er wird ſich daher ſelbſt noch mehr verſtatten. 235 Wenn du dem jungen Menſchen ſagſt, daß der ein Narr ſey, der ſeinen Freund beſchenket, der die Armuth eines Anverwandten lindert und hebet: ſo lehrſt du ihn zugleich rauben, und betrügen, und ſich durch jedes Laſter ſolche Reichthümer zu erwerben, nach welchen eine ſo brünſtige Liebe in dir glühet, als die Liebe zum Vaterlande in der Bruſt der Decier war; [Sat. 8. 254.] 240 als (wenn Griechen-

Ll

Dilexit Thebas, ſi Graecia vera, Menoeceus:
In quorum ſulcis legiones dentibus anguis
Cum clypeis naſcuntur, & horrida bella capeſſunt
Continuo, tanquam & tubicen ſurrexerit una.
Ergo ignem, cujus ſcintillas ipſe dediſti,
Flagrantem late, & rapientem cuncta videbis.
Nec tibi parcetur miſero, trepidumque magiſtrum
In cavea magno fremitu leo tollet alumnus.
Nota Mathematicis geneſis tua: ſed grave tardas

land gut zur Wahrheit iſt, Sat. 10. 174.) Menö-
ceus, der Sohn des Creon, ſeine Vaterſtadt liebte,
die er, nach dem Ausſpruche des Orakels, bey ihrer
Freyheit dadurch ſchützte, daß er ſich ſelbſt das Schwert
durch den Leib ſtieß; ſeine Vaterſtadt, Theben; Cad-
mus, der Sohn des phöniciſchen Königs Agenor, der
ſeine vom Jupiter entführte Schweſter Europa aller
Orten vergeblich geſucht hatte, ließ ſich endlich in
Böotien nieder; durch eine große Schlange wurden
alle ſeine Gefährten aufgefreſſen; auf den Rath der
Minerva tödtete er die Schlange, und ſäete die Zähne
derſelben in gemachte Furchen; aus denſelben wuchſen
ganze Legionen bewaffneter Männer daraus, welche
ſogleich, als wie durch den Schall einer Trommete
dazu angefriſchet, ſich in eine gräuliche Schlacht un-
ter einander einließen; es blieben nur fünf derſel-
ben beym Leben, die dem Cadmus halfen die Stadt
anlegen, und das Land zu bevölkern. Alſo wirſt
du, geiziger Vater, bald ſehen, wie das Feuer, dazu
du ſelbſt die Funken hergegeben haſt, 245 weit um-
her lodert, und alles anſtecket. Dir Elenden wird
ſelbſt nicht geſchonet werden, und dir wird es gehen,
wie wir geſehen haben, daß es jenem ergangen, der
einen Löwen aufgezogen hatte; mit großem Gebrülle
ward der zitternde Lehrmeiſter von dem Schüler
in ſein Gehäge gezogen und zerriſſen. Freylich, die
ſternkundigen Mathematiker verſprechen dir aus deinem
Geburtsgeſtirne ein langes Leben; aber beſchwerlich

Expectare colus. Morieris ſtamine nondum
Abrupto: jam nunc obſtas, & vota moraris;
Jam torquet juvenem longa & cervina ſenectus.
Ocyus Archigenem quaere, atque eme, quod Mithridates
Compoſuit, ſi vis aliam decerpere ficum,
Atque alias tractare roſas: medicamen habendum eſt,
Sorbere ante cibum quod debeat & pater, & Rex.
Monſtro voluptatem egregiam, cui nulla theatra,
Nulla aequare queas Praetoris pulpita lauti,
Si ſpectes, quanto capitis diſcrimine conſtent
Incrementa domus, aerata multus in arca
Fiſcus, & ad vigilem ponendi Caſtora nummi,
Ex quo Mars ultor galeam quoque perdidit, & res
Non potuit ſervare ſuas. Ergo omnia Florae
Et Cereris licet, & Cybeles aulaea relinquas:

fällt es deinem Sohne, auf die trägen Spinnrocken der Parcen zu warten; ſterben wirſt du, ehe noch dieſe deinen Lebensfaden 250 abgeſchnitten haben. Jetzt ſchon ſtehſt du ihm im Wege, und hinderſt ſeine Wünſche; ſchon quälet dein langes hirſchenmäßiges Alter den Jüngling. Eile dich, und ſuche den Arzt Archigenes auf, [Sat. 6. 236 und 13. 98.] und kaufe dir ſolche Gegengifte, die Mithridates bereitet hat; [Sat. 6. 661.] wenn du noch in dem künftigen Herbſte Feigen leſen, oder in dem künftigen Frühlinge Roſen pflücken willt, ſo muſt du dich mit einem Arzneytranke verſehen, 255 welchen jeder, der Vater, jeder, der König iſt, vor jeder Mahlzeit trinken ſollte. Ich zeige dir etwas, das dich mehr ergötzen kann, als alle demſelben nicht beykommende Spiele auf dem Fechtplatze oder dem Schauplatze des reichen und prächtig gekleideten Prätors, wenn du nur ein Zuſchauer da ſeyn willt, wo man ſich ſehr hoch, und auch mit Verachtung der Lebensgefahr, die Bereicherung ſeines Hauſes zu ſtehen kommen läßt, einen großen Schatz in einer wohlbeſchlagenen Kiſte, 260 Geld, welches man in dem Tempel des Caſtors zur Bewahrung hinſetzen kann, dahin man dergleichen zu bringen pfleget, ſeitdem der Tempel des rächenden Mars beſtohlen worden, der auch dabey ſeinen Helm verlohren hat, und alſo ſeine eigenen Sachen nicht bewahren konnte. Verlaß alſo alle mit Tapeten behangenen Plätze, da die Spiele zu Ehren der Flora, der Ceres, und der Cybele, gefeyert

Tanto majores humana negotia ludi.
An magis oblectant animum jactata petauro
Corpora, quique ſolent rectum deſcendere funem?
Quam tu, Corycia ſemper qui puppe moraris,
Atque habitas, coro ſemper tollendus & auſtro,
Perditus, ac vilis ſacci mercator olentis:
Qui gaudes pingue antiquae de littore Cretae
Paſſum, & municipes Jovis advexiſſe lagenas?
Hic tamen ancipiti figens veſtigia planta
Victum illa mercede parat, brumamque famemque
Illa reſte cavet: tu propter mille talenta,
Et centum villas temerarius. Aſpice portus,
Et plenum magnis trabibus mare. Plus hominum eſt jam
In pelago: veniet claſſis, quocunque vocarit
Spes lucri, nec Carpathium, Gaetulaque tantum

werden; [Sat. 6. 251 und 69.] denn hier führen uns die Geſchäfte der Menſchen noch weit größere Spiele auf. 265 Bringen diejenigen dem Gemüthe ein größeres Vergnügen, die durch einen Reif ſpringen, oder auf einem angeſpannten Seile dahergehen, als du, Geizhals, der du dein Leben auf einem coryciſchen, oder ciliciſchen, Schiffe zubringeſt, und da wohneſt, wo dich bald der Nordweſt- bald der Südwind in die Höhe hebt, dich Unſinnigen, der du deine lüderliche Waare in einem ſtinkenden Sack zum Verkaufe herumführeſt; 270 der du dich freueſt, wenn du von dem fetten Ufer der alten und edlen Inſel Creta einen Wein bringen kannſt, der aus Trauben gepreßt worden, die man an der Sonne halb dürre hat werden laſſen, und Weinflaſchen, die mit dem auf dieſer Inſel gebohrenen Jupiter das gleiche Vaterland haben? Jener, der mit ſeinen wankenden Sohlen feſte Tritte zu thun ſich beſtrebet, erwirbt ſich mit dem von den Zuſchauern erhaltenen Gelde ſeinen nothwendigen Lebensunterhalt, und bewahret ſich vermittelſt ſeines Seiles vor Froſt und Hunger: du, um dir tauſend Talente 275 und hundert Landgüter zu erwerben, wirſt zum Frevler. Schau nach den Seehäfen, und dem mit großen Fahrzeugen angefüllten Meere; der gröſte Theil der Menſchen iſt ſchon auf der See; wo die Hoffnung auf Gewinn locket, dahin wird ſogleich eine Flotte kommen; ſie wird nicht nur das zwiſchen Rhodus und Egypten liegende Meer durchfahren, das ſeinen Namen von

Aequora tranſiliet: ſed longe Calpe relicta,
Audiet Herculeo ſtridentem gurgite ſolem.
Grande operae pretium eſt, ut tenſo folle reverti
Inde domum poſſis, tumidaque ſuperbus aluta,
Oceani monſtra, & juvenes vidiſſe marinos.
Non unus mentes agitat furor. Ille ſororis
In manibus vultu Eumenidum terretur & igni.
Hic bove percuſſo mugire Agamemnona credit,
Aut Ithacum; parcat tunicis licet atque lacernis,
Curatoris eget, qui navem mercibus implet
Ad ſummum latus, & tabula diſtinguitur unda;
Cum ſit cauſa mali tanti, & diſcriminis hujus,
Conciſum argentum in titulos faciesque minutas.
Occurrunt nubes & fulgura: ſolvite funem,

der darinn liegenden ſporadiſchen Inſel Carpathus hat; nicht nur das Meer bey Libyen, welches der Gätulia, der Tochter des Vulkans, ſeinen Namen verdanket; ſondern ſie wird den Berg und die Stadt Calpe weit hinter ſich laſſen, und hören, wie die Sonne, außer den Säulen des Herkules, ziſchend in das atlantiſche Meer hinunter ſteiget. In Wahrheit wird alle dieſe Mühe und Arbeit dadurch reichlich bezahlet, daß man ſtolz auf ſeinen geſpickten ledernen Geldbeutel nach Hauſe zurückkommen, und erzählen kann, daß man Ungeheure des Oceans, und auch junge Tritonen, Nereiden, und Sirenen darinn geſehen habe! Es giebt vielerley Arten des Unſinnes: Jener, Oreſtes, ob er gleich unter den Händen ſeiner Schweſter Elektra iſt, wird durch das ſcheußliche Antlitz und die brennenden Fackeln der Furien, der Eumeniden, geſchrecket. Dieſer, Ajax, nachdem er einen Ochſen geſchlagen, glaubet, er höre den Agamemnon brüllen, oder den Ulyſſes von Ithaka. Ob er gleich ſich weder Rock noch Mantel zerreißet, wie es Raſende zu thun pflegen, ſo hat er doch eines Vormundes nöthig, er, der ein Schiff bis zu oberſt mit Waaren füllet, und nur durch ein Brett von dem Meere getrennet iſt, [Sat. 12. 58.] da die Urſache ſo vieles Uebels, und einer ſolchen Gefahr, in klein geſchnittenen Stückchen Silbers beſtehet, die mit Titeln und Angeſichtern bezeichnet ſind. Es ziehen Wolken und Blitze daher; löſet das Seil, um aus dem Hafen zu fahren, (ſchreyt

Frumenti dominus clamat, piperisque coëmti;
Nil color hic coeli, nil faſcia nigra minatur:
Aeſtivum tonat. Infelix, ac forſitan ipſa
Nocte cadet fractis trabibus, fluctuque premetur
Obrutus, & zonam laeva morſuque tenebit,
Sed, cujus votis modo non ſuffecerat aurum,
Quod Tagus, & rutila voluit Pactolus arena,
Frigida ſufficient velantes inguina panni,
Exiguusque cibus, merſa rate naufragus aſſem
Dum rogat, & picta ſe tempeſtate tuetur.
Tantis parta malis, cura majore metuque
Servantur. Miſera eſt magni cuſtodia cenſus.
Diſpoſitis praedives hamis vigilare cohortem
Servorum noctu Licinus jubet, attonitus pro

der Fruchthändler und Pfefferkrämer) dieſe Farbe des Himmels hat nichts zu bedeuten; die ſchwarzen Streiſen drohen nichts; es iſt nur ein gewöhnliches Sommerdonnern. Der Unglückliche! vielleicht noch in dieſer Nacht wird er mit den zerſchmetterten Schiffsbalken ſinken, durch die Wogen gedrückt liegen, und mit der linken Hand, und den Zähnen, den mit Gelde gefüllten Gürtel feſthalten. Allererſt war alles Gold, welches der hiſpaniſche und luſitaniſche Tagus, und der lydiſche Tagus, in ihrem röthlichen Sande wälzen, ſeinen Wünſchen nicht zureichend: nun aber, nach dem Schiffbruche, wird er ſich mit ſchlechten ſeine kalten Glieder bedeckenden Lumpen begnügen, und einer geringen Speiſe, wenn er, nach der Weiſe der Schiffbrüchigen, einen Heller bettelt, und ſich auf den mit ſich ſchleppenden gemalten Sturm beziehet. [Sat. 12. 28.] Güter, die man ſich unter ſo vielen Beſchwerlichkeiten erworben hat, erheiſchen zu ihrer Bewahrung noch größere Sorge, unter beſtändiger Furcht, ſie zu verlieren. Um die Bewachung eines großen Vermögens iſt es eine elende und mühſame Sache. Licinus, der hortreiche Freygelaſſene des Claudius oder Auguſtus, [Sat. 1. 109.] um ſich vor Feuerſchaden zu verwahren, befiehlt der Schaar ſeiner Knechte, im ganzen Hauſe umher mit Waſſer gefüllte Gefäße in Bereitſchaft zu halten, [oder, der ſein Haus, aus Furcht vor Dieben, mit eiſernen Haken und Gegittern, oder mit Waffen, verſehen hat] und

Electro, ſignisque ſuis, Phrygiaque columna,
Atque ebore, & lata teſtudine. Dolia nudi
Non ardent Cynici: ſi fregeris, altera fiet
Cras domus; aut eadem plumbo commiſſa manebit.
Senſit Alexander, teſta cum vidit in illa
Magnum habitatorem, quanto felicior hic, qui
Nil cuperet, quam qui totum ſibi poſceret orbem,
Paſſurus geſtis aequanda pericula rebus.
Nullum numen habes, ſi ſit prudentia: nos te,
Nos facimus, Fortuna, Deam. Menſura tamen quae
Sufficiat cenſus, ſi quis me conſulat, edam.
In quantum ſitis atque fames & frigora poſcunt:
Quantum, Epicure, tibi parvis ſuffecit in hortis:
Quantum Socratici ceperunt ante Penates.
Nunquam aliud natura, aliud ſapientia dicit.

die ganze Nacht durch zu wachen; ihm iſt bange für ſeine Gefäße von koſtbarem Metalle, oder Bernſtein, für ſeine Bildſäulen, ſeine koſtbaren Säulen von phrygiſchem Marmor, ſein helfenbeinernes Hausgeräthe, [Sat. 11. 123.] ſeine großen ſchildkrötenen Tiſchbetten. [Sat. 11. 95.] Das irdene Faß, die Wohnung des nackten Cynikers, des Diogenes, brennet nicht; bricht es, ſo macht man ſich morgen ein neues Haus, oder mit Bleyſtiften, oder Kitt, wieder dauerhaft gemacht. Alexander iſt inne geworden, da er in dieſer Scherbe den großen über alle Sinnlichkeiten und Leidenſchaften erhabenen Bewohner derſelben geſehen, wie weit glücklicher derjenige ſey, der nichts begehret, als derjenige, der ſich die ganze Welt wünſchet, und nach vielen mit Gefahr verrichteten Thaten, immer noch eben ſo viele gefährliche zu übernehmen vor ſich hat. [Sat. 10. 168.] Wenn wir klug ſind, ſo wird keiner der Götter uns zuwider ſeyn; aber wir, unbeſonnene Menſchen, haben dich, o Glück, zur Gottheit gemacht. [Sat. 10. 365.] Wenn mich jemand fragen ſollte, wie groß für einen Menſchen die für ihn zureichenden Einkünfte ſeyn müſſen, ſo würde ich ihm ſagen: er muß ſo viel haben, als Durſt, Hunger, und Kälte fordern; ſo viel, als du, Epikur, in deinem Gärtchen für dich zureichend gefunden haſt; oder als, vor denſelben, das ſparſame Haus des Sokrates in ſich hielt. Niemals ſind Natur und Weisheit im Widerſpruche. Ich werde

Acribus exemplis videor te claudere; miſce
Ergo aliquid noſtris de moribus: effice ſummam,
Bis ſeptem ordinibus quam lex dignatur Othonis.
Haec quoque ſi rugam trahit, extenditque labellum;
Sume duos Equites, fac tertia quadringenta;
Si nondum implevi gremium, ſi panditur ultra:
Nec Croeſi fortuna unquam, nec Perſica regna
Sufficient animo, nec divitiae Narciſſi,
Indulſit Caeſar cui Claudius omnia, cujus
Paruit imperiis, uxorem occidere juſſus.

das Anſehen haben, daß ich dich in die Schranken ſtrenger Beyſpiele einſchließen wolle. Gut! ſo miſche denn etwas von unſern heutigen Sitten hinein; ſchaffe dir ein Vermögen an, welches, nach dem Geſetze des Roſcius Otho, zureichend iſt, einen Anſpruch auf einen Sitz auf den vierzehn dem Ritterſtande gewidmeten Bänken des Theaters zu machen, ein Vermögen von vierhundert Seſtertien [zwanzigtauſend Gulden; ſiehe Sat. 3. 154.]; wenn du, hiemit unzufrieden, die Stirne runzelſt, und die Lippe hängen läſſeſt, wolan, ſo ſchaffe dir ſo viel an, als zween Ritter beſitzen müſſen; erwirb dir noch, wenn du willt, die dritten vierhundert; wenn ich dir noch nicht den Schooß deines Rockes voll geſchüttet habe, wenn er noch herabhängt: o, ſo wird deinem habſüchtigen Sinne das ganze Glück des lydiſchen Cröſus nicht zureichend ſeyn; nicht die Reichthümer der perſiſchen Könige; nicht die Schätze des Freygelaſſenen Narciſſus, welchem der Kayſer Claudius alles verſtattet, von dem er den Befehl angenommen hat, ſeine Gemahlinn, die Meſſalina, zu tödten.

SATIRA XV.

Quis neſcit, Voluſi Bithynice, qualia demens
Aegyptus portenta colat? Crocodilon adorat
Pars haec: illa pavet ſaturam ſerpentibus Ibin.
Effigies ſacri nitet aurea cercopitheci,
Dimidio magicae reſonant ubi Memnone chordae,
Atque vetus Thebe centum jacet obruta portis.
Illic coeruleos, hic piſcem fluminis, illic
Oppida tota canem venerantur, nemo Dianam.
Porrum & caepe nefas violare, aut frangere morſu.
O ſanctas gentes, quibus haec naſcuntur in hortis

Funfzehnte Satire.

Wer weiß es nicht, Lucius Voluſius, mein aus Bithynien gebürtiger Freund, was für Ungeheuer das wahnſinnige Egypten göttlich verehre? Ein Theil deſſelben, in der Gegend des Sees Möris, verehret den Crocodil; ein anderer, an dem Nilſtrome, hat eine abergläubige Ehrfurcht vor dem einem Storchen gleichen Vogel Ibis, der ſich mit Schlangen mäſtet. Da glänzet das goldene Bild des heiligen Cercopithekus, des langſchwänzigen Affens, der Meerkatze; 5 da, wo das Bild des Menxion, deſſen Hälfte durch ein Erdbeben zerſtöret worden, einen Ton wie von magiſchen Saiten hören läßt, und alſo die aufgehende Sonne begrüßet; [das Bild war hohl, und die darinn durch die Sonne erwärmte und ſich einen Ausweg ſuchende Luft machte ein Geräuſche.] und da, wo der Schutt der von Buſiris erbauten Stadt Thebe liegt, die hundert Pforten hatte. Dort verehret man Fiſche aus dem himmelfarbnen Meere; dort Flußfiſche; dort fallen ganze Städte anbetend vor einem Hunde nieder, dem Anubis; [Sat. 6. 534.] niemand vor der Diana, die doch, als die Göttinn der Jagd, die Hunde unter ſich hat. Sich an Lauch und Zwiebeln zu vergreifen, oder dieſelben unter die Zähne zu nehmen, iſt eine Todſünde. 10 O heilige Völker, denen ſolche Gottheiten in Gärten wachſen! da iſt kein Tiſch, der ſich

Numina! lanatis animalibus abſtinet omnis
Menſa. Nefas illic foetum jugulare capellae;
Carnibus humanis veſci licet. Attonito cum
Tale ſuper coenam facinus narraret Ulyſſes
Alcinoo, bilem aut riſum fortaſſe quibusdam
Moverat, ut mendax aretalogus. In mare nemo
Hunc abicit, ſaeva dignum veraque Charybdi,
Fingentem immanes Laeſtrygonas atque Cyclopas?
Nam citius Scyllam, vel concurrentia ſaxa
Cyanes, plenos & tempeſtatibus utres

nicht der Speiſen von Wolle-tragenden Thieren enthält; ein das Leben verwirkendes Laſter wäre es da, ein Böckchen zu würgen; aber Menſchenfleiſch zu eſſen, iſt erlaubt. Als der bey der Inſel Corcyra ſchiffbrüchige Ulyſſes daſelbſt über Tiſche dem in ein ſtaunendes Entſetzen gerathenden Alcinous, dem Könige der Phäacier, eine ſolche Gräuelthat erzählte, machte er vermuthlich einigen der Mitgäſte die Galle oder das Lachen rege, weil ſie ihn für einen ſchwatzhaften Wortmacher anſahen. Einer ſprach zum andern: Wie kömmt es, daß noch niemand dieſen Menſchen in das Meer geſchmiſſen hat, der würdig wäre, von der wilden und wirklichen Charybdis verſchlungen zu werden, dem Meerſtrudel zwiſchen Sicilien und Italien, (nicht von jener fabelhaften Charybdis, die von dem Herkules, dem ſie ſeine Ochſen geſtohlen hatte, in die See geſtürzt worden, wo ſie noch immer ihre Räubereyen ausüben ſolle) weil er uns mit ſeiner Erdichtung belügen will, daß bey Formiä, in Italien, die Läſtryonier, und in Sicilien die Cyklopen, ſolche grauſame Menſchenfreſſer geweſen ſeyen? Denn noch ehender wollte ich das glauben, was er uns von der Scylla erzählet, der von dem Glaukus geliebten Tochter des Phorkus und der Cretheis, die in der Quelle, darinn ſie ſich badete, und die von der über ſie eiferſüchtigen Circe bezaubert ward, an dem Unterleibe in verſchiedene abſcheuliche Geſtalten verwandelt worden; oder von den beyden cyaneiſchen oder ſymphlegadiſchen Felſen in dem thraciſchen Bosphorus, die ſich, mit

Crediderim, aut tenui percuſſum verbere Circes,
Et cum remigibus grunniſſe Elpenora porcis.
Tam vacui capitis populum Phaeaca putavit?
Sic aliquis merito nondum ebrius, & minimum qui
De Corcyraea temetum duxerat urna:
Solus enim hoc Ithacus nullo ſub teſte canebat.
Nos miranda quidem, ſed nuper conſule Junio
Geſta, ſuper calidae referemus moenia Copti:
Nos vulgi ſcelus, & cunctis graviora cothurnis.
Nam ſcelus, a Pyrrha quanquam omnia ſyrmata volvas,

Gefahr der Hindurchfahrenden, zuſammenſchlagen; und dem mit Sturmwinden angefüllten Schlauche, den Aeolus dem Ulyſſes zuſtellte, welchen ſeine Reiſegefährten während ſeinem Schlafe zu ihrem großen Schaden öffneten, weil ſie darinn einen Schatz zu finden meynten; oder daß der mit einem kleinen Streiche von der Circe berührte Elpenor, und andere ſeiner Mitſchiffer, wie Schweine gegrunzet habe; hat er ſich beredet, daß das phäaciſche Volk ſo hirnloſe Köpfe ſeyen? Alſo ſprach mit Grunde einer, der noch nicht betrunken war, und aus 25 der corcyräiſchen Flaſche noch den wenigſten Wein genoſſen hatte; denn gut hatte Ulyſſes, der König von Ithaka, ſolche Dinge dieſen Leuten vorzuſingen, weil er allein in dem Schiffbruche entronnen war, und ſich alſo keine Zeugen fanden, die ihn der Lügen hätten überführen können. Auch wir wollen Wunderdinge erzählen, aber wahrhafte, und ſolche, die ſich erſt neulich, unter dem Conſulate des Junius Sabinus, jenſeit der unter einem warmen Himmelsſtriche in Oberegypten an der arabiſchen Gränze liegenden Stadt Coptus zugetragen hat; von einer Gräuelthat eines ganzen Volkes wollen wir reden; einer ſolchen, die abſcheulicher iſt, als alle die, welche uns von tragiſchen Schriftſtellern vorgelegt werden; 30 denn, wenn du gleich alle Schriften der in langen tragiſchen Röcken ſich zeigenden Verfaſſer [Sat. 8. 229.] nachſchlägſt, von der Zeit an, da Deukalion und Pyrrha das im Waſſer zu Grunde gegangene Geſchlecht der Menſchen wieder hergeſtellet hat: ſo wirſt du

Nullus apud tragicos populus facit. Accipe noſtro
Dira quod exemplum feritas produxerit aevo.
Inter finitimos vetus atque antiqua ſimultas,
Immortale odium, & nunquam ſanabile vulnus
Ardet adhuc Ombos & Tentyra. Summus utrinque
Inde furor vulgo, quod numina vicinorum
Odit uterque locus; cum ſolos credat habendos
Eſſe Deos, quos ipſe colit. Sed tempore feſto
Alterius populi rapienda occaſio cunctis
Viſa inimicorum primoribus ac ducibus; ne
Laetum hilaremque diem, ne magnae gaudia coenae
Sentirent, poſitis ad templa & compita menſis,
Pervigilique toro, quem nocte ac luce jacentem
Septimus interdum Sol invenit. Horrida ſane
Aegyptus: ſed luxuria, quantum ipſe notavi,
Barbara famoſo non cedit turba Canopo.
Adde quod & facilis victoria de madidis, &
Blaeſis, atque mero titubantibus. Inde virorum

doch bey ihnen nirgends finden, daß ſich ein geſamtes Volk eines ſolchen Verbrechens gemeinſchaftlich ſchuldig gemacht habe. Höre, was die grauſame Wildheit für ein Beyſpiel der Welt in unſerer Zeit öffentlich dargeſtellet hat: Ein ſehr alter Groll, ein unſterblicher Haß, eine unheilbare Wunde, 35 befindet ſich noch heut zu Tage zwiſchen den Einwohnern der benachbarten egyptiſchen Städte Ombus und Tentyra; die auf das höchſte geſtiegene Wuth dieſes beyderſeitigen Volkes entſpringt daher, daß jeder Ort die Gottheiten ſeiner Nachbaren haſſet, da es glaubet, daß man nur die für Götter halten müſſe, die es ſelbſt verehret. [Die erſtern vergöttern den Crocodill, den die andern tödten; und dieſe beten den Habicht an, den jene kreuzigen.] Zu einer Feſtzeit der Ombier hielten die Vornehmſten der Tentyriten alle dafür, 40 wie auch ihre Heerführer, man müſſe dieſe Gelegenheit, den Feind anzufallen, ergreifen, um ihnen den fröhlichen Tag und die Freuden der großen Gaſtereyen zu verſäuren, da ſie in Tempeln und auf Kreuzſtraßen die Tiſche gedeckt haben, um welche ſie Tag und Nacht hindurch ſchlaflos liegen, ſo wie ſie dabey der ſiebente Tag findet. Freylich iſt dieſer Theil Egyptens ſehr verwildert; 45 aber, was die wollüſtige Schwelgerey betrift, ſo weichet, wie ich ſelbſt wahrgenommen habe, dieſer barbariſche Haufe ſelbſt der berüchtigten Stadt Canopus nicht. [Sat. 1. 26.] Thue noch hinzu, daß der Sieg über Weinfeuchte, und bis zum ſtammeln und wanken Betrunkene keine ſchwere Sache

Saltatus nigro tibicine, qualiacunque
Unguenta, & flores, multaeque in fronte coronae;
Hinc jejunum odium. Sed jurgia prima ſonare
Incipiunt animis ardentibus: haec tuba rixae,
Dein clamore pari concurritur, & vice teli
Saevit nuda manus: paucae ſine vulnere malae;
Vix cuiquam aut nulli toto certamine naſus
Integer. Aſpiceres jam cuncta per agmina vultus
Dimidios, alias facies, & hiantia ruptis
Oſſa genis, plenos oculorum ſanguine pugnos.
Ludere ſe credunt ipſi tamen, & pueriles
Exercere acies, quod nulla cadavera calcent:
Et ſane quo tot rixantis millia turbae,
Si vivunt omnes? ergo acrior impetus, & jam
Saxa inclinatis per humum quaeſita lacertis
Incipiunt torquere, domeſtica ſeditioni
Tela; nec hunc lapidem, quales & Turnus, & Ajax,
Vel quo Tydides percuſſit pondere coxam
Aeneae; ſed quem valeant emittere dextrae

ſey. Auf der einen Seite tanzende Männer, bey der Pfeife eines ſchwarzen Arabers oder Ethiopiers, Salben, ſo gut ſie ſich finden laſſen, und um die Stirne große Blumenkränze. Auf der andern Seite ein heißhungriger Haß. Beym glühenden Unwillen ſchallen zuerſt die Wortgezänke; ſie ſind die zur Thätlichkeit aufweckenden Trommeten; ſogleich ſchlägt man ſich beyderſeits mit gleichem Geſchreye; und an Statt der Pfeile wüthet die bloße Hand; wenige Wangen ſind ohne Wunden; wenigen, oder vielleicht keinem, iſt die Naſe ganz geblieben; ſchon zeigen ſich durch alle Haufen nichts als geſtümmelte Geſichter, andere Antlitze als ſich vorhin zeigten; durch zerriſſene Backen hervorgähnende Beiner; Fäuſte voll aus Augen geronnenem Blute. Und doch glauben ſie ſelbſt, daß ſie bisher blos geſpielet haben, kindiſche Schlachten geliefert, weil ſie noch nicht auf Leichen treten. Und in der That, wozu eine aus ſo vielen Tauſenden beſtehende zankende Schaar, wenn ſie noch alle leben? Es geſchehen daher heftigere Anfälle, und ſchon beginnen ſie, mit nach dem Boden geſtreckten Armen Steine zu ſuchen, und ſie zu werfen, welches die Pfeile ſind, deren man ſich bey häuslichem Aufruhr bedienet; nicht ein Stein, wie ihn ein Turnus gegen den Aeneas ſchleudert, ein Ajax gegen den Hektor; oder einen ſolchen, den ſieben Männer nicht von der Erde aufheben konnten, den aber Diomedes, der Sohn des Tydeus, alſo gegen den Aeneas warf, daß er ihm die Huft verletzte; ſondern nur ſolche, wie ſie

Illis diſſimiles, & noſtro tempore natae.
Nam genus hoc vivo jam decreſcebat Homero.
Terra malos homines nunc educat atque puſillos.
Ergo Deus quicunque aſpexit, ridet, & odit.
A diverticulo repetatur fabula. Poſtquam
Subſidiis aucti, pars altera promere ferrum
Audet, & infeſtis pugnam inſtaurare ſagittis:
Terga fugae celeri praeſtantibus omnibus inſtant,
Qui vicina colunt umbroſae Tentyra palmae.
Labitur hinc quidam, nimia formidine curſum
Praecipitans, capiturque; aſt illum in plurima ſectum
Fruſta & particulas, ut multis mortuus unus
Sufficeret totum corroſis oſſibus edit
Victrix turba: nec ardenti decoxit aheno,
Aut verubus: longum uſque adeo, tardumque putavit
Expectare focos, contenta cadavere crudo.
Hic gaudere liber, quod non violaverit ignem,
Quem ſumma coeli raptum de parte Prometheus
Donavit terris. Elemento gratulor, & te
Exſultare reor. Sed qui mordere cadaver

von Leuten mit der rechten Hand können geworfen werden, die nicht gleich jenen, und in unſern Zeiten gebohren ſind. Denn das menſchliche Geſchlecht hat ſchon bey Lebzeiten des Homers an Stärke abgenommen. Heut zu Tage zieht die Erde nur böſe und zwergenmäßige Menſchen. Jeder Gott, der einen Blick auf ſie wirft, lacht über dieſe, und haßt jene. Von dieſer Abſchweifung kommen wir wieder auf unſre Geſchichte: Nach erhaltener Verſtärkung hat es der angreifende Theil gewaget, das Schwert zu zücken, und mit feindlichen Pfeilen die Schlacht zu erneuern; denen, die ſämtlich die ſchnelle Flucht ergriffen, folgen auf dem Rücken die Einwohner der palmenreichen Stadt Tentyra. Hier nun fällt einer, der ſich aus zu großer Furcht im Laufen übereilet, und wird gefangen. Er wird in viele kleine Stücke zerſchnitten, damit der einzige Todte vielen zukomme; und von der ſiegenden Schaar wird er ſo ganz aufgegeſſen, daß auch kein Bein ungenagt blieb. Sie hat ihn nicht im heißen ehernen Keſſel gekocht, oder am Spieße gebraten; für zu langwierig und zu zögernd hat ſie es gehalten, auf einen Heerd zu warten, und ſich mit dem rohen Körper begnüget. Man erlaube mir, meine Freude zu bezeigen, daß ſie das Feuer nicht entheiliget hat, welches Prometheus aus dem oberſten Theile des Himmels geraubet, und der Erde geſchenket hat. Dieſem Elemente ſtatte ich meinen Glückwunſch ab; und ich glaube, mein Voluſius, daß auch du dich darüber freuen werdeſt. Jeder, der dieſen Körper bena=

Suſtinuit, nihil unquam hac carne libentius edit.
Nam ſcelere in tanto ne quaeras, aut dubites, an
Prima voluptatem gula ſenſerit; ultimus autem
Qui ſtetit abſumto jam toto corpore, ductis
Per terram digitis, aliquid de ſanguine guſtat.
Vaſcones, haec fama eſt, alimentis talibus olim
Produxere animas: ſed res diverſa; ſed illic
Fortunae invidia eſt, bellorumque ultima, caſus
Extremi, longae dira obſidionis egeſtas.
Hujus enim, quod nunc agitur, miſerabile debet
Exemplum eſſe cibi: Sicut modo dicta mihi gens
Poſt omnes herbas, poſt cuncta animalia, quicquid
Cogebat vacui ventris furor, hoſtibus ipſis
Pallorem, ac maciem, & tenues miſerantibus artus,
Membra aliena fame lacerabant, eſſe parati
Et ſua. Quisnam hominum veniam dare, quisve Deorum
Viribus abnuerit dira atque immania paſſis;
Et quibus illorum poterant ignoſcere manes,
Quorum corporibus veſcebantur? melius nos

get hat, bezeuget, daß er noch nie etwas lieber als dieſes Fleiſch gegeſſen habe. Man hat alſo keine Urſache zu fragen, oder zu zweifeln, ob 90 bey einer ſolchen Gräuelthat die erſte Kehle Wolluſt geſchmecket habe; der letzte dabey, da der ganze Körper bereits aufgezehret war, koſtete, mit den über die Erde hingezogenen Fingern, etwas von dem Blute. Man ſagt, die Vaſconen [Gaſconier] haben durch ſolche Nahrungsmittel ihr Leben gefriſtet, da ſie in ihrer Stadt Calaguris von Pompejus und Metellus belagert wurden. Die Sache aber iſt verſchieden: bey ihnen 95 war das Glück neidiſch; der Krieg hatte es auf das äußerſte getrieben; der Fall konnte elender nicht ſeyn; die entſetzliche Belagerung hatte den gröſten Mangel verurſachet; daß man hier zu einer ſolchen Speiſe geſchritten, muß man als ein erbarmungswürdiges Beyſpiel anſehen. Denn dieſes Volk, von dem ich rede, hatte bereits alle Kräuter aufgezehret, alle Thiere, alles, 100 was ihnen ihr leerer Bauch durch ſein Wüthen als eßbar vorſtellte, und ſie zum Anbeißen deſſelben nöthigte, und dabey alle ihre Glieder ſo blaß, ſo mager geworden, daß ihre Feinde ſelbſt voll Erbarmens wurden; dann zerriſſen ſie, aus Hunger, die Glieder Anderer, bereit, ihre eigenen aufzueſſen. Wo wird ein Menſch, wo ein Gott ſeyn, der es tapfern Männern nicht verzeihet, die ſo entſetzliche und unausſprechliche Dinge erlitten, 105 und denen es ſogar die abgeſchiedenen Seelen derjenigen verzeihen könnten, deren Körper ſie aßen? Freylich ermahnen uns die Lehren

Zenonis praecepta monent: nec enim omnia, quaedam
Pro vita facienda putat. Sed Cantaber unde
Stoicus antiqui praeſertim aetate Metelli?
Nunc totus Grajas, noſtrasque habet orbis Athenas.
Gallia cauſidicos docuit facunda Britannos:
De conducendo loquitur jam rhetore Thule.
Nobilis ille tamen populus, quem diximus, & par
Virtute atque fide, ſed major clade Saguntus,
Tale quid excuſat. Moeotide ſaevior ara
Aegyptus: quippe illa nefandi Taurica ſacri
Inventrix homines, ut jam, quae carmina tradunt,
Digna fide credas, tantum immolat, ulterius nil,

des Zeno, des Hauptes der Stoiker, zu etwas beſſerem, etwas menſchlicherem; er glaubet, daß man nicht alles, ohne Unterſchied, thun müſſe, um ſein Leben zu verlängern. Wie aber hätte ein aus dem ſpaniſchen Cantabrien Abſtammender ein Stoiker ſeyn können, beſonders in der Zeit des ältern Quintus Metellus Pius, den der Dictator Sulla wider den Sertorius nach Luſitanien und Celtiberien geſchickt, und dem der Senat den Pompejus zugeordnet hat? 110 Heut zu Tage hat ſich die ganze Welt mit unſerer und der griechiſchen oder attiſchen Gelahrtheit und Philoſophie bekannt gemacht; das beredte Gallien hat die brittiſchen Sachwalter unterrichtet; und man ſpricht ſchon davon, daß die nordiſche Inſel Thule, [Island, Schetland, oder Tilemarke] einen Redekünſtler in Sold nehmen werde. An dem beſagten edlen Volke der Vaſconen läßt ſich etwas dergleichen noch entſchuldigen; wie auch an den eben ſo tapfern und getreuen Einwohnern der hiſpaniſchen Stadt Saguntus, welche, von dem Hannibal belagert, ſich zu einem noch größern Verluſte verſtanden, und ſich mit allem ihrem Haab und Gut verbrannten. 115 Egypten iſt noch wilder und grauſamer, als der Altar der Diana zu Tauris in Scythien, an der möotiſchen See, da man die Fremden ſchlachtete und opferte: denn jene Erfinderinn dieſes ruchloſen Gottesdienſtes [Iphigenia] opfert zwar Menſchen, (bald wirſt du aus dem, das in Egypten vorgehet, den Schluß machen, daß die Erzählungen der Dichter glaubwürdig ſeyen) aber der Geopferte fürchtet nichts

Aut gravius cultro timet hoſtia. Quis modo caſus
Impulit hos? quae tanta fames, infeſtaque vallo
Arma coëgerunt tam deteſtabile monſtrum
Audere? anne aliam, terra Memphitide ſicca,
Invidiam facerent nolenti ſurgere Nilo?
Qua nec terribiles Cimbri, nec Brittones unquam,
Sauromataeque truces, aut immanes Agathyrſi,
Hac ſaevit rabie imbelle & inutile vulgus,
Parvula fictilibus ſolitum dare vela phaſelis,
Et brevibus pictae remis incumbere teſtae.
Nec poenam ſceleri invenies, nec digna parabis
Supplicia his populis, in quorum mente pares ſunt,
Et ſimiles ira atque fames. Molliſſima corda
Humano generi dare ſe natura fatetur,

weiter, nichts grauſamers, als das Opfermeſſer; er fürchtet nicht, daß ſein Leichnam werde aufgegeſſen werden. Was für ein Unfall hat denn dieſe Tentyriten zu ihrem Unternehmen 120 angetrieben? was für eine große Hungersnoth, was für ein bewaffnetes und ſie belagerndes Heer hat ſie gezwungen, eine ſo abſcheuliche und ungeheure That zu vollbringen. Könnten ſie durch etwas grauſameres den Nilſtrom zum Zorne reizen, wenn er nicht aufſchwellen will, und Egypten, deſſen Hauptſtadt Memphis iſt, trocken und unfruchtbar läßt; ſie, welche nach dem Beyſpiele des Buſiris, dem es von dem Thraſilus angerathen worden, irgend eine abſcheuliche That begehen, um eine ſolche Ueberſchwemmung zu verurſachen? In eine Wuth, zu welcher ſich noch nie weder die ſchrecklichen Cimbrier [Sat. 8. 249.] haben verleiten laſſen, noch die Britannier, welche das celtiſche Gallien bewohnen, 125 und die wilden Sauromater, [Sat. 2. 1.] oder die Agathyrſer, ein unbarmherziges ſcythiſches Volk, gerieth dieſer unkriegeriſche und unnütze egyptiſche Pöbel, der wollüſtig und weichlich gewöhnt war, auf Schiffchen von Töpfererde kleine Seegel aufzuſtecken, um mit kurzen Rudern auf der bemalten Scherbe zu fahren. Nein, eine dem Verbrechen zukommende Strafe, eine zureichende Marter, 130 läßt ſich für ſolche Völker nicht ausfinden, die ſich in den Kopf geſetzt haben, daß ihnen ein fanatiſcher Zorn das Recht gebe, ſolche Dinge zu thun, zu welchen etwa nur die äußerſte Hungersnoth berechtiget. Daß die Natur dem menſchlichen Geſchlechte

Humano generi dare ſe natura fatetur,
Quae lacrymas dedit: haec noſtri pars optima ſenſus.
Plorare ergo jubet cauſam dicentis amici,
Squalloremque rei, pupillum ad jura vocantem
Circumſcriptorem, cujus manantia fletu
Ora puellares faciunt incerta capilli.
Naturae imperio gemimus, cum funus adultae
Virginis occurrit, vel terra clauditur infans,
Et minor igne rogi. Quis enim bonus, & face dignus
Arcana, qualem Cereris vult eſſe ſacerdos,
Ulla aliena ſibi credat mala? Separat hoc nos
A grege mutorum, atque ideo venerabile ſoli
Sortiti ingenium, divinorumque capaces,
Atque exercendis capiendisque artibus apti,

ſehr weiche und empfindſame Herzen gebe, bezeuget ſie dadurch, daß ſie ihm Thränen gegeben hat; eine ſolche mitleidensvolle Barmherzigkeit macht den edelſten Theil unſres Gefühles aus. Die Natur befiehlet alſo, bey dem Unfalle eines trauernden Freundes zu weinen; 135 bey dem jämmerlichen Zuſtande eines gefangenen Miſſethäters; ſie heißet uns weinen, wenn wir einen Waiſen ſehen, der ſeinen betrügeriſchen Vormund vor Gerichte verklagt; einen Waiſen, deſſen auf den Wangen rollende Thränen, um welche das lange Haar wie bey den Mädchen hängt, uns über ſein Geſchlecht im Zweifel laſſen. Auf den Befehl der Natur ſeufzen wir, wenn uns die Leiche einer mannbaren Jungfrau begegnet; oder wenn die Leiche eines Kindes, 140 das noch zu jung iſt, als daß man es in das Feuer des Holzſtoßes legte, nach der alten Weiſe mit Erde bedecket wird. Wo iſt der Rechtſchaffene, (derjenige, der fromm und keuſch genug wäre, daß der Prieſter der Ceres ihn für würdig fände, an dem zum Angedenken der ihre Tochter Proſerpina ſuchenden Ceres verordneten Feſte die myſtiſche heilige Fackel zu tragen) der die Widerwärtigkeit irgend eines ſeiner Nebenmenſchen für eine ihn nichts angehende Sache hält? Eine ſolche Mitleidensfähigkeit unterſcheidet uns von den ſtummen Thieren; zu dieſem Endzwecke haben wir Menſchen allein die ehrwürdige Gabe der Vernunft erhalten, durch die wir des Umganges mit den Göttern, und göttlicher Dinge fähig ſind; 145 um nützliche Künſte zu faſſen und ausüben zu kön-

Senſum a coeleſti demiſſum traximus arce,
Cujus egent prona, & terram ſpectantia mundi
Principio indulſit communis conditor illis
Tantum animas, nobis animum quoque; mutuus ut nos
Affectus petere auxilium, & praeſtare juberet,
Diſperſos trahere in populum, migrare vetuſto
De nemore, & proavis habitatas linquere ſilvas,
Aedificare domos, Laribus conjungere noſtris
Tectum aliud, tutos vicino limine ſomnos
Ut collata daret fiducia: protegere armis
Lapſum, aut ingenti nutantem vulnere civem,
Communi dare ſigna tuba, defendier isdem
Turribus, atque una portarum clave teneri.
Sed jam ſerpentum major concordia: parcit
Cognatis maculis ſimilis fera. Quando leoni
Fortior eripuit vitam leo? quo nemore unquam
Expiravit aper majoris dentibus apri?
Indica tigris agit rabida cum tigride pacem
Perpetuam: ſaevis inter ſe convenit urſis.

nen, haben wir einen von der Himmelsburg herab geſendeten Verſtand erhalten, der den Thieren mangelt, die gebückt nach der Erde herabſchauen. Bey dem Anfange der Dinge hat der allgemeine Bauherr der Welt ihnen nur ſinnlich empfindende Seelen gewähret, uns aber zugleich einen verſtändigen Geiſt, damit uns, uns Menſchen, 150 eine gegenſeitige Zuneigung anhalte, Hülfe zu begehren und zu leiſten; die Zerſtreuten zu einem Volke zu ſammlen; aus den alten Waldungen auszuwandern, und die von den Ahnen bewohnten Haine zu verlaſſen; Häuſer zu bauen; die Wohnungen Anderer mit den unſrigen unter ein Dach zu vereinigen, damit das wechſelſeitige Zutrauen den Benachbarten ſichern Schlaf verſchaffe; 155 dem gefallenen oder bey einer ſchweren Wunde wankenden Bürger den Schutz der Waffen angedeihen zu laſſen; mit der gemeinſchaftlichen Trommete das Zeichen zu geben; in den gemeinſchaftlichen Thürmen ſich zu ſchützen; und mit dem gleichen Schlüſſel der Stadtthore ſich zu verwahren. Aber heut zu Tage würde ſich unter den Schlangen mehr Eintracht als unter den Menſchen finden laſſen; 160 das wildeſte Thier ſchonet denen, deren Fell mit anverwandten Flecken bezeichnet iſt. Wann hat ein ſtärkerer Löwe einen Löwen des Lebens beraubet? in welchem Walde hat je ein Eber unter den Zähnen eines größern Ebers ſein Leben verloren? der raubgierige indiſche Tiger hält mit dem Tiger einen beſtändigen Frieden; wilde Bären ſind unter einander einträchtig: 165 Für den Menſchen aber

Aſt homini ferrum lethale incude nefanda
Produxiſſe parum eſt; cum raſtra & ſarcula tantum
Aſſueti coquere, & marris ac vomere laſſi
Neſcierint primi gladios extendere fabri.
Aſpicimus populos, quorum non ſufficit irae
Occidiſſe aliquem: ſed pectora, brachia, vultum
Crediderint genus eſſe cibi. Quid diceret ergo,
Vel quo non fugeret, ſi nunc haec monſtra videret
Pythagoras? cunctis animalibus abſtinuit qui
Tanquam homine, & ventri indulſit non omne legumen.

iſt es etwas geringes, er begnüget ſich nicht damit, daß er auf dem abſcheulichen Amboße das tödtliche Eiſen in die Länge ſchmiedet; da doch die erſten Schmiede, die gewohnt waren, nur in Verfertigung der Harken und Hauen, der Spaten und Pflugſcharen, ſich müde zu arbeiten, vom Schwertſchmieden nichts wuſten: Völker (die egyptiſchen Tentyriten) ſehen wir, deren Zorne es nicht zureichend iſt, 170 jemanden getödtet zu haben, ſondern die Bruſt deſſelben, die Arme, das Angeſicht, eine Art der Speiſe zu ſeyn glauben. Was würde alſo Pythagoras ſagen, an welche entlegene Oerter würde er ſich nicht hinflüchten, wenn ihm jetzt dergleichen Ungeheuer zu Geſichte kommen ſollten? er, der ſich vom Eſſen irgend eines Thieres eben ſo behutſam enthalten hat, als ob es ein Menſch geweſen wäre; eine Folge ſeiner Lehre über die Seelenwanderung; ja, der ſeinem Bauche nicht einmal den Genuß aller Arten des Zugemüſes, oder der Hülſenfrüchte, verſtattete, ſo wie z. E. der Bohnen, weil er an denſelben eine Anverwandſchaft mit dem Menſchen, oder einem belebten Thiere, zu bemerken glaubte, indem er ſagte, daß man eine in einem Gefäße verſchloſſene Bohne nach etlichen Tagen in Fleiſch und Blut verwandelt finde. (ſiehe oben Sat. 3. 229.)

SATIRA XVI.

Quis numerare queat felicis praemia, Galle,
Militiae? nam ſi ſubeuntur proſpera caſtra,
Me pavidum excipiat tironem porta ſecundo
Sidere. Plus etenim fati valet hora benigni,
Quam ſi nos Veneris commendet epiſtola Marti,
Et Samia genitrix quae delectatur arena.
Commoda tractemus primum communia, quorum
Haud minimum illud erit, ne te pulſare togatus
Audeat: imo etſi pulſetur, diſſimulet, nec
Audeat excuſſos Praetori oſtendere dentes,
Et nigram in facie tumidis livoribus offam,

Sechszehnte Satire.

[Sie wird für geſtümmelt und untergeſchoben gehalten.]

Wo fände ſich der, mein Gallus, der im Stande wäre, die Belohnungen daher zu zählen, die ſich der glückliche Kriegsdienſt zu verſprechen hat? Denn, wenn es darum zu thun wäre, in ein beglücktes und von keinem Bürgerblute beflecktes Lager zu treten, ſo würde ich, ſo furchtſam und des Krieges unerfahren ich immer ſeyn mag, unter dem Beyſtande des mich begünſtigenden Geſtirnes durch die Pforte deſſelben hineingehen: denn die Stunde, darinn uns das Schickſal lächelt, richtet mehr aus, als wenn wir dem Mars, dem Kriegsgotte, ein Empfehlungsſchreiben von ſeiner geliebten Venus einhändigten, und von ſeiner Mutter, der Juno, welcher die ſandichte Inſel Samos ſo lieb iſt, in welcher ſie erzogen und dem Jupiter vermählet worden. Wir wollen zuerſt von ſolchen Vortheilen reden, die allen Soldaten gemein ſind; unter welchen dieſer nicht der geringſte ſeyn wird, daß dich niemand ſchlagen darf, der im friedlichen Bürgerrocke dahergehet, ja der, wenn er von dir geſchlagen wird, ſich verſtellen muß, und die ausgeſchmiſſenen Zähne dem Prätor nicht zeigen darf, die in dem Angeſichte durch geronnenes Geblüt aufgedunſene Geſchwulſt

Atque oculum medico nil promittente relictum.
Bardaicus judex datur haec punire volenti,
Calceus, & grandes magna ad ſubſellia ſurae,
Legibus antiquis caſtrorum, & more Camilli
Servato, miles ne vallum litiget extra,
Et procul a ſignis. Juſtiſſima Centurionum
Cognitio eſt igitur de milite; nec mihi deerit
Ultio; ſi juſtae defertur cauſa quaerelae.
Tota cohors tamen eſt inimica, omnesque manipli,
Conſenſu magno efficiunt, curabilis ut ſit
Vindicta & gravior, quam injuria. Dignum erit ergo
Declamatoris mulino corde Vagelli,
Cum duo crura habeas, offendere tot caligas, tot

[die über daſſelbe ergoſſene ſchwarze Brühe] und die zurückgelaſſenen Augen, von welchen der Arzt nichts Gutes verſprechen will. Wenn ein ſolcher Mißhandelter ſeinen Beleidiger geſtraft wiſſen will, ſo wird ihm zum Richter ein Eiſenfreſſer in einem galliſchen Ueberrocke angewieſen, und ſeine Beyſitzer auf den Gerichtsbänken ſind geſtiefelte und dickwadichte Männer; denn alſo wollen es die alten Lagergeſetze, und alſo wird die von dem Camillus eingeführte Weiſe beybehalten, nach welcher ein Soldat nicht außer dem Walle, und ferne von den Fahnen oder Feldzeichen, vor den Richter darf gezogen werden. — Gut! es iſt billig, daß der Hauptmann das, was der Soldat verwirket hat, vor ſein Gerichte ziehe. Alſo wird es mir nicht an Rache fehlen, ſobald ihm die Urſache oder der Beweis meiner rechtsbeſtändigen Klage vorgetragen worden. — Aber gewiß kannſt du auch darauf zählen, daß dich alsdann die ganze Compagnie anfeindet, und alle Rotten in gröſter Eintracht ſich wider dich empören. Ihr, ehrliche Bürgersleute, werdet alſo an nichts anders arbeiten, als euch eine Rache zu ſuchen, die euch beſchwerlicher ſeyn wird, als der erhaltene Schimpf geweſen iſt. Iſt dieſes euer Endzweck? Eine Sache übernimmſt du alſo, die der Herzhaftigkeit des Vagellus würdig wäre, des Zungendreſchers von Mutina, [Modena] der ſich nicht ſcheute, jeden halsbrechenden Rechtshandel zu vertheidigen; du, der du zwey Beine haſt, und Männer beleidigeſt, in de-

Millia clavorum. Quis tam procul abſit ab urbe?
Praeterea quis tam Pylades, molem aggeris ultra
Ut veniat? lacrymae ſiccentur protinus, & ſe
Excuſaturos non ſollicitemus amicos.
Da teſtem, Judex cum dixerit: audeat ille
Neſcio quis, pugnos qui vidit, dicere: vidi;
Et credam dignum barba, dignumque capillis
Majorum. Citius falſum producere teſtem
Contra paganum poſſis, quam vera loquentem
Contra fortunam armati, contraque pudorem.
Praemia nunc alia, atque alia emolumenta notemus
Sacramentorum. Convallem ruris aviti
Improbus, aut campum mihi ſi vicinus ademit,

ren Schuhen ſo viele tauſend Nägel ſtecken. [Sat. 3. 248.] Iſt es möglich, daß ein Menſch ſo lange in der Stadt hat wohnen, und in den Händeln derſelben ſo unerfahren bleiben können, daß er nicht erfahren hätte, wie der Soldat dem Bürger begegnet? Anbey, wo findet ſich ein Freund, der dir ſo beherzt treu wäre, wie es Pylades gegen den Oreſtes geweſen iſt? der ſich von freyen Stücken entſchlöſſe, als dein Zeuge ſich in die Verſchanzungen des Lagers zu wagen? O! ehender wollen wir fein hurtig unſre Thränen trocknen, und Freunde nicht um einen ſolchen Dienſt anſprechen, den ſie ſich gewiß verbeten würden. Gieb dem Richter, der einen Zeugen fordern wird, denſelben; wenn derſelbe, wer er immer ſeyn mag, (denn ich will ſetzen, daß du einen findeſt) der die Schlägerey geſehen hat, zu ſagen beherzt genug iſt, ich habe zugeſehen: ſo will ich glauben und geſtehen, daß er würdig ſey, zu unſern Ahnen gezählet zu werden, würdig, im Barte und freygewachſenen Haaren den Namen eines Mannes von altem Korn und Schrote zu tragen. Ehender würdeſt du einen falſchen Zeugen wider einen wehrloſen Bürger aufführen können, als einen die Wahrheit redenden, wenn es auf das Glück und die Ehre eines Bewaffneten ankömmt. Wir wollen nun andere Belohnungen, und andere Vortheile der Kriegsbeeidigten bemerken. Ein Böſewicht, den ich zum Nachbar habe, hat mir ein von meinen Voreltern ererbtes Grundſtück oder Feld entzogen; oder er

Et ſacrum effodit medio de limite ſaxum,
Quod mea cum patulo coluit puls annua libo;
Debitor aut ſumtos pergit non reddere nummos,
Vana ſupervacui dicens chirographa ligni;
Expectandus erit, qui lites inchoat, annus
Totius populi: ſed tunc quoque mille ferenda
Taedia, mille morae: toties ſubſellia tantum
Sternuntur; jam facundo ponente lacernas
Caeditio, & Fuſco jam micturiente, parati
Digredimur, lentaque fori pugnamus arena.
Aſt illis, quos arma tegunt, & balteus ambit,
Quod placitum eſt, illis praeſtatur tempus agendi,
Nec res atteritur longo ſufflamine litis.
Solis praeterea teſtandi militibus jus

hat mitten in der Gränzfurche den heiligen Markſtein ausgegraben, welchem ich jährlich nach der Gewohnheit der häuslichen Ahnen Brey und Kuchen opferte; 40 oder ein Schuldner giebt mir das ihm gelehnte Geld nicht wieder, indem er ſagt, daß die Handſchrift auf der mit Wachſe überzogenen hölzernen Tafel untergeſchoben und falſch ſey: [Sat. 13. 137.] alſo kann es ein Jahr anſtehen, bis man für die Richter gelaſſen wird, die ſich zu geſetzten Zeiten verſammlen, um die unter dem ganzen Volke entſtandenen Zwiſtigkeiten beyzulegen; aber auch alsdann muß man tauſend Verdrießlichkeiten, tauſend Verzögerungen ertragen: 45 oft ſind zwar die Küſſen zurecht geleget, aber die Sache kann nicht vorgenommen werden, weil nicht genug Richter erſcheinen; bald wird die Sitzung unterbrochen, weil der beredte Cäditius hinausgeht, um einen leichtern, nicht ſo warm gebenden Rock anzuziehen; und darauf Fuſcus, der des Nachts zu lange beym Weine geſeſſen, und den jetzt das Waſſer drücket; bereit waren wir, zur Sache zu ſchreiten, ſie wird aber ausgeſetzet, und alſo ſtreiten wir auf einem gerichtlichen Kampfplatze, da nichts als Zögerung iſt. Jene Bewaffneten aber, mit dem Gewehrgehänge umgürtet, dürfen nur ſagen, wann ſie wollen, daß ihr Rechtshandel ſolle vorgenommen werden, ſo geſchieht es, und durch Sperrungen, 50 die den Lauf der Sache hindern, werden ſie nicht um Haab und Gut gebracht. Ferner: nur Soldaten genießen des Vorrechtes, bey

Vivo patre datur: Nam quae ſunt parta labore
Militiae, placuit non eſſe in corpore cenſus,
Omne tenet cujus regimen pater. Ergo Coranum
Signorum comitem, caſtrorumque aera merentem,
Quamvis jam tremulus, captat pater: hunc labor aequus
Provehit, & pulchro reddit ſua dona labori.
Ipſius certe ducis hoc referre videtur,
Ut, qui fortis erit, ſit feliciſſimus idem,
Ut laeti phaleris omnes, & torquibus omnes.

FINIS.

Lebzeiten des Vaters ein Teſtament zu machen; denn die Geſetze ſprechen, daß ein Vermögen, welches man ſich im Kriegsdienſte erworben hat, nicht zu demjenigen gehöre, mit welchem der Vater nach Willkühr zu ſchalten und walten allein befugt iſt. Aus dieſer Urſache wird dem Coranus, der den Kriegsfahnen gefolget iſt, und der ſich im Lager ein ſchönes Stück Gelds erworben hat, von ſeinem vor Alter zitternden Vater, der gern ſein Erbe ſeyn möchte, geſchmeichelt. Billig iſt es, daß dieſen ſeine Arbeit emporbringe, und daß er wegen ſeiner ſchönen Bemühungen belohnet werde. Es ſcheinet die Pflicht eines Feldherrn zu ſeyn, ſolche Anſtalten zu machen, daß der Tapferſte zum Glücklichſten werde, und daß alle ſeine Leute ſich, mit Hals- und Bruſtketten geſchmücket, freuen mögen.

Ende.

Satire der Sulpicia

über

den Zuſtand der Republik in den Zeiten

des Domitianus,

als er die Philoſophen aus der Stadt verbannte:

Ein Fragment.

In einer erklärenden Ueberſetzung.

SULPICIAE SATIRA.

Muſa, quibus numeris heroas & arma frequentas,

Fabellam permitte mihi detexere paucis.

Nam tibi ſeceſſi, tecum penetrale retractans

Conſilium. Quare nec carmine curro phaleuco,

Nec trimetro jambo, nec qui pede fractus eodem

Fortiter iraſci didicit duce Clazomenio.

Caetera quin etiam, quot denique millia luſi,

Primaque Romanas docui contendere Grajis,

Satire der Sulpicia.

Muſe, erlaube mir, daß ich in eben der Versart, in welcher du ſelbſt gewohnt biſt, die Helden und Waffen zu preiſen, kürzlich eine kleine Erzählung zu Stande bringe. Denn, dir zu gefallen, habe ich mich allen andern Beſchäftigungen entzogen, mit dir will ich den geheimen Urſachen, aus welchen in dem Geheimzimmer des Kayſers ein nun kundgemachter Befehl abgefaßt worden, nachſpüren. Ich laufe daher jetzt nicht in jener Versart, welche Phaläkus erfand, 5 noch in der gedreyten jambiſchen, noch in der joniſchen, deren gebrochener letzter Fuß hinket; der Dichter Hipponax, nachdem er ſich vor der Tyranney des Athenagoras und Komas aus ſeiner Geburtsſtadt Epheſus nach Klazomene geflüchtet, hat ihn erfunden; muthwillige Maler ſchilderten ſein nicht ſchönes Antlitz zum Geſpötte, und er verfertigte darauf Gedichte, die ſo bitter waren, ſo einnehmend, daß einige, die ſich dadurch getroffen fanden, zum Stricke griffen; er hat alſo die Kunſt erlernet und gezeiget, wie man muthig und mit Nachdrucke zürnen könne. Auch alle die übrigen lyriſchen Versarten, in welchen ich mir auf tauſenderley Weiſe ein Vergnügen machte, und die Römerinnen zuerſt lehrte, ſich in neuen

Et ſalibus variare novis, conſtanter omitto.
Teque, quibus, princeps & facundiſſima, calles,
Aggredior. Precibus deſcende clientis, & audi.
Dic mihi, Calliope, quidnam pater ille deorum
Cogitat? an terras & patria ſaecula mutat?
Quasque dedit quondam, morientibus eripit artes?
Nosque jubet tacitos, & jam rationis egenos,
Non aliter, primo quam cum ſurreximus aevo,
Glandibus & purae rurſus procumbere lymphae?
An reliquas terras conſervat amicus, & urbes,
Sed genus Auſonium, Romuliquc exturbat alumnos?
Quid reputemus enim? Duo ſunt quibus extulit ingens
Roma caput: virtus belli, & ſapientia pacis.
Sed virtus agitata domi, & ſocialibus armis,
(Caetera quae imperia, & totum ſimul abſtulit orbem)

Arten witziger Einfälle mit den Griechinnen um den Vorrang zu erſtreiten, ſollen für immer von mir ungebraucht bleiben. 10 Ich wende mich an dich in ſolchen Verſen, in welchen du, beredteſte Muſe, den Vorrang haſt. Steige, auf das Gebet deiner Verehrerinn, deiner Clientinn, vom Himmel herab, und höre. — Sage mir, Calliope, was denket jener Vater der Götter, Jupiter? iſt er beſchäftigt, die Geſtalt der Erde, und die Zeiten unſrer Väter zu ändern, da wir unter einem Flavius, einem Titus, ſo beglückt waren? iſt er im Begriffe, den Sterblichen, uns Sterbenden, die Künſte zu entreißen, die er ehemals ſelbſt gegeben hat? 15 befiehlt er uns, ſtumm wie das Thier, der Vernunft bedürftig, uns gerade ſo, wie wir Menſchen in der erſten Zeit uns hervorhoben, wieder zu Eicheln und zum klaren Waſſer uns hinzulegen? iſt er ein Freund und Erhalter der übrigen Länder und Städte, und ſuchet das Verderben blos des auſoniſchen (lateiniſchen) Geſchlechtes, und der Pflegekinder des Romulus? 20 Wie ſollen wir die Sache anſehen? Freylich, zwey Dinge ſind es, vermittelſt welcher das große Rom das Haupt emporgehoben hat: Tapferkeit im Kriege, und Weisheit im Frieden. Aber eine Tapferkeit, die ſich zu Hauſe gegen benachbarte Völker geäußert hat, und mit Waffen zur Vertheidigung der Bundesvölker; (eine Tapferkeit, welche ſich der übrigen Reiche, der ganzen Welt, bemächtigte) die nachgehends bey Endigung der puniſchen Kriege in der

In freta Sicaniae, & Carthaginis exiit arces.
Deinde, velut ſtadio victor qui ſolus Achaeo
Languet, & immota ſecum virtute fatiſcit:
Sic itidem Romana manus, contendere poſtquam
Deſtitit, & pacem longis frenavit habenis,
Ipſa domi leges & Graja inventa retractans,
Omnia bellorum terra quaeſita, marique,
Praemia conſilio, & molli ratione regebat.
Stabat in his; neque enim poterat conſtare ſine ipſis;
Aut fruſtra uxori, mendaxque Dieſpiter olim,
Imperium ſine fine dedi, dixiſſe probatur.
Nunc igitur, qui res Romanas imperat inter,
Non trabe, ſed tergo prolapſus, & ingluvie albus,
Et ſtudia, & ſapiens hominum nomenque genusque,

ſicaniſchen oder ſiciliſchen Meerenge, und bey Erobe⸗rung der mit Schlöſſern befeſtigten Stadt Carthago, zugleich ihr Ende erreichte. Wie wenn derjenige, der auf der achäiſchen oder griechiſchen Lauf⸗ und Kampfbahn einzig den Sieg erhalten hat, ſeine uner⸗ſchütterte Tapferkeit arbeitslos findet, und ſie in ſich ſelbſt abnehmend fühlet: alſo hat die römiſche Macht, nachdem ſie zu ſtreiten aufhörte, und den Frieden mit lang ausgedehntem Zügel leitete, zu Hauſe die Ge⸗ſetze, und die Künſte, die Erfindungen der Griechen, vor die Hand genommen, und alle ihre zu Land und Waſſer geſuchten Belohnungen der Kriege, alle ihre Eroberungen, mit bedachtſamer Ueberlegung, und ſanfter und gelinden Vernunft regieret. Hiedurch er⸗hielt ſie ſich aufrecht, und ohne dieſes hätte ſie ſich nicht aufrecht erhalten können; auch würde es im letz⸗tern Falle erwieſen ſeyn, daß Jupiter zum Lügner ge⸗worden wäre, und vergeblich der Juno, ſeiner Ge⸗mahlinn, [oder der Venus, ſeiner Tochter] geſagt hätte: den Nachkommen des Aeneas habe ich eine Herrſchaft beſtimmet, die kein Ende, keine Gränzen, haben ſoll. Jetzt hat der, welcher eine Weile den römiſchen Sachen vorſtehet, [Domitianus] der un⸗möglich auf die ordentliche Weiſe in dieſe Welt kann gebohren worden ſeyn, deſſen Bläſſe Zeuge von ſeinen Schwelgereyen iſt, Befehl gegeben, daß die Gelehrt⸗heit, daß jedermann, der zu denen gehöret, die den Namen weiſer Leute haben, daß alles, was damit

Omnia abire foras, atque urbe excedere juſſit.
Quid facimus? Grajos, hominumque reliquimus urbes,
Ut Romana foret magis his inſtructa magiſtris.
Nunc, Capitolino veluti turbante Camillo
Enſibus, & trutina Galli fugere relicta,
Sic noſtri palare ſenes dicuntur, & ipſi
Ut ferale ſuos onus exſtirpare libellos.
Ergo Numantinus, Libycusque erravit in iſto
Scipio, qui Rhodio [Rudio] crevit formante magiſtro,
Cetera & illa manus bello fecunda ſecundo,
Quos inter Priſci ſententia dia Catonis,
Scire adeo magni feciſſet, utrumne ſecundis,
An magis adverſis ſtaret Romana propago.

eine Anverwandtſchaft hat, wandern, und aus der Stadt weichen ſolle. Was thun wir? was haben wir gethan? wir haben die griechiſchen Städte verlaſſen, von welchen man ſagen kann, daß ſie allein von Menſchen bewohnet ſeyen, damit durch Lehrer, wie wir ſind, die Stadt der Römer beſſer unterrichtet werde. Wie, da Camillus, der Retter des Capitols, mit ſeinen Schreckniſſen daherkam, die Gallier die ſchnelle Flucht ergriffen, und die Wage zurückließen, auf welcher ſie die erpreßten tauſend Pfunde Goldes wogen, ſamt dem Schwerte, welches Brennus, ihr geiziger König, dem Gewichte beygelegt hatte: alſo, wie man ſagt, zerſtreueten ſich unſre verjagten alten Philoſophen, und auch ihre Bücher, durch die ſie ſich eine ſo gefährliche Laſt aufbürdeten, wurden zerſtöret. Wie! ſo hat ſich denn hierüber Publius Aemilianus Scipio geirret, der Eroberer von Numantia, der ſich in Libyen als ein Held erwies, der unter dem ihn bildenden rhodiſchen Lehrmeiſter Panätius [dem aus der calabriſchen Stadt Rudia entſproſſenen Ennius] aufwuchs? würde auch jener ganze Hauſe berühmter Männer, an welchen die Zeit des zweyten puniſchen Krieges ſo fruchtbar war, und unter welchen ſich der göttlich-denkende Priſcus Cato befand, es als eine höchſtwichtige Sache angeſehen haben, auszufinden, ob zur Fortpflanzung des Wohlſeyns des römiſchen Reiches ruhige und friedliche oder ſtürmiſche und kriegeriſche Zeiten vorträglicher ſeyen? —

Scilicet adverſis. Nam quum defendier armis
Suadet amor patriae, & captiva penatibus uxor,
Convenit ut veſpis, quarum domus arce monetae,
Turba rigens ſtrictis per lutea corpora telis;
Aſt ubi apes ſecura rediit, oblita favorum
Plebs, materque una ſomno moriuntur obeſo.
Romulidarum igitur longa & gravis exitium pax.
Hoc fabella modo pauſam facit. Optima poſthac
Muſa velim moneas, ſine qua mihi nulla voluptas
Vivere, uti quondam Lydis dum Smyrna peribat,
Nunc itidem migrare velis. Vel denique quid vis,
Tu Dea, quaere aliud. Tantum Romana Caleno
Moenia, jucundos pariterque averte Sabinos.
Haec ego. Tum paucis Dea me dignarier infit:

O gewiß, entſchieden iſt es, die letztern — Freylich, wenn die Liebe zum Vaterlande, und zur gefangen weggeführten Ehefrau, den Einwohnern den Rath giebt, ſich mit vereinten Waffen zu vertheidigen, darüber man alſo mit einander übereinkömmt, wie bey den Weſpen, wenn ihr Haus, welches ſie auf dem Tempel, welcher der über die Münze geſetzten Göttinn gewidmet iſt, von der tapfern Schaar ihrer Feinde angefallen wird, die aus ihren leimgelben Leibern ihre Pfeile hervorſtrecken; wenn ſie aber, ſicher vor denſelben, den Bienen, wieder zurück gekehret ſind, und die Wabenbewohner vergeſſen haben, ſo fallen Volk und Königinn nach und nach in einen fetten Todesſchlaf. Auf eine ſolche Weiſe gereichet ein langer und ſchädlicher Friede den Nachkömmlingen des Romulus zum Verderben. Alſo ſchließet ſich die Fabel. Allerbeſte Muſe, ohne welche das Leben mir keine Wonne iſt, ich möchte gern einen Wink von dir haben, ob du dich jetzt wieder, wie damals, da Smyrna von den Lydiern zerſtöret ward, auf die Reiſe begeben wolleſt. Dir, Göttinn, will ich alles überlaſſen, was du immer heilſames bey dieſer böſen Zeit aufſuchen willt; nur erhöre dieſe Bitte: Bringe dem Calenus, meinem geliebten Gemahle, die Mauern Roms und ſeine angenehmen ſabiniſchen Felder aus dem Sinne, damit er nicht aus Liebe gegen dieſelben mich ohne ihn wegziehen laſſe. Alſo ſprach ich. Und dann würdigte mich die Göttinn, dieſe wenigen Worte

Pone metus aequos, cultrix mea. Summa tyranno
Haec inſtant odia, & noſtro periturus honore eſt.
Nam laureata Numae, fontesque habitamus eosdem,
Et comite Egeria videmus inania coepta.
Vive, vale, manet hunc pulchrum ſua fama dolorem
Muſarum ſpondet chorus, & Romanus Apollo.

FINIS.

zu hören: Entſchlage dich, meine Verehrerinn, deiner Furcht, die nur zu gerecht iſt. Aeußerſter Haß ſteht dem Tyrannen bevor, und zur Beförderung unſrer Ehre wird er zu Grunde gehen: denn wir, wir Muſen, bewohnen noch immer den Lorbeerhayn des Numa, noch immer uns bey den gleichen Quellen aufhaltend, und lachen, in Geſellſchaft der Nymphe Egeria, über das eitele Unternehmen; gehab dich wohl; auf dieſen deinen ſchönen Schmerz wartet der ihm gebührende Ruhm; dieſes verſpricht der Chor der Muſen, und der in Rom verehrte Apollo.

Ende.

Ostern, Pfingsten,
[illegible]!
Dr Heinrich [illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Iuvenalis, Decimus Iunius,

Die Satiren des Decimus Junius Juvenalis

Berlin ; Leipzig 1777

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.r.o.352
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11728881-5
VD18 11530081-004